<36630670670017 S
<36630670670017
Bayer. Staatsbibliothek

E

33 87w wa

Gottſeeliges
Hand-Büchlein,
Chriſtlicher Unterweiß- und

Ubungen/ aus Göttl. Schrifft/ HH. Vättern/ vornehmſten Aſceten/ oder geiſtlichen Lehreren zuſammen getragen.

Worinn zu finden nit allein die allerſchönſte Gebetter / Andacht- und geiſtliche Ubungen/ ſambt dem Marianiſchen Curß zu U. L. Frauen; ſondern auch ein allgemeiner kurtz- und klarer Bericht von dem Gebett / Beicht / Communion / Betrachtung/ und mehr andern zu Erlangung Chriſtlicher Vollkommenheit/ ſehr nutzlich- und höchſt nöthigen Stuck/ und Ubungen:

Item wie jedes aus ſelben vollkommlich/ und leichtlich verrichtet/ mithin die Vollkomenheit könne erlanget werden.

All und jeden beyderley Geſchlechts Chriſtlichen Seelen/ ſonderlich aber denen ſehr nutz- und höchſt nothwendig/ welche nach der ſchuldig- Chriſtlichen Vollkommenheit trachten/ und ſich in vil oder weitläuffigen Bücheren zuerſehen kein Zeit / noch Gelegenheit haben.

Verfaſſet durch

Adm. Rev. P. Sigismundum Neudecker,

Ord. Min. S. Franc. Refor. Lect. Jub. & Prov. Bavar. tertiò Miniſtrum Provincialem.

Cum Privilegio Sacræ Cæſareæ Majeſtatis, & Facultate Superiorum.

Bayeriſche
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Nutzliche Vorred
An den Chriſtlichen Leſer.

Nachdeme nun diſes gottſeeliges Hand-Büchlein / wegen der ſo überaus kräfftig- und durchtringenden Materi bey vilen fromm- und gottsförchtigen Menſchen groſſen Nutzen / ſo wohl dem Leib als der Seelen nach geſchaffet / und dardurch ſo weit gekommen / daß nit ein eintziges Exemplar mehr übrig gebliben / ja vilmehr noch täglich mehr verlanget werden; Als habe ſolches Gebett-Büchlein auf inſtändiges Anhalten und Begehren viler diſer Andacht zugethanen Liebhabern, ſowohl geiſt- als weltlichen Stands-Perſonen zum Fünfftenmahl aufgelegt u. gedruckt / damit ſie ferners den geiſtlichen Nutzen daraus ſchöpffen / und

recht betten, mithin noch allzeit fromm und gottsförchtig leben mögen. Darnach wiſſe/ Chriſtliche Seel! daß, ob zwar zur Vermeidung der Weitläuffigkeit/ ſelten ein Citation, oder Anmerckung geſchicht/ woher jede Lehr diſes Büchlein genommen/ dannoch alles/ was hierin enthalten, theils aus heiliger Schrifft/ theils aus denen heiligen Vättern/ oder aber aus denen vornehmſten Aſceten, und GOtts-Gelehrten ſeye gezogen worden. Was aber in eben diſem Büchlein begriffen, wirſt aus dem beygeſetztem Regiſter kürtzlich abnehmen. Worbey allein diß erinnere, daß/ wann du aus diſem Büchel einen erwünſchten Frucht ſchaffen wilſt/ nicht alles, oder viel auf einmahl/ obenhin/ ſondern ein Capitel/ oder §. allein/ nach Anruffung göttlicher Hülff/ mit guter Meinung/ bedachtſam/ öffters/ und ſo lang demüthig überleſen ſolleſt/ biß du gleichwohl die Lehr recht gefaſt, in die Gedächtnus getruckt/ auch in die Ubung und Gewohnheit gebracht haſt. Nach welchem du alsdann ein andere/ und zwar all-

allzeit ein ſolche Materi zu leſen / auf obige Weiß vor dich nehmen ſolleſt, worinn du dich noch unwiſſend / oder unvollkommen erkenneſt. Vorhero aber wird dem hochgeneigten Leſer bedeutet, daß noch darzu kommen iſt der Marianiſche Curß / wie ſolcher durch das gantze Jahr hindurch zu betten iſt; alsdann überleſe das gantze Regiſter.

Das I. Capitel.

Von denen Täglichen Ubungen, und wie dieſelbe zu verrichten.

§. I.

Wie ſich einer zu Morgens verhalten, und GOTT befehlen ſoll.

1. DAß du / lieber Chriſt! dich zu Morgens recht verhalten / und den gantzen Tag wohl anfangen mögeſt / muſt etlich wenig Stuck wiſſen / haben / und halten. Erſtlich / ſo bald du aufwacheſt / habe acht / daß deine erſte Gedancken / nicht auf das eitle und zeitliche / ſondern auf das Geiſtlich- und Göttliche gericht werden / mithin die Erſtlingen deiner Gedancken nicht der böſe Feind / welcher ſonderlich darumb ſich bemühet / ſondern GOTT dein HErr und Erſchaffer bekomme. Erhebe demnach alſo gleich dein

Gemüth zu GOtt / und erwecke einen Lob-Spruch / oder eine andere kurtze geiſtliche Ubung / in denen Gedancken / oder wohl auch mit dem Mund ſprechend: etwann das Gloria Patri, & Filio, & Spiritui ſancto, ſicut erat in principio, & nunc, & ſemper, & in ſæcula ſæculorum, Amen. **Ehr ſeye GOtt dem Vatter / und dem Sohn / und heiligen Geiſt / gleichwie es war im Anfang / jetzt / und allzeit / und in alle Ewigkeit / Amen.**

Oder aber:

Der Namen des HERRN ſeye gebenedeyet / von nun an biß in Ewigkeit / Amen.

Oder aber:

JESUS / Maria / Joſeph / euch ſchencke / und befehle ich mein Leib und Seel.

Oder aber:

Deus in adjutorium, &c. **GOtt merck auf mein Hülff / HERR / eyle mir zu helffen: Ehr ſey GOTT dem Vatter / und dem Sohn / 2c.**

2. Habe wohl acht / daß du dir das Küß nit laſſeſt zu lieb ſeyn / aus Trägheit oder Sinnlichkeit nicht länger / als vonnöthen / ruheſt / und ligen bleibeſt / ſondern ſo bald die gebührende Zeit

vorhanden / ohne alles verweilen / mit guter Meynung und Gedancken aufſteheſt / mithin deiner eignen Lieb und Sinnlichkeit einen Gewalt anthuſt / dieſelbe mortificireſt / und überwindeſt / folgentlich die erſte Victori abermahl nicht der böſe Feind / ſo umb ſelbe allen Fleiß anwendet / ſondern GOTT dein HERR erhalte : maſſen hieran ſehr vil gelegen. Worbey du doch wohl ſolleſt mercken / daß du nicht aus eitlen / zeitlich / oder natürlichen Antrib / ſondern aus guter Meynung die Ruhe verlaſſeſt : dannenhero ehe du aufſteheſt / gleich nach einem obangezogenen geiſtlichen Spruch / eine kurtze etwann folgende gute Meynung aufzuſtehen machen ſolleſt : **Mein GOtt und HERR! weil du wilſt / und es alſo dir gefallet / dir zu Lieb und Ehr / dir zu dienen / und deinen heiligen Willen zu erfüllen / verlaſſe ich nun die Ruhe / und ſtehe auf.** Nach welchem du dann ohne verweilen / wie geſagt / aufſtehen ſolleſt.

3. So bald du aufſteheſt / bewahre dich gleich mit dem Zeichen des heiligen Creutzes / und ſprich mit Andacht folgendes :

4. Im Namen G O T T des Vat † ters / und des So † hns / und des Heil. Gei † ſtes / Amen. O Heiligſte Dreyfaltigkeit! einiger GOTT / erbarme dich meiner / und ſeegne mich / daß ich nach

deinem heiligen Willen lebe und ſterbe / Amen.

In Namen meines gecreutzigten HErrn JESU CHriſti/ welcher mich durch ſein koſtbares Blut erlöſet hat/ ſtehe ich auf/ derſelbe wolle mich durch ſein bitteres Leyden und Sterben vor allem Ubel / Leibs und der Seelen behüten / und zu allen Guter befördern/ Amen.

O Mutter GOttes mit deinem liebſten Kind/
Seegne und behütemich von allem Ubel und Sünd.

5. Nachdeme du nun aus guter Meynung/ mit / und unter denen geiſtlicheu Ubungen aufgeſtanden / und obiges geſprochen / laſſe dir wohl befohlen ſeyn / daß du dich nicht gleich / auf eitle und zeitliche Sorgen / Geſchwätz / oder Geſchäfft begibeſt / ſondern in Obacht nehmeſt / was GOTT Matth. am 6. ermahnet : Suchet vor allem das Reich GOTTes / und ſein Gerechtigkeit/ ſo wird das Ubrige zugeworffen werden. Dahero falle gleich auf deine Knye (dann alſo ſoll man GOTT demüthig anbetten) und erſtlich bette ihn an / und verehre ihn mit tieffer Demuth / wahren Glaub/ Lieb und Hoffuung. Andertens ſag ihm Danck / daß du diſe Nacht wohl zugebracht/ und in Sünden nicht geſtorben/

hen, oder geſtraffet, (wie viel anderen geſchehen) ſondern biß auf diſen Tag noch erhalten biſt, auf daß du Zeit und Weil habeſt, durch den Glauben, Buß und gute Werck, die Gnad GOttes in diſem kurtz- und ungewiſen Lauff des Lebens zu erhalten. Drittens: mache ein allgemeine gute Meynung und Aufopfferung deines Thun und Laſſen, vor den gantzen Tag: mache eine Proteſtation wider alles ſündigen: befehle dich in die gute Werck anderen: theile auch die Frücht deiner guten Wercken auß: reſignire dich in den göttlichen Willen: ruffe ihn umb ſein Hülff an: befehle dich auch der Mutter GOttes, und deinem heiligen Schutz-Engel. Vierdtens: wann du Zeit haſt, und es dein Beruff, Dienſt, oder Gehorſamb zulaſt, verrichte eine kleine Betrachtung: oder aber wenigiſt ſetze dir ernſtlich vor, denſelben Tag nichts zuthun, wordurch GOtt möchte beleydiget werden. Nimme dir beynebens abſonderlich vor, einer gewiſen Tugend denſelben Tag dich zu befleiſſen; hingegen ein gewiſes Laſter, oder Unvollkommenheit, oder gewiſſe Paſſion, und böſe Neigung, ſonderlich ſo dir zum meiſten zu ſchaffen gibt, und dich von der Vollkommenheit zum mehriſten verhindert, ritterlich zu beſtreitten.

6. Damit du aber wiſſeſt, wie in Praxi und in der That ſelbſten all obige Stuck recht, und vollkommen können verrichtet werden, wird hiebey die Ubung eines jeden aus angeregten Stucken geſetzt.

Anbettung /
Mit Glaub, Lieb und Hoffnung.

7. O Allerheiligiſte Dreyfaltigkeit, GOtt Vatter, Sohn, und heiliger Geiſt! ich glaube feſtiglich, daß du mein und aller Creaturen Erſchaffer, Erhalter, HErr, wahrer und einiger GOtt ſeyeſt, von deme alles, in dem alles, aus dem alles, wegen deſſen alles, und ohne dem nichts; In deme wir leben, uns bewegen, und ſchweben; Ich glaube auch in dich, Chriſte JEſu! daß du zugleich wahrer GOtt und Menſch, durch dein allerheiligiſtes Leyden und Sterben mich, und alle Menſchen erlöſet. In Krafft dieſes Glaubens bette ich dich als meinen GOtt und HErrn mit tieffeſter Demuth und möglichiſter Ehrenbietung an, in Vereinigung der jenigen vollkommenen Anbettung, mit welcher dich die allerſeeligiſte Jungfrau Maria, alle heilige Engel, und Außerwählte GOttes anbetten.

Liebe.

8. O Mein allerliebſter GOTT! ich liebe dich auch, und zwar über alles,

les aus gantzen Hertzen, aus gantzer Seel, und aus allen Kräfften, allein darumb, weil du mein GOtt und HErr! das höchſte unendliche Gut, und aller Lieb unendlich würdig biſt. Erfreue mich auch derowegen hertzlich, daß du biſt, wer du biſt, aus dir ſelbſt unermeſſen glückſeelig, und von unzahlbaren anderen in alle Ewigkeit geliebt, gelobt, geehrt, und angebettet würdeſt.

Hoffnung.

9. O Mein GOtt und alles! ich hoffe und verlange dich auch inbrünſtiglich, dann mit dir hab ich alles, ohne dich hab ich nichts. Und ob zwar meine Sünd viel und groß, ja unzahlbar, mein Verdienſt hingegen gering und nichts, ich derowegen deiner gantz unwürdig, ſo vertraue ich doch alſo auf dein unendliche Barmhertzigkeit, Gütigkeit und Liebe, wie auf die unendliche Verdienſt deines allerheiligiſten Leben, bitteren Leyden und Sterben, O JEſu mein Erlöſer! und Vorbitt deiner übergebenedeyten Mutter Maria, daß ich kräfftig hoffe, Krafft deren die Verzeyhung meiner Sünden,

Gnad und Hüff mich zu beſſeren, und nach dieſem elenden Leben die ewig Seeligkeit, ſo in deiner Anſchauung, und Genieſſung, O unendliches Gut! beſtehet, barmhertzig zu erlangen.

Dancksagung.

10. O Mein allergütigſter GOtt! ich ſage dir demüthigiſt, möglichiſt-ſchuldigiſten Danck für die Erſchaffung, Erhaltung, Erlöſung, für deine grundloſe Barmhertzigkeit, liebreichiſte Vorſichtigkeit, Göttliche Anordnung, und all andere unzahlbare mir Unwürdigiſten erzeigte Gutthaten, ſonderlich, daß du mich diſe Nacht von denen Üblen Leibs und der Seelen erhalten, in meinen Sünden nicht ſterben, ſondern diſen Tag noch haſt erleben, und Zeit laſſen wollen, nöthige Buß zu würcken, dir zu dienen, dich zu lieben, und das Heyl meiner Seel zu würcken.

Auf-

Aufopfferung und gute Meynung, ſambt einer Proteſtation, Applicirung der Verdienſten / Reſignation, und Anruffung der Göttlichen Hülff.

Gute Meynung.

11. O Allerhöchſter GOtt und HErr / Himmels und der Erden / ſihe / ich armſeeligiſt- abſcheulichiſt- unwürdigiſt- undanckbariſte Creatur / und gröſter Sünder / übergibe / und opffere dir auf mit allertieffeſter Demuth / Reverentz und Ehrerbietung von nun an biß in Ewigkeit / ſonderlich für diſen Tag mich gantz und gar / mein Leib und Seel / alle Kräfften und Bewegungen derſelben / alle Neigungen und Anmuthungen / alle Gedancken / Wort und Werck / alles Thun und Laſſen / und diß alles zu deinem Dienſt / Wohlgefallen / dir zu Lieb / Lob / Ehr und Preyß / in Vereinigung des allerheiligiſten Lebens / Leydens und Sterben CHriſti / Mariä ſeiner werthiſten Mutter / und aller Heiligen / wie auch in Vereinigung der jenigen vollkommenen Aufopfferung / mit welcher ſich dir / O GOTT! aufge-

geopffert dein Sohn JEſus / Maria ſeine Mutter / und alle Auserwählte GOttes.

Nutzlicher Pact mit GOtt.

12. UNd ob ich ſchon nicht immer mein Gemüth bey dir wird haben / ſo iſt doch mein gäntzlicher Will / Begierd / Verlangen und Meynung / durch jeden Gedancken Wort und Werck / durch alle Tritt und Schritt / durch alle Bulßſchlag und alle andere auch mindiſte Act und Ubungen / ſo wohl Leibs als der Seel / dich allzeit auf alle dir angenehmſte Weiß anzubetten / dich zu lieben und hoffen / dich zu loben / ehren und preyſen / dir zu dancken / dich anzuruffen / und alle Tugends-Act hervor zu bringen / ſonderlich zu bereuen / und zu verfluchen alle Beleydigung und Unehr / ſo deiner Göttlichen Majeſtät von mir und andern widerfahren / mit kräfftigen Vorſatz / lieber zu ſterben / und alles Ubel auszuſtehen / als dich / O mein GOTT! noch einmahl freywillig zu beleydigen.

Proteſtation.

13. WIe ich dann vor dir und dem Himmliſchen Heer proteſtire wider alle böſe Gedancken, Anfechtung, und Anreitzung des Teuffels, der Welt und des Fleiſches, verfluche alle dieſelbe, und erkläre, daß alles, was wider dich mein GOtt, auch wider meinen Willen ſeye.

Nutzliche Befehlung in die gute Werck.

14. HIngegen approbire ich, und heiſſe gut alles, was in der gantzen Welt dir zu gefallen geſchicht, und befehl mich demüthigiſt in alle gute Werck aller Menſchen, ſonderlich in alle Heil. Meß-Opffer der wahren Catholiſchen Prieſteren.

Applicirung und Außtheilung der Verdienſt.

15. UNd ſo du, O GOtt! meinem unwürdig-unvollkommenen Thun und Laſſen, in Anſehung der Vereinigung mit dem allerheiligiſt- und unendlich-vollkommenen Leben und Leyden Chriſti, aus Göttlicher Gütigkeit einigen Nutz und

Verdienſt geben wilſt, ſo will ich, daß all derſelben Verdienſt dahin applicirt, vertheilt und angewendet werden, wohin es dir am meiſten gefällig und angenehm iſt. Doch bitt ich demüthigiſt, nimm es nach deiner Göttlichen Ehr und Lob auch an zu ſonderlichen Lob, Ehr und Danck der allerſeeligiſten Jungfrau Maria, und aller Außerwählten GOttes, zu dem Heyl meiner Seelen, und Leibs, ſonderlich zu Abwendung NN. (Hie kanſt einrucken einige Widerwärtigkeit, von denen du gern erlediget oder befreyet wäreſt) und zu Erlangung NN. (ebenfalls kanſt hier anmercken die Gnaden oder Hülff, ſo du abſonderlich verlangeſt.) Laß es ferner gedeyen für Fortpflantzung der Catholiſchen Kirchen, Ausreutung der Ketzerey, Frid und Einigkeit Chriſtlicher Fürſten und Potentaten: Item meinen Eltern, Geſchwiſtert, Befreundten, Gutthätern, Feinden, ſonderlich auch denen, für die ich zu betten verſprochen, oder ſonſt ſchuldig bin, und die ſich in mein Gebett befohlen haben: Ferners bitte ich, du wolleſt es auch zu jener Meynung, wordurch ich die heutige Abläß gewinnen kan, annehmen, und diejenige Abläß / ſo für die arme Seelen im

Feg-

Fegfeur können applicirt werden / wie auch den Frucht der Gnugthuung aller meiner guten Ubungen, ihnen barmhertziglich laſſen zukommen, doch alles nach deinem Göttlichen Willen und Wolgefallen.

Reſignation in den Göttlichen Willen.

16. DAnn, O mein groſſer GOtt und HErr! ich übergibe mich gantz und gar mit Leib und Seel, wie auch alle andere Creaturen deinem allerheiligiſten, weiſiſt- gerechtiſt- und liebreichiſten Willen; mache, ſchaffe, verordne mit mir und allen, wie und was dir gefallt: Geſchehe dein Will wie im Himmel, alſo auch auf Erden: Dein Göttliches Wolgefallen und Will iſt mein Zihl, mein Centrum, und Mittel-Punct, mein Verlangen, Ruhe und Vergnügung.

Anruffung der Hilff GOttes.

17. ALlein, O allerliebſter GOtt! weil du weiſt, daß ich ohne dich nichts bin, nichts hab, nichts kan, nichts weiß, als ſündigen, und fehlen, bitte ich durch dein unendliche Güte und Barmhertzigkeit, durch den Namen und Verdienſt JEſu, ſeiner werthiſten Mutter, und aller Heiligen, um deine beſtändige kräfftig-würckende

Gnad, Hülff und Beyſtand, auf daß ich, wie du wilſt, vollkommentlich üben, leyden, meyden, und ſodann nach deinem allerheiligiſten Willen und Wolgefallen leben und ſterben möge: Sage demnach aus gantz reſignirten Hertzen mit dem H. Paulo, Act. 1. Domine! quid me vis facere? HErr, was wilſt, daß ich ſoll thun? Und mit dem Heil. Auguſtino: Jube, quod vis, & da, quod jubes: Schaffe, was du wilſt, und gibe, was du ſchaffeſt; Paratum cor meum Deus, paratum cor meum; Mein Hertz iſt bereit O GOtt, mein Hertz iſt bereit.

18. Zumahlen aber bekandt, daß GOtt ſeine Gnaden durch die Hand ſeiner allerliebſten Mutter Maria austheilen, und durch ſie auch will geehrt und angeruffen werden, beynebens ohne ihre Vorbitt niemand weder hie noch dort glückſeelig ſeyn wird, wie an ſeinem Orth mehr ſoll gemeldt werden. Alſo iſt ſehr nutzlich, daß du dich, lieber Chriſt, auch ihr mit kindlichem Vertrauen befehleſt, und ſie zu Morgens mit einer kleinen Andacht oder Gebett verehreſt, und anruffeſt: Kanſt demnach folgendes ſprechen:

Anruffung der Mutter GOttes.

19. UNter deinen Schutz, und Schirm fliehen wir O heilige GOttes Gebäh-

bähreriu, verſchmähe nicht unſer Gebett in unſeren Nöthen, ſondern erlöſe uns allzeit von aller Gefahr, O du glorwürdige und gebenedeyte Jungfrau! unſere Frau, unſere Mittlerin, unſere Fürſprecherin, verſöhne uns mit deinem Sohn: Befehle uns deinem Sohn: Fürſtelle uns deinem Sohn.

O Mutter der Gnaden und Barmhertzigkeit, du Zuflucht der Sünder, und Hilff der Chriſten. Dich bitte ich durch die Ehr der allerheiligiſten Dreyfaltigkeit: Ich bitte dich durch das Hertz und Namen JEſU deines allerliebſten Sohns, bitte für mich / und erlange mir ſolche Hülff und Gnad, daß ich nach dem Göttlichen Willen leben und ſterben, folglich einſtens mit dir GOTT ewig könne lieben, loben und ehren, Amen.

20. Ferners, weil GOtt einem jeden Menſchen wenigiſt einen Schutz-Engel zu gegeben, und ſolchen dem Menſchen jederzeit in allem beyzuſtehen, zu ſchützen und ſchirmen ſonderlichen Befehl und Krafft ertheilt, alſo zwar, daß nach der ſeeligiſten Mutter GOttes jeder Schutz-Engel ſeinem Pfleg-Kind zu helffen von GOtt mehr als andere Heilige Gnad hat, auch in der That mehr als andere Heilige ihme hilfft und beyſtehet, gemäß des ihme derentwegen von GOtt abſonderlich ertheilten Befelch:

Dann GOtt hat ſeinen Engelen von dir befohlen, daß ſie dich beſchützen in allen deinen Weegen, Pſ. 90. Alſo iſt gantz billich und nutzlich, daß du dich ihme auch Morgens befehleſt, ſeine Hülff und Beyſtand anruffeſt. So auf folgende oder gleicher Weiß geſchehen kan.

Anruffung des Heil. Schutz-Engels

21. O Mein heiliger von der unendlichen Güte GOttes mir zugegebener Schutz-Engel: Ich ſag dir demüthigen Danck, daß du mich diſe Nacht vor vilfältigen Ubel und Gefahren Leibs und der Seelen, vor denen Nachſtellungen des böſen Geiſts, und ſeines Anhangs ſo treulich beſchützet und beſchirmet haſt; Ich befehle mich auch diſen Tag deiner treuen Obſorg, und bitte dich, du wolleſt mich diſen Tag hindurch in allem alſo erleuchten, regieren, leiten, ſchützen und ſchirmen, auf daß meine durch das Blut Chriſti erkauffte, dir anvertraute Seel auf dem Irrweg der Laſter nit verlohren werde, ſondern jederzeit den Weeg des Fridens, des Heyls, und der Tugend wandlend, endlich eingehe in das himmliſche Vatterland, und alldort mit dir GOtt ewig ſinge, und lobe, Sanctus, Sanctus, Sanctus, Heilig, Heilig, Heilig iſt der HErr GOtt Sabaoth, Amen.

22.

22. Gleichfalls, weil jeder Chriſt ihme einige gewiſe Patronen, worzu er ein ſonders Vertrauen hat, auserwählt, ſollen auch ſelbe Morgens kürtzlich angeruffen werden: Etwann auf folgende Weiß:

Anruffung der HH. Patronen.

23. O Meine heilige Patronen, Heil. N. Heil. N. (Hie kanſt einige nennen, und alsdann widerum fortfahren) und all andere meine heilige Patronen und Patroninen, ich verehre euch mit tieffer Demuth, und erfreue mich über euer Glückſeeligkeit, ſo ihr nunmehr genieſſet, und in Ewigkeit genieſſen werdet, ich bitte euch durch die jenige Liebe und Gütigkeit GOttes, mit welcher er euch ſeine Gnaden in eurem Leben ertheilt, ſeyet ingedenck der menſchlichen Schwach- und Armſeeligkeit, erlanget mir durch eure Vorbitt bey GOtt ſolche Hülff und Gnad, daß ich von allen Ublen Leibs und der Seelen beſchützet, euch in den Tugend-Wandel nachfolgen, nach dem Göttlichen Willen leben, und endlich zu euer glückſeeligen Geſellſchafft GOtt ewig zu lieben und zu loben, gelangen möge, Amen.

94. Einige (welchen du nach Belieben nachfolgen kanſt, ſo es die Zeit leidet) pflegen über das obgemeldt noch darzu 3. Vatter unſer, und Ave

Maria zu Ehren der heiligiſten Dreyfaltigkeit, oder 5. zu Ehren der 5. Wunden Chriſti, mit Untermiſchung nachfolgender Gebettlein zu ſprechen:

Nach dem 1. Vatter Unſer.

HErꝛ GOtt himmliſcher Vatter, ich dancke dir durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohn unſern HErꝛn, für all deine Wolthaten, und inſonderheit, daß du mich diſe Nacht vor einen gähen unverſehenen Todt bewahret haſt.

Zum 2.

Ich bitte dich, HErꝛ du wölleſt mich diſen Tag vor allem Übel, und vornemlich vor allen Sünden bewahren.

Zum 3.

Sey mir, O HErꝛ verhülfflich mit deiner Göttlichen Gnad, daß ich fürnemlich diſe Sünd N. meyde, zu welcher ich am meiſten geneigt, und von dem Verſucher angetriben werde.

Zum 4.

O HErꝛ, ich opffere dir auf alle meine Werck, die ich nach meinem Stand zu verrichten hab, und bitte demüthig, du wölleſt ſie zu Ehren deines Göttlichen Nahmens, und zum Heyl meiner Seelen richten.

Zum 5.

HErr himmliſcher Vatter, ich befehle dir mein Leib und Seel, mein Haab und Gut, all meine Verwandte und Zugethane, uud bitte dich, du wölleſt uns alle in deiner Huld alſo erhalten, daß wir von dir nicht abgeſöndert werden, durch die Fürbitt der ſeeligiſten Jungfrauen Mariæ, und Verdienſt deines geliebten Sohns JEſu Chriſti, welcher mit dir, und dem heiligen Geiſt gleicher GOtt lebt in Ewigkeit/ Amen. Vatter Unſer, ꝛc. Ave Maria, ꝛc Ich glaub in GOtt, ꝛc.

25. Andere haben auch diſe löbliche Gewohnheit, daß ſie nach verrichten Morgens=Ubungen den Creutz=Titul unſers Erlöſers J. N. R. J. auf die Geſtirn, und den Nahmen MARIA auf das Hertz machen, und bey dem erſten ſprechen: JEſus von Nazareth, ein König der Juden. Der triumphierliche Titul meines gecreutzigten Heylands JEſu, bewahre mich von dem gähen unverſehenen Tod, und von allem Ubel, Amen. Bey dem andern aber folgendes: O allerkeuſchiſte unbefleckte Jungfrau, und zugleich wunderbarliche Mutter GOttes Maria, durch deinen Heil. Namen bewahre mein Hertz von denen unreinen, und allen andern böſen Gedancken.

26. Nach Vollendung obgemeldter Ubungen verrichte eine kleine Betrachtung, ſo du Zeit haſt, und in ſelber unterrichtet biſt; wo nicht, ſo ſetze dir wenigiſt ernſtlich vor, denſelben Tag nichts zu thun, wordurch GOtt möchte beleydiget werden. Beynebens nimme dir kräfftig vor, einer gewiſſen Tugend dich zu befleiſſen, hingegen ein gewiſes Laſter oder Paßion zu beſtreitten: Und diſes nicht nur obenhin, ſondern mit kräfftigen Vorſatz, hierzu aufmerckſam und ſorgfältig zu ſeyn, und dir einen Gewalt anzuthun.

27 Alsdann bedencke ein wenig, was GOtt von dir diſen Tag verlangt: Sage mit dem Samuel, 1. Reg. 3. Loquere Domine, quia audit ſervus tuus. **Rede, O HErr! dann dein Diener höret:** Hernach verweile dich nicht, die jenige Werck, ſo dein Gehorſam und Beruff, oder ſonſt der erkandte Willen und Wolgefallen GOttes von dir erfordert, im Namen GOttes anzufangen, und zwar aus guter Meynung und Antrib; Weilen es nemlich alſo der Willen GOttes, und ſein Wolgefallen, ihm zu Lieb, Lob, und Ehr.

28. Bißher haſt vernommen lieber Chriſt, wie du dich des Morgens zu verhalten; Folgt nun weitere Unterricht, wie du dich den Tag hindurch Chriſtlich verhalten ſolleſt. Vorhero aber laſſe dir wohl befohlen ſeyn, daß du die Morgens-Ubungen nicht leicht unterlaſſeſt, oder hinläßig verrichteſt; Maſſen an der Morgens-Ubung gemeiniglich des gantzen Tags Nutz und Fortgang hanget. Laſſe dich nicht leicht von zeitlichen Sorgen, oder Geſchäfft

ſchäfften davon abhalten, indem es ja nicht vil Zeit, ſondern nur ein Halb-oder Viertel-Stündlein erfordert, in welcher du gewißlich mehr gewinnen, als verſaumen wirſt; Angemerckt, dir hierdurch der Seegen und Hülff GOttes anwachſet, Krafft deſſen dir alles ſo wol in zeitlich-und geiſtlichen beſſer, als ſonſt, wird von ſtatten gehen, gemäß des oben angezogenen Verſprechen Chriſti: **Suchet vor allen das Reich GOttes/ und ſeine Gerechtigkeit, ſo wird euch das übrige zugeworffen werden.**

§. 2.

Wie man ſich weiter den Tag hindurch zu verhalten hat.

29. DEn Tag hindurch nimm folgende Stuck wohl in Obacht. 1. Erinnere dich öffters deſſen, was du dir des Morgens vorgenommen, und erneuere kürtzlich deinen Vorſatz. 2. Gewöhne dich an die Gegenwart GOttes: und gleichwie du glaubeſt, alſo erinnere dich auch, und ſeye immer ingedenck, daß GOtt allzeit bey dir alles ſehe, und höre. 3. Befleiſſe dich nach Umſtänd der Gelegenheit und Geſchäfften, durch eyfrige kurtze Gebettlein, und Gemüths-Erhebung, eine heilige Converſation und Anſprach mit GOtt zu haben.

30. Vor allen aber laſſe dir angelegen ſeyn, daß du nichts reſolvireſt oder vornehmeſt, vil minder würcklich anfangſt, oder thuſt, ehe du zuvor weiſt, erkenneſt, und dich erinnereſt, daß es der Willen und Wohlgefallen GOttes; dann ſo du allein aus zeitlichen Antrib, oder natürlicher Anmuthung (wie

es leyder gemeiniglich geſchicht) oder allein darum, weil es dir jetzt einfällt, oder dich ankommt, oder weil es dich freut, und dir angenehm, oder aus Begierd eitler Ehr und Ruhm ꝛc. etwas anfangeſt ſo thuſt bey GOtt alles umſonſt und vergebens, haſt von ihm nicht den geringſten Lohn oder Verdienſt, ſondern vilmehr öffters die Straff zu gewarten, weilen du den ihm ſchuldigen Dienſt entzieheſt, und deiner eignen Lieb, oder denen Creaturen allein anwendeſt.

31. In diſem fehlet und irret faſt der meiſte Theil auch unter denen Chriſten, und zwar alſo ſehr, daß es zu erbarmen; indeme die Elende ſchier alles ohne geiſtlichen Nutz und Verdienſt verrichten, zu gleich vilmahls eben durch das jenige, wordurch ſie GOtt gefallen, und ihnen ſelbſt den ewigen Lohn hätten gar leicht erhalten können, die Straff GOttes verdienen. Und diß allein aus Mangel einer guten Meynung eines guten Zihl und Ends, oder Antrib zu würcken. Zum Exempel, weil der Handwercksmann, ob er ſchon den gantzen Tag in Schweiß ſeines Angeſichts müheſam arbeitet, der Bauer in Acker und Pflug, Treſchen und anderer harter Arbeit ſich quälet, der Ehehalt den gantzen Tag ſich ſchleppet, und abmattet, der Juriſt Tag und Nacht in denen Büchern ligt, der Hoffmann ſeinem Fürſten aufs getreuiſt ſein Dienſt verricht, der Geiſtliche die ſchöne Bücher liſet ꝛc. Nichts deſtoweniger weilen einige ohne alle Reflexion oder Meynung zu GOtt, obgemeldtes allein darum verrichten, damit ſie ſich und die Ihrige hinbringen, und ernähren mögen; Andere, damit

ſie nicht in den Bettelſtab gerathen: Diſe, damit ſie nicht von ihren Vorgeſetzten hart gehalten, oder übel angeſehen werden: Jene, damit ſie nicht in Ungnad fallen: Etliche, damit ſie hoch æſtimirt, und geehrt werden: Andere, weil ſie ein Luſt und Freud hierin haben ꝛc. als hat keiner einigen Lohn, oder Verdienſt zu hoffen. Und wird einſtens heiſſen: Recepiſti mercedem: Du haſt deinen Lohn, warum du gearbeitet, ſchon empfangen. Welches zu bedauren, indeme ein jeder durch eben diſe Werck GOtt aufs höchſte gefallen, und ihme den ewigen Lohn gantz leichtlich erhalten kunte, wann er nur die Meynung änderte, und die Vermög ſeines Berufſs, Stands, oder Gehorſams obligende Werck aus guter Meynung, Antrib, Zihl und End verrichtete: Nemlich, weil ihn GOtt in diſen Stand geſetzt, und will, daß er diſes und jenes verrichten, auf diſe oder jene Weiß ſein Stückl Brod gewinnen, ſich und die Seinige hinbringen ſolle. Lieber Chriſt, es iſt dir nicht verbotten, auch aus zeitlichen oder ehrlichen Antrib, oder motivo etwas thun, oder laſſen: Exempelweiß, damit du dich ehrlich ernähreſt; wann du nur das letzte Zihl und End, oder Ruhe in ſelben nicht ſetzeſt, ſondern deine Gedancken weiter zu GOtt richteſt, nemlich, weil GOtt will, daß du auch das jenige thuſt, und dich auf ſolche oder jene Weiß erhalteſt, oder fortbringeſt: Hierdurch wirſt verurſachen, daß dein ſonſt zeitlich- und natürliches Werck geiſtlich, übernatürlich, und GOtt angenehm werde, mithin die Werck hie zeitlich, und dort ewig nutzen.

Was zu thun vor jedem Werck.

32. Dahero, wie geſagt, ehe du was vornimmeſt, oder anfangeſt, muſt vor erkennen, oder wiſſen, daß es alſo GOtt angenehm und gefällig, ſein Will, oder wohl gar ſein Gebott ſeye; Hernach habe acht, daß du allein aus diſem Antrib ohne Einmiſchung anderer zergänglichen Abſehen das Vorhaben vollbringeſt, und darumen mit Gedancken hierzu kürtzlich eine gute Meynung erweckeſt, etwann auf folgende Weiß:

Kurtze Meynung vor jedem Werck.

33. O Mein GOtt! dir allein zu Lieb und Gefallen; Weil du wilſt, verrichte ich diſes in Vereinigung JESU, ſeiner Mutter, und aller Heiligen.

Iſt es ein Werck / ſo dir zuwider, mache folgende Meynung.

34. O Mein GOtt, du ſiheſt, und weiſt, wie zuwider mir diſe Verrichtung, wie hart es mich ankommt, dannoch, weil ich weiß, daß es dein Willen und Göttliches Wohlgefallen, nimm ich es aus Lieb zu dir, zu deinem Lob und Ehr hertzlich gern an, und will es nach Möglichkeit verrichten: In Vereinigung wie oben n. 33.

Iſt

Iſt es ein Werck oder Ubung/ ſo dir angenehm/ und worzu du ſonſt eine Freud und Neigung haſt/ mache folgende Meynung.

35. Sihe O mein GOtt, ich will nun diſes verrichten, nicht weil ich hierzu ein Luſt und Neigung habe, (wider welche ich proteſtire) ſondern weil es alſo dein Will und Göttliches Wohlgefallen, dir zu Lieb/ Lob und Ehr. In Vereinigung, wie oben n. 33.

Wie man ſich unter jeden Werck verhalten ſoll.

36. Unter dem Werck erinnere dich der Gegenwart GOttes, und gedencke, daß er aufs genauiſte Achtung gebe, wie du nun, und auf was Weiß, wie fleißig und embſig ſeinen Willen und Geſchäfft verrichteſt: befleiſſe dich demnach in ſeinen Augen jedes Werck vollkommen zu verrichten, und unter demſelben bißweilen dein Gemüth zu ihm zu erheben, und mit kurtzen Schuß-Gebettlein ein liebreiche Anſprach mit ihme zu halten, zugleich ohne alles Verlangen oder Hoffnung eines menſchlichen Lobs, Ehr, Erkanntnuß, oder zeitlichen Intereſſe, in dem allein dich zu vergnügen, und zu tröſten, daß du jetzt den Willen GOttes vollzieheſt, und in ſeinem Dienſt, Geſchäfft und Arbeit ſeyeſt. Kanſt dich demnach bißweilen eines aus folgenden Schuß-Gebettlein, oder kurtzen

geiſt-

geiſtlichen Sprůchleins unter denen Wercken gebrauchen.

O Mein GOTT! wie ſüß iſt dein Joch, und wie leicht iſt dein Bürd, Matth. 11.

Dir dienen, O groſſer GOtt! iſt herꝛſchen.

Portio mea Domine, dixi cuſtodire legem tuam. Pſ. 118.

Mein Theil, O HErr, ſoll ſeyn deine Geſätz halten.

Juravi, & ſtatui cuſtodire judicia Juſtitiæ tuæ. Pſ. 118.

Jch hab geſchworen, und beſchloſſen, deine Gebott zu halten.

Judicia Domini deſiderabilia ſuper aurum & lapidem pretioſum multùm, & dulciora ſuper mel & favum. Pſ. 18.

Die Urtheil, und Gebott des HErꝛn seynd über Gold und Edelgeſtein/ auch ſüſſer als Hönig und Zucker.

Vide humilitatem meam, & laborem meum, & dimitte univerſa delicta mea. Pſ. 24.

Sihe an meine Verdemüthigung, und mein Arbeit/ und verzeyhe mir alle meine Miſſethaten.

Adjuva me Deus: HErꝛ hilff mir.

Omnia ad majorem Dei Gloriam. Alles zur gröſſeren Ehr GOttes.

Alles dir allein zu lieb und Ehr mein GOtt! gib mir nur dein Hülff und Gnad/ alſo zu würcken, wie es dir gefällt; Dann ohne dich kan ich nichts.

37. Es iſt nicht wohl zu beſchreiben, wie nicht allein verdienſtlich, ſondern auch tröſtlich ſeye, alſo mit ſolchen oder dergleichen kurtzen Gemüths-Erhebungen, oder Schuß-Gebettlein, unter den Wercken mit GOtt ſein Anſprach halten: Abſonderlich, da man ſich der Gegenwart GOttes erinneret, und gedenckt, daß man vor ihme arbeitet, und er mit Göttlichen Wohlgefallen zuſehe, wie man ihm zu Lieb und Ehr ſeine Werck verrichte.

Wie man ſich nach jedem Werck zu verhalten habe.

38. Nach Vollendung des Wercks ſage GOtt Danck, daß er dir Stärck und Gnad geben, ſolches zu ſeinem Lob und Ehr zu verrichten: Meſſe ihme allein bey die Ehr von dem, was Guts darinn, dir aber, was unvollkommen, und fählig in ſelben gefunden wird, opffere es ihm noch einmahl kürtzlich auf, und ſage:

Dir O GOTT, ſage ich demüthigen Danck um alle Gnad, Hülff, und Beyſtand, ſo du mir diſes Werck zu verrichrichten verliehen; was Guts daran, iſt von dir, das Böſe von mir: Tibi ſoli honor & gloria; **dir derowegen gebührt allein die Ehr und Lob, mir aber Verachtung und Spott: Doch bitte ich, erſetze, und verbeſſere durch deine Gütigkeit und Verdienſt, was abgehet, und böß iſt: und**

nimm es auf zu deiner Ehr, meiner, und aller Seelen Heyl.

39. Wann dir ein Werck wohl von ſtatten gangen, gibe ſonderlich acht, daß kein eignes Wohlgefallen, oder aber ein Begierd der eitlen Ehr, Ruhm und Menſchlichen Lobs einſchleiche, auch daß du dich deſſen auf keine Weis brogleſt, oder berühmeſt: Dann ſonſt wirſt den Verdienſt verliehren: Dahero, wann dergleichen Anfechtungen ſich anmelden, oder die Menſchen dich von ſelbſten loben thäten, gedencke im Hertzen, oder ſpriche mit Demuth theils das obige, oder folgendes: Soli DEO Gloria, GOtt allein die Ehr, 1. ad Tim. 1. v. 17. oder: Non nobis Domine, non nobis, ſed nomini tuo da gloriam, Nicht uns O HErr, nicht uns, ſondern deinem Namen gib die Ehr. Pſ. 113.

40. Iſt das Werck unvollkomen heraus kommen, und diß aus deiner Schuld: Bereue es kürtzlich, bitte GOtt demüthig um Vergebung, und nimm dir vor dich ins künfftig zu beſſeren.

41. Iſt es aber ohne deine Schuld geſchehen, ſo lebe getröſt, ergibe dich dem Göttlichen Willen, und leide gedultig, was hierüber die Welt urtheilet, und ſeye mit deme allein vergnügt, daß du den Willen GOTTes zu vollziehen das Deinige gethan; Sage demnach: Sicut Domino placuit, ita factum eſt, ſit nomen Domini benedictum. Wie es GOtt gefallen, alſo iſt es geſchehen, der Nahm des HErrn ſey gebenedeyet. Job. 1. Hierdurch verurſacheſt GOtt ein dreyfaches Gefallen, und dir einen dreyfachen Verdienſt: Erſtlich:

ſich, weilen du den Willen GOttes zu vollziehen, das jenige nach Möglichkeit gethan: Anderens, daß du dich dem Göttlichen Willen ergibeſt: Drittens, weilen du die ungleiche Urtheil, Verachten, und Schmählen der Welt gedulteſt.

§. 3.

Wie man das Gebett verrichten / und die Heil. Meß anhören ſolle.

42. Nachdem von denen Wercken ins gemein Meldung geſchehen, folget nun eine kurtze Unterweiſung von etlichen Wercken inſonderheit, und zwar erſtlich von dem Gebett, und heiligen Meß-Opffer, weilen ja diſe zwey vor die vornehmſte Werck billich ſollen gehalten werden.

43. Das Gebett recht zu verrichten, lieber Chriſt, ſolleſt vor, in, und nach demſelben einige Stuck obſerviren. Vor dem Gebett iſt theils nöthig, theils nutzlich, die Vorbereitung, welche in folgenden Stucken meiſtens beſtehet. 1. Kürtzlich gedencken, was man nun thun will. 2. Sich der Gegenwart GOttes erinnern, 3. Sich demüthigen, und der Anſprach GOTTes unwürdig ſchätzen. 4. Kürtzlich ſeine Sünd bereuen. 5. Glauben und Vertrauen erwecken. 6. Eine gute Meynung und Aufopfferung machen. 7. Sich reſigniren, daß iſt, ſeinen Willen mit dem Willen GOttes vereinigen. 8. Jhme vornehmen, vollkommen zu betten. 9. GOTT um ſeine Gnad und Beyſtand anruffen; ſo alles gantz leicht und kürtzlich geſchehen kan, wie unten n. 61. ſchon wird erwie-

ſen werden, nachdeme von erſtgemeldten Stücken vorhero ein mehrere Erklärung wird gegeben ſeyn.

44. Dahero von der Vorbereitung zu reden, daß ſolche zu einem vollkommenen Gebett vonnöthen, bezeugt der H. Geiſt, Eccl. 18. **Vor dem Gebett bereite deine Seel/und ſey nicht/ wie einer, der GOtt verſucht.** Die Vorbereitung aber recht zu machen, iſt erſtlich ſehr nutzlich, ein wenig nachdencken, was man nun thun, nemlich mit GOtt reden, und Anſprach halten, ihn anruffen, und ſein Göttliches Lob ausſprechen werde: und zwar in ſeiner Göttlichen Gegenwart.

45. Derowegen du vors andere dich der Göttlichen Gegenwart alſo gleich erinnern, und kürtzlich gedencken ſolleſt, wer er, und wer du ſeyeſt: Dann aus ſolcher auch kurtzer Erinnerung, indem du nemlich kürtzlich etwan erwegeſt, daß er die allerhöchſte und unendliche Majeſtät, GOtt und HErr Himmels und der Erden, vor deme die Engel, aus Ehrerbietung zitterend, ſein Lob ausſprechen: Du hingegen ein armſeeliges abſcheuliches Nichts, und gröſter Sünder ſeyeſt, wird in dem Gemüth gleich entſtehen.

46. Das dritte zur Vorbereitung nöthige Stuck, nemlich die Demuth, Krafft deren du dich unwürdig ſchätzeſt, ſein Göttliches Lob auszuſprecheu, und von ihme erhör t zu werden, in abſonderlicher Erwegung, daß GOtt Pſ. 49. jedem Sünder vorwirfft: **Warum verkündigeſt du mein Lob/ und nimmſt mein Geſatz in deinen Mund:** Der Heilige Johannes auch am 9. Cap. mit folgenden Worten ſich vernehmen laſt: **Wir wiſſen, daß**

GOtt

GOtt die Sůnder nicht erhöret; ſondern welcher ihn verehrt, und zugleich ſeinen Willen thut, diſen erhöret er.

47. Dannenhero vierdtens, abſonderlich vonnöthen, daß, wann du dich einiger Sůnden ſchuldig weiſt, dieſelbe durch ein kurtze Reu, und Leyd wegzunehmen, mithin ein von Sůnden reines Hertz zum Gebett zu haben, dich befleiſſeſt; worbey auch zu gedencken, daß GOtt nicht allein die höchſte Majeſtät, ſondern zugleich auch unendlich gůtig, und barmhertzig ſeye, ein zerknirſchtes Hertz nicht verſchmähe, uns zu helffen, und zu erhören ſo geneigt, als mächtig ſeye: Zugleich alle die jenige, auch Sůnder zu erhören verſprochen, welche ihne mit bußfertigen Hertzen, wahren Glauben, und Vertrauen anruffen: Dann aus ſolcher Erinnerung wird

48. Fůnfftens enſtehen auch ein ſteiffer Glauben, Hoffnung, und Vertrauen, zu erlangen entweders das jenige, was du von GOtt bitteſt, oder doch etwas anders, ſo nach der Göttlichen Erkandtnus dir mehr nutz, und nöthig; maſſen gewiß, daß GOtt jedem ihn anruffenden, gleich, oder mit der Zeit gibt, (dann bisweilen verſchiebt er die Gaab zur bequemerer Zeit, wie auch auf daß wir ſelbe mehr ſchätzen, und um ſie länger und eyfriger anhalten, woran er ein ſonderliches Wohlgefallen hat) entweders das jenige, was man bittet, oder aber was anders, welches dem bittenden mehr nutz, und nöthig iſt: daß alſo das Gebett niemahlen ohne Nutzen abgehet: wann es nur wohl geſtellt, und ſonderlich mit ſteiffen Glauben,

Hoffnung, und Vertrauen verrichtet wird; Welches zu Erlangung der Gaaben, und Gnaden GOttes, in dem Gebett, wie ſchon gemeldet, nöthig iſt, nach der Lehr des H. Jacobi: welcher in ſeiner Epiſtel 1. Capitel alſo ſagt: Iſt einer unter euch/ ſo etwas vonnöthen hat, der begehre es von GOtt/ welcher allen überflüßig mittheilet: Doch muß er mit Glauben und Vertrauen/ ohne Zweiffel begehren; Dann wer zweifflet, iſt gleich denen Wellen des Meers, welche von dem Wind hin und her getrieben werden: Solle ihms derowegen der jenige Menſch (welcher alſo zweifflend ohne rechten Glauben, und Vertrauen bettet) nicht einbilden, daß er von GOtt etwas erhalten werde/ ſeynd die Wort des heiligen Jacobi.

49. Ferners ſoll man auch zu Gemüth führen, daß GOtt an unſern, obwohl armſeeligen Gebett und Lobſprechung ein ſonderliches Göttliches Wohlgefallen hat, auch dardurch geehrt und gelobt wird: Worauf dann vornemlich die gute Meynung und Aufopfferung des Gebetts (als das ſechſte nöthige Stuck) ſolle gerichtet werden: Maſſen wir nicht ſo faſt um Erhaltung des Willen, der Gaaben und Gnaden GOttes, als weil es alſo ſein Will und Wohlgefallen, und er dardurch verehrt wird, das Lob GOttes, und Gebett verrichten ſollen: Gemäß 49. Pſ. Im Tag der Trübſaal wirſt mich anruffen, und dardurch verehren:

50. Doch ſoll und kan man bey der guten Meynung und Aufopfferung wohl beyrucken, was man von GOTT verlangt, wann es nur

geſchicht mit Reſignation oder Ergebung unſers Willen in den Göttlichen, ob, wie, und wann er uns erhören will! Welches als das ſibende Stuck zum vollkommenen Gebett auch vonnöthen: Nach Lehr des Göttlichen Lehrmeiſters Chriſti ſelbſt, welcher in dem Oelberg, Matth. am 26. ſein Gebett zu dem himmliſchen Vatter mit gäntzlicher Reſignation, alſo verrichtet: Vatter, wann es möglich / ſo gehe diſer Kelch von mir / doch nicht wie ich / ſondern wie du wilſt. Dannenhero auch, als er ſchon vorhero ſeine Jünger das vollkommene Gebett Vatter unſer ꝛc. gelehrt, hat er in ſelbes die Reſignation, als das vornehmſte Bittſtuck geſetzt: Dein Will geſchehe / wie im Himmel alſo auch auf Erden.

51. Achtens nimme dir kräfftig vor, dein vorhabendes Gebett vollkommentlich, und ohne freywillige Unvollkommenheit zu verrichten. Weilen aber all dein Vornehmen umſonſt, wann dir GOtt nicht beyſtehet, alſo

52. Solleſt auch neuntens ihm um ſein Hülff recht zu betten, demüthig anruffen.

Wie man ſich unter dem Gebett zu verhalten habe.

53. IN, und unter dem Gebett nimm folgende Lehr in acht: Erſtlich bette bedacht und aufmerckſam, ohne freywillige Zerſtreuung, oder Ausſchweiffung; Dann ſonſt wirſt mit deinem Gebett denen zugeſellet werden, von denen Chriſtus ſagt: diſes Volck ehret mich mit denen Lefftzen / ihr Hertz aber iſt weit von mir.

Fallen dir aber eitle Gedancken wider deinen Willen ein, wird hierdurch dein Gebett nicht unvollkommen, wann du nur, ſo bald es merckeſt, dieſelbe gleich ausſchlageſt, oder fahren laſſeſt, und in deinem Gebett wiederum andächtig fortfahreſt.

54. Anderens verrichte dein Gebett mit gebührender äuſſerlicher Reverentz und Ehrenbietigkeit: Thue unter ſelben nicht vil hin und her gaffen, vil minder mit anderen darunter ſchwätzen, lachen, oder andere Geſchäfft verrichten; dann ſonſt wurdeſt nicht allein ein äuſſerlich-ſündliche Reverentz wider GOtt begehen, ſondern auch eine freywillige Urſach ſeyn, daß dein Gebett auch innerlich unvollkommen, unter lauter eitlen, oder böſen ausſchweiffenden Gedancken vorbey gehe, mithin ſowohl innerlich, als äuſſerlich GOtt mißfalle, und anſtatt des Lohn und Seegen, das jenige zu gewarten habe, was bey Jerem. am 48. geſagt wird: **Vermaledeyet ſey/ welcher das Werck GOttes** (verſtehe das Gebett und Lob GOttes) **hinläßig verrichtet.**

55. Es wird aber zu gebührender Reverentz, folglich zu einem vollkommnen Gebett, drittens auch erforderet, daß es nicht allzu geſchwind, und hudleriſch herab geraſplet werde. Dann gewis ſolches ohne ſonderliche Unehr, und Irreverentz der Göttlichen Majeſtät niemahlen abgehet; Weilen auch nur ein Menſch, ſonderlich ein Fürſt, oder Herr von einer Authorität, ihme vor keine Ehr, ſondern Unehr halten, und ſtatt des Lohns, mit Straff und Ungnad verfahren wurde, ſo ihn jemand auf ſo hudleriſch, liederliche Weis verehren,

lo=

loben, oder um Gnaden anruffen ſolte. Es iſt höchſtens zu bedauren, daß diſe Weis zu betten anjetzo leyder bey dem mehriſten Theil der Menſchen im Schwung gehe, welche in dem Gebett allein gedencken, wann ſie nur bald fertig wären; Und davon alſo eylen, als wäre kein grösſeres Ubel, als das Betten; Seynd allein dahin bedacht, daß es nur verrichtet werde; wie aber, oder wie vollkommen es geſchehe, gar nit ſorgend. Einige eilen alſo von dem Gebett, weil ſie noch vil zu betten haben: Welches groß gefehlet, dann weit beſſer iſt, ein, oder mehr freywillige Gebett gar auslaſſen, als alles ſo hudleriſch verrichten: Maſſen bey GOTT mehr gilt, wenig und recht, als vil und liederlich betten, nach Lehr des H. Hieronymi, welcher ſagt: **Ein Vatter Unſer recht betten / ſey beſſer / als hundert liederlich: und ein Pſalm recht vollkommen betten, ſey nutzlicher, als liederlich das gantze Pſalterium ausbetten.** Dahero die geiſtliche Lehrer rathen, der Menſch ſoll nicht gar zu vil mündlich, ſondern wenig und kräfftig, GOTT, ſeiner Mutter, und Heiligen GOttes, abſonderlich angenehmes Gebett ihme vornehmen, und daſſelbe beſtändig und vollkomen verrichten; angemerckt die Vollkomenheit in Vile des Gebetts gar nicht beſtehet, wie etliche ſonderlich das Weibs-Volck darvor halten.

56. Andere eilen von dem Gebett, damit ſie wiederum zu ihrer Arbeit und Geſchäfft kommen: Aber auch diſe fehlen, und werden von dem böſen Feind betrogen; Weilen durch ein rechtgeſtelltes Gebett weder die Zeit verlohren, noch eintziges

Geſchäfft verhindert, ſondern vilmehr befördert wird; indeme man hierdurch den Seegen und Hülff GOttes, Krafft diſer aber die Vollkommenheit des vorhabenden Wercks erlanget: Dahingegen ohne die durch das rechte Gebett uns zukomende Hülff GOttes, in unſeren Wercken nichts recht von ſtatten gehen, ſondern alles unvollkommen heraus kommen wird. Iſt es aber Sach, daß dir bißweilen aus habenden Gehorſam ſo vil Geſchäfft auf dem Hals, daß es augenſcheinlich unmöglich, zugleich deine Geſchäfft, und vorgenommene Gebett zu verrichten, laſſe ohne allen Scrupel dein freywilliges Gebett gar, oder zum Theil aus, und opffere GOtt darvor deine Werck des Gehorſams auf, welches ihme weit angenehmer ſeyn wird, als dein Gebett, wie es die Schrifft bezeugt, 1. Reg. 1. **Beſſer iſt der Gehorſam als Opffer.** Ja, welcher den Gehorſam und Willen GOttes zu vollziehen, ein mündliches Gebett unterlaſſet, höret eben darum nicht auf zu betten, ſondern bettet noch würcklich, und zwar auf eine vollkommene Weis, nach Zeugnuß des H. Auguſtini/ **welcher über den Spruch Luc. 10. Man muß allzeit betten, und niemahlen ablaſſen,** alſo ſagt: **der jenige bettet allzeit, welcher allzeit den Willen GOttes vollziehet.**

57. Etliche hätten zum Gebett Zeit und Weil genug, ja überflüßig, eylen doch von ſelben, damit ſie wiederum zu ihren Eitelkeiten, Spielen, Geſchwätz, Uppigkeit, Recreation, ꝛc. kommen, oder weil ihnen, weiß nicht aus was Urſach, das Gebett verdrüßlich, und zuwider iſt, und ſie mit ſelben

ben gern bald fertig wären: Diſe Unglückſeelige ſind in gröſſerer Gefahr, als ſie erkennen, und man ihnen ſagen kan: genug ſeye, daß ob zwar auf alle, welche ihr Gebett nur liederlich, hudleriſch, ohne gebührende Reverentz, und Aufmerckſamkeit verrichten, doch ſonderlich auf dieſelbe gehet obangezogene Malediction: Vermaledeyet ſey, welcher das Werck GOttes hinläßig verrichtet.

58. Dahero lieber Chriſt! laſſe dir ſehr angelegen ſeyn, dein Gebett jederzeit recht, und vollkommen zu verrichten; worzu doch ein empfindliche Andacht gantz nicht vonnöthen, auch gar nicht rathſam, daß ſich jemand hierzu zwinget, oder nöthet; maſſen auch das Gebett, ſo mit Dürre, Trückne, und Spere des Geiſts ohne alle empfindliche Andacht verrichtet wird, gantz vollkommen, GOtt höchſtens angenehm, und dem Bettenden erſprießlich ſeyn kan; wann man nur die oben angemerckte Stuck haltet, und in Obacht nihmt, auch

59. Vierdtens unter dem Gebett der Gegenwart GOttes ingedenck, nicht ſo faſt ſorget, daß man bald fertig werd, oder wievil noch zu betten, ſondern daß man das jetzt vorhabende Gebett recht vollkommen mit gebührender Reverentz, mit Glauben, und Trauen, demüthig, einfältig, und aufmerckſam verrichte.

60. Damit du aber die oben beſchribene nöthige Vorbereitung recht, und leicht machen könneſt, wird allhier eine Formula beygeſetzt, worinn die zur Vorbereitung gehörige Stuck begriffen ſind.

Ubung der Vorbereitung vor dem Gebett.

61. O Mein Seel! nun iſt abermahl vorhanden die glückſeelige Zeit, und Stund zur Göttlichen Audientz, jetzt iſt dir wiederum erlaubt, deinen liebſten GOTT in ſeiner Gegenwart zu loben, vor ihm zu bitten, und zu erlangen, was dir nutz und nöthig. Aber, O allerhöchſter GOtt! ich bin nicht würdig vor deiner Göttlichen Majeſtät zu erſcheinen, vil minder dein Lob in meinen Mund zu nehmen, oder von dir erhört zu werden; weil ich ja ein abſcheulicher Sünder, und deine Göttliche Majeſtät vil tauſendmahl / ſonderlich N. N. (kanſt allhier die nächſten Sünden anfügen) ſchon wiederum beleydiget: Doch O gütiger GOtt bereue, und haſſe ich diſe, und alle meine Sünd von Hertzen / allein darum, weil ich dich, O höchſtes Gut, ſo ich über alles liebe / beleydiget; Nimme mir ernſtlich vor, dich nimmermehr zu beleydigen. Dannenhero, O allerliebſter GOTT, weilen du ein zerknirſchtes Hertz nit verſchmäheſt, und zu deinem Lob uns ſelbſten einladeſt, auch an unſerer Zuflucht zu dir ein Göttliches Wohlgefallen haſt:

haſt: Ja, daß wir dich bitten und anruffen, ſelbſten verlangeſt: alſo komme ich mit gäntzlichen Vertrauen zu dir, und opffere dir diſes folgendes dein Lob, und mein armſeeliges Gebett demüthigiſt auf, in Vereinigung des jenigen Lobs und Gebetts, welches JESUS, ſeine werthiſte Mutter, und alle Auserwählte verrichtet, nach der dir angenehmſten Meynung, zu deiner, und des gantzen himmliſchen Heers, Glory, und Ehr: zur Dancksagung vor alle Gutthaten: zur Genugthuung der Sünden: zu meiner und aller Seelen-Heyl; ſonderlich aber zur Erlangung N. N. (Hie kanſt anmercken einige Gaaben und Gutthaten, ſo du ſonderlich verlangeſt) Wie auch zur Abwendung N. N. (Hie füge an einige Widerwärtigkeiten, deren du wolteſt befreyet ſeyn) doch alles nach deinem Göttlichen Willen: gib mir nur Gnad, folgendes Lob, und Gebett alſo zu verrichten, wie es dir gefällig: weil ich ohne dich nichts kan.

62. Obgeſetzte Vorbereitung kanſt brauchen, wann du länger, oder vil zu betten, zugleich genuegſame Zeit und Gelegenheit hierzu haſt: So es dir aber an Zeit und Gelegenheit manglet, oder etwan nur ein kurtzes, oder wenig Gebett zu verrichten, kan auch eine kürtzere Vorbereitung etwan auf folgende Weis geſchehen.

Kurtze Ubung oder Vorbereitung.

63. O Höchſter GOTT! ich bin nicht würdig, dein Lob in meinem ſündigen Mund zu nehmen, oder von dir erhört zu werden; weil ich ja ein ſchwerer Sünder bin, doch weil du ein zerknirſchtes Hertz nicht verachteſt, ſondern von dem bußfertigen Sünder auch wilſt gelobt, und angeruffen werden; ich aber all meine Sünden aus Lieb zu dir von Hertzen haſſe: und bereue; alſo komm ich abermahl zu dir, und will dir folgendes Lob und Gebett verrichten in Vereinigung des Lobs und Gebetts ſo JEſus auf der Welt verrichtet, wie auch in Vereinigung der Meynung und Vollkom̃enheit, mit dero er es verrichtet: Hilff mir, weil ich ohne dich nichts kan.

Oder noch ein kürtzere.

64. O HERR! ſey gnädig mir armen Sünder: Weil du wilſt, und es alſo dir gefällt, will ich nun mit möglichſter Reverentz, und Demuth dich loben, und anruffen, in Vereinigung des Lobs und Gebetts, JEſu, und Mariæ, und aller Heiligen, wie auch in Vereinigung der Meynung und Vollkommenheit, mit welcher

cher er es verrichtet; gibe mir dein Gnad hierzu, weil ich ohne dich nichts kan.

65. Ubrigens wann du auch nur ein kurtzes oder kleines Gebett oder Lob GOTTes verrichteſt, unterlaß niemahl auch ſolches kurtzes Gebett in der Gegenwart GOTTes, mit gebührender Reverentz, bedacht und aufmerckſam, ohne freywillige Ausſchweiffung, wie auch ohne eylen und hudlen zu verrichten; weilen es alſo die Natur und Eigenſchafft des Gebetts, des Lobs GOttes, und die Anſprach mit ihme erfordert; und ſonſt das Gebett ohne alle Sünd oder Beleydigung GOTTes kaum wird abgehen; welche Beleidigung GOttes unter dem Gebett und Lob GOttes gewißlich ſonderlich zu vermeyden; indeme ja ein greuliche Vermeſſenheit iſt, eben durch das jenige, wordurch man ihm ſoll verehren, ihne entunehren; und eben damahls, da man ihne um höchſt-nöthige Hülff und Gnad anrufft, ihme zugleich eine Unbild anthuen; mit der allerhöchſten Majeſtät Anſprach halten, ohne alle Reverentz und Aufmerckſamkeit, wie ein Papagey, unwiſſend was herabſchwätzen, und hudlen.

66. Nach dem Gebett ſage GOtt Danck, daß er dich anzuhören gewürdiget: Bitte ihn um Vergebung der hierin begangenen Fehler: Erſuche ihn, daß ers erſetze; und opffere es ihme noch einmahl auf, etwan auf folgende Weis.

Ubung nach dem Gebett.

67. Mein GOtt, und alles! ich ſage deiner unendlichen Majeſtät demü-

müthigen Danck, daß du zu deiner Göttlichen Anſprach und Lob mich Unwürdigiſten zugelaſſen, und mein armſeeliges Gebett anzuhören dich gewürdiget: Ich bereue hertzlich alle darunter begangene Fehler / Irreverentz und Unvollkommenheiten; Bitte dich zugleich, du wolleſt mir ſelbe barmhertzig vergeben, durch die unendliche Verdienſt JEſu Chriſti erſetzen, und ſodann in Vereinigung des vollkommenen Lob und Gebetts JEſu, zu deiner und des gantzen himmliſchen Heers Glory, und Ehr, meiner, und aller Seelen Heyl, nach der dir angenehmſten, ſonderlich auch nach der ſchon gemachten Meynung, an- und aufnehmen, Amen.

§. 4.
Von Anhörung der Heil. Meß / deſſen groſſen Nutz / und wie man dieſelbe vollkommentlich aufopfern ſolle / und könne.

68. OB zwar kein Schuldigkeit, täglich ein H. Meß zu hören, ſondern dem Gebott, der Chriſt-Catholiſchen Kirchen ein Genügen geſchicht, an Sonn- und Feyertägen ſelbe andächtig anhören: Nichts deſtoweniger ſoll jeder Chriſt, welcher nicht nothwendig verhindert, ihme ſonderlich laſſen angelegen ſeyn, daß er täglich eine H. Meß höre; weilen hierdurch GOtt die höchſte Ehr und Wohlgefallen erwieſen, dem Menſchen

ſchen aber ein ſehr groſſer Nutz ſowohl Leibs als der Seelen, ſo wohl in Zeitlich- als Geiſtlichen ertheilet wird. Es iſt ein ungezweiffelte Lehr aller HH. Vätter, und Gottsgelehrten, daß durch ein eintziges Heil. Meß-Opffer GOtt ein gröſſere Ehr, Lob, Preiß und Danck erwiſen wird, als durch alle Tugend-Ubungen, und gute Werck aller heiligen Englen und Auserwählten GOttes; weilen in ſelbem der allerheiligiſten Dreyfaltigkeit ein unendliches Opffer, nemlich Chriſtus zugleich GOtt und Menſch, ſamt ſeinen unendlichen Verdienſten wird aufgeopffert: Ja er Chriſtus thut ſich der Allerheiligiſten Dreyfaltigkeit in der Heil. Meß ſelbſt aufopffern. Woraus leichtlich zu ſchlieſſen, daß, wer einem H. Meß-Opffer andächtig beywohnet, und daſſelbe mit dem Prieſter, oder vilmehr mit Chriſto ſelbſt, GOtt demüthig aufopffert, dem Allerhöchſten hierdurch eine ſonderliche Ehr und Wohlgefallen erweiſe.

69. Der groſſe Nutz aber des Anhörenden wird aus diſem leicht erkennet, daß die H. Meß nicht allein GOtt zu Lob, Ehr und Danck, ſondern auch zu allen erwünſchlichen, ſowohl zeitlich- als geiſtlichen Nutzen der Menſchen, ſonderlich aber der Anhörenden oder Beyweſenden, von Chriſto, und dem Prieſter wird aufgeopffert; Darumen es auch nicht allein ein Ehr- und Danck-Opffer, ſondern auch ein Verſöhnungs-Genugthuungs-und Erlangungs-Opffer genennt wird, und in der Wahrheit iſt; Maſſen in diſem unendlichen Opffer all andere Opffer auf die vollkommniſte Weiß eingeſchloſſen und begriffen ſeynd. In dem alten Teſta-

ment waren unterſchiedliche, vornemlich aber viererley Opffer von GOtt vorgeſchriben, und anbefohlen, deren ſich die damahls rechtglaubige Juden zum Unterſchied der Zeit, und Begebenheit, wie auch des Zihl und Ends gebrauchen muſten, alſo, daß einerley Opffer nicht zu jedem Zihl und Ende genugſam oder dienlich ware. Nun aber in dem Geſatz der Gnaden seynd alle diſe Opffer in dem H. Meß-Opffer allein begriffen, alſo, daß, was vorhero durch unterſchiedliche Opffer man vollbringen und erhalten můſte, anjetzo durch das Heil. Meß-Opffer allein, und zwar auf eine weit vollkommnere Weis verrichten, und erlangen kǒnne, wie es das Heil. Concilium zu Trient Seſſ. 22. c. 1. ausdrucklich bezeuget.

Frucht und Wůrckung der H. Meß.

70. DAnnenhero die Theologi von diſem Heil. Meß-Opffer redend, deſſelben wunderliche Frůcht oder Wůrckungen mit folgenden erklǎren: Nemlich 1. weilen es Sacrificium latreuticum, das iſt ein **Ehr- und Lob- Opffer**: hat es den Effect, Frucht und Wůrckung, daß hierdurch erkennt und bezeiget werde die hǒchſte Herſchafft GOttes, daß er allein der hǒchſte HErr Himels und der Erden, folglich ihme allein die Anbettung, der Gehorſam, und Unterthǎnigkeit, wie auch das hǒchſte Lob und Ehr von allen Creaturen gebůhre; Welche ihme dann hiemit auch durch das H. Meß-Opfer auf das vollkomneſte wůrcklich erwiſen wird.

71. Andertens, weilen es Sacrificium Eucharisticum, das iſt, ein **Danck-Opffer**, hat es den

den

den Effect, Frucht und Würckung, daß man hierdurch GOtt den angenehmſt- höchſt- und ſchuldiſten Danck aufs vollkommneſt erſtatten könne, für alle Gutthaten, die er ſeiner werthiſten Mutter, denen Englen und Auserwählten GOttes, jeden Menſchen, und allen Creaturen erzeigt.

72. Drittens, weilen es Sacrificium propitiatorium, das iſt, ein **Verſöhn-Opffer** hat es den Effect, Frucht und Würckung, daß hierdurch dem Menſchen ſolche Gnaden erlangt und ertheilt werden, Krafft deren er ſeine habende, auch gröſte, und häuffige Sünden bereuen, über dieſelbe würdige Buß würcken, und alſo mit GOtt wiederum könne verſöhnet werden. Conc. Trid. Seſſ. 22. c. 2.

73. Vierdtens, weilen es Sacrificium Satisfactorium, das iſt, ein **Genugthuungs-Opffer**/ können hierdurch auch abgewendet werden diejenige Straffen, und Peinen, welche der Menſch, wegen ſeiner der Schuld nach ſchon nachgelaſſenen Sünden, ſonſt ausſtehen müſte. Dann zu wiſſen, daß, wann der Menſch ſeine Sünd vollkommen bereuet und beichtet, dieſelbe zwar quoad culpam, der Schuld nach, doch nicht quoad pœnam, der Straff nach, gäntzlich nachgelaſſen, ſondern die von wegen einer Todt-Sünd ewig verdiente, in ein zeitliche Straff oder Pein verändert werden, welche der Menſch entweders noch in diſer Welt, durch freywillige gute Werck, allerhand Creutz und Widerwärtigkeiten, oder aber in jener Welt durch das Fegfeur, muß abbüſſen. Solche Straff und Pein dann wegzunehmen, oder zu mindern, hat ein wunderliche Krafft und Würckung

das H. Meß-Opffer durch den Effect, oder Frucht der Genugthuung. Dahero diſer Effectus, vel fructus ſatisfactorius, das iſt, diſer Frucht der Genugthuung auch denen armen Seelen im Fegfeuer kan applicirt oder geſchenckt werden.

74. Fünfftens, weilen die H. Meß auch Sacrificium Impetratorium, das iſt, ein **Erlangungs-Opffer**, hat es den Effect, Frucht und Würckung, daß man durch ſelbe vor ſich, und andere, alle erwünſchliche Leibs und der Seelen, leiblich, und geiſtliche, zeitlich und ewige Gaaben und Gutthaten erlangen könne.

75. Aus welchen allen ja genugſam erhellet, wie nutzlich es ſeye, der H. Meß beywohnen, und ſelbe mit Andacht anhören: Dann zwar nicht ohne, daß den gröſten Frucht und Nutz von dem Heil. Meß-Opffer die Prieſter, ſo es würdig verrichten, und nach ihnen die jenige haben, welche die H. Meß leſen laſſen; So iſt doch beynebens gewiß, und ein allgemeine Lehr, daß auch die jenige, welche der H. Meß mit Andacht beywohnen, nach der Ehr und Lob GOttes aller anderer obangezogener Frücht und Würckungen auf eine beſondere ſehr nutzbahre Weis theilhafftig werden, ohne, daß einer des andern Frucht und Nutz verhindere, oder vermindere; Maſſen die, aus dem unendlich verdienſtlichen Leyden und Sterben Chriſti, herflieſſende Frücht der H. Meß unerſchöpfflich ſeynd, folglich jeder aus ſelben nach Proportion das Seinige, ohne Nachtheil des anderen, haben kan; Alſo daß, wann vil tauſend ein H. Meß anhören, jeder von ſelber ſo vil Frucht und Nutz haben kan,

als wann nur einer allein dieſelbe thåte anhören: doch hingegen, da man vil H. Meſſen mit-oder nacheinander anhöret, von einer jeden die obgemeldte Frucht und Nutz inſonderheit haben, auch wie und wem man will, aufopffern, austheilen, appliciren, oder anwenden kan. Welche Aufopfferung und Austheilnng nutzlich zu machen, ein kleine Unterricht hiebey folget.

Unterricht, wie ſowohl die / welche ein H. Meß leſen laſſen / als die jenige / ſo ſelbe anhören, die H. Meß vollkomment und nutzlich können aufopfferen, appliciren und anwenden.

76. Nachdeme verſtanden, was vor groſſe Früchte und Würckungen das heilige Meß-Opffer in ſich habe, iſt ferners zu wiſſen, daß jeder dieſelbe, und jeden aus ſelben vor ſich, oder andere auf unterſchiedlich- und ſolche Weis erhalten, vertheilen, und appliciren könne, wie er will. Zum Exempel: Wann einer zur Danckſagung vor einige gewiſſe empfangene Gutthaten ein H. Meß leſen laſſet; weilen zu diſem Zihl und Ende der effectus Eucharisticus, das iſt, der Frucht der Danckſagung allein dienet, und genug iſt, kan ein ſolcher neben obgemeldten, eben diſe H. Meß, oder vilmehr deſſen andere Frücht und Würckungen, auch zu anderen Zihl und Ende appliciren, aufopfferen und anwenden: Zum Exempel, er kan den Effectum propitiatorium, das iſt, den Frucht der Verſöhnung, um Erlangung der Gnaden die Sünden vollkommen zu bereuen, vor ſich und andere aufopfferen und appliciren: Den Effectum ſatisfa-

ctorium, das iſt, den Frucht der Genugthuung, für ein oder mehr arme Seelen im Fegfeur aufopfferen und appliciren: Den Fructum impetratorium aber, das iſt, den Frucht der Erlangung vor ſich, und andere, um Erhaltung zeitlich- oder leiblicher Gutthat, v. g. um Erhaltung eines gewiſſen Dienſts, um ein ſchönes Wetter, um Abwendung eines gewiſſen Creutzes, vors Anligen der Chriſtenheit, um Erlangung einer gewiſſen Tugend, ꝛc. nach Belieben appliciren. Gleichfalls wann einer für die arme Seelen ein H. Meß leſen laſt, weilen für diſe allein der Effectus ſatisfactorius, das iſt, der Frucht der Genugthuung kan applicirt, oder angewendet werden: Kan, und ſoll ſolcher eben diſe Meß, oder deſſen andere Frücht, zu anderen Zihl und Ende nach Belieben appliciren: Welches wohl zu beobachten von denen, welche die H. Meß laſſen leſen, maſſen ſie hierdurch durch ein heilige Meß vilerley verlangte Zihl und End erlangen können.

77. Erſtgeſagte Lehr haben gleichermaſſen zu beobachten auch die jenige, welche die H. Meß anhören, dann weilen auch ſie, wie gemeldet, nach der Ehr, Lob, und Danck GOttes, eines jeden Frucht der Heil. Meß theilhafftig werden (doch nicht ſo vil, wie die, ſo es leſen laſſen) alſo können ſie gleichfalls, ſolche zu erlangen habende Frücht zu unterſchiedlichen Zihl und Ende, für ſich und andere nach Belieben nicht ohne groſſen Nutzen appliciren, anwenden, und austheilen, folglich für ſich und andere zu beliebigen Zihl und Ende die H. Meß anhören, oder vilmehr dieſelbe, ein, oder

mehr Frucht nach Belieben aufopfferen, und applicieren: auf folgend- oder gleiche Weis.

Vollkommene Aufopfferung und Applicirung der heiligen Meß.

78. O Allerheiligiſte Dreyfaltigkeit, einiger GOtt und HErr Himels und der Erden! Sihe, ich dein armſeeligiſte Creatur, und unwürdigiſtes Geſchöpff, opffere dir mit allertieffeſter Demuth, und möglichiſter Reverenz auf diſe Heil. Meß, ſo ich jetzt werde hören (oder leſen laſſen) ſamt allen Heil. Meſſen, welche heut den gantzen Tag von allen Catholiſchen Prieſteren in der gantzen Welt werden geleſen werden, in Vereinigung der jenigen Auffopfferung und Meynung, mit welcher ſich dir, als das angenehmſte Opffer auf dem Altar des Creutzes hat auffgeopffert, und in jeder heiligen Meß noch täglich ſelbſt aufopffert JESUS, der höchſte Prieſter. Und zwar erſtens opffere ich dir ſelbe auff, als ein Ehr- und Lob-Opffer, zur Erkanntnuß und Zeichen der höchſten Herrſchafft über alle Creaturen, wie auch unſerer Unterthänig- und Dienſtbarkeit; Daß du nemlich allein der allerhöchſte GOtt und

HErr, deme alle Creaturen zu dienen, zugehorſamen, unterthenig zu ſeyn, dich anzubetten, zu ehren, loben, und zu preyſen ſchuldig ſeyn: Wie ich dann auch alle gemeldte H. Meſſen zu deiner und deines allerliebſten Sohns JEſU höchſter Ehr, Lob und Preyß gleichfalls auffopffere. Andertens, als ein Danck-Opffer, zur Gedächtnuß, und ſchuldigiſter Danckſagung, für die Menſchwerdung, Leben, Leyden, und Sterben JEſu Chriſti: für alle unzahlbahre Gutthaten, ſo du mir, und allen Creaturen, ſonderlich aber der allerſeeligiſten Jungfrauen Maria, allen Engeln, und Heiligen GOttes ertheilet; wie auch abſonderlich für N. N. (Hie kanſt einige gewiſſe Gutthaten benamſen, zu welcher Danckſagung du abſonderlich die H. Meß leſen laſſen, oder anhören wilſt, oder aber beſonders Danckbahr zu ſeyn, dich ſchuldig erkenneſt) ferners opffere ich dir ſelbe auf, zu Vermehrung der Ehr, Freud, und Lob der übergebenedeytiſten Jungfrau, und Mutter GOttes, Maria, meiner H. Patronen, Patronnen N. N. (Kanſt einige nennen) wie auch aller H. Engel, und Auserwählten GOttes, ſonderlich, N. (allhier benenne den Heiligen, deſſen Feſt man denſelbigen

Tag

Tag begehet.) Drittens, opffere ichs dir als ein Verſöhn-Opffer auf, um Erhaltung der Gnaden wahrer Buß, Krafft deren ich und alle Sünder der Welt, ſonderlich die, ſo im Stand der Todt-Sünd ſeynd, unſere Miſſethaten vollkommen bereuen, recht beichten, würdig büſſen, und alſo mit deiner Göttlichen Majeſtät widerum mögen verſöhnet werden. Vierdtens, als ein Genugthuungs Opffer, opffere ich ſelbe auff zur Abwendung und Genugthuung der wegen meiner Sünden wohlverdienten Straff; wie auch für die arme Seelen im Fegfeur; ſonderlich N. N. (Kanſt einige benennen.) auch für die ich zu betten ſchuldig bin, und verſprochen habe. Etliche ſchencken den Frucht der Genugthuung denen Armen Seelen allein, ſo du auch nach Belieben thun kanſt. Fünfftens, als ein Erlangungs-Opffer, opffere ich dir dieſelbe auff, fürs Anliegen der gantzen Chriſtenheit: für fortpflantzung der Catholiſchen Kirchen: Ausreutung der Ketzereyen: Fried und Einigkeit Chriſt-Catholiſcher Fürſten: und für jetztregierenden Römiſchen Pabſten: für mein, und aller Seelen Heyl, ſonderlich aber: N. N. (Hie kanſt anzeigen einige gewiſſe Gna-

den, oder Gaaben ſo du vor dich, oder andere abſonderlich verlangeſt, wie auch einige gewiſſe Widerwärtigkeiten, von denen du dich, oder andere befreyet zu ſeyn, wünſcheſt.)

79. Wilſt du aber, lieber Chriſt! ein oder den andern Frucht und Würckung der H. Meß vor ein Zihl und Ende allein appliciren, oder anwenden, kanſt es auch nach Belieben thun, und nach Auffopfferung des Fruchts der Verehrung, Lob und Danck, gleich kürtzlich fortfahren: **Bitte auch demüthigiſt, du wolleſt durch den Frucht der Verſöhnung mir, oder diſem Todt-Sünder Gnad ertheilen, würdige Buß zuthun: Den Frucht der Genugthuung aber laſſen dieſer oder jener Seelen im Fegfeuer zu Nutzen kommen: In Anſehung des Fruchts der Erlangung, mir, oder einem anderen, diſe oder jene Gnad ertheilen, diſes oder jenes Creutz abwenden rc.**

80. Hierbey iſt zu mercken, daß was bißhero von denen unterſchidlichen Früchten und Würckungen der H. Meß gemeldet, auch auf eine Weiß von einem jeden guten Werck kan verſtanden werden, weilen auch ein jedes gutes Werck, welches mit guter Meynung von einem, ſo im Stand der Gnaden iſt, verrichtet wird, gleichwie die Heil. Meß, folgende, doch nicht ſo groſſe Frucht und Würckung hat nemlich den Frucht der Verehrung, wodurch man GOtt und ſeine Heilige verehren kan: Anderns den Frucht der Dancksagung; Wordurch

durch die Werck zu Dancksagung für die empfangne Gutthaten, GOtt und ſeinen Auserwählten können aufgeopfferet werden: Drittens den Frucht der Erlangung, wordurch man für ſich und andere Geiſtlich- und Leibliche Gaaben und Gnaden erlangen kan. Vierdtens den Frucht der Genugthuung, wordurch die von denen der Schuld nach ſchon verziehenen Sünden noch übrige Straff, ſo wohl der noch lebenden Menſchen, als der armen Seelen im Fegfeuer abgewendet, oder gemindert wird. Kan demnach ein jeder die Frücht ſeiner guten Werck, gleichwie die Frücht der H. Meß nach Belieben austheilen und appliciren.

Wie man ſich unter der H. Meß zu verhalten habe: Item / was man unter ſelben üben könne, oder ſolle.

81. Als die heilige Chriſt-Catholiſche Kirchen das Geſatz, an denen Feſt-Tägen Meß zu hören, geſetzt, hat ſie ausdrücklich befohlen, daß ſolches reverenter, das iſt, Ehrenbietig, geſchehe, Dahero ein allgemeine Lehr der Theologen, und H. Vätter, daß all die jenige eine Todt-Sünd begehen, welche eintweders durch die gantze H. Meß, oder den halben Theil, oder auch den dritten Theil, deſſelben ein äuſſerliche Irreverentz begehen; welches auch geſchicht, wann man ſolch äuſſerliche Act oder Ubung verrichtet, welche zwar von ſich ſelbſten weder gut noch böß ſeynd, doch mit der innerlichen Andacht, oder Aufmerckſamkeit auf das Geiſtliche nicht geſchehen können: Als da iſt, unter gantzen, halb oder dritten Theil, der Heil.

Meß

Meß ſchwätzen, Brief, oder Zeitung leſen, unbedachtſam hin und wider gaffen, &c. Welche Irreverentz, und unehr, ob ſie zwar allein an denen Sonn- und Feuertägen, eine Todt-Sünd verurſachen, ſo ſeynd ſie doch auch an denen Wercktägen wenigiſt ein läßliche, wider die gebührende Reverentz des allerheiligiſten Meß-Opffers ſtreittende Sünd; Daß alſo vor allem vonöthen, der heiligen Meß mit gebührender Reverentz, Ehrerbiethung, und Andacht beyzuwohnen.

82. Doch kan erſtgemeldter Reverentz ein Genügen geſchehen, durch jede geiſtlich-übernatürliche Ubungen, welche unter der H. Meß verricht werden; daß man demnach auf unterſchiedliche Weiß die H. Meß recht anhören könne: alſo thun der erforderten Ehrenbietigkeit genug; 1. Welche darunter ihre Bruderſchafften, oder gewiſſe Meß-Gebetter, oder aber anders mündliches freywillig- oder ſchuldiges Gebett verrichten. 2. Welche unter derſelben betrachten. 3. Welche auf die H. Meß allein, oder vielmehr auff die Geheimnuſſen derſelben Acht geben, und ſolche zu Gemüth führen. Nichts deſtoweniger, weilen die H. Meß auch zur Gedächtnuß des allerheiligiſten Leydens und Sterbens JESU Chriſti vornemlich iſt eingeſetzt, und ein jeder Theil derſelben ein gewiſſes Geheimnuß des Leydens Chriſti bedeutet; alſo ſcheinet die beſte Weiß Meß zu hören, wann man unter ſelber entweders das Leyden Chriſti betrachtet, oder in dem mündlichen Gebett die Geheimnüſſe des Leydens Chriſti einleget; oder aber gewiſſe Meß-Gebetter verrichtet, worinnen des Leydens Chriſti

ge-

gedacht wird: doch iſt wohl zu mercken, daß zu Anfangs, oder vor der heiligen Meß die Aufopfferung derſelben nicht ausgelaſſen werde, worvon n. 78. ſchon gemeldet.

83. Ein gewiſſe Gottſeelige Perſohn, welche zu dem Leyden Chriſti, und ſeiner wertheſten Mutter ein abſonderliches Vertrauen und Andacht traget, pflegt auf folgende, gewißlich ſehr vollkommene, nutzlich und verdienſtlich, Chriſto, und ſeiner liebſten Mutter höchſt-angenehme Weiß, die H. Meß anzuhören: Nemlich ſie bettet unter ſelber einen Roſenkrantz; und weilen ein jeder Theil der Meß ein gewiſſes Geheimnuß des Leydens Chriſti bedeutet, legt ſie ſolches Theils Geheimnuß in die Ave Maria ein, und fahret alſo fort, die mit jedes Theils Geheimnuß vermengte Ave Maria ſo lang zu betten, bis der Prieſter widerum zu einem anderen Theil der H. Meß gelanget, allwo ſie vorige Geheimnuß auslaſſet, und ſtatt deſſen des gegenwärtigen Theils Geheimnuß in die Ave Maria einlegt, und alſo weiter:

Damit du aber wiſſeſt, was ein jeder Theil der H. Meß vor ein Geheimnuß bedeutet, und ſelbe gebührend einlegen könneſt, folgt anbey der Unterricht.

84. WAnn der Prieſter zu dem Altar gehet, bedeutet: wie Chriſtus für uns in den Garten gangen: bette alſo die Ave Maria, bis du kommeſt auf das Wort JEſus; lege das Geheimnuß ein, und ſpreche mit andächtiger Gedächtnuß diß Geheimnuß:

JEſus,

JEſus, der für uns in den Garten gangen.

Wann der Prieſter den Introitum bettet, bedeutet, wie Chriſtus für uns in dem Garten gebettet: unterlaſſe alſo das vorige Geheimnuß, lege hingegen diſes theils Geheimnuß in die Ave Maria, fahre in ſelben bis zu einem andern Theil der Meß fort, und ſprich mit andächtiger Gedächtnuß diſes Geheimnuß:

JEſus, der für uns in dem Garten gebettet.

Wann der Prieſter das Confiteor, bettet, bedeutet, wie Chriſtus auf dem Oelberg dreymahl gefallen: lege alſo diß Geheimnuß in die Ave Maria ein, und ſpreche zu deſſen andächtiger Gedächtnuß bis auf einen anderen Theil der Meß:

JEſus, der auf dem Oelberg dreymahl gefallen.

Wann der Prieſter den Altar küſſet, bedeutet, wie JEſus durch einen Kuß von dem Juda verrathen worden: ſage demnach unter dem Ave Maria bey dem Wort JEſus:

JEſus, der durch einen Kuß vom Juda verrathen worden.

Wann der Prieſter zur Epiſtel-Seiten gehet, bedeutet wie Chriſtus gefangener von dem Oelberg hinweg geführet worden; ſage alſo unter dem Ave Maria:

JEſus, welcher gefangener von dem Oelberg hinweg geführt worden.

Wann er alldorten die H. Meß anfangt, bedeutet, wie JEſus mit Backenſtreichen übel tractiret worden; Spreche demnach:

JEſus, der mit Backenſtreichen übel tractirt worden.

Wann der Prieſter das Kyrie wiederholter bettet, bedeutet, wie Chriſtus vom Petro dreymahl verlaugnet worden; bette demnach:

JEſus, den Petrus dreymal verlaugnet.

Wann er ſich zum Volck wendet, und das Dominus vobiſcum ſagt, bedeutet, wie er Petrum wieder angeſehen, und bekehret hat; ſage derentwegen unter dem Ave Maria bey dem Namen JEſus:

JEſus, der Petrum angeſehen, und bekehret hat.

Wann der Prieſter auf die Epiſtel-Seiten gehet, alldort die Oration und Epiſtel zu leſen, bedeutet, wie Chriſtus zu Pilato geſchicket worden; Sprich demnach unter denen Ave Maria bis zu folgendem Theil:

JEſus, der zu Pilato geſchickt worden.

Wann der Prieſter wiederum zur Mitte des Altars gehet, und das Munda bettet, bedeutet, wie Chriſtus zu Herodem geſendet worden; Bette alſo:

JEſus, der zu Herodes geſendet worden.

Wann er von der Mitte zu dem Evangelio gehet, bedeutet, wie Chriſtus von Herode verſpottet, und wiederum zu Pilato zuruck geſchickt worden; Sage demnach:

JEſus, der von Herode verſpottet, und zu Pilato wiederum zuruck geſchicket worden.

Wann der Kelch abgedeckt wird, bedeutet, wie JEſus ſeiner Kleider entblöſſet worden; Dahero bette:

JEſus, der ſeiner Kleider beraubt und entblöſſet worden.

Wann die Hoſtia auf der Paten offerirt wird, bedeutet, wie Chriſtus für uns gegeißlet worden; Dannenhero bette:

JEſus, der für uns gegeißlet worden.

Wann der Kelch zugedeckt wird, bedeutet, wie Chriſtus für uns gecrönet worden; Bette demnach:

JEſus, der für uns gecrönet worden.

Wann der Prieſter die Händ waſchet, bedeutet, wie Pilatus über die erkannte Unſchuld Chriſti die Händ gewaſchen; Dahero bette:

JEſus / über deſſen Unſchuld Pilatus die Händ gewaſchen.

Wann er ſich bey dem Orate Fratres zu dem Volck umkehret, bedeutet, wie Chriſtus unter denen Worten: Ecce homo, dem Volck vorgeſtellet, keinen Menſchen mehr gleich ſahe; Lege alſo diß Geheimnuß in die Ave Maria ein, und ſage:

JEſus, welcher keinen Menſchen mehr gleich ſahe.

Wann der Prieſter die Præfation liſet, bedeutet, wie Chriſtus zu dem Todt des Creutzes verdammt worden! Gedencke alſo unter denen Ave Maria diſes Geheimnuß, und ſage:

JEſus, der unſchuldig zu dem Todt des Creutzes verdammet worden.

Wann er das Memento macht, bedeutet, wie JEſus ſein ſchweres Creutz ſelbſt gezogen; dahero bette:

JEſus, der für uns ſein ſchweres Creutz ſelbſt gezogen.

Wann der Prieſter beede Händ über den Kelch haltet, bedeutet, wie Chriſtus ſein Angeſicht in das Schweiß-Tuch Veronicæ gedruckt! Sage demnach:

JEſus, der ſein Heil. Angeſicht in das Schweiß-Tuch Veronicæ gedruckt.

Wann er etliche Creutz über den Kelch machet, bedeutet, wie Chriſtus mit Näglen an dem Stammen des H. Creutzes gehefftet worden; Sage demnach unter denen Ave Maria zur Gedächtnus des Geheimnuß;

JEſus, der für uns mit Näglen an den Stammen des heiligen Creutzes gehefftet worden.

Wann er die Heil. Hoſtia aufhebt, bedeutet, wie Chriſtus an dem Heil. Creutz erhöhet worden; Bette alſo:

JEſus, der für uns an dem H. Creutz erhöhet worden.

Wann er das Heil. Blut aufwandlet, bedeutet, wie von deſſen Heil. Wunden ſein heiliges Blut häuffig gefloſſen; Dahero ſage:

JEſus, von deſſen Heil. Wunden ſein Heil. Blut häuffig gefloſſen.

Wann er das Memento machet, bedeutet, wie ſich JEſus am Stammen des H. Creutzes dem himmliſchen Vatter für das gantze menſchliche Geſchlecht aufgeopfferet, und gebettet hat; Dahero ſage:

JEſus, der für uns alle an dem Stammen des heiligen Creutzes ſich aufgeopffert, und gebettet hat.

Wann er das nobis quoque peccatoribus ſpricht, das iſt, gedencke auch an uns arme Sünder, bedeutet, wie er dem Schächer ſeine Sünden verzihen; alſo bette:

JEſus, der dem Schächer ſeine Sünd verzihen.

Wann er das Pater noſter ſpricht, bedeutet, wie Chriſtus die ſiben Wort an dem Heil. Creutz geſprochen; Alſo ſage:

JEſus, der die 7. Wort an dem Heil. Creutz geſprochen.

Wann er die Heil. Hoſtiam von einander bricht, bedeutet, wie Chriſtus am Stammen des Heil. Creutzes ſchmertzhafft verſchiden; Dahero bette:

JEſus, der für uns am Stammen des Heil. Creutzes ſchmertzhafft verſchiden.

Wann er einen Particul der Hoſtia in den Kelch hinab laſſet, bedeutet, wie Chriſtus in die Vorhöll zu denen Altvättern abgeſtigen; Alſo bette:

JE-

JEſus, der du zu denen Altvättern in die Vorhöll hinab geſtigen.

Wann er das Agnus Dei ſagt, bedeutet, daß durch Anſehung des Todts Chriſti vil bekehret worden; Dannenhero bette:

JEſus, durch deſſen Todts-Anſehung vil bekehrt worden.

Wann der Prieſter die Heil. Hoſtia genießt, bedeutet, daß Chriſtus in einem neuen Grab hat wollen begraben werden; Sage demnach:

JEſus, der in einem neuen Grab hat wollen begraben werden.

Wann man ihm das letztemahl einſchenckt, bedeutet, daß er vorhero noch wolte geſalbet werden; Alſo ſprich:

JEſus, der vor ſeiner Begräbnuß wolte geſalbet werden.

Wann das Meß-Buch widerum auf die Epiſtel-Seiten getragen wird, bedeutet, wie Chriſtus widerum von Todten auferſtanden; Sage derowegen:

JEſus, der von denen Todten widerum auferſtanden.

Wann er das Dominus vobiſcum ſagend, ſich zu dem Volck wendet, bedeutet, wie Chriſtus ſeinen Jüngern glorreich erſchinen; Diſemnach bette:

JEſus, der nach ſeinem Todt denen Jüngeren glorreich erſchinen.

Wann der Prieſter die letzte Orationes bettet, bedeutet, wie Chriſtus nach ſeinen Todt mit denen

nen Jüngern 40. Tag auf Erden herumb gewandlet: Dahero bette:

JEſus, der nach ſeinem Todt mit denen Jüngeren 40. Tag herumb gewandlet.

Wann er das letzte Dominus vobiſcum ſagend, ſich zu dem Volck wendet, bedeutet, wie Chriſtus in Anſehung ſeiner Jünger glorreich gen Himmel aufgefahren; Alſo bette:

JEſus, der in Anſehung ſeiner Jünger glorreich in Himmel aufgefahren.

Wann er den Seegen gibt, bedeutet, daß er uns den Heil. Geiſt geſendet; Dahero ſprich:

JEſus, der uns den H. Geiſt geſendet.

Wann der Prieſter das St. Johannis-Evangelium liſet, ſage unter dem Ave Maria:

JEſus, der unſere Fehler erſetzen, und ſein Heil. Leyden an uns nicht wolle verlohren gehen laſſen.

85. Hiemit haſt vernommen eine ſehr vollkommene Weiß, die Heil. Meß anzuhören, welcher billich nachzufolgen; weilen Krafft ſelber das mündliche Gebett, nemblich der Roſenkrantz, und zwar auf eine GOTT und ſeiner Mutter höchſt-angenehme Manier verrichtet, die Gedächtnus des gantzen blutigen Leydens (deſſentwegen das H. Meß-Opffer auch vornemblich eingeſetzt worden) nach dem Verlangen und Wohlgefallen GOttes, erneuert, und zugleich die heilige Meß ſambt all deſſen Theilen, ehrenbietig, andächtig, bedacht- und aufmerckſam angehört und beobachtet wird. Und

wird man mit Bettung des Roſenkrantz auf gedachte Weiß eben mit der Heiligen Meß fertig werden: beynebens genug Platz und Zeit haben, die bey jedem Geſätzl gewöhnliche Vatter Unſer zu betten. Ubrigens, wie ſchon gemeldet, thut man mit Einlegung eines Geheimnuß in die Ave Maria ſo lang fortfahren, biß der Prieſter widerum zu einem Theil der Meß kommt, wordurch ein anderes Geheimnuß bedeutet wird; allwo man das vorige Geheimnuß unterlaſſen, und das von gegenwärtigem Theil bedeute Geheimnuß einleget, und alſo fort.

86. Zumahlen aber bekannt, daß die Neigungen der Menſchen unterſchidlich; Dahero, wann dir etwann die obgedachte Weiß Meß zu hören nicht anſtändig, und dich villeicht lieber einiger anmüthiger Meß-Gebetter bedienteſt; alſo folgen auch hiebey dergleichen, auf die mehriſte Theil der Meß gerichtet, ſehr anmüthige, aus einem Hand-Büchel gezogene Gebett und Ubungen.

Wann der Prieſter die Meß anfanget.

ICh armer Sünder bekenne mich gegen GOTT dem Allmächtigen, Mariæ, der ewigen Jungfrauen, dem H. Ertz-Engel Michael, und H. Joanni dem Tauffer, denen H. Apoſtlen Petro und Paulo, allen Heiligen, und euch Prieſter, daß ich leyder vil geſündiget hab, mit Gedancken, Worten und Wercken, mein Schuld,

mein Schuld, mein gröſte Schuld. Derohalben bitt ich die ſeelige allzeit Jungfrauen Mariam, den H. Ertz-Engel Michael, den heiligen Johannem den Tauffer, die Heiligen Apoſtel Petrum und Paulum, alle Heiligen, und euch Prieſter, ihr wöllet für mich bey unſerem HErrn GOtt bitten, Amen.

Der Allmächtige GOTT wölle ſich über uns erbarmen, und nach Vezeyhung aller unſerer Sünden, uns führen zu dem ewigen Leben.

Gnad, Ablaß, und Verzeyhung aller unſerer Sünden, geb uns der allmächtig und barmhertzige HErr, Amen.

O GOtt! du wölleſt dich wenden, und uns lebendig machen: Damit ſich dein Volck in dir erfreuen möge.

HErr erzeig uns deine Barmhertzigkeit: Und gib uns dein Heyl.

HErr erhöre mein Gebett, und laß mein Geſchrey zu dir kommen.

HErr nimm von uns all unſer Boßheit, daß wir mit reinem Gemüth mögen eingehen in das Heiligthum, durch Chriſtum unſeren HErrn, Amen.

Zum Kyrie Eleiſon.

HErꝛ erbarm dich unſer.
HErꝛ erbarm dich unſer.
HErꝛ erbarm dich unſer.
Chriſte erbarm dich unſer.
Chriſte erbarm dich unſer.
Crhiſte erbarm dich unſer.
HErꝛ erbarm dich unſer.
HErꝛ erbarm dich unſer.
HErꝛ erbarm dich unſer.

Gloria in excelſis Deo.

EHr ſey GOtt in der Höhe, und auf Erden Frid denen Menſchen, die eines guten Willens ſeyn. Wir loben dich, wir benedeyen dich, wir betten dich an, wir preyſen dich. Wir ſagen dir Danck von wegen deiner groſſen Glory. HErꝛ GOtt himmliſcher König: GOtt Vatter allmächtiger, HErꝛ eingebohrner Sohn JESU Chriſte. HErꝛ GOtt du Lamm GOttes, du Sohn des Vatters. Der du hinnimmſt die Sünd der Welt, erbarme dich unſer. Der du hinweg nimmſt die Sünd der Welt, nimm an unſer Gebett, der du ſitzeſt zu der Gerechten des Vatters erbarm dich unſer. Dann du biſt allein heilig, du biſt allein der HErꝛ, du biſt allein der Allerhöchſt, JEſu Chriſte, mit

dem H. Geiſt, in der Glory und Herzlichkeit des Vatters, Amen.

Nach dem Sanctus vor der Wandlung.

DU höchſter Prieſter und Erlöſer der Welt, JEſu Chriſte! der du dich nicht allein am Creutz, ſondern auch in diſem hochwürdigen Sacrament, mit Leib und Blut uns gegenwärtig erzeigeſt, alſo daß du dich laſſeſt von Sündern anrühren, aufopfferen, und nieſſen: erbarme dich unſer, die wir ohne dein Gnad nichts vermögen, und komme deiner Catholiſchen Kirchen, ſo durch die gantze Welt ausgebreitet, zu Hülff, auf daß die Catholiſche durch dich Frid haben, und durch deinen Schutz allenthalben vor ihren Feinden beſchirmet werden. Beſtelle taugliche Hirten, über deine Heerd, erhalt die Obrigkeit in ihrem Ambt, damit ſie der Chriſtlichen Gemeind nach deinem Willen mögen vorſtehen nnd nutz ſeyn. Bekehre, O HErr! die arme Sünder, welche in Glaubens-Sachen irren, damit ſie auf den Weeg der Wahrheit durch dich gebracht werden. Erleuchte die Unglaubigen, tröſte die Betrübten, mach geſund die Krancken, komm zu Hülff allen Armen und Bedürfftigen. Behüte unſere

ſere Elteren, erhalte unſere Verwandten, Gutthäter und Freund, daß ſie dir in der Wahrheit gefallen. Was dir aber an uns mißfällt: das wölleſt du gnädig von uns abwenden, und uns Stärcke geben, das Böſe zu meyden, und das Gute zu würcken, damit wir deinem Göttlichen Willen, und unſerm Beruff genug thun. Nimm diß heylſame Sacrament auf, welches dir durch die Catholiſche Prieſter geopffert wird, zu vollkommenen Verzeyhung unſerer Sünden, zur kräfftigen Erſtattung unſerer Verſaumnuſſen, und zu beſonderer Danckſagung für alle Gutthaten, die du uns bewiſen haſt, gib nicht allein den Lebendigen, ſonderen auch den abgeſtorbenen Glaubigen Verzeyhung, und die ewige Ruhe.

Zur Wandlung der hochheiligen Hoſtien.

SEy gegrüßt du wahrer Leib unſers HErrn JEſu Chriſti, gebohren von Maria der Jungfrauen, wahrlich gelitten, und geopffert an das Creutz, für den Menſchen, deſſen Seiten durchſtochen, mit wahrem Blut gefloſſen iſt, ſey mir ein Zuflucht an meinem letzten Ende. O ſüſſer,

O gütiger JESU, der Jungfrauen Mariæ Sohn, du wahrer GOtt und Menſch, erbarm dich unſer, der du biſt gebenedeyet immer und ewiglich, Amen.

Wann man den Kelch aufhebt.

O JEſu mein Erlöſer, Troſt und einige Hoffnung, durch diſes dein roſenfarbes Blut bitt ich dich, reinige und bewahre mein Seel, auf daß ſie eingehe in das ewige Leben, Amen.

O HErr, ich armer elender Sünder bitte demüthig dein grundloſe Barmhertzigkeit, daß dein allerheiligiſtes Blut mich ſäubere und waſche von aller Unreinigkeit der Sünden, und mach mich hitzig, daß ich dich über alle Ding von Hertzen liebe, Amen.

Nach der Wandlung für die Abgeſtorbene.

WIr bitten dich, O heiligiſter Vatter, für die abgeſtorbenen Chriſtglaubigen Seelen, daß ihnen diß dein gnadenreiches Sacrament gereiche, und diene zum ewigen Heyl, zu ewiger Geſundheit, Freud und Erquickung. Laß ſie O HErr und GOtt, JEſu Chriſte, heut zu Tag, gröſtlich und vollkommentlich erfreuet werden,

durch

durch dich das wahre lebendige Brod, der du vom Himmel herab biſt kommen, und gibeſt der Welt das Leben, daß ſie auch ergötzet werde, durch dein H. gebenedeytes Fleiſch, der du biſt das unbefleckte Lämmlein, das hinweg nimmt die Sünd der Welt. Wölleſt ſie auch träncken mit deinem gnadenreichen Brunnen, ſo gefloſſen iſt aus deiner heiligiſten Seiten, welche mit einem Speer eröffnet worden, damit ſie, die Glaubigen, ſollen getröſt werden, und ſich alſo in deinem heiligen Lob und Ehr erfreuen mögen.

Zu unſer L. Frauen.

O Maria, du Hochwürdige Mutter des ewigen GOttes, ich ermahne dich der Ehren, daß dich GOtt auserwählt hat, und daß er ſeine Gottheit mit deiner Menſchheit vereiniget: Sey heut und allzeit mein getreue Verſöhnerin und Fürſprecherin gegen deinem lieben Kind, daß er mich erlöſe von allen meinen Sünden und weltlichen Schanden, von allen meinen Feinden, ſichtig- und unſichtigen, hie zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Ein anders Gebett.

HErr JEſu Chriſte, der du dich am

Stammen des heiligen Creutzes gantz kläglich mit Vergieſſung deines Bluts für uns aufgeopffert haſt, und abermahl im gegenwärtigen Opffer der Heil. Meß, nach deiner Ordnung und Einſetzung, gleichwol gantz lieblich, und auf unblutige Weiß, aufgeopffert wirſt, ſetze dein heiliges Leyden und Sterben zwiſchen deinem ſtrengen Gericht, und meiner armen Seel, jetzt und in der Stund meines Abſterbens, und verleyhe mir Gnad und Barmhertzigkeit, deiner Kirchen Frid und Einigkeit, den Abgeſtorbnen Ruhe und Seeligkeit, allen Sündern wahre Reu und Beſſernng des Lebens, und nach diſem verleyhe uns allen das ewige Leben, Amen.

Gegen dem Agnus Dei.

O HErr JESU Chriſte, ein Liecht der Gottheit, ſpeiß mich dein arme Creatur heut geiſtlich mit deinem H. Fronleichnam, und tränck mich heut mit deinen H. roſenfarben Blut, mit diſem und allen Prieſtern, und mit allen Chriſtglaubigen Menſchen, die dich heut Geiſtlich oder Sacramentlich in der gantzen Chriſtenheit empfangen, ſamt denſelben mittheile mir den Einfluß und die Frucht des H. Hochwürdigen

digen Sacraments, daß der Glaub, Hofnung, und Liebe in meiner Vernunfft, Willen und Gedächtnus brinne und leuchte, in Gottsförchtiger Heiligkeit, zu deinem Lob und Ehr, biß an mein End, verleyhe mir auch ein frey-lediges Hertz, daß es an keiner Creatur nimmer kleb, weder mit Haß, noch mit Lieb, die mich von deiner Gnaden hier oder dort ſcheiden möge. Verleyhe mir auch die Krafft und Stärck wider alle böſe Gedancken, Begird, Neigung und Anfechtung / auch Göttliche Stärckung, alle Widerwärtigkeit und Leyden gedultiglich anzunehmen und zu tragen, dir zu Lob und Ehr, mir aber zu Ablöſung aller meiner Sünden, Amen.

O gütiger JEſu, O mein Allergeliebſter, O mein Lieb, Süßigkeit meines Hertzens, das Leben meiner Seel. O mein ewiges Gut, hönigſüſſer JEſu, erbarme dich meiner, vereinige mich dir innerlich zu Ehr deines Nahmens, Amen.

O Allerhöchſter GOTT, die Allerheiligiſte Gegenwärtigkeit deines Leibs und Bluts verwandle mein Hertz alſo, daß es auſſerhalb dir kein einige Süßigkeit empfinde, kein Schönheit lieb habe, kein unzim-

liche

liche Lieb ſuche, keinen Troſt begehre, keiner Ehr nachfrage, kein Hårtigkeit förchte, Amen.

Nach den Seegen.

Allmåchtiger ewiger GOTT, dir befihl ich heut und zu allen Zeiten mein Leib und Seel, all mein innerlich- und äuſſerliche Kråfften, alle meine Gedancken, Wort und Werck, und bitte, du wölleſt ſie alſo bewahren, regieren, führen und leiten, daß ſie zu deiner Göttlichen Ehr, und meiner Seelen Heyl gerichtet werden, Amen.

Preces jaculatoriæ & ſententiæ.

Das iſt:

Kurtze, doch ſehr nutzliche Schuß-Gebettlein, und geiſtliche Sprüch, ſo unter Tags nach Gelegenheit der Zeit und Umbſtånd zu gebraůchen.

37. Es iſt ein allgemeine und gewiſe Lehr aller geiſtlichen Lehrer, daß zu Erlangung der Chriſtlichen Vollkomenheit, eines unter denen vornehmſten Stůcken, und Mittlen ſeye, ſich gewöhnen, unter Tags öfters durch kurtze Schuß-Gebettlein, und geiſtliche Sprůch, mit GOtt eine vertraute Anſprach zu halten, zu ihme das Gemůth zu ſchwingen, und ſelbes von dem Zeitlichen zu dem Ewigen zu wenden: Weilen hierdurch das Feuer der Göttlichen Lieb, die Andacht und der

Eyfer entzündet, erhalten und vermehret wird. Dahero ein jeder Chriſt diſe ſo heilig- als nutzliche Gewohnheit an ſich zu nehmen befliſſen ſeyn ſolle. Zu deſſen Hülff allhier dergleichen kurtze Schuß-Gebettlein, und geiſtliche Sprüch beygeſetzt werden.

88. Wann du dich mit dem Weichwaſſer beſprengeſt, ſage mit reumüthigen Hertzen über deine Sünd.

HErr, ſey gnädig mir armen Sünder, Luc. 18. Und lösche aus alle meine Miſſethaten, Pſal. 50.

Oder aber:

Beſprenge mich, O HErr! mit Iſop, ſo werde ich gereiniget werden: Waſche mich, ſo werde ich weiſſer als der Schnee werden. Pſ. 50.

89. Wann du dich waſcheſt, ſprich:

Noch mehr, waſche mich, O HErr, von meiner Boßheit, und von meiner Sünde reinige mich, Pſ. 50.

90. Wann du aus dem Hauß geheſt, bitte zuvor mit kindlichen Vertrauen umb den Seegen von JEſu, und ſeiner werthiſten Mutter, und ſage:

Maria mit ihren liebſten Kind,
Bewahr mich vor allem Ubel und Sünd.

Oder aber:

Gibe, O GOtt! daß meine Weeg gerichtet werden zu Haltung deiner Gebott, Pſ. 118.

Oder

Oder aber:

H. Schutz-Engel mein treuer Hirt:
Sey in allem Weeg mein Geführt.

91. Wann dir ein Unglück widerfährt, oder ſich ſonſt etwas widriges begibt, murr, kurr, oder klage nicht, ſondern ſage:

Wie es GOtt gefallen, alſo iſt es geſchehen; der Nahmen des HErꝛn ſeye gebenedeyet: Job. 1.

Oder aber:

Haben wir das Gute von der Hand GOttes empfangen, warum ſollen wir nicht anch das Ubel gedulten? Job. 2.

Oder aber gantz kürtzlich:

Deo gratias; GOtt ſey Danck, GOtt ſey Lob.

Oder:

Der Nahmen des HErꝛn ſey gebenedeyt, Job. 1.

92. Wann es dir wohlgehet: in Wolluſt, Glück, Ehren, und Wohlſtand biſt: Vertieffe dich nicht in ſelben, ſetze dein Hertz nicht darauf, und erfreue dich deſſen nicht zu ſehr, ſondern gedencke, was Pſal. 61. geſagt wird.

Wann die Reichthumen anflieſſen, ſetzet das Hertz nicht darauf:

Oder aber:

Was hilfft es aber dem Menſchen, wann er

er die gantze Welt gewinne, und beyne-bens an ſeiner Seelen Schaden leyde, Matth. 16.

Oder aber:

Eitelkeit der Eitelkeit, und alles iſt ein Eitelkeit, Eccl. 1.

Oder aber:

Du Narr, heunt Nacht noch wird man villeicht dein Seel abfordern; wem wird alsdann zukommen, was du erhalten? Luc. 12.

93. Wann du wegen der Gerechtigkeit oder wegen der Tugend leyden muſt, oder verfolgt wirſt, gedencke:

Seelig ſeynd, welche Verfolgung ley-den wegen der Gerechtigkeit willen, dann ihrer iſt das Himmelreich, Matth. 5.

Oder aber:

Alle, welche in Chriſto wollen fromm le-ben, müſſen verfolgung leyden, Tim. 3.

Oder aber:

Die Apoſtlen giengen mit Freuden von dem Angeſicht der Fürſten hinweg, weilen ſie gewürdiget worden, alldort umb des Nahmens JEſu willen Verfolgung zu-leyden, Act. 6.

94. Wann du vermeinſt, dein Creutz ſey gar zu vil, oder zu ſchwer, gedencke:

GOtt iſt getreu, legt niemand mehr auf, als er ertragen kan: 1. ad Cor. 16.

Oder aber:

Durch vil Trübſal muß man in das Reich GOttes eingehen, Act. 14.

Oder aber:

Hat dann nicht auch Chriſtus müſſen leyden, und alſo in ſein Glory eingehen, Luc. 24.

95. Wann bey dir die Forcht oder unordentliche Sorg und Kummernuß wegen zeitlicher Nahrung und Unterhaltung deiner oder der deinigen will einſchleichen, gedencke an die Wort Chriſti:

Ich ſage euch, ſeyet nicht zu ſorgfältig umb Speiß und Tranck, oder Kleyder: Sehet an die Vögel des Luffts, welche weder ausſäen, noch einſchneiden, und dannoch ernährt ſie euer himmliſcher Vatter: Und ſeyet ihr ja mehrer: betrachtet auch die Blumen des Felds, dann ich ſage euch, auch Salomon in aller ſeiner Glory nicht alſo bekleidet war, als wie eine unter diſen: Wann dann GOtt ein Blum des Felds, welche heut ſtehet, und morgen ins Feuer geworffen wird, alſo bekleidet, wie vilmehr euch, ihr Kleinglaubige? Matth. 6.

Suchet nur vor allem das Reich GOttes, und ſeine Gerechtigkeit, ſo wird euch diß alles zugeworffen werden, Matth. 6.

Oder aber gedencke an die Wort des Pſalmiſten:

Ich bin jung geweſt, und bin alt worden; habe aber noch nie geſehen, daß der Gerechte ſey verlaſſen worden: Oder daß ſeine Nachkömmlig ſeyen in den Bettel kommen: Pſ. 36. Halte nur die Gebott GOttes, thue das Deinige, im übrigen hoffe auf ihn, und laß ihn ſorgen: Dan es iſt noch niemand zu Schanden oder verlaſſen worden, der auf Ihn gehoffet, Eccl. 2.

96. Wann man dich verfolgt, dir nachſtellet, drohet, oder waſerley Schaden zufügen will; ſage:

GOTT iſt mein Helffer, alſo förcht ich nicht, was mir der Menſch wird thun, Pſ. 117.

Oder:

GOtt iſt mein Helffer, alſo will ich meine Feind verachten, Pſ. 117.

Oder aber:

GOtt iſt mein Beſchützer, vor wem ſoll ich mich förchten, Pſ. 26.

Oder aber:

Wann wider mich gantze Kriegs-Heer ſolten aufſtehen, wird ihm mein Hertz nicht förchten, Pſ. 26.

Oder aber:

Wann GOtt für uns iſt, wer wird wider uns ſeyn, Rom. 8.

97. Wann dich jederman verlaſt, und nirgends kein menſchliche Hůlff, Gnad oder Troſt zu finden; Sage:

Sihe mich an, O HErr! und erbarme dich meiner: weil ich gantz allein, verlaſſen, und armſeelig bin, Pſ. 24.

Oder aber:

Ich hab geſchryen, und geſagt: du biſt mein Hoffnung, mein Theil auf diſer Welt, Pſ. 141.

Oder aber:

HErr, in dich hab ich gehofft, laß mich nicht zu Schanden werden, Pſ. 15.

Oder aber:

Mir iſt genug, an GOtt hangen, und in GOTT den HErrn mein Hoffnung ſetzen, Pſ. 72.

Oder aber:

Mein Hůlff von GOtt, der Himmel und Erden erſchaffen, Pſal. 120.

Oder aber:

Dannoch ſey GOtt unterthånig mein Seel; Dann von ihm iſt mein Gedult, er iſt mein GOtt, mein Erlöſer, mein Helffer, in GOtt iſt mein Heyl, mein Hůlff, und mein Hoffnung.

98. Wann du in dir keinen Eyfer und Andacht, ſondern ein lautere Trůckne, Spere, und Verlaſſen-

laſſenheit des Geiſts verſpüreſt, ergib dich in den Göttlichen Willen, unterlaſſe nicht, was du ſonſt gewohnt, und ſage:

HErr, mein Theil und Vergnügen ſoll ſeyn, dein Geſatz und Will zu vollziehen, Pſ. 118.

HErr verwirff mich nicht von deinem Angeſicht, und nimm deinen Heil. Geiſt von mir nicht hinweg, Pſ. 50.

Gibe mir widerum die Freud deines Heyls, und mit dem Fürſten Geiſt beſtättige mich, Pſ. 50.

99. Wann du an deine Sünden gedenckeſt; Demüthige dich, bekenne deine Schuld, bitte umb Verzeyhung, und ſage:

Vatter, ich hab geſündiget in den Himmel, und vor dir, und bin nicht würdig, dein Sohn genennt zu werden, Luc. 15.

Oder aber:

Ich erkenne meine Boßheit, und meine Sünd iſt immerdar wider mich, Pſ. 50.

Oder aber:

Du haſt mein Seel errettet von der tieffeſten Höll Pſ. 85.

Oder aber:

Ich will reden in der Bitterkeit meiner Seel; will meinem GOtt ſagen: verdamme mich nicht, Job. 10.

Oder aber:

JEſu du Sohn GOttes, erbarm dich meiner, Luc. 18.

Oder aber:

O GOtt! ſey gnädig mir armen Sünder, Luc. 18.

Oder aber:

Erbarme dich meiner O GOtt! nach deiner groſſen Barmhertzigkeit, Pſ. 50.

Oder aber:

HErr, erbarme dich meiner: Mache geſund meine Seel; dann ich hab vor dir geſündiget, Pſ. 40.

Oder aber:

Die Verbrechen und Unwiſſenheit meiner Jugend gedencke nicht, O HErr! Pſ. 24.

100. Wann du zur Obrigkeit beruffen wirſt, oder ſie mit dir reden, und dir was befehlen will, nimme von ihr die Wort und Befehl, als von GOtt an, und erinnere dich der Wort, welche Chriſtus ſagt: **Wer euch hört, der hört mich, wer euch veracht, der veracht mich,** Lucä 10. Dahero ſage im Hertzen: **Rede, O HErr! dann dein Diener höret,** 1. Reg. 3.

101. Wann du mit deinen Nächſten zureden, zu thun, oder zu handlen haſt, gewohne dich dein, und deines Nächſten Schutz-Engel anzuruffen; und ſage:

O

O ihr treue Hirten unſerer Seelen! erleuchtet, regieret, und helffet uns, daß das jenige geſchehe, was zur Ehr GOttes, und Heyl der Seelen gedeyet.

102. Wann du vor ein Crucifix vorbey geheſt, ſage den Spruch des H. Franciſci.

Wir betten dich an, HErr JEſu Chriſte; dann durch dein Creutz haſt du die Welt erlöſet;

Oder aber folgendes;

O HErr JEſu Chriſte! durch diejenige Peyn und Schmertzen, ſo du am Stammen des H. Creutzes ausgeſtanden, ſonderlich als dein Seel von deinem heiligiſten Leib geſcheiden, erbarme dich meiner, abſonderlich, wann meine arme Seel von dem Leib ſcheiden wird.

103. Wann du über einen Kirchhoff, oder vorbey geheſt, bette vor die Abgeſtorbene ein de Profundis, ein Vatter unſer, oder ſage wenigiſt:

HErr gibe ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Liecht leuchte ihnen: Erinnere dich auch des Todts, und der ungewiſen Stund deſſelben, ſonderlich deſſen, was Luc. 12. geſchriben: Und ihr ſeyet bereit, dann umb die Stund, da ihr es nicht vermeynt, wird der Sohn des Menſchen kommen.

104. Wann du bey dem H. Sacrament des Altars vorbey geheſt, ſage wenigiſt:

Gelobt ſey das allerheiligiſte Sacrament des Altars.

Folgen weiter einige geiſtliche Sentenz und Sprüch wider allerhand Laſter, deren man ſich nach Gelegenheit gebrauchen kan.

195. WAnn du nemblich von diſem Laſter angefochten wirſt, oder demſelben ergeben biſt, gebrauche dich bißweilen ein, oder des andern aus folgenden Sprüchen:

Die Hoffart iſt vor GOTT und dem Menſchen verhaßt, Eccl. 10.

Wer ſich erhöhet, der wird ernidriget werden, Luc. 14.

GOtt widerſtrebet den Hoffärtigen, und denen Demüthigen gibt er Gnad, 1. Petr. 5.

Der Anfang aller Sünd iſt die Hoffart, wer dieſelbe hat, der wird mit Fluch erfüllet werden, und zuletzt wirds ihn zu Grund richten, Eccl. 10.

Die Hoffart laſſe niemahl in deinem Sinn oder Worten herrſchen; Dann von ihm hat den Anfang genommen alles Verderben, Tob. 4.

Sage demnach:

Den Ubermuth und die Hoffart verfluche ich, Prov. 13.

Oder

Oder aber:

Es ſoll zu mir kein Fuß der Hoffart kommen, Pſ. 35.

Es iſt auch ſehr nutzlich wider die Hoffart, ſich ſelbſt erkennen, ſeine eigne Armſeeligkeit zu Gemüth führen, und ſagen, oder gedencken:

Aus mir ſelbſten bin ich nichts, hab ich nichts, kan nichts, weiß nichts, als fehlen und ſündigen: Bin derowegen nicht der mindiſten Ehr, oder Lob, wohl aber aller Verachtung und Spott würdig.

Wider den Geitz.

106. Wann du nemblich von diſem Laſter wirſt angefochten, oder demſelben unterworffen biſt, führe zu Gemüth, und ſage bißweilen ein oder den andern aus folgenden Sprüchen:

Welche verlangen reich zu werden, die fallen in Verſuchung, in den Strick des Teuffels, und in vil unnützliche, und ſchädliche Begierden, welche dem Menſchen in den Untergang, und in das Verderben verſencken, 1. ad Tim. 6.

Gar vil beſſer iſt es, ausgeben, als einnehmen, Act. 10.

Es iſt nichts laſterhaffter, als ein Geitziger, dann diſer hat auch ſein Seel feil, Eccl. 10.

Derjenige verwirrt ſein Hauß, welcher dem Geitz folgt, Eccl. 14.

Wer unrecht Gut zuſammen raſplet, der ſammlet nur anderen, die in ſeinen Güteren braſſen werden, Eccl. 14.

Du Narr, heut noch wird man deine Seel abforderen, und wem wirds alsdann zukommen, was du zuſammen geraſplet, Luc. 12.

Sage demnach:

Neige mein Hertz, O GOtt! zu deinen Gebotten, und nicht zu dem Geitz, Pſ. 118.

Oder aber:

Den Bettel und die Reichthum gib mir nicht, O HErr! ſondern gib mir nur die Nothdurfft, Prov. 30.

Wider den Neyd.

107. Wann du nemblich von diſem Laſter wirſt angefochten, oder aber demſelben unterworffen biſt, kanſt dich bißweilen ein oder des andern aus folgenden Sentenzen gebrauchen:

Wer den Nächſten nicht liebet, der bleibt in dem Todt, 1. Joh. 3.

Der Neyd iſt ein Abzehrung der Gebeiner, Prov. 14.

Durch den Neyd des Teuffels iſt der Todt in die Welt kommen: es folgen ihme

me aber diejenige nach, welche auf ſeiner Seiten ſeynd, Sap. 2.

Sage demnach:

Mit dem verzehrenden Neyd will ich keinen Weeg haben, Hoſ. 6.

Wider den Zorn.

108. Und wider die Anfechtung deſſelben.

Seye nicht gäh zum zörnen; dann der Zorn ruhet in der Schoß des Narren, Eccl. 7.

Der Eyfer und der Zorn mindern die Täg des Lebens, Eccl. 30.

Enthalte dich vom Gezanck, ſo wirſt die Sünd mindern, Eccl. 28.

Lernet von mir, dann ich bin ſanfftmüthig, und demüthig von Hertzen: ſagt Chriſtus, Matth. 11.

Wider die Unlauterkeit.

109. Und deſſen Anfechtung gedencke:

Augenblicklich iſt die Freud, ewig iſt das Leyd.

Die Unlauterkeit iſt ein Feuer, welches biß zum Verderben verzehrt, und alle gute Frücht ausreuttet, Job. 31.

Der Theil der Unkeuſchen wird ſeyn in der Pfützen, in dem brennenden Feuer, in dem Schwefel, Apoc. 21.

Es dienet auch ſehr wider diſes Laſter, ſich der Gegenwart GOttes erinneren: Dann ſo du dich vor einem ehrlichen Menſchen thäteſt ſcheuen, diß abſcheuliche Laſter zu begehen, wie vil mehr, wann du gedenckeſt, daß GOtt gegenwärtig ſeye, welcher dich eben diſen Augenblick mit Leib und Seel kan in die Höll werffen: Item iſt ſehr gut, gleich anfänglich ſich der Anfechtung, und böſen Gedancken widerſetzen, GOtt und ſeine Mutter embſig anruffen: Etwann auf folgende Weiß:

Verſchaffe in mir, O GOTT! ein reines Hertz, Pſ. 50.

O allerreiniſte Jungfrau Maria, durch dein unbefleckte Empfängnuß erlange mir Gnad wider den Geiſt der Unlauterkeit.

110. Wider den Fraß und Füllerley.

Das Reich GOttes iſt nicht Speiß und Tranck, ſondern die Gerechtigkeit, der Frid, und die Freud in dem heiligen Geiſt, ad Rom. 14.

Mein Speiß iſt, vollziehen den Willen deſſen, der mich geſandt hat, ſagt Chriſtus Johann 4.

Wegen der Speiß verderbe das Werck GOttes nicht, ad Rom. 14.

Wegen Uberfluß der Speiß ſeynd vil geſtorben: Wer aber mäßig iſt, wird das Leben verlängeren, Eccl. 27.

Derjenigen End iſt die Verdammnuß, deren GOTT der Bauch iſt, Philip. 3.

Erſchröcklich iſt, was der heilige Baſilius de Abdicat. Sæculi ſagt:

Ich hab offt in vilen vermerckt, welche, ob ſie zwar gewiſen Laſteren unterworffen waren, ſich doch widerumb gebeſſert; aber aus allen denen, welche dem Fraß und Füllerey ergeben ſeyn, hab ich keinen einzigen geſehen, der ſich gebeſſert hätte.

III. Wider die Träg- und Faulheit.

Ein jeder Fauler iſt allzeit in der Armuth, Prov. 21.

Vermaledeyet iſt, welcher das Werck GOttes hinläßig verricht. Jerem. 48.

Ich wolte, du wäreſt kalt oder warm: weil du aber lau biſt, und weder kalt noch warm, will ich anfangen, dich aus meinem Mund zu werffen, Apoc. 3.

Vil Boßheit hat der Müßiggang gelehret, Eccl. 33.

Der Müßiggang iſt ein Kiß des Teufels.

Wer nicht arbeiten will, der ſoll nicht eſſen, Theſſ. 3.

112. Wider das Verlangen, dem Menſchen zu gefallen, oder dero Hülff, Gunſt und Gnad, unrechter Weiß zu erhalten, wie auch wider das Vertrauen auf die Menſchen und ihre Hülff:

Wann

Wann ich thätte denen Menſchen gefallen, wäre ich kein Diener Chriſti, ad Galat. 1.

Die denen Menſchen gefallen, ſeynd zu Schanden worden, weil GOtt ſie veracht, Pſ. 52.

Beſſer iſt es auf GOtt hoffen, als auf den Menſchen, Pſ. 117.

Beſſer iſt es auf GOtt hoffen, als auf die Fürſten, Pſ. 117.

Vertrauet nicht auf die Fürſten, auf die Menſchen-Kinder, in denen kein Heyl iſt! Pſ. 147.

Diſes ſagt GOTT: Vermaledeyet iſt der Menſch, welcher auf den Menſchen hoffet, oder vertraut, Jerem. 17.

Der Menſchen Hülff iſt eytel, Pſ. 59

113. Wider das überflüßige Geſchwätz, oder Reden, und andere Laſter der Zungen.

Bey vilen Reden wird die Sünd nicht ausbleiben, Prov. 10.

Wer vil Wort braucht, wird ſein Seel verletzen, Eccl. 20.

Die Zungen der Böſen werden zu Grund gehen, Prov. 10.

Hüte dein Zung vom Ubel, und laſſe deine Lefftzen kein Betrug reden, Pſ. 33.

der

Der Todt und das Leben ſeynd in der Hand der Zungen, Prov. 18.

Wer ſeinen Mund bewahrt, und ſein Zungen, bewahrt ſein Seel vor Aengſtigkeit, Prov. 21.

Von allem müßigem Wort, welches die Menſchen geredet haben, werdens müſſen Rechenſchafft geben an dem Tag des Gerichts, Matth. 12.

Seye nicht geſchwind in der Zungen, Eccl. 4.

Ein jeder Sünder wird erkennet in einer zweyfachen Zungen, Eccl. 11.

Ein Narr macht vil Wort, Eccl. 10.

Dem Wort der Wahrheit widerſtreb auf kein Weiß, Eccl. 4.

Ein gutes Wort vermehret die Freund, und beſänfftigt die Feind, Eccl. 5.

114. Wider das Ehrabſchneiden.

Die Ehrabſchneydende Lefftzen ſollen weit von dir ſeyn, Prov. 4.

Schneidt einander die Ehr nicht ab, Jacob. 4.

Wer einer Sach die Ehr abſchneidt, macht ihm eine künfftige Schuldigkeit, Prov. 13.

Wer dem Nächſten hinterrucks übel nachredet, den haſſe ich, Pſ. 110.

115. So dich bißweilen der Streit wider die Laſter oder Anfechtung ſchwer ankommt, und verdrüßlich fallet, gedencke oder ſpreche bißweilen:

Es wird keiner gecrönet, welcher nicht ritterlich geſtritten, Tim. 2.

Das Reich GOttes leydet Gewalt, und die Gewaltige reiſſen es zu ſich, Math. 11.

Unter dir ſoll dein Begierd ſeyn, und du ſolſt darüber herrſchen, Gen. 4.

So vil wirſt du zunehmen, ſo vil du dir wirſt Gewalt anthun, Thom. Kemp.

Sage demnach:

Weiche zuruck Satan; weil dir das jenige nicht gefällt, was GOttes iſt, Matth. 16.

HErr ich leyde Gewalt, antworte für mich, Iſa. 38.

HErr verlaſſe uns nicht in der Verſuchung, Matth. 6.

O mein GOTT und alles/ ich will lieber ſterben, als dich beleydigen: Verflucht ſeyen alle böſe Anfechtungen.

116. Folgen Geiſtliche Sprüch von denen Tugenden, und einige kurtze Ubungen derſelben.

Von dem Glauben.

Ohne Glauben iſt unmöglich GOtt gefa[illegible] [illegible]r. 11. Der

Der Gerechte lebt durch den Glauben, ad Rom. 1.

Der Glaub ohne die Werck iſt todt, Jac. 20.

Es iſt nur ein rechter Glaub, ad Epheſ. 4.

Wer den Catholiſchen Glauben nicht getreulich und beſtändig glaubet, kan nicht ſeelig werden, Symb. Athanaſii.

Sage demnach bißweilen:

Ich glaub, O HErr! Hülff nur meinen Unglauben, Marc. 9.

O HERR, vermehre meinen Glauben, Luc. 17.

HErr, wann ich ſterben ſollt, ſo will ich dich nicht verlaugnen, Matth. 26.

O mein GOtt und alles! ich glaube alles, was du wilſt, das ich ſoll glauben.

Ich glaube und bekenne denjenigen Glauben, welchen Chriſtus mein Erlöſer gelehrt, die Apoſtlen geprediget, und die allein ſeeligmachende Catholiſche Kirch haltet.

Mein GOtt, ich wünſche, und verlange von Hertzen, für den wahren Glauben alle Peyn, Marter, und den Todt ſelbſten mit deiner Gnad auszuſtehen.

117. Von der Liebe GOttes.

Du ſolleſt deinen HErrn lieben aus gan-

tzem Hertzen, aus gantzer Seel, und aus gantzen deinen Kräfften, Matth, 32.

GOtt iſt die Lieb, und wer in der Lieb bleibet, bleibet in GOtt, und GOtt in ihm, Ep. 1. Johann 4.

Diß iſt die Lieb GOttes, daß wir ſeine Gebott halten, und ſeine Gebott ſeynd nicht ſchwer, Ep. 1. Johann. 5.

Wir ſollen nicht allein mit Worten, und mit der Zungen lieben, ſondern in dem Werck, und in der That, Epiſt. 1. Johan. 3.

Wer meine Gebott hat, und dieſelbe haltet, der iſt, ſo mich liebet, Johan. 14.

Sage demnach:

Ich will dich lieben, O HErr! mein Stärcke, mein Schutz, mein Zuflucht, Pſ. 17.

HErr du weiſt, daß ich dich liebe, Johann. 21.

Weder Trübſal, weder Angſt, weder Hunger, weder Gefahr, weder Todt, weder Leben, weder Zukünfftiges, weder Gegenwärtiges, noch eintzige andere Creatur ſolle mich mehr ſcheiden von der Liebe GOttes, ad Rom. 8.

Wolte GOtt! meine Weeg wurden geleitet, zur Haltung deiner Gebott, Pſ. 118.

Gib mir Verſtand, ſo will ich dein Ge-

ſatz erforſchen, und von gantzem Hertzen halten, Pſ. 118.

Mein Theil ſoll hinfüran ſeyn, deine Gebott halten, Pſ. 118.

118. Von der Liebe des Nächſten.

Du ſolſt deinen Nächſten lieben, wie dich ſelbſt, Matth. 22.

Welcher ſagt, er liebe GOtt, und haſſet beynebens ſeinen Bruder, iſt ein Lügner, Johan. 20.

Das iſt mein Gebott (ſagt Chriſtus) daß ihr einander liebet, gleichwie ich euch geliebt hab, Johan. 15.

Übertrage einer des anderen Bürd und Mängel, ſo werdet ihr das Geſatz Chriſti erfüllen, ad Galat. 6.

Die Lieb iſt gedultig, iſt gütig, iſt nicht eyferſüchtig, thut nicht unrecht, iſt nicht aufgeblaſen, iſt nicht ehrſüchtig, iſt nicht eigennützig, wird nicht zornig, gedenckt das Ubel nicht, überträget alles, glaubt alles, gedultet alles, 1. ad Corinth. 13.

Wer den Nächſten liebt, hat das Geſatz erfüllt, ad Rom. 13.

Die Lieb verdeckt die Mänge der Sünden, 1. Petr. 4.

Von der Liebe ſeiner Feinden.

Ich ſage euch (ſpricht Chriſtus) liebet eure Feind, thut Guts denen, ſo euch haſſen, und bettet vor die, ſo euch verfolgen und ſchmähen: damit ihr Kinder ſeyet euers Watters, der im Himmel iſt, welcher ſeine Sonn laſt aufgehen über Gute und Böſe, und läſt regnen über Gerechte und Ungerechte, Math. 5.

Wann ihr nicht verzeihet, wird euch auch mein himmliſcher Vatter euere Sünden nicht verzeihen, Marc. 15.

Wann du dein Schanckung auf dem Altar wilſt opfferen, und erinnereſt dich, daß dein Bruder etwas wider dich hat, ſo unterlaſſe dein Opffer vor dem Altar, und gehe vor hin, dich mit deinem Bruder zu verſöhnen, alsdann komm, und opffere dein Schanckung, Matth. 5.

Die Sonn ſoll nicht untergehen über euren Zorn, ad Epheſ. 4.

Verzeyhe demnach von Hertzen, nnd ſage mit Vertrauen:

HErr, vergib uns unſer Schuld, gleichwie wir vergeben unſern Schuldigern, Matth. 6.

119 Von der Hoffnung und Verlangen zu GOtt.

Gleichwie der Hirſch verlanget nach dem Brunnen des Waſſers, alſo verlanget mein Seel zu dir O GOtt! Pſ. 41.

Mein Seel hat gedürſtet nach dem ſtarcken lebendigen GOtt; wann werde ich kommen, und vor ſeinem Angeſicht erſcheinen? Pſ. 41.

HErr du haſt uns wegen deiner erſchaffen; Dahero iſt unſer Hertz allzeit unvergnügt, biß es in dir ruhet, Auguſt.

O mein GOtt und alles! du biſt alles, in dir iſt alles, durch dich iſt alles, wegen deiner iſt alles, auſſer dir iſt nichts, dich allein hoffe, erwarte und verlange ich, du biſt allein mein Vergnügen.

Dann was hab ich im Himmel, und auſſer dir, was will ich auf Erden? O GOtt meines Hertzens, mein Theil, mein GOtt in Ewigkeit, Pſ. 72.

120. Von der Hoffnung auf die Barmhertzigkeit GOttes, und Verzeihung der Sünden.

Ich bin nicht kommen, die Gerechten zu beruffen, ſondern die Sünder, Matth. 9.

Der HErr iſt allen gnädig; und ſeine Erbarmungen ſeynd über alle ſeine Werck, Pſal. 141.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

So wahr ich leb (ſagt GOTT) ich will nicht den Tod des Sünders, ſondern daß er ſich bekehre, und lebe:

Ein gröſſere Freud iſt im Himmel über einen Sünder, der Buß thut, als über 99. Gerechte, weche der Buß nicht bedörffen, Luc. 15.

In welcher Stund der Sünder ſich bekehren wird, will ich aller ſeiner Sünd nicht mehr gedencken: Sagt GOtt, Ezech. 33.

So groß iſt die Barmhertzigkeit GOttes, daß auch das gröſte Feur einen dürren Strohalm ſo geſchwind nicht kan faſſen/ und anzünden, als geſchwind GOtt bereit iſt, einen wahrhafft-reumüthigen Sünder alle ſeine Sünden zuverzeihen. Taulerus apud Bloſ. Conſol. puſil.

Dahero hoffe auf ſeine Barmhertzigkeit, und erwecke bisweilen einen aus folgenden kurtzen Acten der Hoffnung:

HErr laſſe mich nicht zu Schanden werden; weil ich auf dich gehoffet, Pſ. 30.

HErr mache ſeelig deinen Diener, ſo auf dich hoffet: mein Hoffnung iſt in GOtt, Pſ. 61.

Mein GOtt! du biſt mein Hoffnung von denen Brüſten meiner Mutter an, Pſ. 21.

Warum biſt betrübt mein Seel, und warum verwirreſt mich? hoffe in GOtt, dann ich will ihm noch dienen, Pſ. 41.

Du, O GOtt! biſt, der ſich erbarmet, biſt barmhertzig/ gedultig, und von viler Barmhertzigkeit, Pſ. 85.

Zu dir, O HErr! hab ich mein Gemüth erhebet, mein GOtt in dich hoffe ich, laß mich nicht zu Schanden werden: Pſ. 24.

Wegen deines Namens, O HErr! wirſt mir meine Sünden vergeben, deren vil seynd/ Pſ. 24.

Mache wunderbarlich an uns dein Barmhertzigkeit, O HErr! der du ſeelig macheſt die, ſo auf dich hoffen, Pſ. 16.

Vilfältig ſeynd die Geiſel über die Sünder; Wer aber in GOtt hofft, den wird die Barmhertzigkeit umgeben, Pſ. 21.

121. Von der Hoffnung und Vertrauen auf GOtt in allem.

Wer auf GOtt hofft, iſt ſeelig, Prov. 16.

Seelig iſt der Mann, deſſen Hoffnung der Nam GOttes iſt, und kein Obacht hat auf die Eitelkeit, und falſche Unſinnigkeit, Pſ. 39.

GOtt iſt ein Beſchützer aller, die auf ihn hoffen, Pſ. 17.

Es wird niemand fehlen, wer auf GOtt hoffet, Pſ. 33.

Gütig iſt GOtt denen, die auf ihn hoffen, Thren. c. 3.

Hoffe allzeit auf deinen GOtt, Oſ. 12.

Wiſſet, daß keiner, der auf GOtt gehofft, iſt zu Schanden worden, Eccl. 2.

Die auf GOtt hoffen, werden nicht zu Schanden, Dan. 3.

Wann in kurtzen der Zorn GOttes erbrinnen wird; Glückſeelig alle diejenige, ſo auf ihn hoffen, Pſ. 2.

Eröffne GOtt deinen Weeg, und hoffe auf ihn: Er wirds recht machen, Pſ. 36.

Sage demnach bisweilen:

O HERR der Kräfften, ſeelig iſt der Menſch, welcher auf dich hoffet, Pſ. 33.

Ich hab geſchryen, O HErr! und geſagt, du biſt mein Hoffnung: und mein Theil auf diſer Welt, Pſ. 141.

Die Augen aller hoffen in dich, O HErr! und du gibſt ihnen Speiß zu bequemer Zeit, Pſ. 144.

O mein GOtt und HErr! in dich hab ich gehofft, errette und erlöſe mich von allen, die mich verfolgen, Pſ. 7.

Du biſt mein Hoffnung in dem Tag der Betrübnuß, Jerem. 17. GOtt

GOtt iſt mein Hülff, und mein Hoffnung iſt in GOtt, Pſ. 61.

Und wan er mich auch ſolte umbbringen, will ich doch in ihn hoffen, Job. 13.

Ich will aber allzeit in ihn hoffen, Pſ. 70.

Hoffet auf ihn alle Verſammlung der Völcker, GOtt iſt unſer Helffer in Ewigkeit, Pſ. 61.

122. Von der Reu und Leyd.

Hierzu dienen neben denen in dem 81. und 82. Blat ſchon angezogenen, auch folgende Sprüch.

Wende ab dein Angeſicht von meinen Sünden; und löſche aus alle meine Miſſethaten, Pſ. 50.

Ich hab ſehr geſündiget, aber ich bitte dich, O HErr! nimme hinweg die Miſſethat deines Dieners; dann ich hab gar thorrecht gehandlet, 2. Reg. 14,

O! Wer gibt meinem Haupt Waſſer, und meinen Augen Brümmen der Zäher? So will ich Tag und Nacht meine Sünd beweinen, Jerem. 9.

Wir haben geſündiget, wir haben Unrecht gethan, und Boßhafft gehandlet, 2. Paral. 6.

Verſchone, O HErr! verſchone deinem Volck, Joel. 2.

Ein zerknirſchtes Hertz wirſt nicht verachten, Pſ. 50.

Wer erkennet alle Sünd, O HErr? von denen verborgenen reinige mich, und von denen fremden verſchone mich, Pſ. 18.

O barmhertzigiſter GOtt! ich bereue, verfluche, und haſſe von Hertzen alle meine Sünden, allein darum, weil ich dardurch dich meinen GOtt und HErrn, das höchſte Gut, ſo ich über alles liebe, beleydiget: Nimme mir doch für, hinführan lieber zu ſterben, alles Ubel auszuſtehen, und alles Guten beraubet zu ſeyn, als dich noch einmahl freywillig zu beleydigen: Seye gnädig mir armen Sünder, durch deine unendliche Lieb und Barmhertzigkeit, und durch die Verdienſt JEſu Chriſti, worauf ich kräfftig hoffe.

123. Von der Reſignation, oder Ubergebung unſers Willens in den Göttlichen / in allen Begebenheiten.

Er iſt HErr: Was ihm gut gedunckt, das thue er, 1. Reg. 3.

Wie es der Willen in dem Himmel seyn wird, alſo ſoll es geſchehen, 1. Mach. 3.

Ich bin erſtummet, und hab meinen Mund nicht aufgethan, weilen du es gemacht, Pſ. 38. GOtt

GOtt hat es alſo wollen; und wer iſt, der ſagen darff, warum er es gethan, 2. Reg. 16.

Wie es GOtt gefallen, alſo iſt es geſchehen, der Namen des HErrn ſey gebenedeyet, Johan. 1.

Wer bin ich, daß ich meinem GOTT widerſprich? alles was vor ſeinen Augen gut, und das Beſte iſt, will ich thun: Und was ihm wird gefallen, das ſoll mir das beſte ſeyn alle Täg meines Lebens, Judith, 12.

Gerecht biſt, O HErr; und gerecht seynd deine Urtheil, Pſ. 181.

124. Von der Gedult in der Widerwertigkeit.

Hierzu dienen neben denen an 77. und 78. Blat ſchon angezogenen, folgende geiſtliche Sprüch:

Die Gedult iſt euch vonnöthen, daß ihr die Verſprechungen darvon traget, ad Hebr. 10.

In euer Gedult werdet ihr eure Seelen erhalten, Luc. 21.

Die Gedult hat das vollkommene Werck, Jac. 1.

Das Leyden diſer Welt iſt nicht zu rechnen gegen der Glory, ſo uns darvor wird gegeben werden, ad Rom. 8. Die

Die Gedult der Armen wird nicht zu Grund gehen, Pſ. 9.

Weil du GOtt angenehm wareſt (ſagt der Engel zu Tobia) war es nöthig, daß dich die Trübſal probirte, 1. Tob. 12.

Gleichwie durchs Feuer das Silber, und das Gold im Feuer-Ofen probiret wird, alſo probirt GOTT die Hertzen der Menſchen, im Feuer der Trübſall, Prov. 17.

Alles, was man dir zufügt/ nimm an, und habe in der Demuth Gedult, Eccl. 4.

Mit aller Demuth und Sanfftmuth, und Gedult übertraget aneinander, ad Epheſ. 4.

Mit Gedult ſollen wir lauffen zu unſeren vorgeſetzten Streit, ad Hebr. 12.

In der Zeit der Trübſal verzeyhet GOtt die Sünd, Eccl. 2.

Gleichwie bey dem ſchönen Wetter das Eiß vergehet, alſo werden im Tag der Trübſal die Sünd vergeben, Eccl. 3.

Die Geſchirr des Haffners probirt das Feuer, und die gerechte Menſchen, die Verſuchung der Trübſal, Eccl. 27.

Wir rühmen uns in denen Trübſalen, wohl wiſſend, daß die Trübſal Gedult, die Gedult Prob, die Prob Hoffnung verurſachet: die Hoffnung aber macht nicht zu Schanden, ad Rom. 5.

Wann wir mit Chriſto leyden, werden wir mit ihme auch herrſchen, 2. ad Tim. 2.

Sage demnach bisweilen in deiner Widerwärtigkeit.

Ich bin bereit zur Geißl, Pſ. 37.

HErr, du weiſt, daß ich groſſe Schmertzen an meinem Leib, leyde; doch der Seelen nach wegen deiner leyde ich ſelbe gern, 2. Mach. 6.

Du biſt mein Gedult/O HErr! Pſ. 70.

Wann wir das Gute von der Hand GOttes empfangen, warum ſollen wir nicht auch das Ubel gedulten, Job. 2.

HErr, hie ſchneid, hie brenn, verſchone nur in der Ewigkeit, S. Auguſt.

Es iſt mir gut, daß du mich gedemüthiget, damit ich deine Gerechtfertigkeit lerne, Pſ. 118.

Jemehr ich leyde, jemehr werde ich Chriſto gleichförmig.

Kurtz iſt das Leyden, ewig iſt die Freud, S. Joan.

HErr, leyden, oder ſterben. S. Thereſ.

O mein HErr und GOtt! ich will alles leyden, was du wilſt, wie du wilſt, wie lang du wilſt, und weil du wilſt: gib nur dein Gnad, alſo zu leyden, wie es dir gefällt,

und

und nimm all mein Leyden in Vereinigung des Leydens Chriſti zu deiner Ehr und meiner Seelen Heyl auf.

125. Geiſtliche Sprüche und Sententz von einem gottsförchtigen, Gerechten, frommen und gottſeeligen, wie auch von dem böſen und gottloſen Leben insgemein: ſo denen Gottsförchtigen zu ſonderem Troſt und Aufmunterung, denen Böſen aber zum Schrecken und Antrib ſich zu beſſeren dienen.

Seelig iſt der Menſch, welcher GOTT förchtet / er wird groſſen Luſt haben in ſeinen Gebotten: Sein Saamen wird mächtig ſeyn auf Erden: Ehr und Reichthum wird in ſeinem Haus ſeyn, Pſ. 111.

Die Ungerechten werden geſtrafft werden, und ihr Saamen wird zu Grund gehen: Die Gerechte aber werden das Land erben / und beſtändig beſitzen: Pſ. 36.

Die Augen des HErrn ſehen auf die Gerechte, und ſeine Ohren erhören ihr Gebett; das ſcharffe Angeſicht aber gehet auf die, ſo Böß thun, damit er ſie von der Welt hinweg nemme, Pſ. 33.

Die Reiche haben Mangel und Hunger gelitten: denen Gottſeeligen aber wird nichts abgehen. Pſ. 33.

Fürchtet GOtt; dann bey denen GOttsförchtigen iſt kein Abgang, Pſ. 33. Der

Der Sünder gibt acht auf den Gerechten, und ſucht ihm zu mortificiren; Der HERR aber laſt ihn nicht in ſeine Hand kommen, Pſ. 36.

Der Gottloſe wird aufmercken auf den Gerechten, und wider ihn die Zähn auf einander beiſſen: Der HERR aber wird ihn auslachen, Pſ. 36.

Das Heyl der Gerechten aber iſt von dem HErrn, welcher ihr Beſchirmer iſt zur Zeit der Trübſal, Pſ. 39.

Dem Gerechten iſt beſſer bey wenigen, als denen Sündern, bey vilen Reichthum: Pſ. 136.

Die Fromme werden nicht zu Schanden werden bey der ſchlimmen Zeit, und in denen Tägen des Hungers werden ſie erſättiget werden, weilen die Gottloſe werden umkommen, Pſ. 38.

Köſtlich iſt vor dem Angeſicht des HErrn der Todt ſeiner Auserwählten.

Die den Gerechten haſſen, werden fehlen, Pſ. 36.

Der Gerechte wird grünen wie ein Palm-Baum, Pſ. 91.

Alles, was er wird thun, wird im glücken, Pſ. 2.

Der

Der HErr wird den Willen thun deren, die ihn förchten, wird ihr Gebett erhören, und wird ihnen helffen, Pſ. 144.

Der HErr behütet die, ſo ihn lieben, und wird alle Sünder vertilgen, Pſ. 144.

Dem Gottsförchtigen wird kein Übel begegnen, ſondern GOTT wird ihn in der Trubſal erhalten, und von allen Übel erretten, Eccl. 33.

Denen die GOtt lieben, gereicht alles zum Guten, ad Rom. 8.

Die Seelen der Gerechten ſeynd in der Hand GOttes, und wird ſie nicht anrühren die Pein des Todts, Hoſ. 3.

Die Wohnungen der Gerechten werden geſeegnet ſeyn, Prov. 3.

Der Seegen des HErrn iſt über das Haus des Gerechten, Prov. 10.

Der HErr läſt die Seel des Gerechten nicht Hunger leyden. Prov. 10.

Den Gerechten wird nichts betrüben, was ihm immer geſchicht, Prov. 12.

Es iſt nicht gut denen Gerechten einen Schaden zufügen, Prov. 17.

Wann der Gerechte von dem Todt übereylet wird, wird er in der Erquickung ſeyn, Hoſ. 4.

Thue Guts dem Gerechten, ſo wirſt eine groſſe Vergeltung finden, wo nicht von ihme, doch gewiß von GOtt, Eccl. 12.

Sagt dem Gerechten, es ſtehe wohl umb ihn, Iſa 3.

Dem, der GOtt förcht, wird wohl ſeyn am letzten, und an dem Tag ſeines Abſterbens wird er geſegnet werden, Eccl. 2.

Die gröſte Weißheit iſt, GOtt förchten, Eccl. 1.

Die Wurtzel der Weißheit iſt, GOtt förchten, Eccl. 1.

Der Saamen derjenigen, welche GOtt förchten, wird zu Ehren kommen; Derjenigen Saamen aber, welche die Gebott des HErrn übertretten, wird in Unehren ſeyn, Eccl. 10.

Ein Groſſer, ein Richter, und ein Mächtiger, ſeynd in Ehren: Doch iſt niemand gröſſer, als der Gottsförchtig, Eccl. 10.

Beſſer iſt ein Gottsförchtiger, als tauſend gottloſe Kinder, Eccl. 16.

Die Forcht GOTTes iſt über alles, Eccl. 25.

Glückſeelig iſt die Seel des Gottsförchtigen, Eccl 34.

Die Forcht GOttes iſt der Brunnen des Lebens, Prov. 14.

Die Forcht GOttes wird das Hertz frölich machen, wird Freud und Frölichkeit, und langes Leben verurſachen, Eccl. 1.

Erfreuet euch in dem HErrn, und frolocket alle Gerechte, Pſ. 31.

126. Begibe dich demnach vor allem auf einen gerechten gottsförchtigen Wandel, und ſage bißweilen einen aus folgenden Sprüchen:

O wie groß iſt die Menge der Süßigkeit, O HErr! ſo du verborgen haſt denen, welche dich förchten, Pſal. 30.

Wie ſüß ſeynd deine Reden meinem Schlund? ſie ſeynd über Hönig meinem Mund, Pſ. 118.

Dein Geſatz iſt mir beſſer, als vil tauſend Stuck Gold und Silber, Pſ. 118.

Ich hab mich in dem Weeg deiner Gebotten erfreuet, gleichwie in allen Reichthumen, Pſ. 118.

Gib mir Verſtand, ſo will ich dein Geſatz erforſchen, und von gantzen Hertzen halten, Pſ. 118.

Ich habs geſchworen, und beſchloſſen, daß ich wolle deine Gebott halten, Pſ. 118.

Ich hab geſagt: jetzt hab ich angefangen: diß iſt die Veränderung der rechten Hand des Höchſtens, Pſ. 72.

127. Abſonderliche Sentenz und Sprüch; welche zu einem Schrecken, wie auch zu Antrib ſich zu beſſeren, dienen denen, ſo ein gottloſes, ungerechtes und böſes Leben führen.

Bey GOtt iſt verhaſt der Gottloſe, und ſein Gottloſigkeit, Sap. 14.

Der Weeg der Gottloſen iſt vor GOTT ein Greul, Prov. 15.

Wehe euch Gottloſe! die ihr das Geſatz des Allerhöchſten verlaſſen, Eccl. 14.

In dem Hauß des Gottloſen iſt Mangel, Prov. 3.

Die Hoffnung der Gottloſen wird zu Grund gehen, Prov. 10.

Die Gottloſen werden mit Ubel angefüllt werden, Prov. 12.

Dem Gottloſen gib nicht: verbiete, daß man ihm auch kein Brod gebe, Eccl. 12.

Der Nahmen der Gottloſen wird ausgelöſcht werden, Eccl. 41.

Der Nahmen der Gottloſen wird verfaulen, Prov. 10.

Das Hauß der Gottloſen wird vertilgt werden, Prov. 14.

Die Gottloſen werden vor der Thür der Gerechten ligen, Prov. 14.

Die Gottloſen haben keinen Frid, ſagt der HErr, Iſa 57.

Das Heyl iſt weit von denen Gottloſen, weil ſie deinen Gebotten nicht nachkommen, Pſ. 118.

Der HErr wird alle Gottloſe vertilgen, Pſ. 144.

Der HErr ernidriget die Gottloſe biß zur Erden, Pſ. 146.

Auf die Gottloſe ſihet der Zorn GOttes.

Sey dem Gottloſen nicht neidig umb ſeine Ehr und Mittel, dann du weiſt nicht, wie es wird umkehrt werden, Eccl. 9.

GOtt verruckt die Gedancken der Gottloſen, damit ſie nicht können vollziehen, was ſie angefangen, Job. 5.

Das weiß ich vom Anfang her, da der Menſch auf die Welt kommen: Daß der Ruhm der Gottloſen nit lang beſtehe, und die Freud des Gleißners gleichſam nur einen Augenblick daure, Job. 20.

Wann des Gottloſen Hoffart bis in den Himmel hinauf ſtige, und er mit ſeinem Haupt die Wolcken anrührete, ſo wird er doch wie ein Traum vergehen, und wie ein nächtliches Geſicht verſchwinden: und die ihn zuvor geſehen, werden ſagen: Wo iſt er? Job. 20.

Seine Kinder werden Hunger leyden,

Die Feind des HErrn, kaum als ſie werden zu Ehren kommen / und erhöcht seyn worden, werden gleichwie der Rauch verſchwinden, Pſ. 36.

Ich hab den Gottloſen erhebt, und erhöhet geſehen, wie die Cederbäum des Libani: und ich gieng kaum fürbey; und ſihe, da war er ſchon hin: Ich frage nach ihme: Aber er war nicht mehr vorhanden, Pſ. 36.

Die Ungerechten werden zugleich ausgereutet werden, und was von ihnen übrig iſt, wird zu Grund gehen, Pſ. 36.

Der Todt der Sünder iſt über allemaſſen böß, Pſ. 26.

Das iſt der Theil, ſo GOtt dem gottloſen Menſchen gibt, Job. 4.

Doch wann der GOttloſe ſich bekehret, und Buß thut, kann er den obgemeldten Ubeln entgehen, oder von ſelben wieder erlöſet werden Laut deren angezogenen, wie auch folgenden Sentenzen und Sprüchen:

Wann der Gottloſe über alle ſeine Sünd wird Buß thun, und wird mein Gebott halten, wird er leben, und nicht ſterben: Und ich will aller ſeiner Boßheiten, die er begangen, nicht mehr gedencken, Ezech. 18.

Solte ich dann ein Wohlgefallen haben an dem Todt des Gottloſen (ſagt der HErr)

und nicht vilmehr, daß er ſich von ſeinen Weegen bekehre, und lebe? Ezech. 18.

So wahr ich lebe, (ſagt der HErr) ich will nit den Todt des Sünders, ſondern daß er ſich bekehre, und lebe: Bekehret euch! bekehret euch! warumb wolt ihr zu Grund gehen? Ezech. 34.

Die Boßheit des Gottloſen wird ihm nicht mehr ſchaden von demſelben Tag an, da er ſich von derſelben bekehret, Ezech 33.

Wann ich ſchon zu dem Gottloſen thät ſagen: Du wirſt des Todts ſterben; Er aber thäte Buß über ſeine Sünd, hielte mein Gebott, und thäte nichts Unrechts mehr, wurd er leben, und nicht ſterben, Ezech. 33.

Es werden ihm auch die Sünden, die er gethan, nit mehr ausgerechnet werden.

128. Sage demnach bißweilen ein aus denen Num. 126 angezogenen, oder folgenden Sprüchen:

Ich haſſe und verfluche die Boßheit, und liebe dein Geſatz, Pſ. 118.

Führe mich hinweg von dem Weeg der Boßheit, und erbarm dich meiner, wegen Ubertrettung deines Geſatzes, Pſ. 118.

Führe mich auf den Weeg deiner Gebott, weil ich ihn verlang/ Pſ. 118.

Wen-

Wende ab meine Augen, daß ſie nicht mehr anſehen, was eitel, Pſ. 118.

Sihe! ich verlange deine Gebott, mache mich lebendig, gemäß deiner Gerechtigkeit: Und laſſe über mich kommen dein Barmhertzigkeit, O HErr! dein Heyl, nach deinem Verſprechen, Pſ. 118.

Weichet von mir ihr Gottloſe! ich will betrachten die Gebott meines HErrn, Pſ. 118.

Handle mit deinem Diener nach deiner Barmhertzigkeit, und lehrne mich deine Gerechtigkeit, 118.

Ich bin dein Diener, gib mir Verſtand, auf daß ich dein Gebott erkenne, Pſ. 118.

Der Gottloſen Rath ſey weit von mir, Job. 21.

Ich haſſe die Gottloſe, und liebe dein Geſatz, Pſ. 118.

Nun haſt bißhero vernommen, lieber Chriſt! von denen Tugenden und Laſteren, wie auch von anderer unterſchidlicher Materi, allerhand geiſtliche Sprüch und Sentenz, ſo ſchier alle, wie du ſiheſt, aus der H. Schrifft, folglich das Göttliche Wort und ewige wahrheit ſeynd: Kanſt und ſolleſt dich demnach derſelben, nach Umſtänd der Zeit und Gelegenheit fleiſſig bedienen: weilen, wie ſchon oben Num. 87. gemeldet, ein aus denen vornehmſten Stucken und Mittlen zur Chriſtlichen Vollkommenheit iſt, ſich gewöhnen mit der-

gleichen Schuß-Gebettlein und geiſtlichen Sprůchen ſein Gemůth zu GOtt zu erheben, und mit ihme ſein Anſprach zu halten. Doch iſt nicht vonnöthen, daß du dich aller gebraucheſt, ſondern nur deren, welche dich zum Guten mehr bewegen, und von dem Böſen abhalten. Dann, weilen die Neigungen der Menſchen unterſchidlich ſeynd, und einer mehr durch diß, ein anderer durch ein anders bewegt wird, hat man vilfältige und unterſchidliche dergleichen heilige Sprůch wollen anziehen, damit wann einer nicht anſtändig, ein anderer dienlich ſeye.

Damit du aber zugleich nutzlich und leichtlich in diſem Stuck verfahreſt, nimm folgende Lehr in Obacht: Nemlich, leſe bisweilen obgemeldte geiſtliche Sprůch: Und ſo du in dir vermerckeſt, daß ein oder anderer dir abſonderlich anſtändig, dich zu gewiſſer Tugend und Vollkomenheit zu bewegen, oder von dem böſen Leben abzuziehen: Nimme dir vor, ſelben in dein Gedächtnuß zu drucken, und dich deſſen öffters, ſonderlich nach Umſtänd der Gelegenheit zu erinnern, und zu gebrauchen. Dann auf ſolche Weiß, wann du nemlich bisweilen ein und den andern Spruch auswendig lehrneſt, und deren dich gebraucheſt, wirſt nach und nach bey jeder Gelegenheit mit einem Geiſtlichen Spruch, nicht ohne ſowohl deinen, als des Nächſten Nutzen verſehen ſeyn, dich, und andere tröſten und zum Guten an- und von böſen abhalten können.

Das II. Capitel.

Andachten und Gebett zu GOTT dem HERRN.

§. 1.

1. Nachdem im vorigen Capitel gezeigt worden, wie man ſich den Tag hindurch verhalten, inſonderheit aber, wie man die Andachten und das H. Gebett verrichten ſolle: Folgen nun einige würckliche Andachten und Gebetter: und zwar erſtlich zu GOTT dem Herrn, als dem vor allen das Lob, und die Ehr gebühret, und von welchem allein alles Gutes, Hülff nnd Gnad herkommet.

Andacht zu der allerheiligiſten Dreyfaltigkeit.

2. Wiſſe lieber Chriſt! daß alles was erſchaffen, was lebt und ſchwebt, alles, was auf der gantzen Welt geſchicht, endlich zu Lob, Ehr und Wohlgefallen der Allerheiligſten Dreyfaltigkeit, als des wahrhafften einigen GOtt in der Natur, und dreyfaltig in der Perſohn, des Erſchaffers, Erhalters, und HErrn Himmels und der Erden, geordnet, gerichtet und gewidmet ſeye. Die Ehr, das Lob, und Wohlgefallen GOttes, der allerheiligiſten Dreyfaltigkeit, iſt, und ſoll ſeyn, das letzte, und vornehmſte Zihl und End, das Centrum und Mittel-Punct aller Creaturen, in allem. Dahero dann die Andacht zu der heiligiſten Dreyfaltigkeit, als die vornehmſte allen andern billich vorgeſetzt wird.

3. Die erſte und vornehmſte Andacht zu der allerheiligiſten Dreyfaltigkeit iſt, ſich in ihre Gegenwart gewöhnen, deſſen ſich erinnern, dieſelbe mit möglichiſter Reverentz anbetten, mit wahren Glauben, und kindlichen Vertrauen ſie anruffen, mit tieffeſter Demuth vor ihr wandlen, und alles in ihrer allerheiligiſten Gegenwart zu Dero Ehr, Lob, und göttlichen Wollgefallen vollkommentlich verrichten, wie ſie ſelbſt hierzu ermahnet, ſagend:

Ich bin der Allmächtige GOtt, wandle in meiner Gegenwart, und ſeye vollkommen. Gen. 1.

Von dem Gloria Patri &c.

4. Die andere der allerheiligiſten Dreyfaltigkeit ſehr angenehme Andacht iſt der bekandte Vers, und Lob-Spruch: Gloria Patri, & Filio, & Spiritui Sancto; ſicut erat in principio, & nunc & ſemper, & in ſæcula ſæculorum, Amen. **Ehr ſey GOtt dem Vatter, und dem Sohn, und dem Heil. Geiſt; gleichwie es war in Anfang, jetzt, und allezeit, und in alle Ewigkeit, Amen.**

Wie kräfftig diſer Lobſpruch, wie angenehm er GOtt dem HErrn, und folglich wie nutzlich er deme, ſo ihne mit Andacht ausſpricht, kan nicht genugſam beſchriben werden. Es ſeynd hiervon gantze Tractätlein in dem Druck ausgangen, worinnen die geiſtliche Fürtrefflichkeit und Krafft diſes Lobſpruchs biß zur Verwunderung weitläuffig erkläret, beynebens durch unterſchidliche wahr-

haffte

haffte Geſchichten bewiſen wird, was maſſen der andächtige Gebrauch deſſelben GOtt alſo angenehm, daß er hierdurch denen andächtigen Lobſprechern nicht allein allerhand leiblich- und geiſtliche Gnaden ertheilet, ſondern auch groſſe Miracul und Wunder in Anſehung deſſen gewürcket hat.

5. Die Chriſt-Catholiſche Kirch, wohl wiſſend die wunderliche Vortrefflichkeit beſagten Lobſpruchs hat gantz heilig verordnet, daß ſelber in divinis Officiis, oder in denen Göttlichen Aembtern nach jedem Pſalm mit Andacht, und Reverentz geſprochen, und hierdurch mit geiſtlicher Freud vilmahlen bezeuget werde, was maſſen das Göttliche Ambt, alles Lob in ſich einſchlieſſe, und anderens vornemblich zu Ehren der Allerheiligiſten Dreyfaltigkeit gerichtet werde, dero allein in allen und über alles die Ehr gebührt.

Dreißger von Gloria Patri.

6. Einige pflegen aus denen Gloria Patri einen Dreyßger zu machen, und ſelben täglich, oder doch wenigiſt an denen Sonntägen zu Ehren der Allerheiligiſten Dreyfaltigkeit auf folgende Weiß zu betten: Nemblich erſtlich den Glauben, alsdann bey dem groſſen Ringel das Vatter unſer; Bey denen folgenden 3. kleinen, bey jedem das Gloria Patri: Bey dem nachfolgenden groſſen Ringel abermahl das Vatter Unſer; Bey denen darauf folgenden 10. kleinen Ringlen aber 10. mahl das Gloria Patri, und alſo fort bey denen groſſen Ringlen das Vatter unſer, bey denen kleinen aber die Gloria Patri. Kanſt alſo lieber Chriſt nachfolgen, und diſe ſo heilige Andacht, wo nicht täglich, doch an

denen Sonntägen, als welche Täg der heiligiſten Dreyfaltigkeit abſonderlich gewidmet ſeynd, verrichten.

7. So es dir aber nicht beliebet, ſo laſſe dir wenigiſt den öffteren Gebrauch des Gloria Patri befohlen, dabey auch diſes geſagt ſeyn, daß erwehntes Gloria Patri mit rechter Vollkommenheit, höchſten Wohlgefallen GOttes, und deinem gröſten Nutzen ausſprechen wirſt, wann du ſelbes mit folgenden Umbſtänden ausſpricheſt. 1. Daß du hierdurch bezeugen wolleſt, daß der heiligiſten Dreyfaltigkeit allein in allen und über alles die Ehr gebühre, und eben hiemit durch das Gloria Patri intendireſt und verlangeſt ihme alle Ehr, auf alle mögliche Weiß zu geben. 2. Daß du ſolches in ſeiner Gegenwart mit tieffeſter Demuth, und gebührender Reverentz ausſpricheſt. 3. Daß du mit innerlichen geiſtlichen Vergnügen und Freud verkündigeſt, daß der Heil. Dreyfaltigkeit allein von Ewigkeit bis in Ewigkeit alle Ehr in allen, und über alles gebühre.

8. Die dritte Andacht iſt, ſich bißweilen kurtzer Anbettungen, Dancksagungen, Anruffungen, und Lob-Sprüchen, gegen der heiligiſten Dreyfaltigkeit gebrauchen: Dergleichen aus dem Brevier oder Officio der Heil. Dreyfaltigkeit einige hiebey geſetzt werden.

Antiph. **Dich betten wir an, dich loben wir, dich ruffen wir an, O H. Dreyfaltgkeit.**

Reſp. **Dir ſey Lob / dir ſey Ehr, dir ſey Danck in alle Ewigkeit / O H. Dreyfaltigkeit!**

An-

Antiph. Stehe uns bey, O einiger allmächtiger GOtt Vatter / Sohn / und H. Geiſt!

Antiph. Gebenedeyt ſey die heilige aller Sachen erſchaffend- und erhaltende / Heil. und unzertheilte Dreyfaltigkeit, jetzt, und allzeit / nnd in alle Ewigkeit / Amen.

Antiph. Von dem alles / in dem alles, aus dem alles / wegen dem alles / diſem ſey Ehr in Ewigkeit.

In dem wir leben / uns bewegen / und ſchweben; Deme ſey alles Lob / Danck und Ehr in Ewigkeit.

Dancksagung zu der H. Dreyfaltigkeit.

GElobt und gebenedeyt ſeyeſt du HErr GOtt himmliſcher Vatter: du haſt mich und alle Diug durch dein allmächtige Krafft aus nichts erſchaffen.

Gelobt und gebenedeyt ſeyeſt du / HErr und GOttes Sohn JEſu Chriſte / wahrer GOtt und Menſch: Du haſt mich und die gantze Welt / durch dein roſenfarbes Blut erlöſt.

Gelobt und gebenedeyt ſeyeſt du HErr und GOtt H. Geiſt: Du haſt mich und alle Chriſten durch deine Gnadenreiche Gaben gütiglich geheiliget.

GOtt

GOtt Vatter vom Himmel / erbarme dich über uns, und erhalte uns.

O JEſu! du Sohn GOttes / Erlöſer der Welt / erbarme dich über uns / und erleuchte uns.

GOtt heiliger Geiſt / du Tröſter und Lehrer der Wahrheit / erbarm dich über uns / und begnade uns.

O du heiligiſte Dreyfaltigkeit / und wahre Einigkeit! GOtt Vatter / GOtt Sohn / GOtt heiliger Geiſt / drey Göttliche Perſohnen in einem Göttlichen Weſen / erbarme dich über uns / und beſtättige / was Gutes du in uns gewürcket haſt.

Gelobt und gebenedeyt ſey dein unausſprechlicher Gewalt / dardurch alle Ding erſchaffen seynd. Und dein wunderbarliche und unerforſchliche Weißheit, dardurch alle Ding regiert werden. Und dein ſüſſe unermeſſene Gütigkeit / dardurch alle Ding ſich ernähren und zieren.

O Allerheiligiſte Dreyfaltigkeit! von welcher, durch welche / und in welcher ſeynd alle Ding: Dein hohe und ewige Majeſtät preiſe / lobe / ehre und anbette ich: Als den Anfang, das Mittel / und das End aller geſchaffenen Creaturen. Von gan-

tzem Hertzen / aus gantzer Seel / von allen Kräfften, aus allem meinem Gemüth begehre ich, wie du gebieteſt, dich zu lieben, und zu loben, deinem Willen zu verſtehen, und zu vollbringen / dir zu Ehren, und zu meiner Seelen Heyl. Lob, Ehr und Preiß ſey dem Vatter, und dem Sohn / und heiligen Geiſt: Als er war im Anfang, jetzt, und allweeg / und zu allen Zeiten / Amen.

§. 2.

Andacht zu dem ſüſſen Nahmen JESU.

9. WJe vortrefflich und nutzlich die Andacht zu dem heiligiſten Nahmen JESUS ſeye, ſchreibet und beweiſet vilfältig der H. Bernardus. Dir ſoll genug ſeyn, lieber Chriſt! was hievon Chriſtus, die ewige Wahrheit ſelbſten in der H. Schrifft bezeuget. Warlich / warlich, ſage ich euch / wann ihr den Vatter in meinen Nahmen umb etwas bitten werdet, das wird er euch geben / Joann. 16. Item: Wahrlich / wahrlich, ſag ich euch, wann ihr mich in meinem Namen umb etwas bitten werdet / das will ich thun / Joann. 14. Dahero Paulus ad Rom. 10. wohl geſagt; Ein jeder, der den Nahm GOttes anrufft / wird ſeelig werden. Der H. Petrus aber: Es iſt kein anderer Nahm unter dem Himmel / in dem wir müſſen ſeelig werden, als der Nahmen JESUS, Act. 4.

10. Die

10. Die Andacht zu diſem heiligiſten Nahmen iſt auch darumb ſehr nutzlich: Weilen man allzeit 25. Tåg Ablaß gewinnet, ſo offt man denſelben reverenter, das iſt, ehrenbietig ausſpricht: Auch uͤber das, (welches ſehr troͤſtlich) in dem Todt-Bett einen vollkommenen Ablaß aller ſeiner Suͤnden, ein jeder erlanget, welcher diſen heiligiſten Nahmen JEſus mit dem Mund, (oder da er mit dem Mund nicht mehr kunte,) wenigiſt in dem Hertzen anruffet, wann er nur auch in Lebens-Zeiten die heilige Gewohnheit gehabt, diſen heiligiſten Nahmen ehrenbietig auszuſprechen; wie es zu ſehen in Bulla Sixti V. bey Roderiquez in Bullar. fol. 488. & Gobat. de Indulgentiis tract. 4. p. 1. c. 31. n. 603.

11. Iſt demnach die erſte ſehr nutzliche Andacht zu diſem heiligiſten Nahmen, denſelben Lebens-Zeiten oͤffters, abſonderlich zur Zeit der Anfechtung, Truͤbſal, Kleinmuͤthigkeit ehrenbietig ausſprechen, und mit wahrem Glauben anruffen ſprechend: **JEſus, JEſus, JEſus.**

Die andere Andacht iſt, denſelben niemahlen eitel oder unehrenbietig nennen oder gebrauchen; Und da man ſolches von anderen vernimbt, zu Erſetzung der Unehr, einen kurtzen Lob-Spruch von diſem heiligen Nahmen ſprechen. v. g.

Gebenedeyt ſey der Nahmen JEſus von nun an, bis in Ewigkeit.

Die dritte Andacht iſt, diſen heiligen Nahmen denen Krancken und Sterbenden vorſprechen, und dieſelbe zu ehrenbietiger Ausſprechung und Anrufung deſſ[illegible]n.

12. Die

12. Die vierdte Andacht iſt, diſem H. Nahmen täglich mit Vertrauen auf ſein Geſtirn oder auf das Hertz machen.

13. Die fünffte Andacht iſt, in denen Anligen mit Glauben und Vertrauen auf die Krafft diſes H. Nahmens, wie auch auf das Verſprechen Chriſti, GOtt durch diſen H. Nahmen anruffen, nach dem Exempel der Chriſt-Catholiſchen Kirch, welche faſt in allen ihren Orationibus oder Gebettern GOtt bittet, durch **JEſum Chriſtum.**

14. Die ſechſte Andacht iſt, ſich bißweilen eines kurtzen Lob-Spruchs von diſem H. Nahmen gebrauchen, v. g.

Im Nahmen JESU ſollen ſich biegen alle Knye im Himmel, auf Erden, und unter der Erden, Philipp. 2.

Der Nahmen des HErrn ſey gebenedeyt von Nun an bis in Ewigkeit, Pſ. 112.

Von Aufgang der Sonnen, bis zu ihrem Untergang iſt preyßwürdig der Nahmen des HERRN, Pſ. 112.

Wegen deinen Nahmen, O HErr! wirſt mir mein Sünd vergeben, Pſ. 24.

Unſer Hülff iſt in dem Nahmen des HErrn, Pſ. 123.

Litaney von dem HH. Nahmen JESU.

Zu wiſſen, daß, welche die Litaney von dem H. Nahmen JEſu betten, allzeit 300. Tag Ablaß gewinnen, vermög dero Num. 10. angezogenen Bulla.

Kyrie eleyſon,
Chriſte eleyſon,
Kyrie eleyſon,
Chriſte höre uns,
Chriſte erhöre uns,
GOtt Vatter vom Himmel, erbarme dich unſer.
GOtt Sohn Erlöſer der Welt, erbarme dich unſer.
GOtt H. Geiſt, erbarme dich unſer.
Heil. Dreyfaltigkeit, einiger GOtt, erbarme unſer,
Du Allmächtiger JEſu, erbarme dich unſer.
Allerſtärckiſter JEſu,
Vollkommniſter JEſu,
Glorwürdigiſter JEſu,
Wunderthätiger JEſu,
Liebreichiſter JEſu,
Allerliebſter JEſu,
JEſu, heller als die Stern,
JEſu, ſchöner als der Mond,
JEſu, klärer als die Sonn,
Wunderbarlicher JEſu,
Holdſeeliger JEſu,
Ehrwürdiger JEſu,
Demüthiger JEſu,
Sanfftmüthiger JEſu,
Gedultiger JEſu,
Gehorſamiſter JEſu,
Süſſeſter JEſu,
JEſu, Liebhaber der Keuſchheit,
JEſu, unſer Liebe,
JEſu, Liebhaber des Fridens,
JEſu, Ebenbild des Lebens,

Erbarm dich unſer.

JE-

JEſu, Vorbild aller Tugenden:
JEſu, Eyfferer der Seelen,
JEſu, unſer Zuflucht,
JEſu, Vätter der Armen,
JEſu, Tröſter der Betrübten,
JEſu, du Schatz der Glaubigen,
JEſu, du köſtliches Perlein,
JEſu, du Spigel der Vollkommenheit,
JEſu, guter Schaaf-Hirt,
JEſu, du Meerſtern,
JEſu, wahres Liecht,
JEſu, ewige Weißheit,
JEſu, unendliche Gütigkeit,
JEſu, Freud der Engel,
JEſu, König der Patriarchen,
JEſu, Erleuchter der Propheten,
Erbarm dich unſer.
JEſu, Meiſter der Apoſtlen, erbarm dich unſer.
JEſu, Lehrer der Evangeliſten, erbarm dich unſer.
JEſu, Stärcke der Martyrer, erbarm dich unſer.
JEſu, Liecht der Beichtiger, erbarm dich unſer.
JEſu, du Cron und Zierd aller Heiligen, erbarm dich unſer.
Sey uns gnädig, verſchon unſer, O JEſu.
Sey uns gnädig, erhör uns, O JEſu.
Von allem Ubel,
Von aller Sünd,
Von deinem Zorn,
Von den heimlichen Nachſtellungen des Teufels,
Von Ubertrettung deiner Gebott,
Von dem Anlauff aller Ublen,
Durch dein Menſchwerdung,
Durch dein Zukunfft,
Erlöſe uns, O JEſu.

Durch dein Geburt, erlöſe uns, O JEſu.
Durch dein Beſchneidung, erlöſe uns, O JEſu.
Durch dein Mühe und Arbeit, erlöſe uns, O JEſu.
Durch dein Geißlung, erlöſe uns, O JEſu.
Durch dein Creutz und Leyden, erlöſe uns, O JEſu.
Durch deinen bitteren Todt, erlöſe uns, O JEſu.
Durch dein Auferſtehung, erlöſe uns, O JEſu.
Durch dein Himmelfahrt, erlöſe uns, O JEſu.
Durch dein Crönung, erlöſe uns, O JEſu.
Durch dein ewige Freud, erlöſe uns, O JEſu.
Durch dein himmliſche Glory, erlöſe uns, O JEſu.

O du Lamb GOttes, welches du hinnimbſt die Sünd der Welt, verſchon unſer, O JEſu.
O du Lamb GOttes, welches du hinnimbſt die Sünd der Welt, erhöre uns, O JEſu.
O du Lamb GOttes, welches du hinnimbſt die Sünd der Welt, erbarm dich unſer, O JEſu.
O JEſu, höre uns.
O JEſu, erhöre uns.
Kyrie eleyſon.
Chriſte eleyſon.
Kyrie eleyſon.
℣. Gelobt ſey der Nahmen des HErrn,
℟. Von nun an, bis in Ewigkeit.

Gebett.

O GOTT, der du den glorwürdigen Nahmen JEſu Chriſti deines Sohns, unſers HErrn, deinen Glaubigen gantz lieblich und anmüthig: den böſen Geiſtern aber

aber forchtſamb und erſchröcklich gemacht haſt: Verleyhe gnädiglich, daß alle, welche diſen Nahmen JESU auf Erden andächtig ehren, die Süßigkeit der heiligen Tröſtung in diſem Leben empfangen, und dort im zukünfftigen die ewige Freud und unendliche Seeligkeit im Himmel erlangen und genieſſen mögen. Durch denſelben unſern HErrn JEſum Chriſtum deinen Sohn, welcher mit dir lebt und regiert in Einigkeit des H. Geiſts, wahrer GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

℣. HErr, erhöre mein Gebett.
℟. Und mein Geſchrey komme zu dir.
℣. Laſſet uns den HErrn loben.
℟. Und GOtt Danck ſagen.
℣. Und die Seelen der Glaubigen ruhen durch die Barmhertzigkeit GOTTes in dem Friden.
℟. Amen.

Drey andächtige Gebettlein St. Franciſci.

O GOtt, himmliſcher Vatter! ich bitte dich in dem Nahmen JESU Chriſti Nazareni des gecreutzigten, deines lieben Sohns: Daß du mir wölleſt vergeben alle meine Sünd, auch alle meine Verſaumnuß, und alle Miſſethat meiner Jugend.

O GOTT himmliſcher Vatter! ich bitte dich in dem Nahmen JEſu Chriſti Nazareni des gecreutzigten, deines eingebohrnen Sohns, daß du mir gebeſt Gnad hie in diſer Zeit dir zu dienen nach deinem Wohlgefallen.

O GOtt himmliſcher Vatter! ich bitte dich in dem Namen JEſu Chriſti Nazareni des Gecreutzigten, deines eingebohrnen Sohns, daß du in der Stund meines Todts dich erbarmeſt über mich armen Sünder, und aufnehmeſt meinen Geiſt, Amen.

Sehr andächtige Liebs-Seufftzer des H. Auguſtini, zu Chriſto JEſu.

HErr JEſu Chriſt: Mich diß gewähr:
Was ich mir wünſch zu deiner Ehr,
Daß ich erkenne dich und mich,
Nichts anders ſuch, als allein dich.
Mich haſſe, und dich lieb allein.
All mein Thun g'ſcheh von wegen dein:
Daß ich mich achte ſchlecht und ring,
Dich hoch ſchätz über alle Ding.
All mein Gedancken, G'müth und Sinn,
Zu dir ſoll ſeyn gerichtet hin.
Daß ich mir ſterb, leb gantz in dir.
Nimm an von dir, was g'ſchehe mir.
Mich ſelbſt verfolg, mir folge nie,
Wünſch, daß ich dir nachfolgen thüe.
Gib mir dein Forcht, O JEſu mein:
Laß mich aus den Erwählten ſeyn. Daß

Daß ich mir ſelbſt in nichten trau,
Auf dich allein mein Hoffnung bau.
Gehorſam ſey, ohn Wider-Red,
Wanns ſchon nach meinem Will nicht geht.
Mein Hertz in nichts verſencke ſich,
Als JEſu, nur allein in dich.
Mit deinen Augen mich anſih,
Daß ich doch recht mög lieben dich.
Ruff mich, damit ich ſehe dich:
Und dich genieſſe ewiglich, Amen.

§. 3.

Andacht und Gebetter von dem Leben und Leyden Chriſti.

14. DJe Andacht von dem Leyden Chriſti iſt alſo vortrefflich, daß es nach Zeugnuß der H. Vättern mit keiner Feder beſchriben, vil minder mit dem Mund könne ausgeſprochen werden: Dannenhero hierdurch billich einige beygeſetzt werden.

15. **Die erſte Andacht** zu dem Leben und Leyden Chriſti iſt, daſſelbe öffters betrachten, oder wenigiſt ſonſt zu Gemüth führen, und vor daſſelbe möglichiſten Danck erſtatten; maſſen nach Lehr aller Heil. Vätter die Gedächtnuß des Leydens Chriſti GOtt höchſt angenehm, und uns erſprießlich, alſo zwar, daß, wie die ſeeligiſte Mutter GOttes dem Heil. Bonaventuræ offenbahret, wann einer ein Crucifix auch nur anſchauet, GOTT mit denen Augen der Barmhertzigkeit alſogleich auf ihne zuruck herab ſehe. Dahero auch der Heil. Auguſtinus folgendes ſchreibet; **Brüder, damit wir von**

unſern Sünden geheylet werden/ laſſet uns Chriſtum anſchauen; dann gleichwie die/ ſo in der Wüſten die ertzene Schlangen anſahen, nicht zu Grund giengen; alſo werden auch die von denen Biſſen der Sünden geheylet werden, welche Chriſtum den Gecreutzigten anſehen.

16. Die andere Andacht iſt zu Ehren und Gedächtnuß des Leydens Chriſti, bißweilen auch ein Leibs-Mortifications-Werck verrichten, oder doch, ſo noch beſſer, alles, was GOtt immer wider uns Widerwärtiges verhänget, gedultig übertragen. Der H. Gregorius ſagt; Es ſey nichts ſo ſchwer/ welches man nicht leicht übertragen kan/ wann man ſich des Leydens Chriſti erinnert: Und gewißlich, wer ſolte ihme laſſen ſchwer fallen, seine auch waſerley Trübſal aus Lieb zu GOtt gedultig zu übertragen, wann er gedenckt, daß GOtt aus purer Liebe zu ihm unvergleichlich mehr gelitten; Dahero Chriſtus ſelbſt ermahnet: Wann man euch verfolget, gedencket daß man mich zuvor verfolget. Und der H. Bernhardus ſagt: Es gezime ſich ja nicht/ daß unter einem dörnern Haupt ein heickliches Glid ſeye.

17. Die dritte Andacht iſt, ſein Thun und Laſſen mit denen Wercken und Leyden Chriſti vereinigen, und alſo vereinigter ihme aufopffern; Weilen durch ſolche Vereinigung unſerer Wercken die Unvollkommenheit erſetzt, und denen Wercken eine groſſe Vollkommenheit ertheilet wird.

18. Die vierdte Andacht iſt, GOtt durch das bittere Leyden und Sterben, ſonderlich durch die 5. Wu[illegible] Chriſti öffters bitten, auch dahin ein-

abſonderliches Vertrauen, Hoffnung und Zuflucht in allen haben.

19. Die fünffte/ und vornehmſte Andacht iſt/ ſich gewöhnen, in allen Thun und Laſſen auf das heiligiſte Leben, Wandel, Lehr und Tugend Chriſti Acht haben, und ſich befleiſſen, demſelben gemäß ſein Leben, Thun und Laſſen anzuſtellen. Weilen Chriſtus auf die Welt kommen, nicht allein uns zu erlöſen, ſondern auch ein Exempel zu geben, wie wir uns in allen verhalten ſollen; Daß alſo jener umb ſovil vollkommener ſeyn wird, je mehrer er Chriſto wird nachfolgen, und gleichförmig ſeyn. Und wird nichts ſeyn, in welchem einer nicht eine Unterweiſung von der Lehr oder Exempel Chriſti kan haben. Dahero er ſelbſten ſagt: Welcher mir nachfolgt/ der wandlet nicht in Finſternuß/ Joan. 8. Und: Welcher zu mir will kommen/ der verlaugne ſich ſelbſt/ nehm ſein Creutz täglich auf ſich/ und folge mir nach, Luc. 9.

Schöne Gebett zu den 5. Wunden unſers HErrn JEſu Chriſti.

GEgrüſt ſeyeſt du, O heylmachende Wunden der lincken Hand meines lieben HErrn JEſu Chriſti! ich bitte dich, nimme von mir alles, was in mir linck und unrecht iſt. Beſchirme mich von allem Ubel: Und in aller Widerwärtigkeit ſey mir beyſtändig. Vatter unſer, Ave Maria.

Gegrüſt ſeyeſt du, O heylbringende

Wunden der rechten Hand meines lieben HErrn JEſu Chriſti! Ich bitte dich, mache, daß ich allzeit recht thue: Bewahre auch daſſelbige mein Wohlthun, und laß mich am jüngſten Tag bey denen Außerwähten zur rechten Hand ſtehen. Vatter unſer, Ave Maria.

Gegrüſt ſeyeſt du allergebenedeyteſte Wunden des rechten Fuß meines geliebten HErrn JEſu Chriſti! Ich bitte dich, verleyhe meiner Seelen rechte Begierd, und gute Verſtändnuß, auf daß ich die göttliche Ding vollkommentlich lieb haben, und recht verſtehen möge. Vatter unſer, Ave Maria.

Gegrüſt ſeyeſt du, O allzeit ehrwürdige Wunden des lincken Fuß meines lieben HErrn JEſu Chriſti! Ich bitte dich, behüte mich vor verkehrten Gedancken, und Argwohnen, und vor freventlichen Urtheil, auf daß nichts ſträffliches an mir erfunden werde. Vatter unſer, Ave Maria.

Gegrüſt ſeyeſt du, O überſüſſeſte Wunden des Hertzens meines lieben HErrn JEſu Christi! Ich bitte dich, verwunde mein Hertz mit deiner, und meines Nächſten Lieb, auf daß mein Seel von allen ſündlichen Wunden geheylet werde. Vatter unſer, Ave Maria.

O Barmhertziger, Ewiger GOTT, milder HErr JEſu Chriſte! ich bitte dich umb deiner heiligen fünff Wunden willen, die du an dem Stammen des heiligen Creutzes empfangen haſt, daß du in deinem allerbeſten Wohlgefallen behüten wölleſt die fünff Sinn meines Leibs; Wölleſt mich auch alſo begnaden, damit ich nicht ohne rechte Reu, ohne lautere Beicht, ohne wahre Buß, ohne den Brunnen der Zäher, und ohne das heilige Hochwürdige Sacrament aus diſem Leben ſcheide/ Amen.

Siben Dancksagungen für die ſiben heiligiſte Blut-Vergieſſungen Chriſti, wider die ſiben Todt-Sünden nutzlich zu ſprechen.

O Du demüthiger HErr JEſu Chriſte, wahrer GOtt und Menſch! dir ſey ewiges Lob: daß du ſo jung und zart, das iſt, am achten Tag deines ſterblichen Lebens, dein theures Blut haſt für uns vergoſſen: und als der rechte Abrahams-Saamen die ſchmertzliche Beſchneidung angenommen. Durch diſe heilige Blutvergieſſung bitt ich umb Gnad und Tugend der Demuth: Und daß du mir wölleſt verzeihen alles, was ich in Hoffart und Eitelkeit geſündiget hab. Vatter unſer, Ave Maria.

O mil-

O milder HErr JEſu Chriſte, wahrer GOtt und Menſch! dir ſey ewiges Lob: daß du im Garten mit hertzlicher Traurigkeit den blutigen Schweiß haſt vergoſſen, und dich ſelbſten für uns williglich zu ſterben, deinem Vatter aufgeopffert. Durch dieſelbe heilige Blut-Vergieſſung bitte ich umb Gnad und Tugend der Mildigkeit; Und daß du mir wölleſt nachlaſſen alles, was ich durch den Geitz und Geldſucht geſündiget hab. Vatter unſer, Ave Maria.

O unbefleckter JESU Chriſte, wahrer GOtt und Menſch! dir ſey ewiges Lob: daß du in dem Richthaus Pilati dich haſt binden, und dein gantzen Leib für uns grauſamlich geißlen und zerreiſſen laſſen. Durch diſe heiligiſte Blut-Vergieſſung bitte ich umb Gnad, und Tugend der Reinigkeit: und daß du mir vergebeſt alles, was ich aus Geil- und Unkeuſchheit geſündiget hab. Vatter unſer, Ave Maria.

O ſanfftmüthiger HErr JEſu Chriſte, wahrer GOtt und Menſch! dir ſey ewiges Lob: daß du mit ſpitzigen Dörnern dein zartes heiliges Haupt wolteſt crönen, auch mit ſtarcken Röhren ſchlagen laſſen. Durch diſe Blut-Vergieſſung bitte ich umb Gnad,

und Tugend der Sanfftmüthigkeit: Und daß du mir verzeiheſt alles, was ich aus Zorn und Rachgirigkeit geſündiget hab. Vatter unſer, Ave Maria.

O ſüſſeſter HErr JEſu Chriſte, wahrer GOtt und Menſch! dir ſey ewiges Lob, daß du in An- und Auszierhung deiner Kleyder, vor und nach deiner Creutzigung haſt deine friſche Wunden ſchmertzlich erneueren, und erweiteren laſſen. Durch diſe heiligiſte Blut-Vergieſſung bitte ich umb Gnad und Tugend der Nüchterkeit: Und daß du mir vergebeſt alles, was ich durch unmäſſiges Eſſen und Trincken geſündiget hab. Vatter unſer, Ave Maria.

O gütiger HErr JEſu Chriſte, wahrer GOtt und Menſch! dir ſey ewiges Lob: daß du deine heilige Händ und Füß durchnaglen, und am Holtz des Creutzes bitterlich anhefften haſt laſſen. Durch diſe heiligiſte Blut-Vergieſſung bitte ich umb Gnad und Tugend rechter brüderlicher Lieb: Und daß du mir verzeiheſt alles, was ich aus Neid und Haß geſündiget hab. Vatter unſer, Ave Maria.

O getreuer HErr JEſu Chriſte, wahrer GOtt und Menſch! ich ſage dir ewiges Lob,

daß

daß du dein heilige Seiten eröffnen und verwunden lieſſeſt. Durch diſe heiligiſte Blut-Vergieſſung bitte ich umb die Gnad und Tugend eines rechten Chriſtlichen Eyfers, in allen Geiſtlichen Ubungen, und das du mir verzeiheſt alles, was ich hierinnen aus Faulheit oder Trägheit unterlaſſen, und geſündiget hab. Vatter unſer, Ave Maria.

Das III. Capitel.

Der Marianiſche Curß zu unſer Lieben Frauen.

Vor dem Gebett.

HErr, thue auf meinen Mund, zu loben deinen H. Nahmen: Reinige mein Hertz von allen eitlen, böſen und zerſtreuten Gedancken: Erleuchte meinen Verſtand, zünde an meinen Willen, auf daß ich würdig, andächtig und aufmerckſam diſes Gebett möge verrichten, und vor deinem Angeſicht erhöret werden, Amen.

O JEſu! in Vereinigung derjenigen Göttlichen Intention, mit welcher du auf Erden in deinem Gebett GOTT gelobet haſt, opfere ich dir auf diſes mein Gebett für N. N.

Die ſiben Tagzeiten Der ſeeligiſten Jungfrauen MARIÆ.

Gebett.

GEgrüſſet ſeyeſt du Maria, voller Gnaden, der HErr iſt mit dir, ꝛc.

Al-

Alſo ſoll allweg im Anfang einer jeden Tagzeit geſprochen werden.

℣. HErr, thue auf meine Lefftzen.

℟. So wird mein Mund dein Lob verkündigen.

℣. O GOtt, merck auf mein Hülff.

℟. HErr, eyle mir zu helffen.

Ehr ſey dem Vatter, und dem Sohn, und H. Geiſt.

Als er war im Anfang, jetzt, und allweg, und zu ewigen Zeiten, Amen. Alleluja.

Das Alleluja ſagt man zu allen Tagzeiten / von Oſtern bis auf Septuageſima; folgends aber bis auf Oſtern / ſagt man an ſtatt des Alleluja:

Lob ſey dir HErr, ein König der ewigen Glory.

INVITATORIUM.

Das iſt:

Die Einladung GOtt zu loben.

Gegrüſt ſeyeſt du Maria, voller Gnaden, der HErr iſt mit dir, ꝛc.

Wird zweymahl geſprochen.

Gegrüſt ſeyeſt du Maria, voller Gnaden, der HErr iſt mit dir, ꝛc.

Zu Oeſterlicher Zeit thut man ein Alleluja darzu / wie auch am End aller Antiphonen / Verſicul / und Reſponſorien

Pſalm. 94. Venite, exultemus.

KOmmt, laſt uns vor dem HErrn frolocken, und vor GOtt unſerm Heyland mit Freuden ſingen. Laſſet uns mit Danckſagung ſeinem Angeſicht fürkommen, und vor ihme mit Pſalmen frölich ſingen.

Gegrüſt ſeyeſt du Maria, voller Gnaden, der HErr iſt mit dir, ꝛc.

Dann der HErr iſt ein groſſer GOtt, und ein groſſer König über alle Götter, dann der HErr wird ſein Volck nicht verſtoſſen, dieweil in ſeiner Händ ſtehen alle Oerther der Erden, und die Höhe der Berge ſchauet er an.

Der HErr iſt mit dir.

Dann ſein iſt das Meer, und er hat es gemacht, und ſeine Händ haben das trucken Erdreich geſtaltet. Kommt, laſt uns anbetten und niderfallen vor GOtt, und weinen vor dem HErrn, der uns gemacht hat, dann er iſt der HERR unſer GOtt, wir aber ſein Volck, und Schäflein ſeiner Weyde.

Gegrüſt ſeyeſt du Maria, voller Gnaden, der HErr iſt mit dir, 2c.

So ihr heut zu Tag ſein Stimm höret, ſolt ihr eure Hertzen nicht verhärten, wie in der Verbitterung geſchahe, zur Zeit der Verſuchung in der Wüſten, da mich eure Vätter verſuchten, und meine Werck bewehret und geſehen haben.

Der HErr iſt mit dir.

Viertzig Jahr war ich gar nahe diſem Volck, und ſprach allwegen: die irren im Hertzen. Sie aber erkenneten meine Weeg nicht, darauf ſchwur ich ihnen in meinen Zorn, daß ſie in mein Ruhe nicht eingehen ſollen.

Gegrüſt ſeyeſt du Maria, voller Gnaden, der HErr iſt mit dir, 2c.

Ehr ſey dem Vatter, 2c.

Hymnus. Quem Terra.

DEn s'weite Meer, Himmel und Erd,
Hoch preyſt, lobt, anbett und verehrt,

Und

Und der die gantze Welt regiert,
Im Leib Mariæ b'ſchloſſen wird:
Dem Sonn, und Mond, zu aller Zeit,
Auch all Geſchöpff zum Dienſt bereit,
Den trug Mariæ Leib ohn Schad,
Begoſſen mit himmliſcher Gnad.
O Mutter ſeelig ohne Zahl!
Der höchſt Werck-Meiſter überall,
Der d'Welt beſchlieſt in ſeiner Hand,
In deinem Leib ſich b'ſchloſſen fand.
Der himmliſch Bott dich ſeelig preyſt:
Biſt ſchwanger vom Heiligen Geiſt:
Von dir geht aus der Heyland werth,
Den alle Völcker lang begehrt.
Ehr ſey dir HErr zu aller Friſt,
Der von der Jungfrau g'bohrn biſt
Sambt dem Vatter und Euren Geiſt,
Jetzt, und in Ewigkeit geleiſt. Amen.

Diſe drey nachfolgende Pſalmen / ſambt ihren Antiphonen werden am Sonntag / Montag / Pfingſt- oder Donnerſtag zur Metten geſprochen.

Antiph. Geſegnet biſt du.

Pſalm. 8. Domine Dominus noſter.

O HErr unſer HErr, wie wunderbarlich iſt dein Nahm in aller Welt.

Dann dein Großmächtigkeit iſt über die Himmel erhoben.

Aus dem Mund der unmündig- und ſäugenden Kinder haſt du dein Lob vollbracht, umb deiner Feinde willen, auf daß du den Feind und Rachgierigen vertilgeſt.

Dann ich werde deine Himmel, als Werck deiner Finger ſehen: den Mond und die Stern, die du erſchaffen haſt.

Was iſt der Menſch, daß du ſeiner gedenckeſt: oder des Menſchen Sohn, daß du ihn heimſucheſt?

Du haſt ihn ein wenig gemindert von den Englen, aber mit Herrlichkeit und Ehr haſt du ihn gecrönt, und ihn über die Werck deiner Händ geſetzt.

Alle Ding haſt du ſeinen Füſſen unterworffen, die Schaaf und alle Ochſen: darzu auch alle Thier des Feldes.

Die Vögel des Luffts, und die Fiſch des Meers, und was im Meer ſein Weeſen hat.

HErr unſer HErr! wie wunderbarlich iſt dein Nahm in aller Welt.

Ehr ſey dem Vatter, ꝛc.

Antiph. Geſeegnet biſt du unter den Weibern, und geſeegnet iſt die Frucht deines Leibs.

Antiph. Wie ein auserleßne Myrrhen.

Pſam 28. Cœli enarrant.

DIe Himmel erzehlen die Herrlichkeit GOttes, und das Firmament verkündiget die Werck ſeiner Händ.

Ein Tag eröffnet dem andern das Wort, und ein Nacht verkündiget der andern, was zu wiſſen iſt.

Es ſeynd keine Sprachen noch Reden, darinn man ihr Stimm nicht höre.

Ihr Schall iſt ausgangen in alle Land, und ihr Wort bis zu End der Welt.

In der Sonnen hat er ſein Hütten geſetzt, und ſie gehet heraus wie ein Bräutigam aus ſeiner Kammer.

Und ſie iſt frölich wie ein Held zu lauffen ihren Weeg, und iſt ihr Aufgang von dem höchſten Orth des Himmels.

Und kommt wider bis zum ſelben Orth, und niemand mag ſich vor ihrer Hitz verbergen.

Des HErrn Geſatz iſt unſträfflich, und erquicket die Seelen: Die Zeugnuß des HErrn iſt gewiß, und macht weiß die Verſtändigen.

Die Befelch des HErrn ſeynd richtig, und erfreuen die Hertzen. Die Gebott des HErrn ſeynd klar, und erleuchten die Augen.

Die Forcht des HErrn iſt rein, und bleibt ewiglich: Die Urtheil des HErrn ſeynd wahrhafftig, und in ihnen ſelbſt gerechtfertiget.

Sie ſeynd liebreicher als Gold und vill Edelgeſtein, und ſüſſer als Hönig und Hönigſām.

Zwar dein Diener wird ſie halten: Dann wer ſie hålt, wird groſſer Vergeltung gewarten.

Aber wer kan die Sünd erkennen? darumb reinige mich von allen meinen heimlichen, und verſchone deines Dieners von frembden Sünden.

Dann wo ſie über mich nicht herrſchen, ſo werde ich unſtraffbahr, und von groſſer Miſſethat gereiniget ſeyn.

Und laß dir die Red meines Munds wohlgefallen, und die Gedancken meines Hertzens angenehm ſeyn vor deinem Angeſicht.

Dann, O HErr! du biſt mein Helffer und mein Erlöſer.

Ehr ſey dem Vatter, 2c.

Antiph. Wie ein auserleßne Myrrhen haſt du ein lieblichen Geruch geben, O H. GOttes-Gebährerin.

Antiph. Vor dem Schlaffbeth.

Pſalm. 23. Domini eſt Terra.

DAs Erdreich iſt des HErrn, und was darinnen iſt. Ja der Umbkreiß der Erden, und alle, ſo darauf wohnen.

Dann er hats auf das Meer gegründet, und auf die Waſſerflüß gebauet.

Wer wird doch auf den Berg des HErrn ſteigen, oder wer wird an heiligen Orth bleiben?

Der da unſchuldige Händ, und ein reines Hertz hat, derſein Leben nicht unnützlich verſchleuſſet, und ſeinem Nächſten nicht fälſchlich ſchwöret.

Derſelbe wird den Seegen vom HErrn empfangen, und Barmhertzigkeit von GOtt ſeinem Heyland.

Das iſt das Geſchlecht deren, die den HErrn ſuchen, die da ſuchen das Angeſicht GOttes Jacob.

Ihr Fürſten thut auf eure Porten, und ihr ewige Porten thut euch hoch und weit auf, dann der König der Ehren wird durch euch eingehen.

Wer iſt der König der Ehren, Es iſt der ſtarcke und gewaltige HErr, der mächtige HErr im Streit.

Ihr Fürſten thut auf eure Porten: Und ihr ewige Porten thut euch hoch und weit auf, dann der König der Ehren wird durch euch eingehen.

Wer iſt dann diſer König der Ehren? Es iſt der HErr der Kräfften, der iſt der König der Ehren.

Ehr ſey dem Vatter, ꝛc.

Antiph. Vor dem Schlaffbeth diſer Jungfrauen ſinget uns die holdſeelige Ehren-Liedlein.

℣. Die

℣. Die Gnad iſt ausgegoſſen in deine Lefftzen.
℟. Darum hat dich GOtt ewiglich geſeegnet.
Vatter unſer, ꝛc.

Da auf folget die Abſolution, der Seegen/ und die Lectionen.

Die drey folgende Pſalmen werden am Dienſtag und Freytag geſprochen zu Metten.

Antiph. In deiner Zierde.

Pſalm. 44. Eructavit cor.

MEin Hertz ſtoßt heraus ein gutes Wort, und meine Werck thue ich dem König zu Ehren.

Mein Zung iſt wie ein Schreibfeder eines behenden Schreibers

Du biſt der Schönſte unter allen Menſchen-Kindern, dann die Gnad iſt ausgoſſen in deine Lefftzen, darinn hat dich GOtt ewiglich geſeegnet.

Gürte dein Schwerdt um deine Lenden, du Allmächtigſter

In deiner Zierd und Schönheit mache dich auf: fahre glücklich fort und herrſche.

Umb der Wahrheit, Sanfftmüthigkeit, und Gerechtigkeit willen wird dein Gerechte dich wunderbahrlich führen:

Scharff ſeynd deine Pfeil: ſie werden die Hertzen der Feind des Königs treffen, und die Völcker dir unterwerffen.

O GOtt! dein Stuhl bleibt in Ewigkeit, und das Scepter deines Reichs iſt ein Scepter deiner Billichkeit.

Du haſt die Gerechtigkeit lieb gehabt: und die Boßheit gehaſſet, darumb hat dich GOtt dein GOtt mit dem Oel deiner Freuden geſalbet über deine Mitgenoſſen

Deine Kleyder aus dem helffenbeinern Kaſten riechen von Myrrha, Aloen und Caßia, mit welchen dich die Töchter der Königen in deiner Zierd erfreuet haben.

Die Königin iſt zu deiner Gerechten in einem guldenen Gewand geſtanden, mit mancherley Zierd umbgeben.

Höre zu O Tochter, ſchau und neige deine Ohren: vergiß nicht deines Volcks, und des Hauſes deines Vatters.

So wird der König Luſt an deiner Schönheit haben: Dann er iſt der HErr und GOtt, den ſoll man anbetten.

Und die Töchter von Tyro werden mit Gaben kommen: und alle Reiche des Volcks werden vor deinem Angeſicht bitten.

Alle Zierde des Königs Tochter iſt inwendig, ihr Kleydung iſt von gewircktem Gold und geſtickter Arbeit.

Dem König wird ſie zugeführt, und ihre Jungfrauen nach ihr: Ja ihre Befreundte werden zu dir geſchickt.

Sie werden mit Freuden und Frolocken herzu gebracht, und in den Pallaſt des Königs geführt.

Anſtatt deiner Vätter werden dir Kinder gebohren, die du zu Fürſten der gantzen Welt ſetzen wirſt.

Sie werden deines Nahmens ingedenck ſeyn: von einer Geburt zu der andern.

Und darum werden dir die Völcker dancken: immer und ewiglich.

Ehr ſey dem Vatter, 2c.

Antiph. In deiner Zierd und Schönheit mache dich auf, fahre glücklich fort, und herrſche.

Antiph. GOtt wird ihr helffen.

Pſalm. 45. Deus noſter refugium.

GOtt iſt unſer Zuflucht und Stärcke: Unſer Helffer in den Nöthen, die uns ſehr begriffen haben.

Darum wöllen wir uns nicht förchten, ob gleichwohl die Erd erbidmet; und die Berg mitten in das Meer verſetzt wurden.

Und ob gleich die Waſſer des Meers rauſchen und wůten, und die Berg von ſeiner Stärck erzittern.

Dannoch erfreuen die Waſſerbäch die Stadt GOttes, da der Allerhöchſt ſein Wohnung geheiliget hat.

GOtt iſt ſelbſten mitten darinn, darum wird ſie nicht bewegt: Dann GOtt wird ihr helffen zu frůher Morgenzeit.

Die Heyden můſſen verzagen, und die Königreich fallen, und das Erdreich ſich bewegen, wann ſich GOtt hören laßt.

Der HErr der Herſcharen iſt mit uns: GOtt Jacob iſt unſer Beſchirmer.

Kommt und ſehet die Werck des HErrn, der auf Erden ſolche Verwůſtung angerichtet: und die Krieg bis an der Welt End aufhebt.

Der den Bogen zerbricht, und die Waffen zerſchlägt: Und die Schildt mit Feuer verbrennet.

Darum haltet und erkennet, daß ich GOTT bin: Der ich unter den Heyden, und auf allem Erdreich hoch gehalten werde.

Der HErr der Herrſcharen iſt mit uns: Und GOtt Jacob iſt unſer Beſchirmer.

Ehr ſey dem Vatter, 2c.

Antiph. GOtt wird ihr helffen mit ſeinen Anblick. GOtt iſt ſelbſt mitten darinn, und darum wird ſie nicht bewegt.

Antiph. Als deren, die ſich erfreuen.

Pſalm. 86. Fundamenta ejus.

IHr Grundfeſt ſtehen auf den heiligen Bergen: und der HErr liebet die Porten Syon über alle Wohnungen Jacobs.

Herrliche Ding werden von dir geſagt, O du Stadt GOttes.

Ich will der Raab und Babylon ingedenck ſeyn: die mich erkennen.

Nehmt wahr, die Frembden und Tyrier, ſamt den Mohren: ſeynd daſelbſt geweſen.

Würde dann etwan ein Menſch von Syon ſagen: und daß der Allerhöchſte in ihr Menſch gebohren ſey: und er ſelbſt hat ſie befeſtiget?

Der HErr wird verkünden in den Schrifften der Völcker, und ihre Fürſten: Die in ihr geweſen ſeynd.

Darum ſich ſehr erfreuen ſollen alle, die in dir wohnen.

Ehr ſey dem Vatter, 2c.

Antiph. Als deren, die ſich erfreuen, in unſer aller Wohnung in dir.

℣. Die Gnad iſt ausgoſſen in deine Lefftzen.

℟. Darum hat dich GOtt ewiglich geſeegnet.

Vatter unſer, 2c.

Darauf folget die Abſolution, der Seegen / und die ...nen.

Die

Die drey folgende Pſalmen werden am Mittwoch / und Sambſtag geſprochen.

Pſalm. 95. Cantate Domino.

SInget dem HErrn ein neues Geſang : Alle Land ſinget dem HErrn.

Singet dem HErrn, und preyſet ſeinen Nahmen: verkündiget von Tag zu Tag ſein Heyl.

Verkündiget ſein Herrlichkeit unter denen Heyden: Unter allen Völckeren ſeine Wunderwerck.

Dann der HErr iſt groß und Hochlöblich, erſchröcklich über alle Götter.

Dann alle Götter der Heyden ſeynd Teuffel: Aber der HErr hat die Himmel gemacht.

Lob und Schöne iſt vor ſeinem Angeſicht, Heiligkeit und Herrlichkeit iſt in ſeinem Heiligthum.

Ihr Geſchlecht und Völcker, bringet dem HErrn, ja bringet Preiß und Ehr dem HErrn: Bringet dem HErrn die Ehre, ſo ſeinem Nahmen geziemet.

Nehmt euere Opffer, und gehet in ſeinen Vorhoff: Bettet den HErrn an in ſeinem heiligen Tempel.

Alle Welt förchten ſich vor ſeinem Angeſicht: und ſagt unter den Heyden, daß der HErr regirt.

Dann er hat den Erdboden beveſtiget, daß er unbeweglich bleiben ſoll, und er wird die Völcker nach Gerechtigkeit richten.

Die Himmel freuen ſich, und das Erdreich frolocke, das Meer, und was darinn iſt, bewege ſich, die Felder ſeynd frölich, und alles was darauf ſtehet.

Es ſollen auch alle Bäum der Welt frolocken vor dem HErrn, weil er kommt: Dann er komt zu richten das Erdreich.

Er

Er wird den Umkreis der Erden richten mit Gerechtigkeit: und die Völcker nach ſeiner Wahrheit.

Ehr ſey dem Vatter, 2c.

Antiph. Erfreue dich Jungfrau Maria, alle Irrthumen haſt du in aller Welt allein aufgehebt.

Antiph Würdige mich, 2c.

Pſalm. 96. Dominus regnavit.

DEr HErr regiret, deß frolocke das Erdreich: und vil Inſuln erfreuen ſich.

Wolcken und Dunckelheit iſt rings-weis um ihn: Gerechtigkeit und Billigkeit ſeynd die Veſte ſeines Stuhls.

Das Feuer gehet vor ihm her: Und verzehret um ihn ſeine Feind.

Seine Blitz erleuchten den Umkreis der Erden, das Erdreich hat es geſehen, und iſt erbidmet.

Die Berg zerſchmeltzen wie das Wachs vor dem Angeſicht des HErren, ja vor dem HErren alles Erdreich.

Die Himmel verkünden ſeine Gerechtigkeit: und alle Völcker ſehen ſein Herrlichkeit.

Zu Schanden müſſen werden alle, die abgöttiſche Bilder anbetten: und die ſich ihrer Götzen rühmen.

Den HErrn ſollen anbetten alle ſeine Engel, das hat Syon gehört, und ſich erfreuet.

Und die Töchter Juda haben gefrolockt. O HErr! um deiner Gericht willen.

Dann du HErr biſt der Höchſte über alle Erd: Du biſt ſehr erhöhet über alle Götter.

Die ihr den HErrn liebet, haſſet das Ubel, dann der HErr behütet die Seelen ſeiner Heiligen, und vor der Sünder Händ wird er ſie erledigen.

Das

Das Liecht iſt dem Gerechten aufgangen, und Freud dem Guthertzigen.

Ihr Gerechten erfreuet euch in dem HErrn, und dancket ihm zur Gedächtnuß ſeiner Herrlichkeit.

Ehr ſey dem Vatter, ꝛc.

Antiph. Würdige mich dich zu loben, du heilige Jungfrau, gib mir Krafft und Stärcke wider deine Feind.

Antiph. Nach der Geburt.

Antiph. Im Advent.

Der Engel des HErrn.

Pſalm. 97. Cantate Domino.

SInget dem HErrn ein neues Geſang, dann er hat Wunderding gethan.

Sein gerechte Hand, und ſeine heilige Armb haben ihm geholffen.

Der HErr hat ſein Heyl kundt gemacht: und vor der Völcker Angeſicht ſeine Gerechtigkeit geoffenbahret.

Er hat ſeiner Barmhertzigkeit gedacht, und ſeiner Zuſagung gegen dem Haus Iſrael.

Alle End der Erden, haben das Heyl unſers GOttes geſehen.

Singet mit Freuden GOtt alle Welt ſinget, frolocket, und lobſinget.

Lobet den HErrn mit Harpffen: mit Harpffen und heller Stimm des Lobgeſangs: mit Trompeten und Klang der Poſaunen.

Singet frölich vor dem HErrn dem König: das Meer erhebe ſich mit Freuden, und was darinnen iſt, auch der Umkreis der Erden, und die darauf wohnen.

Die Wåſſerflůß ſollen frolocken, und die Berg ſich erfreuen vor dem Angeſicht des HErꝛn, dann er kommt zu richten das Erdreich.

Er wird die Welt richten in Gerechtigkeit, und die Vôlcker in Billichkeit.

Ehr ſey dem Vatter, ꝛc.

Antiph. Nach der Geburt biſt du ein unverſehrte Jungfrau gebliben, du GOttes Gebåhrerin bitt fůr uns.

Im Advent. Antiph.

Der Engel des HErꝛn hat Mariå den Gruß gebracht, und ſie hat vom heiligen Geiſt empfangen, Alleluja.

℣. Die Gnad iſt ausgoſſen in deine Lefftzen.

℟. Darum hat dich GOtt ewiglich geſeegnet.

Vatter unſer, ꝛc.

Das ſagt man in der ſtill bis auf:

℣. Und führe uns nicht in Verſuchung.

℟. Sondern erlôſe uns von dem Ubel.

Abſolution.

Durch die Fůrbitt und Verdienſt der heiligen allzeit Jungfrauen Mariå, und aller Heiligen, führe uns HErꝛ in das Reich der Him̃el, ℟. Amen.

℣. HErꝛ heiß den Seegen geben.

Der Seegen.

Maria mit ihren lieben Sohn wôlle über uns den Seegen geben. ℟. Amen.

Vor und nach dem Advent.

Die erſte Lection. Eccl. 24.

IN diſem allem hab ich Ruhe geſucht, und in dem Erbtheil des HErꝛn werde ich bleiben, da hat mir der Schôpffer aller Ding befohlen, und ge-

geſagt, und der mich erſchaffen hat, der hat in meiner Hütten geruhet, und zu mir geſprochen: In Jacob ſolt du wohnen, und Iſrael ſolt dein Erb ſeyn, und in meinen Auserwählten ſolt du wurtzlen. Du aber O HErr erbarme dich unſer.

℟. GOtt ſey Danck.

℟. O du heilige und unbefleckte Jungfrauſchafft, ich weiß nicht, wie hoch und faſt ich dich loben und preyſen ſoll: Dann den die Him̃el nicht haben mögen begreiffen, den haſt du in deiner Schoß getragen.

℣. Geſeegnet biſt du unter den Weibern, und geſeegnet iſt die Frucht deines Leibs. Dann den die Himmel nicht haben mögen, begreiffen, den haſt du in deiner Schooß getragen.

℟. HErr heiß den Seegen geben.

Der Seegen.

Die Jungfrau aller Jungfrauen, wölle den HErrn für uns bitten. ℟. Amen.

Die andere Lection.

UNd alſo bin ich in Syon befeſtiget: Deßgleichen in der heiligen Stadt hab ich Ruhe gefunden, und mein Gewalt war zu JEruſalem, und ich hab in einem ehrlichen Volck gewurtzlet, und ſein Erb iſt in den Theilen meines GOttes, und in der Völle der Heiligen iſt mein Wohnung. Du aber HErr erbarm dich unſer.

℟. GOtt ſey Danck

℟. Seelig biſt du Jungfrau Maria, die du getragen haſt den HErrn und Schöpffer aller Welt, du haſt gebohren den, der dich erſchaffen hat, und bleibeſt ein Jungfrau in Ewigkeit.

℣. Gegrüſſet ſeyeſt du Maria voller Gnaden,

Der

der HErr iſt mit dir = du haſt gebohren den, der dich erſchaffen hat, und bleibeſt ein Jungfrau in Ewigkeit.

Wann man das Te Deum Laudamus, oder: GOtt dich loben wir / ſagt / ſo ſetzt man am End diſes Reſponſorii.

Ehr ſey dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geiſt. Du haſt gebohren den, der dich erſchaffen hat, und bleibeſt ein Jungfrau in Ewigkeit. ℟. HErr heiß den Seegen geben.

Der Seegen.

Durch der Jungfrauen und Mutter Bitt, ver= leyhe uns GOtt Heyl, und Frid. ℟. Amen.

Die dritte Lection.

ICh bin erhöcht worden, als ein Ceder = Baum auf dem Libano, und als ein Cypreß auf dem Berg Syon. Hoch bin ich aufgewachſen wie die Palmen in Cades, und wie ein gepflantzte Roſen in Jericho, wie ein ſchöner Oelbaum im Feld, und bin aufgeſchoſſen wie ein Ahorn am Waſſer in der Gaſſen. Ich hab wie ein Zimmetrinden, und wie ein wohlriechender Balſam ein lieblichen Geruch geben, und als wie die beſten Myrrhen. Du aber HErr erbarm dich unſer.

℟. GOtt ſey Danck.

Die folgende Reſpons unterläſt man / wann man das Te Deum Laudamus ſagt.

℟. Du biſt ja ſeelig O heilige Jungfrau Ma= ria, und alles Lobs überaus würdig: Dann aus dir iſt aufgangen die Sonn der Gerechtigkeit, Chri= ſtus unſer GOtt.

℣. Bitt für das Volck, ſey ein Mittlerin für die Priſterſchafft, bitt für das andächtige Weibliche

G=

Geſchlecht, Laß alle deiner Hülff genieſſen, welche dein heilige Gedächtnuß begehen. Dann aus dir iſt ausgangen die Sonn der Gerechtigkeit Chriſtus unſer GOTT.

℣. Ehr ſey dem Vatter, und dem Sohn, und dem Heil. Geiſt, Chriſtus unſer GOtt.

Im Advent, und an Mariæ Verkündigungs-Tag.

℣. HErr heis uns den Seegen geben.

Der Seegen.

Maria mit ihrem lieben Sohn, wolle über uns den Seegen geben. ℟. Amen.

Die erſte Lection.

DEr Engel Gabriel ward geſandt von GOTT in ein Stadt in Galilea, die da heiſt Nazareth, zu einer Jungfrauen, die da vertraut ward einen Mann, mit Nahmen Joſeph von dem Haus David, und der Jungfrauen Nahmen war Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein und ſprach: Gegrüſt ſeyeſt du voller Gnaden, der HErr iſt mit dir, du biſt geſeegnet unter den Weibern. Du aber HErr erbarm dich unſer.

℟. GOtt ſey Danck.

℟. Der Engel Gabriel wird geſandt zu der Jungfrauen Maria, die vermählt ward dem Joſeph, der verkündet ihr das Wort, und die Jungfrau erſchrack ab den Liecht. Förcht dir nicht Maria, du haſt Gnad gefunden bey dem HErrn. Sihe du wirſt empfangen und gebähren, und er wird ein Sohn des Allerhöchſten genennet werden.

℣. GOtt der HErr wird ihm ſeines Vatters Davids Stuhl geben, und er wird regiren im

Haus Jacobs ewiglich. Sihe du wirſt empfangen und begehren, und er wird ein Sohn des Allerhöchſten genennet werden.

℣. HErr heiß den Seegen geben.

Der Seegen.

Die Jungfrau aller Jungfrauen, wölle den HErrn für uns bitten. ℟. Amen.

Die andere Lection.

DA ſie das Wort höret, erſchrack ſie ab ſeiner Red, und gedacht, was das für ein Gruß wäre. Und der Engel ſprach förchte dir nicht Maria, dann du haſt Gnad gefunden bey GOtt. Sihe, du Wirſt in deinem Leib empfangen, und einen Sohn gebähren, deſſen Nam ſolt JEſus heiſſen. Diſer wird groß ſeyn, und ein Sohn des Allerhöchſten genennet werden, und GOTT der HErr wird ihm geben den Stuhl Davids ſeines Vatters, und er wird regieren im Haus Jacobs ewiglich, und ſeines Reichs wird kein End ſeyn. Du aber HErr erbarme dich unſer.

℟. GOtt ſey Danck.

℟. Gegrüſt ſeyeſt du Maria, voller Gnaden der HErr iſt mit dir, der Heil. Geiſt wird über dich kommen, und die Krafft des Allerhöchſten wird dich umſchatten, dann das Heilige ſo aus dir wird gebohren: wird GOttes Sohn genennet werden.

℣. Wie wird das zugehen, ſintemahl ich keinen Mann erkenne? Und der Engel antwortet, und ſprach zu Ihr, der Heil. Geiſt wird von oben herab über dich kommen, ꝛc.

Wie oben.

℟. HErr heis den Seegen geben.

Der

Der Seegen.

Durch der Jungfrauen und Mutter Bitt, verleyhe uns GOtt das Heyl und Frid. ℟. Amen.

Die dritte Lection.

DA ſprach Maria zu dem Engel: Wie wird das zugehen, ſintemahl ich von keinen Mann weiß. Der Engel antwortet, und ſprach zu Ihr: Der Heil. Geiſt wird über dich kommen, und die Krafft des Allerhöchſten wird dich überſchatten, darum auch das Heilige, das aus dir gebohren wird, wird GOttes Sohn genennet werden. Und ſihe, Eliſabeth dein Gefreundte, die hat auch einen Sohn empfangen in ihrem Alter, und diß iſt der ſechſte Monath, deren die da unfruchtbar genennet wird, dann bey GOtt iſt kein Ding unmöglich. Maria aber ſprach: Sihe, ich bin ein Magd des HErrn, mir geſchehe nach deinem Wort. Du aber HErr erbarm dich unſer.

℟. GOtt ſey Danck.

℣. Empfange das Wort, O Jungfrau Maria, welches dir von dem HERRN durch den Engel geſandt iſt, du wirſt zugleich GOtt und Menſch empfangen und gebähren; auf daß du gebenedeyet geſprochen werdeſt unter allen Weibern.

℣. Du wirſt wohl einen Sohn gebähren, aber du wirſt an deiner Jungfrauſchafft keinen Schaden leyden. Du wirſt ſchwanger werden, und wirſt allzeit ein unbefleckte Mutter bleiben; Auf daß du gebenedeyet geſprochen werdeſt unter allen Weibern.

℟. Ehr ſey dem Vatter, und dem Sohn, und dem H. Geiſt.

Auf daß du gebenedeyt geſprochen werdeſt unter allen Weibern.

Das folgende Lobgeſang/ Te Deum laudamus, ſagt man/ wann man will/ von Weyhnachten biß auf Septuageſima, und von Oſtern biß aufs Advent. Und wann mans ſagt/ ſo unterlaßt man die dritte Reſponß/ und in der andern Reſponß ſagt man: **Ehr ſey dem Vatter**/ ꝛc. Wie oben am 154. Blat verzeichnet. Im Advent aber/ und von Septuageſima, biß auf Oſtern ſagt man das Te Deum laudamus nicht/ als allein an unſer lieben Frauen Feſten.

Hymnus des heiligen Ambroſii/ und Auguſtini.

O GOTT dich loben wir, dich HERR bekennen wir.

Dich ewigen Vatter ehret die gantze Welt.

Dir ſingen alle Engel, die Himmel und aller Gewalt darinnen.

Die Cherubin und Seraphin, ſingen mit unaufhörlicher Stimm.

Heilig, heilig, heilig iſt der HERR GOTT Sabaoth.

Himmel und Erden ſeynd voll der Majeſtät ſeiner Herꝛlichkeit.

Dich lobet die herꝛliche Verſamblung der Apoſteln.

Dich lobet die löbliche Zahl der Propheten.

Dich lobet die reine Schaar der Martyrer.

Dich preyſet die heilige Chriſtenheit, durch den Umbkreiß der Erden.

Dich Vatter unermeßner Majeſtät, und deinen würdigen und einigen Sohn.

Und auch den Tröſter den Heil. Geiſt.

O Chriſte, du biſt ein König der Ehren.

Du biſt der ewige Sohn des Vatters.

Da

Da du haſt wollen Menſch werden, den Menſchen zu erlöſen, haſt du der Jungfrauen Leib nicht geſcheuet.

Du haſt des Todts Stachel überwunden, und den Glaubigen das Himmelreich geöffnet.

Du ſitzeſt zu der Gerechten GOttes, in der Herrlichkeit des Vatters.

Wir glauben, daß du kommen wirſt als ein Richter.

Darumb ſo bitten wir dich, komme deinen Dienern zu hülff, die du mit deinem koſtbahren Blut erlöſet haſt.

Schaff, daß wir mit deinen Heiligen, mit ewiger Glory begabt werden.

HErr, mache heylwärtig dein Volck, und ſeegne dein Erbſchafft.

Und regiere ſie, und erhöhe ſie bis in Ewigkeit.

Wir loben dich Täglich.

Und preyſen deinen Nahmen ewiglich, und von Welt zu Welt.

O HErr! du wölleſt uns diſen Tag vor Sünden bewahren.

Erbarme dich unſer, O HERR! erbarme dich unſer.

HERR dein Barmhertzigkeit ſey über uns, als wir in dich gehofft haben.

In dich HErr, hab ich gehofft, laß mich ewiglich nicht zu Schanden werden.

Die Laudes.

O GOtt, merck auf mein Hülff, HErr eyle mir zu helffen.

Ehr ſey dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geiſt.

Als er war im Anfang, jetzt und allweeg, und zu ewigen Zeiten, Amen, Alleluja.

Vor dem Advent.

Antiph. Maria iſt aufgenommen worden.

In dem Advent.

Antiph. Der Engel Gabriel.

Nach dem Advent.

Antiph. O wie ein wunderbarlicher Handel.

Pſalm. 92. Dominus regnavit.

DEr HERR regieret, und iſt zierlich geſchmuckt.

Der HErr hat ſich mit Stärck bekleidet und gegürtet.

Er hat den Umbkreiß der Erden alſo befeſtiget, daß er nicht mag verruckt werden.

Dein Stuhl iſt von Anfang bereitet, und du biſt von Ewigkeit.

HErr, die Waſſerflüß haben ſich erhebt, die Waſſerſtröhm haben gerauſcht.

Die Waſſerflüß haben ihre Wellen erhebt, von ſauſen viler Wäſſer.

Wunderbahrlich ſeynd die Wellen des Meers: aber wunderbahrlich iſt der HErr in der Höhe.

Deine Gezeugnuß ſeynd ſehr glaubwürdig worden: O HErr deinem Hauß gebühret die Heiligkeit ewiglich.

Ehr ſey dem Vatter, etc.

Vor dem Advent.

Antiph. Maria iſt aufgenommen worden in den Himmel, des freuen ſich die Engel, und mit Lob benedeyen den HErrn.

In dem Advent.

Antiph. Der Engel Gabriel iſt geſandt worden zu der Jungfrauen Maria, die dem Joſeph vermählet war.

Nach dem Advent.

Antiph. O wie ein wunderbahrlicher Handel, der Schöpffer des menſchlichen Geſchlechts hat einen lebendigen Leib wöllen an ſich nehmen, und von einer Jungfrauen gebohren werden, er iſt Menſch herfür gangen ohne Mannlichen Saamen, und hat uns ſein GOttheit mitgetheilt.

Vor dem Advent.

Antiph. Die Jungfrau Maria.

In dem Advent.

Antiph. Gegrüſt ſeyeſt du Maria.

Nach dem Advent.

Antiph. Da du unausſprechlicher Weiß gebohren wareſt.

Pſalm. 99. Jubilate Deo.

SIngет frölich GOtt alle Land, dienet dem HErꝛn mit Freuden.

Kombt für ſein Angeſicht mit Frolockung.

Erkennet, daß der HErꝛ GOtt iſt, der uns gemacht hat, und nicht wir uns ſelber.

Wir ſeynd ſein Volck und Schäflein ſeiner Weyde, gehet ein durch ſein Pforten mit Danckſagung, und in ſeine Vorhöff mit Lobgeſang.

Lobet ſeinen Nahmen, dann der HErꝛ iſt freundlich, ewig währet ſein Barmhertzigkeit, und von Geburt zu Geburt ſein Wahrheit.

Ehr ſey dem Vatter, ꝛc.

Vor dem Advent.

Antiph. Die Jungfrau Maria iſt aufgenommen worden in die himmliſche Schlaffkamm

welcher der König aller Königen, in einem Geſtirnten Thron ſitzet.

In dem Advent.

Antiph. Gegrüſt ſeyeſt du Maria voller Gnaden, der HErr iſt mit dir, du biſt geſeegnet unter denen Weibern, Alleluja.

Nach dem Advent.

Antiph. Da du unausſprechlicher Weiß gebohren wareſt aus einer Jungfrauen, da ſeynd die Schrifften erfüllt worden: Wie der Regen in das Fell, alſo biſt du herab geſtigen, damit du das Menſchliche Geſchlecht ſeelig machte. Wir loben dich O unſer GOtt.

Vor dem Advent.

Antiph. In dem Geruch, &c.

In dem Advent.

Antiph. Förchte dir nicht Maria.

Nach dem Advent.

Antiph. Durch den Buſch, welchen Moyſes ſahe.

Pſalm. 62. Deus, Deus meus.

O GOtt! du biſt mein GOtt, zu dir wache ich Morgens frühe.

Dann mein Seel dürſtet nach dir, und mein Seel verlanget ſehr nach dir.

In den wüſten und unwegſamen und dürren Land, erſchin ich vor dir in deinem Heiligthumb, daß ich dein Krafft und Herrlichkeit ſehen möchte.

Dann dein Barmhertzigkeit iſt beſſer als das Leben, darumb ſollen dich meine Lefftzen loben.

Und ich will dich preyſen in meinem Leben: und in deinem Nahmen meine Händ aufheben.

Mein

Mein Seel wird gleichwie Marck und Feißte erſättigt, ſo dich mein Mund mit frölichen Lefftzen lobet.

An meinem Beth gedenck ich dein, und wann ich frühe erwache, trachte ich nach dir, dann du biſt mein Helffer.

Und ich will unter den Schatten deiner Flüglen frolocken, dann mein Seel hangt an dir, und dein Gerichte erhält mich.

Sie haben aber mein Seel vergeblich geſucht, darumb werden ſie unter die Erden verſtoſſen, und ins Schwerdt fallen, und den Füchſen zu theil werden.

Der König aber wird ſich in GOtt erfreuen, und alle, die ſich ihme vertrauen, werden gelobt, dann der Mund der Lugner iſt verſtopffet.

Pſalm. 66. Deus miſereatur noſtri.

GOTT erbarme ſich unſer, und gebe uns ſeinen Seegen, erleuchte ſein Angeſicht über uns, und erbarme ſich unſer.

Daß wir auf Erden ſeinen Weeg erkennen, und unter allen Heyden ſein Heyl.

O GOtt, die Völcker ſollen dir Danck ſagen, es müſſen dich alle Völcker loben.

Die Heyden ſollen ſich erfreuen, und frolocken, daß du die Völcker nach Billichkeit richteſt, und die Leuth auf Erden recht leiteſt.

Die Völcker ſollen dir GOTT Danck ſagen, ja alle Völcker ſollen dich loben, das Land hat ſein Frucht gegeben.

Es geſeegne uns GOtt unſer GOtt, es geſeegne uns GOtt, und aller Welt End ſollen ihn förchten.

Ehr ſey dem Vatter, 2c.

Vor dem Advent.

Antiph. In dem Geruch deiner Salben lauffen wir, die Jungfräulein haben dich ſehr lieb gehabt.

In dem Advent: ꝛc.

Antiph. Förchte dir nicht Maria, dann du haſt Gnad gefunden bey dem HErrn, ſihe, du wirſt empfangen, und gebähren einen Sohn, Alleluja.

Nach dem Advent: ꝛc.

Antiph. Durch den Buſch, welchen Moyſes ſahe, unverbrennet, haben wir erkennet dein behaltne löbliche Jungfrauſchafft, du Gebährerin GOttes bitt für uns.

Vor dem Advent: ꝛc.

Antiph. Gebenedeyet biſt du Tochter.

In dem Advent.

Antiph. Der HErr wird ihme geben.

Nach dem Advent.

Antiph. Die Wurtzel Jeſſe.

Der dreyen Knaben Lob-Geſang.

Daniel. 3.

Benedicite omnia opera.

LObet den HErrn alle Werck des HErrn: lobet und überhöhet ihn über alle Ding zu allen Zeiten.

Lobet den HERRN ihr Engel des HErrn: lobet den HErrn ihr Himmel.

Lobet den HErrn alle Wäſſer, ſo ober dem Himmel ſeynd: lobet den HErrn alle Kräfften des HErrn.

Lobet den HErrn Sonn und Mond: lobet den HErrn ihr Stern des Himmels.

Lobet den HErrn Regen und Thau: lobet den HErrn alle Wind GOttes.

Lobet den HErrn Feuer und Hitz: lobet den HErrn Winter und Sommer.

Lobet den HErrn Thau und Reiff: lobet den HErrn Froſt und Kälte.

Lo-

Lobet den HErrn Eyß und Schnee: lobet den HErrn Nacht und Tag.

Lobet den HErrn Liecht und Finſternuß: lobet den HErrn Blitz und Wolcken.

Die Erd lobe den HErrn: ſie lobe und erhöhe ihn über alle Ding zu allen Zeiten.

Lobet den HErrn Berg und Bůchel: lobet den HErrn, alles, was auf Erden grůnet.

Lobet den HErrn ihr Brunnen: Lobet den HErrn Meer und Flůß.

Lobet den HErrn ihr Wallfiſch, und alles was ſich im Waſſer regt: lobet den HErrn alle Vögel des Himmels.

Lobet den HErrn alle Thier und Viehe: lobet den HErrn ihr Menſchen-Kinder.

Iſrael lobe den HErrn: lobe und ůberhöhe ihn ewiglich ůber alle Ding.

Lobet den HErrn ihr Prieſter des HErrn: lobet den HErrn ihr Diener des HErrn.

Lobet den HErrn ihr Geiſter und Seelen der Gerechten: lobet den HErrn ihr Fromme und Demůthige von Hertzen.

Lobet den HErrn Anania, Azaria, Miſael: lobet und erhöchet ihn ewiglich ůber alle Ding.

Gelobt ſeyeſt du HErr in der Veſte des Himmels: löblich, herrlich, und ůber alle Ding erhöhet in Ewigkeit.

Vor dem Advent.

Antiph. Gebenedeyet biſt du Tochter von dem HErrn, dann durch dich iſt uns mitgetheilet worden die Frucht des Lebens.

In dem Advent.

Antiph. Der HErr wird ihm geben den Stuhl Davids ſeines Vatters, und der HErr wird regieren im Haus Jacobs ewiglich.

Nach dem Advent.

Antiph. Die Wurtzel hat gegrünet. Es iſt ein Stern aus Jacob ausgangen, ein Jungfrau hat den Heyland gebohren. Wir loben dich, O unſer GOtt.

Vor dem Advent.

Antiph. Schön und zierlich biſt du.

In dem Advent.

Antiph. Sihe, ich bin ein Magd des HErrn.

Nach dem Advent.

Anttiph. Sihe, Maria hat uns gebohren.

Pſalm. 148. Laudate Dominum.

LObet den HErrn, die ihr im Himmel ſeyd: lobet ihn, die ihr in der Höhe ſeyd.

Lobet ihn alle ſeine Engel: lobet ihn alle ſeine Heerskräfften.

Lobet ihn Sonn und Mond: lobet ihn alle Stern und Liecht.

Lobet ihn ihr Himmel aller Himmeln: und die Waſſer oben am Himmel loben den Nahmen des HErrn.

Dann er hats geſagt, und alle Ding ſeynd worden: Er hats gebotten, und ſie wurden erſchaffen.

Er hat ſie verordnet zu bleiben, von Ewigkeit, zu Ewigkeit: und ihnen ein Gebott geſetzt, und das wird nicht zergehen.

Lobet den HErrn, die ihr auf Erden ſeyd: ihr Wallfiſch und alle Tieffen.

Feuer,

Feuer, Hagel, Schnee, Eyß, und Sturmwind: die ſeinen Willen verrichten.

Ihr Berg und Bühel: fruchtbare Bäum und alle Cedern.

Ihr wilde Thier und alles Viehe, Gewürm und gefiderte Vögel.

Ihr König der Erden und alle Völcker: Fürſten und alle Richter auf Erden.

Ihr Jüngling und Jungfrauen, ihr Alten mit den Jungen: lobet den Nahmen des HErrn, dann ſein Nahm iſt allein erhöhet.

Sein Lob gehet über Himmel und Erden, und er hat das Horn ſeines Volcks erhöhet.

Darum ſollen das Lob-Geſang vollbringen alle ſeine Heiligen: die Kinder Iſrael, das Volck das ſich zu ihm nahet.

Pſalm 149. Cantate Domino.

Singet dem HErrn ein neues Geſang, ſein Lob erſchall in der Gemeind der Heiligen.

Iſrael erfreue ſich in dem, der ihn gemacht hat: und die Kinder Syon frolocken in ihrem König.

Sie ſollen ſeinen Nahmen loben am Rayen-Geſang, und ihn mit Paucken und Pſalter lobſingen.

Dann der HErr hat ein Wohlgefallen an ſeinem Volck, und wird die Sanfftmüthigen mit ſeinem Heyl erhöhen.

Die Heiligen werden in Herrlichkeit frolocken, und ſich in ihren Schlaffbethern erfreuen.

Sie werden GOtt mit ihrem Mund loben, und zweyſchneidige Schwerdter in ihren Händen haben.

Auf daß ſie ſich an den Heyden rächen, und die Völcker ſtraffen mögen.

Und daß ſie derſelben König mit Fuß-Eiſen, und ihre Edlen mit eiſernen Banden anfeßlen.

Damit ſie an ihnen das fürgeſchribene Gericht vollbringen, und ſolche Ehr werden alle ſeine Heiligen haben.

Pſalm. 150. Laudate Dominum.

LObet den HErrn in ſeinen Heiligen: lobet ihn in der Veſte ſeiner Macht.

Lobet ihn in ſeinen Thaten: Lobet ihn nach der Menge ſeiner groſſen Herlichkeit.

Lobet ihn mit Poſaunen: Lobet ihn mit Pſalter und Harpffen.

Lobet ihn mit Paucken und Reyen: lobet ihn mit Seitenſpihl und Orglen.

Lobet ihn mit wohl-klingenden Zimblen, lobet ihn mit Zimblen der Frolockung: alles was Leben hat, lobe den HErrn.

Ehr ſey dem Vatter, ꝛc.

Vor dem Advent.

Antiph. Schön und zierlich biſt du Tochter von Jeruſalem, erſchröcklich, wie die geordneten Heerſpitzen.

In dem Advent.

Antiph. Sihe, ich bin ein Magd des HErrn, mir geſchehe nach deinem Wort.

Nach dem Advent.

Antiph. Sihe, Maria hat uns gebohren den Heyland, welchen als Johannes ſahe, ſchrye er, und Sprach: Sehet das Lamm GOttes, ſehet, der nimmt hinweg der Welt Sünden, Alleluja.

Vor dem Advent.

Capitl. Cant. 6.

D[illegible] Syon haben ſie geſehen, und für die [illegible], und die Königinen lobten ſie.

[illegible] Danck-

In

Jn dem Advent.

Capitl. Eſai. 11.

Es wird ein Ruth ausgehen von der Wurtzel Jeſſe, und ein Blum wird von ſeiner Wurtzel aufſteigen, und der Geiſt des HErrn wird auf ihm ruhen.

℟. GOtt ſey Danck.

Nach dem Advent.

Capitl. Cant. 6.

Die Töchter Syon haben ſie geſehen, und für die Seeligiſte gepryſen, und die Königinen lobten ſie.

℟. GOtt ſey Danck.

Hymnus. O Glorioſa Virginum.

O Hochgeehrte Jungfrau rein
Erhöbt über den Sternen-Schein
Von dem du Weißlich g'ſchaffen biſt
Den ſäugen deine reine Brüſt:
Was uns die leydig Eva g'ſchadt
Das haſt durch dein Frucht als erſtatt:
Daß uns ſtund off zu jeder Friſt
Die Himmels-Thür, du Urſach biſt.
Du biſt des höchſten Königs Thron,
Mehr leuchtend als die helle Sonn.
Seyt froh ihr Völcker euch iſt geb'n
Durch ein Jungfrau das ewig Leb'n.
Ehr ſey dir HErr zu aller Friſt
Der du von ihr gebohren biſt
Samt dem Vatter und euren Geiſt
Jetzt, und in Ewigkeit geleiſt. Amen.

℣. Du biſt geſeegnet unter den Weibern.

℟. Und geſeegnet iſt die Frucht deines Leibs.

Vor dem Advent.

Antiph. O Heilige GOttes Gebährerin.

In dem Advent.

Antiph. Der heilig Geiſt.

Nach dem Advent.

Antiph. Ein wunderbarliches Geheimnuß.

Das Lob-Geſang Zachariä. Luc. 1.

Benedeyet ſey der HErr GOtt Iſraels, dann er hat ſein Volck heimgeſucht und erlöſet.

Und hat uns aufgericht ein Horn der Seeligkeit: in dem Haus Davids ſeines Dieners.

Als er geredt hat durch den Mund ſeiner heiligen Propheten: die von Anfang geweſen ſeynd.

Daß er uns erlöſet von unſern Feinden: und von der Hand aller, die uns haſſen.

Und daß er Barmhertzigkeit erzeiget unſern Vättern: und an ſeinen heiligen Bund gedächte.

An den Eyd, den er geſchworen hat unſerm Vatter Abraham: ſich ſelbſt uns zu geben.

Auf daß wir aus der Hand unſerer Feinden erlöſet: ihm ohn Forcht dieneten.

In Heiligkeit und Gerechtigkeit vor ihm: all unſer Lebenlang.

Und du Kind wirſt genennt werden ein Prophet des Allerhöchſten; dann du wirſt vor dem Angeſicht des HErrn gehen, daß du ſeine Weeg bereiteſt.

Und Erkanntnuß der Seeligkeit ſeinem Volck gebeſt: zu Verzeyhung ihrer Sünden.

Und die hertzliche Barmhertzigkeit unſers GOttes, damit er uns heimgeſucht hat, kommend aus der Höhe.

Zu erleuchten, die da ſitzen in der Finſternuß und Schatten des Todts: und zu leiten unſere Füß auf den Weeg des Fridens.

Ehr ſey dem Vatter, ꝛc.

Vor dem Advent.

Antiph. O heilige GOttes Gebährerin Maria, ewige Jungfrau, ein Tempel des HErrn, ein heilige Wohnung des heiligen Geiſtes, du haſt allein ohn alles Exempel unſerm HErrn JEſu Chriſto gefallen. Bitt für das Volck, ſey ein Mittlerin für die Prieſterſchafft, bitt für das andächtige weibliche Geſchlecht.

In dem Advent.

Antiph. Der Heil. Geiſt wird in dich herab ſteigen, O Maria, förchte dir nicht, du wirſt den Sohn GOttes in deinem Leib haben, Alleluja.

Nach dem Advent.

Antiph. Ein wunderbarliches Geheimnuß wird geoffenbahret, die Naturen werden Erneuert, GOtt iſt Menſch worden: Iſt gebliben, das er war, und hat an ſich genommen, das er nicht war, hat kein Vermiſchung gelitten, noch ein Zertrennung.

Zu Oeſterlichen Zeiten ſagt man die nachfolgende Antiph.

FReue dich du Himmels-Königin, Alleluja.
Dann den du verdient haſt zu tragen, Alleluja.
Der iſt wider auferſtanden, wie er geſagt hat, Alleluja.
Bitt GOtt für uns, Alleluja.
Kyrie eleiſon.
Chriſte eleyſon.
Kyrie eleyſon.
℣. HErr erhöre mein Gebett.
℟. Und laß mein Geſchrey zu dir kommen.

Gebett.

O GOtt! der du gewöllt haſt, daß dein Wort durch Verkündigung des Engels, von dem

Leib

Leib der ſeeligiſten Jungfrauen Mariæ Fleiſch annehmen ſolte, gib uns deinen Bittenden, daß wir, die wir ſie für GOttes Mutter wahrhafftiglich glauben, ihrer Fürbitt genieſſen mögen. Durch denſelben Chriſtum unſeren HErrn, welcher mit dir und dem H. Geiſt, gleicher GOtt lebt und regirt in alle Ewigkeit. ℟. Amen.

Vor und nach dem Advent. ꝛc.

Zu denen Heiligen Patronen.

Antiph.

O All ihr Heiligen GOttes, würdiget euch für unſer aller Heyl zu bitten.

℣. Erfreuet euch im HErrn, und frolocket ihr Gerechten.

℟. Und rühmet euch alle, die aufrichtig seynd von Hertzen.

Gebett.

HErr behüte dein Volck, und die, ſo auf deiner Heil. Apoſtel Petri und Pauli Fürbitt hoffen, wolleſt in deinem ewigen Schutz erhalten.

Wir bitten dich HErr, daß alle deine Heiligen uns allenthalben wollen verhülfflich ſeyn, auf daß, ſo wir ihre Verdienſt betrachten, ihr Fürbitt empfinden: Und deinen Frid verleyhe uns zu unſern Zeiten, und von deiner Kirchen vertreib alle Boßheit. Unſere und aller deiner Diener Weeg, Werck und Willen, richte zu deines Heyls Wohlfahrt Unſeren Gutthätern wölleſt vergelten mit dem ewigen Gütern, und allen Chriſtglaubigen Abgeſtorbenen Seelen verleyhen die ewige Ruhe. Durch JEſum Chriſtum deinen Sohn, welcher mit dir und dem H. Geiſt gleicher GOtt lebt und regirt in Ewigkeit. ℟. Amen.

℣. HErr erhöre mein Gebett.
℟. Und laß mein Geſchrey zu dir kommen.
℣. Laſt uns den HErrn loben.
℟. GOtt ſey Danck.
℣. Und der Glaubigen Abgeſtorbenen Seelen ruhen durch die Barmhertzigkeit GOttes im Friden.
℟. Amen.

In dem Advent.

Zu denen H. Patronen.

Antiph. Sihe der HErr wird kommen, und alle ſeine Heiligen mit ihm, und am ſelbigen Tag wird ein groß Liecht erſcheinen, Alleluja.

℟. Sihe der HErr wird in einer weiſſen Wolcken erſcheinen.

℟. Und mit ihm vill tauſend Heiligen.

Gebett.

O HErr, wir bitten dich, reinige mit deiner Heimſuchung unſere Gewiſſen, auf daß, wann dein Sohn JEſus Chriſtus unſer HErr kommen wird, er in uns ein zubereite Wohnung finde. Der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des H. Geiſtes, von Ewigkeit zu Ewigkeit. ℟. Amen.

℣. HErr erhöre mein Gebett.
℟. Und laß mein Geſchrey zu dir kommen.
℣. Laſt uns den HErrn loben.
℟. GOtt ſey Danck.
℣. Und der Glaubigen Abgeſtorbenen Seelen ruhen durch die Barmhertzigkeit GOttes in Friden.
℟. Amen.

Wann man allhie das Gebett beſchlieſſen will / ſoll man die folgende Antiphon / ſamt ihrer Collect ſprechen. Will man aber mehr Tagzeiten betten / ſoll man ſie nach der letzten Tagzeit ſprechen. Vatter unſer / ꝛc.

℣. Der HErr verleyhe uns ſeinen Frid.

℟. Und das ewige Leben. Amen.

Vor dem Advent.

Von Liechtmes bis zu der Complet des Oſter-Abends.

Schluß-Antiph. Ave Regina Cœlorum.

BEgrüſt ſeyeſt du Himmels-Königin,
Gegrüſt ſeyeſt du Frau der Englen,
Gegrüſt ſeyeſt Port, und Wurtz, von der
Der Welt Liecht iſt entſprungen her.
Du Herrliche Jungfrau erfreue dich,
An Schönheit iſt dir keine gleich,
Behüt dich GOtt du G'ſtalt ſo ſchön,
Chriſtum durch dein Bitt uns verſöhn.

℣. Würdige mich dich zu loben, du heilige Jungfrau.

℟. Gib mir Krafft und Stärck wider deine Feind.

Gebett.

VErleyhe barmhertziger GOTT unſerer Schwachheit Hülff, auf daß wir, die da der heiligen GOttes Gebährerin Gedächtnuß halten, mögen durch Hülff ihrer Fürbitt, von unſern Ungerechtigkeiten auferſtehen. Durch denſelben Chriſtum unſern HErrn, ℟. Amen.

℣. Die Göttliche Hülff wölle allzeit bey uns bleiben. ℟. Amen.

Von Oſtern bis auf der H. Dreyfaltigkeit Tag.

Schluß-Antiph. Regina Cœli.

FReue dich Himmels-Königin,
Alleluja.
Dann den du verdient haſt zu tragen, Alleluja.
Der iſt wider auferſtanden, wie er geſagt hat, Alleluja.
Bitt GOtt für uns, Alleluja.

℣. Freu

℣. Freu dich, und frolocke du Jungfrau Maria, Alleluja.

℟. Dann der HErr iſt wahrhafftig erſtanden, Alleluja.

Gebett.

O GOtt, der du durch die Urſtånd deines Sohns unſers HErrn JEſu Chriſti, die Welt erfreuet haſt: Wir bitten dich, verleyhe uns, daß wir durch ſein Mutter die Jungfrau Maria, die Freud des ewigen Lebens erlangen. Durch denſelben Chriſtum unſern HErrn. ℟. Amen.

Von der H. Dreyfaltigkeit-Tag an, biß auf das Advent.

Schluß-Antiph. Salve Regina.

GEgrůſt ſeyeſt du Kônigin, Mutter der Barmhertzigkeit, das Leben, Sůßigkeit und unſer Hoffnung, ſey gegrůſt. Zu dir ſchreyen wir elende Kinder Evâ, zu dir ſeufftzen wir klagend und weinende in diſem Thal der Zåher. Eja unſer Fůrſprecherin, darumb wende deine barmhertzige Augen zu uns, und nach diſem Elend zeig uns JEſum die gebenedeyte Frucht deines Leibs, O milde, O gůtige, O ſůſſe Jungfrau Maria.

℣. Bitt GOtt fůr uns O H. GOttes Gebåhrerin.

℟. Daß wir der Verheiſſungen Chriſti theilhafftig werden.

Gebett.

Allmåchtiger, ewiger GOtt, der du den Leib und Seel der Ehrenreichen Jungfrauen und Mutter Mariæ, durch Mitwůrckung des Heil. Geiſtes bereitet haſt, daß ſie wurd ein wůrdige Wohnung deines Sohns: Gib uns, die wir uns

in ihrer Gedächtnuß erfreuen, daß wir durch ihr milde Fürbitt von unſern gegenwärtigen anligenden Ublen, und von dem ewigen Todt erlöſet werden. Durch denſelben Chriſtum unſern HErrn. ℞. Amen.

Zu dem Advent, biß auf Liechtmeſſen.

Schluß-Antiph.

O Gnadenreiche Mutter des Erlöſers, die du biſt die offne Porten des Himmels und Meer-Stern, komm zu Hülff dem fallenden Volck, das begehrt aufzuſtehen. Du haſt gebohrẽ deinen heiligen Schöpffer, darob ſich die Natur verwundert. O Jungfrau, vor und nach der Geburt, empfange den Gruß von des Gabriels Mund, und erbarme dich der Sünder.

℣. Der Engel des HERRN hat Mariæ den Gruß gebracht.

℞. Und ſie hat vom Heil. Geiſt empfangen.

Gebett.

WIr bitten dich HErr, gieß deine Gnad in unſere Hertzen, auf daß wir, die da Chriſti deines Sohns Menſchwerdung, auf des Engels Verkündigung erkennt haben, durch ſein Leyden und Creutz zu der herrlichen Auferſtehung gebracht werden. Durch denſelben Chriſtum unſern HErrn. ℞. Amen.

℣. Die Göttliche Hülff bleib allzeit bey uns. ℞. Amen.

Zu der Prim.

BEgrüſt ſeyeſt du Maria, ꝛc.

℣. O GOtt, merck auf mein Hülff.

℞. HERR eyle mir zu helffen.

Ehr ſey dem Vatter, ꝛc.

Hymnus.

GÖttlicher Schöpffer, Höchſtes Gut
Gedenck, daß ja dein Fleiſch und Blut
Von einer Jungfrau rein und zart
In unſrer G'ſtalt gebohren ward.
Maria Mutter Gnadenreich
Mild und barmhertzig ohn Vergleich
Vorm Feind behüt uns gnädiglich
Am End nimm uns auf ewiglich.
Ehr ſey dir HErr zu aller Friſt
Der du von ihr gebohren biſt,
Sambt dem Vatter, und Höchſten Geiſt
Jetz und in Ewigkeit geleiſt.

Vor dem Advent.

Antiph. Maria iſt aufgenommen worden.

In dem Advent.

Antiph. Der Engel Gabriel.

Nach dem Advent.

Antiph. O wie ein wunderbahrlicher Handel.

Pſalm. 53. Deus in nomine tuo.

O GOtt mach mich heylwertig in deinem Nahmen: und in deiner Krafft richte mich.

O GOtt, erhöre mein Gebett, vernimm die Wort meines Munds in deinen Ohren.

Dann Frembde haben ſich wider mich erhebt, und die Starcken haben mein Seel geſucht: und haben GOtt nicht vor ihren Augen.

Aber nehmt wahr, GOtt hilfft mir: und der HErr erhält mein Seel.

Wende das Ubel auf meine Feind: und zerſtreue ſie in deiner Wahrheit.

Williglich will ich dir opfferen, und deinem Nahmen O HErr Lob und Danck ſagen: darumb, daß er gut iſt.

Dann aus aller Trübſal haſt du mich erlöſet, und mein Aug hat meine Feind verachtet.

Ehr ſey dem Vatter, ꝛc.

Pſalm. 84. Benedixiſti Domine.

HERR, du haſt dein Land geſeegnet, und die Gefängnuß Jacobs aufgehebt.

Du haſt deinem Volck ihr Boßheit verziehen: und alle ihre Sünd bedeckt.

Du haſt allen deinen Zorn geſanfftmüthiget: und dich vom Grimmen deiner Ungnad abgewendet.

Bekehre Uns, O GOtt unſer Heyland: und wend ab von uns deinen Zorn.

Wilt du dann über uns ewiglich zörnen? oder deinen Zorn von einer Geburt zur andern erſtrecken?

O GOTT! du wirſt dich bekehren, und uns lebendig machen: damit ſich dein Volck in dir erfreuen möge.

HERR erzeig uns dein Barmhertzigkeit, und gib uns dein Heyl.

Ich will hören, was GOtt der HErr zu mir redet: dann er wird den Friden über ſein Volck ausſprechen.

Und über ſeine Heiligen: und über die, ſo ſich von Hertzen bekehren.

Wahrlich ſein Heyl iſt nahend denen, die ihn förchten: und ſein Herrlichkeit wird unſer Land bewohnen.

Barmhertzigkeit und Wahrheit ſeynd einander begegnet: Gerechtigkeit und Frid haben ſich geküſt.

Die

Die Wahrheit iſt von der Erden aufgangen, und die Gerechtigkeit vom Himmel erſchinen.

Dann der HErr wird den Seegen geben: und unſer Erdreich wird ſein Frucht bringen.

Die Gerechtigkeit wird vor ihm hergehen: und ſeine Tritt auf den rechten Weeg leiten.

Ehr ſey dem Vatter, ꝛc.

Pſalm. 116. Laudate Dominum omnes gentes.

LObet den HErrn alle Heyden, lobet ihn alle Völcker.

Dann ſein Barmhertzigkeit iſt über uns beveſtiget: und die Wahrheit des HErrn bleibt ewiglich.

Ehr ſey dem Vatter, ꝛc.

Vor dem Advent.

Antiph. Maria iſt aufgenommen worden in dem Himmel, des freuen ſich die Engel, und mit Lob benedeyen ſie den HErrn,

In dem Advent.

Antiph. Der Engel Gabriel iſt geſandt worden zu der Jungfrau Maria, die dem Joſeph vermählet war.

Nach dem Advent.

Antiph. O wie ein wunderbahrlicher Handel, der Schöpffer des menſchlichen Geſchlechts hat einen lebendigen Leib wöllen an ſich nehmen, und von einer Jungfrau gebohren werden, er iſt Menſch herfür gangen ohne männlichen Saamen, und hat uns ſein Gottheit mitgetheilt.

Vor dem Advent.

Cap. *Cant.* 6.

Wer iſt die, welche herfür tritt, wie die Morgenröth, ſchön wie der Mond, auserwählt wie die Sonn, erſchröcklich wie die geordnete Heerſpitzen?

℟. GOtt ſey Danck.

In dem Advent.

Cap. *Eſai.* 7.

Sihe ein Jungfrau wird ſchwanger, und wird einen Sohn gebähren, und ſein Nahm wird Emmanuel heiſſen, Butter und Hönig wird er eſſen, daß er wiſſe Böſes zuverwerffen, und Gutes zu erwählen.

℟. GOtt ſey Danck.

Nach dem Advent.

Capitl.

Wer iſt die, welche herfür tritt wie die Morgenröth, ſchön wie der Mond, auserwählt wie die Sonn, erſchröcklich wie die geordnete Heerſpitzen?

℟. GOtt ſey Danck.

℣. Würdige mich dich zu loben, du H. Jungfrau.

℟. Gib mir Krafft und Stärcke wider deine Feind.

Kyrie eleyſon.

Chriſte eleyſon.

Kyrie eleyſon.

℣. HErr, erhöre mein Gebett.

℟. Und laß mein Geſchrey zu dir kommen.

Gebett.

O GOtt der du den Jungfräulichen Saal der ſeeligiſten Jungfrauen Mariæ dir zu einer Wohnung auserwählt haſt: Wir bitten dich, verleyhe, daß ſie uns mit ihrer Hülff beſchütze, und ihr Gedächtnuß mit Freuden laſſe begehen. Der du lebeſt und regiereſt mit GOTT dem Vatter, in Einigkeit des Heil. Geiſts, von Ewigkeit zu Ewigkeit. ℟. Amen.

In

In dem Advent.

Gebett.

O GOtt! der du gewöllt haſt, daß dein Wort durch Verkündigung des Engels, von dem Leib der ſeeligiſten Jungfrauen Mariæ Fleiſch annehmen ſolte, gib uns deinen Bittenden, daß wir, die wir ſie für GOttes Mutter wahrhafftiglich glauben, ihrer Fürbitt bey dir genieſſen mögen. Durch denſelben unſern HErrn JEſum Chriſtum deinen Sohn, welcher mit dir und den heiligen Geiſt, gleicher GOtt lebt und regiert in Ewigkeit. ℟. Amen.

Nach dem Advent.

Gebett.

O GOtt, der du durch die Jungfräuliche Fruchtbahrkeit Mariæ, dem menſchlichen Geſchlecht die Belohnung des ewigen Heyls gegeben haſt: Wir bitten, verleyhe uns, daß wir ihrer Fürbitt genieſſen, durch welche du uns begnadet haſt, zu empfangen den urſprünglichen Geber JEſum Chriſtum deinen Sohn, welcher mit dir und dem H. Geiſt, gleicher GOtt lebt und regieret in Ewigkeit. ℟. Amen.

℣. HErr, erhöre mein Gebett.
℟. Und mein Geſchrey komme zu dir.
℣. Laſſet uns den HErrn loben.
℟. GOtt ſey Danck.
℣. Und die Seelen der Glaubigen ruhen durch die Barmhertzigkeit GOTTes in dem Friden.
℟. Amen.

Zu der Tertz.

BEgrüſt ſeyeſt du Maria, ꝛc.
℣. O GOtt, merck auf mein Hülff.
℟. HERR eyle mir zu helffen.
Ehr ſey dem Vatter, ꝛc.

Hymnus.

GÖttlicher Schöpffer, Höchſtes Gut
Gedenck, daß ja dein Fleiſch und Blut
Von einer Jungfrau rein und zart
In unſrer G'ſtalt gebohren ward.
Maria Mutter Gnadenreich
Mild und barmhertzig ohn Vergleich
Vorm Feind behüt uns gnädiglich
Am End nimm uns auf ewiglich.
Ehr ſey dir HErr zu aller Friſt,
Der du von ihr gebohren biſt,
Sambt dem Vatter und Höchſten Geiſt
Jetzt und in Ewigkeit geleiſt.

Vor dem Advent.

Antiph. Die Jungfrau Maria.

In dem Advent.

Antiph. Gegrüſt ſeyeſt du Maria.

Nach dem Advent.

Antiph. Da du unausſprechlicher Weiß gebohren wareſt.

Pſalm. 119. Ad Dominum.

ICh hab zum HErrn geſchryen, in meiner Trübſal: und er hat mich erhört.

HErr erlöß mein Seel von boßhafftigen Leffzen: und von den falſchen Zungen.

Was mag dir die falſche Zung geben? oder was kan ſie dir nutzen.

Sie

Sie iſt gleich wie die ſcharffe Pfeil des Mächtigen: und glüende Kohlen.

Wehe mir, daß ſich mein Pilgerſchafft verlängert, ich muß wohnen unter den Inwohneren Cedar: mein Seel hat lang daſelbſt gewohnet.

Mit denen die den Frid hoffeten, war ich fridſam, und ſo ich mit ihnen redete, widerſtrebten ſie mir unbillich.

Ehr ſey dem Vatter, ꝛc.

Pſalm. 120. Levavi oculos.

ICh hab meine Augen aufgehebt auf die Berg, von denen mir Hülff kommen wird.

Mein Hülff kommt vom HErꝛn: der Himmel und Erden erſchaffen hat.

Er wird deine Füß nicht ſtrauchlen laſſen: und der dich behütet, wird nicht ſchlaffen.

Nimm wahr, der Iſrael bewahret, wird nicht ſchläfferig ſeyn, noch entſchlaffen.

Der HErꝛ behütet dich: ja der HErꝛ iſt dein Beſchirmung über dein gerechte Hand:

Daß dich beym Tag die Sonn nicht brenn: noch bey Nacht der Mond.

Der HErꝛ behüte dich vor allem Ubel: der HErꝛ wird dein Seel behüten.

Der HErꝛ behüte deinen Eingang und Außgang: von nun an biß in Ewigkeit.

Ehr ſey dem Vatter, ꝛc.

Pſal. 121. Lætatus ſum.

ICh hab mich erfreut mit denen, die zu mir ſprechen: wir werden in das Hauß des HErꝛn gehen.

Unſere Füß ſtunden in deinen Vorhöfen, O Jeruſalem.

Jeruſalem, die gebauet iſt wie ein Stadt: welcher Gemeinſchafft iſt unter einander.

Dann dahin kommen die Geſchlecht des HErrn, zur Zeugnuß Iſraels: daß ſie den Nahmen des HErrn loben.

Dann da ſeynd geſtellt die Stühl zum Gericht: die Gerichtſtühl des Hauß Davids.

Wünſchet Jeruſalem den Friden: und glückliche Wohlfahrt denen, die dich lieben.

Es werde Frid in deinen Ringmauren: und Uberflüßigkeit in deinen Thürnen.

Umb deiner Brüder und Freund willen: wünſche ich dir den Friden.

Von wegen des Hauſes des HErren unſers GOttes, will ich deinen Nutz ſuchen.

Ehr ſey dem Vatter, 2c.

Vor dem Advent.

Antiph. Die Jungfrau Maria iſt aufgenommen worden in die himmliſche Schlaffkammer, in welcher der König aller Königen, in einem geſtirnten Thron ſitzt.

In dem Advent.

Antiph. Gegrüſt ſeyeſt du voller Gnaden, der HErr iſt mit dir, du biſt geſeegnet unter allen Weibern. Alleluja.

Nach dem Advent.

Antiph. Da du unausſprechlicher Weiß gebohren wareſt von einer Jungfrauen, da ſeynd die Schrifften erfüllt worden: Wie der Regen in das Fell, alſo biſt du herab geſtigen, damit du das menſchliche Geſchlecht ſeelig macheſt. Wir bitten dich, O unſer GOtt.

Vor

Vor und nach dem Advent.

Cap. *Eccl.* 24.

Und alſo bin ich in Syon beveſtiget, und in der H. Stadt hab ich desgleichen Ruhe gefunden, und mein Gewalt zu Jeruſalem.

℟. GOtt ſey Danck.

In dem Advent.

Cap. *Eſai.* 11.

Es wird ein Ruth ausgehen von der Wurtzel Jeſſe, und ein Blum wird von ſeiner Wurtzel aufſteigen, und der Geiſt des HErrn wird auf ihm ruhen.

℟. GOtt ſey Danck.

℣. Die Gnad iſt ausgoſſen in deine Lefftzen.

℟. Darumb hat dich GOTT ewiglich geſeegnet.

Kyrie eleyſon. Chriſte eleyſon. Kyrie eleyſon.

℣. HErr erhöre mein Gebett.

℟. Und laß mein Geſchrey zu dir kommen.

Gebett.

Vor und nach dem Advent.

O GOtt, der du durch die Jungfräuliche Fruchtbarkeit Mariæ, dem menſchlichen Geſchlecht die Belohnung des ewigen Heyls geben haſt: Wir bitten, verleyhe, daß wir ihrer Fürbitt genieſſen, durch welche du uns begnadet haſt zu empfangen den urſprünglichen Geber des Lebens, unſern HErrn JEſum Chriſtum deinen Sohn, welcher mit dir und dem H. Geiſt, gleicher GOtt lebt und regiert in Ewigkeit. ℟. Amen.

In dem Advent.

Gebett.

O GOtt, der du gewöllt haſt, daß dein Wort durch Verkündigung des Engels, von dem Leib der ſeeligiſten Jungfrauen Mariæ Fleiſch anne-

nehmen ſolte, gib uns deinen Bittenden, daß wir, die wir ſie für GOttes Mutter wahrhafftiglich glauben, ihrer Fürbitt bey dir genieſſen mögen. Durch denſelben JEſum Chriſtum unſern HErrn deinen Sohn, welcher mit dir und dem H. Geiſt gleicher GOtt lebt und regiert in Ewigkeit. ℟. Amen.

℣. HErr erhöre mein Gebett.

℣. Und laß mein Geſchrey zu dir kommen.

℣. Und der Glaubigen Abgeſtorbenen Seelen ruhen durch die Barmhertzigkeit GOttes im Friden.

℟. Amen.

Zur Sext.

BEgrüſt ſeyeſt du Maria, ꝛc.

℣. O GOtt, merck auf mein Hülff.

℟. HERR eyle mir zu helffen.

Ehr ſey dem Vatter, ꝛc.

Hymnus.

GÖttlicher Schöpffer, Höchſtes Gut
Gedenck, daß ja dein Fleiſch und Blut
Von einer Jungfrau rein und zart
In unſrer G'ſtalt gebohren ward.
Maria Mutter Gnadenreich
Mild und barmhertzig ohn Vergleich
Vorm Feind behüt uns gnädiglich
Am End nimm uns auf ewiglich.
Ehr ſey dir HErr zu aller Friſt
Der du von ihr gebohren biſt,
Sambt dem Vatter, und Höchſten Geiſt
Jetzt und in Ewigkeit geleiſt.

Vor dem Advent.

Antiph. In dem Geruch.

In dem Advent.

Antiph. Förchte dir nicht Maria.

Nach dem Advent.

Antiph. Durch den Büſch, welchen Moyſes ſahe.

Pſalm. 122. Ad te levavi.

ZU dir erhebe ich meine Augen, der du im Himmel wohneſt.

Nehmt wahr, wie die Augen der Diener: auf die Hånd ihrer HErrn ſehen.

Und wie die Augen einer Magd ſehen auf die Hånd ihrer Frauen: alſo ſehen unſere Augen auf den HErrn unſern GOtt, biß er ſich unſer erbarmet.

Erbarme dich unſer, O HErr erbarme dich unſer: dann wir ſeynd gar veracht.

Und unſer Seel iſt mit Geſpött der Reichen ſehr erfüllet: und mit Verachtung der Stoltzen.

Ehr ſey dem Vatter, ꝛc.

Pſalm. 123. Niſi quia Dominus.

NUn bekenne Iſrael, wo der HErr nicht bey uns wår geweſen: ja wår uns der HErr allein nicht beygeſtanden.

Da ſich die Menſchen wider uns erhebten: villeicht håtten ſie uns lebendig verſchlungen.

Da ihr Zorn über uns ergrimmet: villeicht håtte uns das Waſſer vertrånckt.

Ein groſſer ungeſtimmer Bach, hätte unſer Seel durchtrungen: und wåren etwann grundloſe Wåſſer biß in unſer Seel eingangen.

Aber gelobt ſey der HERR, der uns den Raub ihren Zåhnen nicht geben hat.

Unſer Seel iſt entrunnen: wie ein Spåtz aus dem Netz der Vogler.

Das

Das Netz iſt zerriſſen: und wir ſeynd entlediget.
Unſer Hülff ſtehet im Nahmen des HErren, der Himmel und Erden erſchaffen hat.
Ehr ſey dem Vatter, ꝛc.

Pſalm. 124. Qui confidunt.

Die ihr Vertrauen in den HErrn ſetzen, werden ſeyn wie der Berg Syon, der ſich nicht bewegt, ſondern ewiglich bleibt.

Jeruſalem hat Berg um ſich her: und der HErr iſt ringsher umb ſein Volck, von nun an biß in Ewigkeit.

Dann der HErr wird die Ruthen der Sünder nicht gehen laſſen, über das Looß der Gerechten, damit die Frommen ihr Händ nicht außſtrecken zur Boßheit.

O HErR, thue denen Guts, die fromm, und eines gerechten Hertzens ſeynd.

Die ſich aber neigen zu den Sünden, die wird der HErr hinführen mit den Ubelthätern: aber Frid ſey über Iſrael.

Vor dem Advent.

Antiph. In dem Geruch deiner Salben lauffen wir, die Jungfräulein haben dich ſehr lieb gehabt.

In dem Advent.

Antiph. Förchte dich nicht Maria, dann du haſt Gnad funden bey dem HErrn, ſihe du wirſt empfangen, und gebähren einen Sohn, Alleluja.

Nach dem Advent

Antiph. Durch den Buſch, welchen Moyſes ſahe, unverbrennt, haben wir erkennet dein behaltene Löbliche Jungfrauſchafft, du Gebährerin GOttes bitt für uns.

Vor

Capitl.

Vor und nach dem Advent. Eccl. 14

Und ich hab in einem ehrlichen Volck gewurtzelt, und ſein Erb iſt in den Theilen meines Vatters, und in der Völle der Heyden iſt mein Wohnung.

℟. GOtt ſey Danck.

In dem Advent.

Luc. 1.

GOtt der HErr wird ihm geben den Stuhl Davids ſeines Vatters, und er wird regieren im Hauß Jacob ewiglich; und ſeines Reichs wird kein End ſeyn.

℟. GOtt ſey Danck.

℣. Du biſt geſeegnet unter den Weibern.

℟. Und geſeegnet iſt die Frucht deines Leibs.

Kyrie eleyſon. Chriſte eleyſon. Kyrie eleyſon.

℣. HErr, erhöre mein Gebett.

℟. Und laß mein Geſchrey zu dir kommen.

Gebett.

Verleyhe Barmhertziger GOtt unſer Schwachheit Hülff, daß wir, die da der H. GOttes Gebährerin Gedächtnus halten mögen, durch ihre Fürbitt, von unſern Ungerechtigkeiten auferſtehen. Durch denſelben Chriſtum unſern HErrn.

℟. Amen.

In dem Advent.

Gebett.

O GOtt, der du gewöllt haſt, daß dein Wort durch Verkündigung des Engels, von dem Leib der ſeeligiſten Jungfrauen Mariæ Fleiſch annehmen ſolte, gib uns deinen Bittenden, daß wir, die wir ſie für GOttes Mutter wahrhafftiglich glauben, ihrer Fürbitt bey dir genieſſen mögen.

Durch denſelben JEſum Chriſtum unſern HErꝛn deinen Sohn, welcher mit dir und dem H. Geiſt, gleicher GOtt lebt und regirt in Ewigkeit ℞. Amen.

Nach dem Advent.

Gebett.

O GOtt, der du durch die Jungfräuliche Fruchtbarkeit Mariæ, dem menſchlichen Geſchlecht die Belohnung des ewigen Heyls geben haſt: Wir bitten dich, verleyhe uns, daß wir ihre Fürbitt genieſſen, durch welche du uns begnadet haſt zu empfangen den urſprünglichen Geber des Lebens, unſern HErꝛn JEſum Chriſtum deinen Sohn, welcher mit dir und dem heiligen Geiſt, gleicher GOtt lebt und regiert in Ewigkeit. ℞. Amen.

℣. HErꝛ erhöre mein Gebett.

℞. Und laß mein Geſchrey zu dir kommen.

℣. Laſt uns den HErꝛn loben.

℞. GOtt ſey Danck.

℣. Und der Glaubigen Abgeſtorbenen Seelen ruhen durch die Barmhertzigkeit GOttes in Friden.

℞. Amen.

Zu der Non.

Begrüſt ſeyeſt du Maria, ꝛc.

℣. O GOtt, merck auf mein Hülff.

℞. HERR eyle mir zu helffen.

Ehr ſey dem Vatter, ꝛc.

Hymnus.

Göttlicher Schöpffer, Höchſtes Gut
Gedenck, daß dein Fleiſch und Blut
Von einer Jungfrau rein und zart
In unſrer G'ſtalt gebohren ward.

Maria Mutter Gnadenreich
Mild und barmhertzig ohn Vergleich
Vorm Feind behüt uns gnädiglich
Am End nimm uns auf ewiglich.
Ehr ſey dir HErr zu aller Friſt
Der du von ihr gebohren biſt,
Sambt dem Vatter, und Höchſten Geiſt
Jetzt und in Ewigkeit geleiſt.

Vor dem Advent.

Antiph. Schön und zierlich biſt du.

In dem Advent.

Antiph. Sihe ich bin ein Magd des HErrn.

Nach dem Advent.

Antiph. Sihe, Maria hat uns gebohren.

Pſalm. 125. In convertendo.

ALs der HErr die Gefängnuß Syon abſtellete, da ſeynd wir worden als die Getröſten.

Da ward unſer Mund mit Freuden erfüllt: und unſer Zung mit Frolockung.

Da ſagt man unter den Heyden: Der HErr hat groſſe Ding mit ihnen gewürckt.

Zwar hat der HErr groſſe Ding an uns gethan: des ſeynd wir erfreuet worden.

O HErr wende ab unſer Gefängnuß, wie du die Waſſerbäch gegen Mittag austruckneſt.

Welche mit Zäheren ſäen: die werden mit Frolockung ſchneiden.

Sie giengen dahin, und weinend warffen ſie ihren Saamen aus.

Aber ſie kommen wider mit Frolockung: und bringen ihre Garben.

Ehr ſey dem Vatter, ꝛc.

Pſalm. 126. Niſi Dominus.

WAnn der HErr das Hauß nicht erbauet: ſo arbeiten vergeblich die daran bauen.

Wo der HErr die Stadt nicht behütet: ſo wachen umſonſt, die ſie bewahren.

Es iſt unnütz, daß ihr frühe aufſtehet: ſtehet auf, nachdem ihr geſeſſen ſeyd: ihr, die das müheſeelige Brod eſſet.

Wann er ſeinen Geliebten den Schlaff geben wird: ſihe, das iſt das Erb des HErrn, die Kinder und des Leibs Frucht ſein Lohn.

Wie die Pfeil in der Hand des Gewaltigen: alſo ſeynd die Kinder der Ausgeſchüttelten:

Seelig iſt der Menſch, der ſein Begird mit denſelben erfüllet hat: er kombt nicht zu Schanden, ſo er mit ſeinen Feinden an der Pforten reden wird.

Ehr ſey dem Vatter, ꝛc.

Pſalm. 127. Beati omnes.

SEelig ſeynd alle, die den HErrn förchten: und in ſeinen Weegen wandlen.

Seelig biſt du, ſo du eſſen wirſt von der Arbeit deiner Händ: und es wird dir wohl gehen.

Dein Haußfrau wird ſeyn wie ein fruchtbarer Weinſtock: in den Ecken deines Hauſes.

Und deine Kinder wie die jungen Oel-Zweig, ringsweiß umb deinen Tiſch.

Nembt wahr, alſo wird der Menſch geſeegnet, der den HErrn förchtet.

Der HErr aus Syon wird dich ſeegnen: daß du ſeheſt die Wahlfahrt Jeruſalem, alle Tag deines Lebens.

Und ſeheſt deiner Kinder Kind, Frid über Iſrael.

Ehr ſey dem Vatter, ꝛc.

Vor dem Advent.

Antiph. Schön und zierlich biſt du Tochter von Jeruſalem, erſchröcklich, wie die geordnete Heerſpitzen.

In dem Advent.

Antiph. Sihe ich bin ein Magd des HErrn, mir geſchehe nach deinen Wort.

Nach dem Advent.

Antiph. Sihe, Maria hat uns gebohren den Heyland, welchen als Johannes ſahe, ſchrye er, und ſprach: ſehet, das Lamb GOttes, ſehet der nimbt hinweg der Welt Sünden, Alleluja.

Capitl.

Vor und nach dem Advent. Eccl. 24.

In den Gaſſen hab ich wie die Zimmetrinden, und wie ein wohlriechender Balſam, ein lieblichen Geruch geben, und als wie die beſten Myrrhen wohl gerochen.

℟. GOtt ſey Danck.

In dem Advent. Cap. Eſai. 7.

Sihe ein Jungfrau wird ſchwanger, und wird einen Sohn gebähren, und ſein Nahm wird Emanuel heiſſen, Butter und Hönig wird er eſſen, daß er wiſſe Böſes zu verwerffen, und Guts zu erwählen.

℟. GOtt ſey Danck.

℣. Nach der Geburt biſt ein unverſehrte Jungfrau gebliben.

℟. Du GOttes Gebährerin bitt für uns.

℣. Der Engel des HErrn hat Mariæ den Gruß bracht.

℟. Und ſie hat vom H. Geiſt empfangen.

Kyrie eleyſon. Chriſte eleyſon. Kyrie eleyſon.

℣. HErr erhöre mein Gebett.

℟. Und laß mein Geſchrey zu dir kommen.

Gebett.

WIr bitten dich HErr, verſchone der Sünden deiner Diener, damit wir, die wir mit unſern Wercken dir nicht mögen gefallen, durch die Fürbitt der Gebährerin deines Sohns unſers HErrn ſeelig werden. Durch denſelbigen unſern HErrn JEſum Chriſtum deinen Sohn, welcher mit dir und dem Heil. Geiſt, gleicher GOTT lebt und regiert in Ewigkeit. ℟. Amen.

Gebett.

In dem Advent.

O GOtt, der du gewöllt haſt, daß dein Wort durch Verkündigung des Engels, von dem Leib der ſeeligiſten Jungfrauen Mariæ Fleiſch annehmen ſolte, gib uns deinen Bittenden, daß wir, die wir ſie für GOttes Mutter wahrhafftiglich glauben, ihrer Fürbitt genieſſen mögen. Durch denſelben JEſum Chriſtum unſer HErrn deinen Sohn, welcher mit dir und dem H. Geiſt, gleicher GOtt lebt und regiert in Ewigkeit. ℟. Amen.

Nach dem Advent.

Gebett.

O GOtt, der du durch die Jungfräuliche Fruchtbarkeit Mariæ, dem Menſchlichen Geſchlecht die Belohnung des ewigen Heyls geben haſt: Wir bitten dich, verleyhe uns, daß wir ihrer Fürbitt genieſſen, durch welche du uns begnadet haſt zu empfangen den urſprünglichen Geber des Lebens, unſern HErrn JEſum Chriſtum deinen Sohn, welcher mit dir und dem H. Geiſt, gleicher GOtt lebt und regiert in Ewigkeit. ℟. Amen.

℣. HErr

℣. HErr erhöre mein Gebett.

℟. Und laß mein Geſchrey zu dir kommen.

℣. Laſt uns den HErrn loben.

℟. GOtt ſey Danck.

℣. Und der Glaubigen Abgeſtorbenen Seelen ruhen durch die Barmhertzigkeit GOttes im Friden.

℟. Amen.

Zur Veſper.

BEgrüſt ſeyeſt du Maria, ꝛc.

℣. O GOtt merck auf mein Hülff.

℟. HErr eyle mir zu helffen.

Ehr ſey dem Vatter, ꝛc.

Vor dem Advent.

Antiph. Als der König war.

In dem Advent.

Antiph. Der Engel Gabriel.

Nach dem Advent.

Antiph. O wie ein wunderbahrlicher Handel.

Pſalm. 109. dixit Dominus.

DEr HErr hat zu meinen HErrn geſagt: Setze dich zu meiner Rechten.

Biß ich deine Feind lege zum Schemel deiner Füß.

Der HErr wird den Scepter deines Reichs aus Syon ſchicken: daß du mitten unter deinen Feinden herrſcheſt.

Mit dir iſt der Anfang im Tag deiner Kräffte: in dem Glantz der Heiligen vor dem Morgenſtern hab ich dich gebohren aus meinen Leib.

Der HErr hat geſchworen, und es wird ihn nicht gereuen, du biſt ein Prieſter ewiglich, nach der Ordnung Melchiſedech.

Der HErr ſtehet zu deiner Gerechten, und zur Zeit ſeines Zorn wird er die König zerſtöhren.

Er wird richten unter den Heyden: er wird erfüllen die Fälle, und viler Leuth Häupter zerknirſchen.

Er wird am Weeg aus dem Bach trincken: und darumb ſein Haupt erheben.

Ehr ſey dem Vatter, ꝛc.

Vor dem Advent.

Antiph. Als der König war in ſeiner Ruhe, gab mein Nard ſeinen Geruch.

In dem Advent.

Antiph. Der Engel Gabriel iſt geſandt worden zu der Jungfrau Maria, die dem Joſeph vermählet war.

Nach dem Advent.

Antiph. O wie ein wunderbahrlicher Handel, der Schöpffer des menſchlichen Geſchlechts hat ein lebendigen Leib wöllen an ſich nehmen, und von einer Jungfrauen gebohren werden, er iſt herfür gangen ohne mannlichen Saamen, und hat uns ſein Gottheit mitgetheilet.

Vor dem Advent.

Antiph. Sein lincke Hand.

In dem Advent.

Antiph. Gegrüſt ſeyeſt du Maria.

Antiph. Da du unausſprechlicher Weiß gebohren wareſt.

Pſalm. 112. Laudate pueri.

IHr Diener lobet den HErrn, lobet den Nahmen des HErrn.

Gelobt ſey der Nahm des HErrn, von nun an biß in Ewigkeit.

Von Anfang der Sonnen biß zu ihrem Nidergang, iſt der Nahmen des HErrn zu loben.

Der

Der HErr iſt erhöhet über alle Völcker: und ſein Glory über die Himmel.

Wer iſt wie der HErr unſer GOtt, der in der Höhe wohnet: und ſihet auf die Nidrigen, im Himmel und auf Erden.

Der den Armen von der Erden aufrichtet und erhöhet den Elenden aus den Koth.

Auff daß er ihn ſetze zu den Fürſten, ia zu den Fürſten ſeines Volcks.

Der die unfruchtbare im Hauß wohnend macht: daß ſie ein fröhliche Kinds-Mutter ſey.

Ehr ſey den Vatter, ꝛc.

Vor dem Advent.

Antiph. Sein lincke Hand ligt unter meinem Haupt: und ſein rechte Hand wird mich umbfangen.

In dem Advent.

Antiph. Gegrüſt ſeyeſt du Maria voller Gnaden der HErr iſt mit dir, du biſt gebenedeyet unter allen Weibern. Alleluja.

Nach dem Advent.

Antiph. Da du unausſprechlicher Weiß gebohren wareſt aus einer Jungfrauen, da ſeind die Schrifften erfüllt worden: Wie der Regen in das Fell, alſo biſt du herab geſtigen, damit du das menſchliche Geſchlecht ſeelig machteſt, wir bitten dich, O unſer GOtt.

Vor dem Advent.

Antiph. Ich bin ſchwartz.

In dem Advent.

Antiph. Förchte dir nicht Maria.

Nach dem Advent.

Antiph. Durch den Buſch welchen Moyſes ſahe.

Pſalm. 121. Lætatus ſum.

JCh hab mich erfreuet mit denen, die zu mir ſprachen: Wir werden in das Hauß des HErrn gehen.

Unſere Füß ſtunden in denen Vorhöfen, O Jeruſalem.

Jeruſalem die gebauet iſt wie ein Stadt: welcher Gemeinſchafft iſt unter einander.

Dann dahin kommen die Geſchlecht des HErrn, zur Gezeugnuß Iſraels: das ſie den Nahmen des HErrn loben.

Dann da ſeynd geſtellt die Stühl zum Gericht: die Gerichtſtühl des Hauß Davids.

Wünſchet Jeruſalem den Friden: und glückſeelige Wohlfahrt denen, die dich lieben.

Es werde Frid in deinen Ringmauren: und Uberflüßigkeit in deinen Thürnen.

Umb meiner Brüder und Freund Willen: wünſch ich dir den Friden.

Von wegen des Hauſes des HErren, unſers GOttes, will ich deinen Nutz ſuchen.

Ehr ſey dem Vatter, ꝛc.

Vor dem Advent

Antiph. Ich bin ſchwartz, aber ſchön: Ihr Töchter Jeruſalem, darum hat mich der König geliebt, und in ſein Schlaffkammer eingeführt.

In dem Advent.

Antiph. Förchte dir nicht Maria, dann du haſt Gnad funden bey dem HErrn, ſihe du wirſt empfangen und gebähren einen Sohn, Alleluja.

Nach dem Advent.

Antiph. Durch den Buſch, welchen Moyſes ſahe, unverbrennt, haben wir erkennet deine behaltene

ne Jungfrauſchafft, du Gebährerin GOttes bitt für uns.

Vor dem Advent.

Antiph. Der Winter iſt nun vergangen.

In dem Advent.

Antiph. Der HErr wird ihm geben, ꝛc.

Nach dem Advent.

Antiph. Die Wurtzel Jeſſe.

Pſalm. 126. Niſi Dominus.

WAnn der HErr das Hauß nicht erbauet: ſo arbeiten vergeblich die daran bauen.

Wo der HErr die Stadt nicht behütet: ſo wachen umbſonſt, die ſie bewahren.

Es iſt unnütz, daß ihr frühe aufſtehet: ſtehet auf, nachdem ihr geſeſſen ſeyd: ihr, die das müheſeelige Brod eſſet.

Wann er ſeinen Geliebten den Schlaff geben wird: ſihe, das iſt das Erb des HErrn, die Kinder und des Leibs Frucht ſein Lohn.

Wie ein Pfeil in der Hand des Gewaltigen: alſo ſeynd die Kinder der Außgeſchüttelten.

Seelig iſt der Menſch, der ſein Begird mit denſelben erfüllet hat: er kommt nicht zu Schanden, ſo er mit ſeinen Feinden an der Pforten reden wird.

Ehr ſey dem Vatter, ꝛc.

Vor dem Advent.

Antiph. Der Winter iſt nun vergangen, der Regen iſt fürüber: ſtehe auf mein Freundin, und komme.

In dem Advent.

Antiph. Der HErr wird ihm geben den Stuhl Davids ſeines Vatters, und er wird regieren im Hauß Jacob ewiglich.

Nach

Nach dem Advent.

Antiph. Die Wurtzel Jeſſe hat gegrünet, es iſt ein Stern aus Jacob ausgangen, ein Jungfrau hat den Heyland gebohren. Wir loben dich, O unſer GOtt.

Vor dem Advent.

Antiph. Du biſt ſchön worden.

In dem Advent.

Antiph. Sihe ich bin ein Magd des HErrn.

Nach dem Advent.

Antiph. Sihe, Maria hat uns gebohren.

Pſalm. 147. Lauda Jeruſalem.

LOb Jeruſalem den HErrn, lob Sion deinen GOtt.

Dann er befeſtiget die Schloß deiner Pforten,

Er beſitzt deine Gränitzen mit Friden: und erſättiget dich mit dem beſten Waitzen.

Er ſendet ſeine Wort auf Erden: und ſein Red laufft ſchnelliglich.

Er gibt Schnee, gleichwie Wolcken: und zerſtreuet den Nebel wie Aſchen.

Er wirfft das Eyß ſtuckweiß, daß da niemand vor ſeiner Kälte bleiben mag.

Wann er ſein Wort ausgehen laſt, ſo zerſchmeltzt es: und er laſt ſeine Wind wehen, ſo flieſſen die Wäſſer.

Er verkündet Jacob ſein Wort: und Iſrael ſein Gericht und Rechte.

Er hat nie keinen Volck alſo gethan: und ihnen ſein Gericht nicht geoffenbahret.

Ehr ſey dem Vatter, ꝛc.

Vor dem Advent.

Antiph. Du biſt ſchön worden, und holdſelig in deinen Wollüſten, heilige GOttes Gebährerin.

In dem Advent Luc. 1.

Antiph. Sihe, ich bin ein Magd des HErrn, mir geſchehe nach deinem Wort.

Nach dem Advent.

Antiph. Sihe, Maria hat uns gebohren den Heyland, welchen als Johannes ſahe, ſchrye er, und Sprach: Sehet das Lamm GOttes, ſehet, der nimmt hinweg der Welt Sünden, Alleluja.

Vor dem Advent. Cap. *Eccl.* 24.

Von Anfang und vor der Welt bin ich geſchaffen, und werde ewiglich bleiben, und hab in der heiligen Hütten vor ihme gedienet.

In dem Advent Eſai. 11.

Es wird ein Ruth ausgehen von der Wurtzel Jeſſe, und ein Blum wird von ſeiner Wurtzel aufſteigen, und der Geiſt des HErrn wird auf ihm ruhen.

Nach dem Advent. Eccl. 24.

Von Anfang und nach der Welt bin ich geſchaffen, und werde ewiglich bleiben, und hab in der heiligen Hütten vor ihm gedienet.

℟. GOtt ſey Danck.

Hymnus.

BEgrüſt ſeyeſt du Meers-Stern,
O Mutter unſers HErrn,
Und allzeit Jungfrau,
Ein Port des Himmels-Bau.
Den Gruß Maria nimm,
Von Gabriels Stimm,
Im Friden uns wohl gründ,
Und wend der Eva Sünd.
Nimm hin der Sünden Band,
Erleucht die Blinden z'hand.

Alles

Alles Ubel von uns wend:
Alles Guts erlang uns b'hend.
Erzeig dich Mütterlich,
Daß uns hör gnädiglich,
Der für uns auf Erden,
Durch dich Menſch wolt werden.
O Jungfrau außerkohrn,
Mild über all gebohrn,
Löß auf der Sünden Band,
Mild, keuſch mach uns allſambt.
Mach uns auch heiliglich
Wandlen und ſicherlich.
Damit wir frölich ſehen,
JEſum im ewigen Leben.
GOtt Vatter und dem Sohn,
Sey Lob, Ehr im Thron,
Und auch dem heiligen Geiſt,
Dreyen zugleich geleiſt, Amen.
℣. Die Gnad iſt ausgoſſen in deine Lefftzen.
℟. Darum hat dich GOtt ewiglich geſeegnet.

Vor dem Advent.

Antiph. Heilige Mutter.

In dem Advent.

Antiph. Der heilige Geiſt.

Nach dem Advent.

Antiph. Das iſt ein groſſes Geheimnus der Erbſchafft.

Zu Oeſterlicher Zeit ſagt man diſe nachfolgende Antiph.
Freu dich Himmels-Königin. fol. 284.

Das Lobgeſang der Mutter GOttes Mariæ, Luc. 1.

MEin Seel macht groß den HErrn, und mein Geiſt hat gefrolocket in GOtt meinen Heyland.

Denn

Dann er hat angeſehen die Demůthigkeit ſeiner Dienerin, dann ſihe, von diſem nun an werden mich alle Geſchlecht ſeelig ſprechen.

Dann er hat groſſe Ding an mir gethan, der da mächtig iſt: und ſein Nahm heilig.

Und ſein Barmhertzigkeit währet von einem Geſchlecht in das ander: bey denen, die ihn fórchten.

Er hat Gewalt erzeigt mit ſeinem Armb: und zerſtreuet, die da hoffärtig ſeynd in ihres Hertzens Gemůth.

Er hat die Gewaltigen vom Stuhl abgeſetzt: und die Demůthigen erhöhet.

Die Hungerigen hat er mit Gůtern erfüllet: und die Reichen leer gelaſſen.

Er hat ſeinen Diener Iſrael aufgenommen: und an ſein Barmhertzigkeit gedacht.

Wie er geredt hat zu unſern Våttern: Abraham und ſeinen Saamen ewiglich.

Ehr ſey dem Vatter, ꝛc.

Vor dem Advent.

Antiph. O heilige Mutter und unbefleckte Jungfrau, O ehrenreiche Kónigin der Welt, bitte den HErrn fůr uns.

In dem Advent.

Antiph. Der H. Geiſt wird in dich herab ſteigen, O Maria, fórchte dich nit, du wirſt den Sohn GOttes in deinem Leib haben.

Nach dem Advent.

Antiph. Das iſt ein groſſes Geheimbnuß der Erbſchafft, daß der Jungfrauen Leib ein Tempel GOttes worden iſt, und wuſt doch von keinem Mann, er iſt nicht befleckt worden, da er das

Fleiſch

Fleiſch von ihr an ſich nahm. Alle Völcker werden kommen, und ſingen: Ehr ſey dir HErr.

Aber zu Oeſterlichen Zeit ſpricht man nachfolgende Antiph.

Freu dich Himmels-Königin. Alleluja. Dann den du verdienet haſt zu tragen. Alleluja.

Der iſt wider aufferſtanden, wie er geſagt, Alleluja. Bitt GOtt für uns, Alleluja.

Kyrie eleyſon. Chriſte eleyſon. Kyrie eleyſon.

℣. HErr erhöre mein Gebett.

℟. Und laß mein Geſchrey zu dir kommen.

Vor dem Advent.

Gebett.

O HErr unſer GOtt, wir bitten dich, verleyhe uns deinen Dieneren ewige Geſundheit, Leibs und der Seelen zu erfreuen: und durch die ehrenreiche Fürbitt der ſeeligiſten allzeit Jungfrauen Mariæ, von gegenwärtiger Traurigkeit erlöſet zu werden, und der ewigen Freuden zu genieſſen. Durch unſern HErrn JEſum Chriſtum deinen Sohn, ꝛc. ℟. Amen.

In dem Advent.

Gebett.

O GOtt, der du gewöllt haſt, daß dein Wort durch Verkündigung des Engels, von dem Leib der ſeeligiſten Jungfrauen Mariæ Fleiſch annehmen ſolte, gib uns deinen Bittenden, daß wir, die wir ſie für GOttes Mutter wahrhafftiglich glauben, ihrer Fürbitt bey dir genieſſen mögen. Durch denſelben JEſum Chriſtum unſern HErrn deinen Sohn, welcher mit dir und dem H. Geiſt, gleicher GOtt lebt und regirt in Ewigkeit.

℟. Amen.

Nach

Nach dem Advent.

Gebett.

O GOtt, der du durch die Jungfräuliche Fruchtbarkeit Mariæ, dem menſchlichen Geſchlecht die Belohnung des ewigen Heyls geben haſt: Wir bitten dich, verleyhe, daß wir ihrer Fürbitt genieſſen, durch welche du uns begnadet haſt zu empfangen den urſprünglichen Geber des Lebens, unſern HErrn JEſum Chriſtum deinen Sohn, welcher mit dir, und dem H. Geiſt, gleicher GOtt lebt und regirt in Ewigkeit. ℞. Amen.

In dem Advent.

Zu denen Heiligen Patronen.

Antiph. Sihe, der HErr wird kommen, und alle ſeine Heiligen mit ihm, und am ſelben Tag wird ein groß Liecht erſcheinen. Alleluja.

℣. Sihe der HErr wird in einer weiſſen Wolcken erſcheinen.

℞. Und mit ihm vil tauſend Heiligen.

Vor und nach dem Advent.

Antiph. O all ihr Heiligen GOttes, bewürdiget euch für uns, und für aller Heyl zu bitten.

℣. Erfreuet euch im HErrn, und frolocket ihr Gerechten.

℞. Und rühmet euch alle, die aufrichtig ſeynd von Hertzen.

Gebett.

HErr, behüte dein Volck, und die, ſo auf deiner heiligen Apoſtel Petri und Pauli Fürbitt hoffen, wölleſt in deinem ewigen Schutz erhalten. Wir bitten dich, HErr, daß alle deine Heiligen uns allenthalben wöllen verhülfflich ſeyn, auf daß, ſo wir ihre Dienſt betrachten, ihrer Fürbitt empfin-

den: deinen Frid verleyhe uns zu unſern Zeiten, und von deiner Kirchen treib alle Boßheit. Unſere und aller deiner Diener Weeg, Werck und Willen, richte zu deines Heyls Wohlfahrt. Unſern Gutthäteren wölleſt vergelten mit den ewigen Güteren, und aller Chriſtglaubigen Abgeſtorbenen Seelen verleyhe die ewige Ruhe Durch unſern HErrn JEſum Chriſtum, ꝛc. ℟. Amen.

℣. HErr erhöre mein Gebett.

℟. Und laß mein Geſchrey zu dir kommen.

℣. Laßt uns den HErrn loben.

℟. GOtt ſey Danck.

℣. Und der Glaubigen Abgeſtorbenen Seelen ruhen durch die Barmhertzigkeit GOttes im Friden.

℟. Amen

Zu der Complet.

BEgrüſt ſeyeſt du Maria, ꝛc.

℣. Bekehre uns GOtt unſer Heyland.

℟. Und wende deinen Zorn von uns.

℣. O GOtt merck auf mein Hülff.

℟. HErr eyle mir zu helffen.

Ehr ſey dem Vatter, ꝛc.

Pſalm. 128. Sæpe expugnaverunt me à juventute mea.

OFft haben mich meine Feind von Jugend auf geängſtiget, das mag Jſrael wohl ſagen.

Oft haben ſie mich von Jugend auf betrangt: aber mir nichts abgewinnen mögen.

Auf meinem Rucken haben die Sünder geſchmidet, und ihre Boßheit erlängert.

Aber der gerechte HErr hat der Gottloſen Strick zerſchnitten: es müſſen geſchändet und flüchtig werden alle, die Syon haſſen.

Sie müſſen werden wie das Graß auf den Dächern: das verdorret, ehe mans ausrupffet.

Von welchen der Schnitter ſeine Händ nicht erfüllet: noch ſein Schooß der Garbenbinder.

Und die ſo fürüber giengen, ſprachen nicht: der Seegen des HErrn ſey über euch, oder, wir ſeegnen euch im Nahmen des HErrn.

℟. Ehr ſey dem Vatter, ꝛc.

Pſalm. 129. De profundis.

Aus der Tieffe ruff ich HErr zu dir: HErr erhöre meine Stimm.

Deine Ohren wollen Achtung haben auf die Stimm meines Bittens.

Ach HErr, wann du der Sünden gedencken wilſt: HErr, wer wird beſtehen mögen?

Aber bey dir iſt Vergebung: und umb deines Geſatzes willen verlaß ich mich auf dich.

Mein Seel verlaßt ſich auf ſein Wort: Mein Seel hoffet in den HErrn.

Von der Morgenwacht biß zu der Nacht ſoll Iſrael in den HErrn hoffen.

Dann bey dem HErrn iſt Barmhertzigkeit: und überflüßige Erlöſung.

Und er wird Iſrael erlöſen aus allen ſeinen Sünden.

Ehr ſey dem Vatter, ꝛc.

Pſalm. 130. Domine non eſt.

O HErr, mein Hertz iſt nicht hoffärtig, und meine Augen ſeynd nicht übermüthig.

Ich bin auch mit groſſen wunderlichen Dingen nicht umbgangen, ſo mir zu hoch ſeynd.
Wann ich mich nicht hab gedemüthiget: ſondern mein Seel erhebt:
So werd mirs vergolten wie dem entwöhnten Kind, das von ſeiner Mutter abgeſpannet wird.
Iſrael wird in den HErrn hoffen, von nun an bis in Ewigkeit.
Ehr ſey dem Vatter, &c.

Hymnus.

Göttlicher Schöpffer, Höchſtes Gut
Gedenck, daß ja dein Fleiſch und Blut
Von einer Jungfrau rein und zart
In unſrer G'ſtalt gebohren ward.
Maria Mutter Gnadenreich
Mild und barmhertzig ohn Vergleich
Vorm Feind behüt uns gnädiglich
Am End nimm uns auf ewiglich.
Ehr ſey dir HErr zu aller Friſt
Der du von ihr gebohren biſt,
Sambt dem Vatter, und Höchſten Geiſt
Jetz und in Ewigkeit geleiſt.

Capitl.

Vor und nach dem Advent. Eccl. 24.

Ich bin ein Mutter der ſchönen Lieb, und der Forcht, und der Erkandnuß, und der H. Hoffnung.
℟. GOtt ſey Danck.
℣. Bitt GOtt für uns, O heilige GOttes Gebährerin.
℟. Daß wir der Verheiſſungen Chriſti theilhafftig werden.

Capitl.

In dem Adven. Eccl 7.

Sihe ein Jungfrau wird ſchwanger werden, und einen Sohn gebähren, und ſein Nahm wird Emanuel heiſſen, Butter und Hönig wird er eſſen, daß er wiſſe Böſes zu verwerffen, und Gutes zu erwählen.

℣. Der Engel des HErrn hat Mariæ den Gruß gebracht.

℟. Und ſie hat vom H. Geiſt empfangen.

Vor dem Advent.

Antiph. Unter deinen Schutz und Schirm.

Zur Oeſterlichen Zeit aber:

Antiph. Freu dich Himmels-Königin.

In dem Advent: c.

Antiph. Der heilig Geiſt.

Nach dem Advent.

Antiph: Das iſt ein groſſes Geheimnuß der Erbſchafft.

Das Lobgeſang Simeonis Luc. 2.

Nunc dimittis.

O HErr, nun laſſeſt du deinen Diener, nach deinem Wort, im Friden fahren.

Dann meine Augen haben deinen Heyland geſehen.

Welchen du bereitet haſt, vor dem Angeſicht der Heyden.

Ein Liecht zu Erleuchtung der Heyden: und zum Preiß deines Volcks Iſraels.

Ehr ſey dem Vatter, und dem Sohn und dem H. Geiſt.

Als er war im Anfang, jetzt und allwegen und zu ewigen Zeiten. Amen.

Vor dem Advent: ꝛc.

Antiph. Unter deinem Schutz und Schirm flie⸗hen wir, O H. Gebährerin GOttes, verſchmä⸗he nicht unſer Gebett in unſern Nöthen, ſondern erlöſe uns allezeit von aller Gefährlichkeit, O du ehrenreiche und gebenedeyte Jungfrau.

In Oeſterlicher Zeit

Antiph. Freu dich Himmels⸗Königin Alleluja: Dann den du verdient haſt zu tragen, Alleluja: Der iſt auferſtanden wie er geſagt hat, Alleluja: Bitt GOtt für uns: Alleluja.

In dem Advent.

Antiph. Der H. Geiſt wird in dich herab ſtei⸗gen, O Maria förchte dir nicht, du wirſt den Sohn GOttes in deinem Leib haben. Alleluja.

Nach dem Advent.

Antiph. Das iſt ein groſſes Geheimnuß der Erb⸗ſchafft, daß der Jungfrauen Leib ein Tempel GOt⸗tes worden iſt, und wuſte doch von keinem Mann, er iſt nicht befleckt worden, da er das Fleiſch von ihr an ſich nahm. Alle Völcker werden kommen, und ſagen: Ehr ſey dir HErr.

Kyrie eleyſon. Chriſte eleyſon. Kyrie eleyſon.

℣. HErr erhöre mein Gebett.

℟. Und laß mein Geſchrey zu dir kommen.

Gebett.

WIr bitten dich HErr, verleyhe, daß die ehren⸗reiche Fürbitt der ſeeligen und lobwürdigen allzeit Jungfrauen Mariæ, uns beſchütze, und zu dem ewigen Leben führe. Durch denſelben unſern HErrn JEſum Chriſtum deinen Sohn, welcher mit dir und dem H. Geiſt, gleicher GOtt lebt und reg[illegible]keit. ℟. Amen.

Zu dem Advent.

Gebett.

O GOtt, der du gewöllt haſt, daß dein Wort durch Verkündigung des Engels, von dem Leib der ſeeligiſten Jungfrauen Mariæ Fleiſch annehmen ſolte, gib uns deinen Bittenden, daß wir, die wir ſie für GOttes Mutter wahrhafftiglich glauben, ihrer Fürbitt bey dir genieſſen mögen. Durch denſelben JEſum Chriſtum unſern HErꝛn deinen Sohn, welcher mit dir und dem H. Geiſt gleicher GOtt lebt und regiert in Ewigkeit. ℟. Amen.

Nach dem Advent.

Gebett.

O GOTT, der du durch die Jungfräuliche Fruchtbarkeit Mariæ, dem menſchlichen Geſchlecht die Belohnung des ewigen Heyls gegeben haſt: Wir bitten dich, verleyhe uns, daß wir ihrer Fürbitt genieſſen, durch welche du uns begnadet haſt, zu empfangen den urſprünglichen Geber des Lebens, unſern HErꝛn JEſum Chriſtum deinen Sohn, welcher mit dir und dem heiligen Geiſt, gleicher GOtt lebt und regiert in Ewigkeit. ℟. Amen.

℣. HErꝛ erhöre mein Gebett.

℟. Und laß mein Geſchrey zu dir kommen.

℣. Laßt uns den HErꝛn loben.

℟. GOtt ſey Danck.

Der Seegen.

Es ſeegne und behüte uns der Allmächtige und barmhertzige HERR GOtt Vatter, Sohn, und H. Geiſt. ℟. Amen.

Darauf ſpricht man mit gebogenen Knyen eine aus den Antiphonen, nach der Zeit / wie ſie oben nach den Laudes am 173. ꝛc. geſetzt ſeynd / ſamt den Verſiculn und Collecten.

Und nach ſolcher den Verß.

Die Göttliche Hülff wölle allzeit bey uns bleiben. ℞. Amen.

Darauf ſpricht man in der ſtill:

Vatter unſer: Ave Maria: und den Glauben.

Beſchluß.

DEr allerheiligiſten unzertheilten Dreyfaltigkeit, der gecreutzigten Chriſti Menſchheit, der unbefleckten und fruchtbahren Mariæ Reinigkeit, und aller Heiligen Glückſeeligkeit, ſey ewiges Lob, Ehr und Glory von allen Creaturen. Uns aber Verzeyhung aller Sünden. Und die glaubigen Seelen durch die Barmhertzigkeit GOttes ruhen im Friden, Amen.

Das IV. Capitel.

§. 1.

Andachten und Gebett zu Unſer Lieben Frauen.

1. MJeber Chriſt! die Andacht zu der übergebenedeyten Mutter GOttes und Jungfrauen Maria dir zu recommendiren, oder dich zu ſelber ermahnen, halte ich in diſem Büchel vor unnöthig, und überflüßig; Weilen ſolches verrichten alle Heil. Vätter, alle Aſceten, alle geiſtliche Lehrer, ſchier alle geiſtliche Bücher, unzahlbar wunderliche Hiſtorien, Miracklen, Erſcheinungen, göttliche Offenbahrungen, und Verſprechungen, aus welchen allen ungezweiflet, hell und klar am Tag ligt, daß die Andacht zu der allerſeeligiſten Jungfrauen Maria, GOtt aufs höchſte wohlgefällig, und dem Menſchen unausſprechlich nutzlich ſeye. Item, daß

nach

nach dem Todt Chriſti kein Heiliger im Himmel ſeye, welcher nicht ein Andacht zu der Mutter GOttes getragen: Daß keiner zu Vollkommenheit gelangen werde, deme es an der Andacht zu der Mutter GOttes mangle: Daß ſich niemand des Himmels vil zu getröſten habe, bey welchem die Andacht zu der Mutter GOttes nicht gefunden wird: Daß kein ſicherer Weeg, ſo wohl zeitlich, als geiſtliche Gaaben und Gnaden von GOtt zu erhalten, als die Andacht zur Mutter GOttes: Daß die Andacht zur Mutter GOttes eines aus denen gewiſſeſten Signis Prædeſtinationis, oder Zeichen der Gnaden-Wahl ſeye: Und endlich, es ſeye noch niemahl erhört worden, daß auch nur ein eintziger ſeye verlaſſen worden, wäre verlohren, oder zu Grund gangen, welcher ein wahre Andacht zu der Mutter GOttes getragen; Verſichere dich demnach, lieber Chriſt! daß auch du der erſte nicht ſeyn werdeſt, wann du gleichfalls ein wahre Andacht zu der Mutter GOttes trageſt.

2. Und ſolleſt nicht ſorgen, oder ſagen: Durch diſe allzugroſſe Erhebung der Andacht zur Mutter GOttes werde Anlaß gegeben, freyer zu ſündigen, oder auf andere ſonſt nöthige Stuck minder bedacht und befliſſen zu ſeyn: maſſen du wiſſen muſt, daß die Mutter GOttes ihren Dienern von ihrem Göttlichen Sohn ſolche Gnaden erlangt, Krafft deren ſie alſo erleucht, regiert, und geleitet werden, daß ſie wegen der Andacht und Vertrauen zur Mutter GOttes, in die thorrechte Vermeſſenheit freyer zu ſündigen, oder minder Guts zu thun niemahl fallen, ſondern im Gegenſpil vilmehr von denen Sünden abſtehen, und Guts würcken werden. Ebenfalls ſolleſt nicht gedencken

cken, als werde hierdurch die Ehr und Lob GOttes vermindert; Angeſehen das Widerſpihl ſich bezeigt; Weilen GOtt ſelbſt ſehr verlangt, in ſeiner Mutter gelobt, und geehrt zu werden; maſſen alle ſeiner Mutter erwiſene Ehr und Andacht, ihme zur gröſſern Ehr gereichet, und endlich ihme vollkommen zugehet.

3. Dannenhero, lieber Chriſt! wilſt GOtt gefallen, trachte nach Tugend und Vollkommenheit, verlangeſt Gaben und Gnaden von GOtt, wilſt in allen Nöthen, und Gefahren ſo wohl Leibs, als der Seelen ein ſichere Hülff, und Beyſtand haben, liebe, lobe, ehre Maria, und trage zu ihr ein wahre Andacht; weilen ia GOtt ſchier alle, oder doch die meiſte Gnaden durch die Händ der übergebenedeyten Jungfrauen Maria will austheilen.

§. 2.

Folgen nun etliche Andachten zu der Mutter GOttes.

4. Die erſte und zwar der Mutter GOttes angenehmiſte Andacht iſt, ihr zu ſonderlichen Gefallen und Ehren, ihr zu Lieb ſich von denen ſonſt gewöhnlichen Sünden oder Unvollkommenheiten enthalten, abſonderlich an ihren Feſtivitäten, wie auch anderen ihr geheiligten Tägen und Zeiten: als da ſeynd die Sambſtäg, und Vor-Feſt: die Dreyßigſt, und Advent-Zeit

5. Die andere Andacht: in erſtgemeldt Ihro ſonderlich gewidmeten Täg- oder Zeiten, eine gewiſe Tugend, gutes Werck, oder Mortification, etwann ein Abbruch der Speiſen, mehrer Bewahrung der 5. Sinnen, Unterdruckung der Paſſionen, ꝛc. Ihr zu Lieb, Ehr und Gefallen üben.

6. Die dritte Andacht iſt / an ihren Feſt-Tägen beichten und communiciren.

7. Die vierdte Andacht iſt, ſich öffters ihrer Freuden und Leyden erinneren, und ſelbe verehren.

8. Fünffte Andacht: in allen Begebenheiten, ſonderlich zur Zeit der Anfechtung zu Ihr ſeine Zuflucht haben, und mit kindlichen Vertrauen ſie kürtzlich umb Hülff anruffen, auf folgend- oder gleiche Weiß: **Erzeige dich eine Mutter; oder Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir: oder; O Mutter rein / gedencke mein; oder Du Zuflucht der Sünder, bitt für mich: oder Du Tröſterin der Betrübten, verlaſſe mich nicht** ꝛc. Oder aber mit rechten Glauben, Vertrauen, und Andacht den Nahmen MARIA allein ausſprechen: Maſſen ſolche Anruffung, und bloſſe andächtige Ausſprechung diſes heiligiſten Nahmen MARIA, in allen Begebenheiten ein wunderliche Krafft hat, vilfältig groſſe Hülff und Troſt bringt, nach Zeugnuß des H. Bernardi homil. 2. ſuper miſſus eſt. Es iſt auch die andächtige Ausſprechung oder Anruffung diſes heiligen Nahmen MARIA darum ſehr nutzlich / weilen vermög der ſchon oben angezogenen Bulla SIXTI V. jeder 25. Täg Ablaß gewinnt, ſo offt er diſen Heil. Nahmen Ehrenbiethig ausſpricht.

9. Die Sechſte Andacht / ſeynd die mündliche Gebetter, Officia, Lobſprüch und Litaneyen von der Mutter GOttes, unter welchen ihre angnehmſte ſeynd folgende; Nemlich: 1. Der Marianiſche Curs, oder die 7. Tagzeiten zu unſer lieben Frauen. 2. Weiß und Manier U. L. Frauen Roſenkrantz

bette-

betten. 3. Die Lauretaniſche Litaney. 4. Das Magnificat. 5. Das Salve Regina. 6. Der Hymnus, Ave Maris ſtella: wie auch der Hymnus, Stabat Mater doloroſa: welche alle hiebey folgen. Deren du dich nach Andacht, Zeit, und Gelegenheit bedienen kanſt.

§. 3.

Weiß unſer Lieben Frauen Roſenkrantz zu betten.

10. WEilen, wie ſchon vermeldet, der aus denen Ave Maria gemachte Roſenkrantz der Mutter GOttes unter denen mündlichen die angenehmſte Andacht iſt, alſo wird anbey unterſchidliche Weiß denſelben vollkommen zu betten vorgeſchriben, vorhero aber erinnert: daß der Roſenkrantz zweyerley, ein groſſer, (welcher ſonſt auch ein Pſalter genennt wird) und ein kleiner.

11. Unſer lieben Frauen groſſer Roſenkrantz oder Pſalter, welchen der H. Vatter Dominicus ſeiner herrlichen Bruderſchafft jede Wochen einmahl zu betten geſetzt, halt in ſich 150. Ave Maria, und 15. Vatter unſer, ſo nach jedem Zehner der Ave Maria einzumiſchen. Diſer groſſe Roſenkrantz aber wird auch in drey kleine Roſenkräntz getheilet, deren jeder begreifft 50. Ave Maria, und 5. Vatter unſer. Solche mit Andacht zu betten, könten dreyerley Geheimnuſſen, als die Freudenreiche, die Schmertzhaffte, und die Glorwürdige bedacht werden. In dem Freudenreichen Roſenkrantz. 1. Bey erſten Zehner, die Verkündigung Mariæ. Bey den 2. Die Heimſuchung. Bey den 3. Die Geburt Chriſti. Zu den 4. Die Opfferung Chri-

Chriſti im Tempel. In den 5. Die Findung im Tempel. In dem Schmertzhafften. 1. Das Gebett JEſu am Oelberg. 2. Die Geißlung. 3. Die Crönung. 4. Die Creutztragung. 5. Die Creutzigung. In dem Glorwürdigen. 1. Die Aufferſtehung Chriſti. 2. Die Him̃elfahrt. 3 Die Sendung des H. Geiſts. 4. Die Himmelfahrt Mariæ. 5. Die Crönung Mariæ. Die Geheimnuſſen kunten mehrer Aufmerckſamkeit halber in die Ave Maria eingeſetzt werden, wie alsbald zu ſehen. Weil aber bey jedem deren kleinen, 3. Roſenkräntz, ſamt einen Glauben und Vatter unſer, 3. Ave Maria geſprochen werden, alſo kan man in einem Roſenkrantz begehren die 3. Theologiſche Tugenden des Glaubens, der Hoffnung, der Lieb: In dem andern Geiſtliche Gaben, des Verſtands, des Willens, der Gedächtnus. In dem dritten gute Anleitung der Gedancken, der Worten, und der Wercken, gleichwie es auch allhier geſetzt wird.

1. Der Freudenreiche Roſenkrantz.

Gegrüſt ſeyſtu Maria ⁊c. JEſus den du

1 Vom H. Geiſt empfangen.
2 Mit dir zu Eliſabeth getragen.
3 Gebohren.
4 In dem Tempel aufgeopffert.
5 In dem Tempel lehrend gefunden.

Heillige Maria, ⁊c.

Für

Für die letzte drey Ave Maria.

Gegrüſt 2c. JEſus welcher uns
1 Den Glauben
2 Die Hoffnung
3 Die Lieb
mehren wolle, H. Maria, 2c.

2. Der ſchmertzhaffte Roſenkrantz.

Gegrüſt ſeyſtu JEſus der
1 Blut geſchwitzet
2 Gegeißlet worden
3 Gecrönet worden
4 Das Creutz getragen
5 Gecreutziget worden
H. Maria, 2c.

Für die 3. letzte Ave Maria.

Gegrüſt, 2c. JEſus, welcher in uns
1 Erleuchte den Verſtand
2 Vollkommen mach den Willen
3 Stärcke die Gedächtnuß.
H. Maria, 2c.

3. Der Glorwürdige Roſenkrantz.

Gegrüſt, 2c. JEſus der
1 Von Todten erſtanden
2 Gegen Himmel gefahren
3 Den H. Geiſt geſendet
4 Dich aufgenommen
5 Dich gecrönet
H. Maria 2c.

Für die letzte 3. Ave Maria.

Gegrüſt, 2c. JEſus, welcher
1 Unſere Gedancken ordne,
2 Die Wort regiere,
3 Die Werck vollbringe
H. Maria, 2c.

§. 4.
Weiß, und Manier zu betten einen andern/ und ſo genannten Franciſcaner Roſenkrantz von 7. Geſätzlen.

11. DIſe Arth den Roſenkrantz zu betten iſt verſchidener Urſachen willen ungemein hoch zu ſchätzen, vorderiſt aber darum, weilen ſelber von dem Römiſchen Stuhl nit allein gutgeſprochen, ſonder auch in Erachtung ſehr viler ausserordentlicher erfolgter Wunderthaten (deren einige mit beſonderen Troſt geleſen mögen werden in einen kleinen Büchlein, unter den Titl ſchöner und hochnutzlicher Unterricht ꝛc. zum Drittenmahl heraußgegeben zu München Anno 1735.) ſonderbahr begnadet worden, alſo, daß nicht nur die Mit-Glider deren drey Orden S. Franciſci, ſondern auch alle Einverleibte in die Seraphiſche Ertz-Bruderſchafft der geweyhten Strick-Gürtl, alle Täg, wann ſie beſagten Roſenkrantz von 72. Ave Maria (dann eben ſo vil Jahr hat nach Zeugnuß der H. H. Damaſceni, und Epiphanii die ſeeligiſte Jungfrau in ihrem Alter erlebet) werden betten, und nach ſolchen ein Vatter unſer ſamt dem Engliſchen Gruß für Ihro Päbſtl. Heiligkeit hinzu ſetzen, allzeit vollkommnen Ablaß zu gewinnen haben. Ita Conceſſit Leo X. in Brev. *Exponi*. 1517. Item in alio *Dum praexcelſa*: 1515. ac confirmavit Paulus V. & noviſſimè Innoc. XI. in Brev. *Exponi nobis*. 15. Maij. anno 1688. Die Weiß zu betten iſt diſe, daß man, wie es in vorigen Roſenkrantz gewöhnlich nach denen Worten deines Leibs JEſUS gewiſſe Geheimnuß einlege. Alſo leget man ein

Bey

Bey dem erſten Geſätzlein Den du, O unbefleckte Jungfrau, mit Freuden empfangen haſt. Heilige MARIA, Mutter GOttes, ꝛc.

Bey denen anderten 10. Den du, O unbefleckte Jungfrau, mit Freuden zu Eliſabeth getragen haſt.

Bey denen dritten 10. Den du, O unbefleckte Jungfrau, mit Freuden gebohren haſt.

Bey denen vierdten 10. Den du, O unbefleckte Jungfrau, mit Freuden geſehen haſt, von denen H. drey Königen angebettet werden.

Bey denen Fünfften 10. Den du, O unbefleckte Jungfrau, mit Freuden im Tempel gefunden haſt.

Bey denen ſechſten 10. Den du, O unbefleckte Jungfrau, mit Freuden von Todten auferſtanden geſehen haſt.

Bey denen letztern 10. Der dich, O unbefleckte Jungfrau, mit Freuden in den Himmel aufgenommen hat.

Alsdann fahrt man jederzeit in dem Engliſchen Gruß fort:

Heilige Maria, Mutter GOttes bitt für uns, ꝛc.

Weiters bettet man jedesmahl nach zehen Ave Maria, ein Vatter unſer; und nach den ſibenden ſetzet man noch zwey Ave Maria zu Erfüllung der 72. Jahr ihres Alters hinzu. Nach allen diſem bettet man auch ein Vatter unſer, und Ave Maria, für Ihro Päbſtliche Heiligkeit, zur Erlangung des vollkommenen Ablaß, und auf ſolche Weiß wird der gantze Roſenkrantz geendiget werden, auch zugleich verehret jene 72. Jahr, welche Maria in ihrem Lebens-Lauff erreichet hat.

Nach

Nach Löblichen Gebrauch Martini Navarri / kan auch ein Roſenkrantz von 6. Geſätzlein gebettet werden / und darbey die Geheimbnuß alſo eingelegt werden.

Zu dem erſten Zehner.

Tauſendmahl benedeyen und loben dich, O glorwürdige Jungfrau, und Mutter GOttes Maria! alle H. Engel und Ertz-Engel, auch das gantze Heer der Himmliſchen Geiſter: ich hoffe dich im Himmel mit ihnen zu ſehen, und zu ehren.

Zu dem andern Zehner.

Zwantzig tauſendmahl benedeyen und loben dich, O glorwürdige Jungfrau und Mutter GOttes Maria, alle heilige Patriarchen, und Propheten: ich hoffe dich in Himmel mit ihnen zu ſehen, und zu ehren.

Zu den dritten Zehner.

Dreßigtauſendmahl benedeyen und loben dich / O glorwürdige Jungfrau und Mutter GOttes Maria / alle heilige Apoſtel und Jünger Chriſti: ich hoffe dich im Himmel mit ihnen zu ſehen, und zu ehren.

Zu den vierdten Zehner.

Viertzigtauſendmahl benedeyen und loben dich, O glorwürdige Jungfau und Mutter GOttes Maria, alle heilige Martyrer: Ich hoffe dich im Himmel mit ihnen zu ſehen, und zu ehren.

Zu den fünfften Zehner.

Fünfftzigtauſendmahl benedeyen und loben dich, O glorwürdige Jungfrau und Mutter GOttes Maria, alle heilige Beichtiger: Ich hoffe dich im Himmel mit ihnen zu ſehen, und zu ehren.

Zu den ſechſten Zehner.

Sechtzigtauſendmahl benedeyen und loben dich, O glorwürdige Jungfrau, und Mutter GOttes Maria, alle heilige Jungfrauen, Wittwen, und Eheleuth: Ich hoffe dich im Himmel mit ihnen zu ſehen, und zu ehren.

Es könten aus jetzt gemeldten Chören der Heiligen / wie einen die Andacht ermahnt / etliche Nahmen hinzu geſetzt werden / als der H. Michael / der H. Petrus / der H. Johannes / die H. H. Joſeph / Joachim / 2c. die H. H. Anna / Maria Magdalena / Apollonia / 2c.

Es könten die Zehner oder Geſätzlein des Roſenkrantz / wie auch etwann jede Ave Maria / 1. mit beſondern Geheimnuſſen des Lebens Chriſti / und Mariæ: 2. mit ſonderbaren zugeſetzten Ehren-Titul der Mutter GOttes: 3. mit unterſchidlichen guten Anmuthungen und Begirden: 4. mit unterſchidlicher Tugends-Ubung: 5. mit danckbarer Gedächtnuß villerley empfangenen Wohlthaten von Maria: 6. mit Fürſtellung ihrer ſonderbaren Tugenden / 2c. gebettet oder beſchloſſen werden. Doch iſt die gemeiniſte Weiß zu betten, daß du aufmerckeſt auf das / was du betteſt / welches ſo wohl in dem Roſenkrantz / als andern mündlichen Gebettern / ſoll aufs wenigiſt gehalten werden.

Für die Bruderſchafft unſer lieben Frauen.

[illegible] der Barmhertzigkeit,
[illegible]uderſchafft erhöre,

Wir

Wir bitten dich inſonderheit,
  Die Andacht in uns mehre.
Bey deinem Sohn, durch dein Fürbitt
  Erhalte uns in Gnaden,
Was du begehrſt, verſagt er nicht,
  Bewahre uns vor Schaden.
Hilff Jungfrau, hilff zu diſer Zeit,
  Da Ketzerey regieret,
Ein Laſter, das ſehr weit und breit
  Jung und Alte verführet,
Behüte dein Sodalität,
  Durch das Gebett der Frommen,
Vor See- und Leibs-Gefahr errettt,
  Biß daß wir dorthin kommen,
Da wir mit dir in Sicherheit,
  In Ewigkeit beyſammen,
Leben werden ohn Creutz und Leyd,
  Das geb GOtt, Amen, Amen.

Litaney zu unſer Lieben Frauen.

Wiſſe vorhero / lieber Chriſt: daß / ſo offt man folgende Litaney von Unſer Lieben Frauen bettet / ſo offt gewinnt man 100. Täg Ablaß / nach der gleich vorhero angezogenen Bulla.

Kyrie eleiſon.
  Chriſte eleyſon.
Kyrie eleyſon.
Chriſte höre uns.
Chriſte erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel, erbarme dich unſer.
GOtt Sohn Erlöſer der Welt, erbarme dich unſer.
GOtt Heil. Geiſt, erbarme dich unſer.
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger GOtt, erbarme dich unſer.

Heilige Maria,
Heil. GOttes Gebährerin,
Heil. Jungfrau aller Jungfrauen,
Du Mutter Chriſti,
Du Mutter der Göttlichen Gnaden,
Du allerreiniſte Mutter,
Du allerkeuſcheſte Mutter,
Du ungeſchwächte Mutter,
Du unbefleckte Mutter,
Du liebliche Mutter,
Du wunderbarliche Mutter,
Du Mutter unſers Schöpffers,
Du Mutter unſers Erlöſers,
Du allerweiſeſte Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,
Du gewaltige Jungfrau,
Du gütige Jungfrau,
Du getreue Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz der Weißheit,
Du Urſach unſers Heyls,
Du geiſtliches Gefäß,
Du ehrwürdiges Gefäß,
Du fürtreffliches Gefäß der Andacht,
Du geiſtliche Roſen,
Du Thurn Davids,
Du Helffenbeinener Thurn,
Du guldenes Hauß,
Du Arch des Bunds,
Du Himmels-Porten,
Du Mor

Bitt für uns.

Du Heyl der Krancken,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Tröſterin der Betrübten,
Du Helfferin der Chriſten,
Du Königin der Englen,
Du Königin der Patriarchen,
Du Königin der Propheten,
Du Königin der Apoſtlen,
Du Königin der Martyrer,
Du Königin der Beichtiger,
Du Königin der Jungfrauen,
Du Königin aller Heiligen,

Bitt für uns.

O du Lamb GOttes, welches du hinnihmſt die Sünd der Welt, verſchon unſer, O HErr.

O du Lamb GOttes, welches du hinnihmſt die Sünd der Welt erhöre uns, O HErr.

O du Lamb GOttes, welches du hinnihmſt die Sünd der Welt, erbarm dich unſer, O HErr.

Chriſte höre uns.

Chriſte erhöre uns.

Ave Maria.

Gebett.

UNter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, O heilige Gebährerin GOttes, verſchmähe nicht unſer Gebett in unſern Nöthen, ſondern erlöſe uns allzeit von aller Gefährlichkeit. O du glorwürdige und gebenedeyte Jungfrau/ unſer Frau/ unſer Mittlerin/ unſer Fürſprecherin, verſöhne uns mit deinem Sohn, befihle uns deinem Sohn, fürſtelle uns deinem Sohn.

℣. Bitt für uns, O heilige GOttes Gebährerin.
℟. Aufdaß wir würdig werden der Verheiſſungen Chriſti.

Gebett.

WIr bitten dich HErr, gieß dein Gnad in unſere Hertzen, auf daß wir, die da Chriſti deines Sohns Menſchwerdung, auf des Engels Verkündigung erkennet haben, durch ſeyn Leyden und Creutz zu der herrlichen Auferſtehung gebracht werden. Durch denſelben Chriſtum unſern HErrn. ℟. Amen.

℣. Bitt für uns, O Heiliger Joſeph.
℟. Auf daß wir theilhafftig werden der Verheiſſungen Chriſti.

Gebett.

WIr bitten O HErr! daß uns durch die Verdienſt des Bräutigambs deiner allerheiligiſten Gebährerin geholffen werde, damit, was unſer Vermögen nicht erhalten kan, uns daſſelbige durch ſein Fürbitt geſchenckt werde, der du lebeſt und regiereſt in alle Ewigkeit, Amen.

Kurtzes Gebettlein des H. Auguſtini, zu der Mutter GOttes.

O Heilige Maria, komme zu Hülff den Mühſeeligen, hilff den Kleinmüthigen, erquicke die Weinende: Bitte für das

Volck: Sey ein Mittlerin für die Prieſterſchafft: Bitte für das andächtige Weibliche Geſchlecht. Laß alle die dein Hülff empfinden, welche dein heilige Gedächtnuß halten.

Andächtige Befehlung zu der Mutter GOttes in allen Nöthen.

UNter deinen Schutz und Schirm fliehen wir / O Heil. Gebährerin GOttes: verſchmähe nicht unſer Gebett in unſern Nöthen, ſonder erlöß uns allezeit von aller Gefährlichkeit, O du ehrenreiche und gebenedeyte Jungfrau Maria.

℣. HErr erhöre mein Gebett.

℟. Und laß mein Geſchrey zu dir kommen.

Gebett.

WIr bitten dich HErr, verleyhe, daß die ehrenreiche Fürbitt der ſeeligen und lobwürdigen Jungfrauen Mariæ uns beſchütze, und zu dem ewigen Leben führe. Durch unſern HErrn JEſum Chriſtum deinen Sohn, welcher mit dir und dem Heil. Geiſt / gleicher GOtt lebt und regiert in Ewigkeit / Amen.

Der Hymnus, Ave Maris Stella.

BEgrüſt ſeyeſt du Meers-Stern,
O Mutter unſers HErrn,

℣. Bitt für uns, O heilige GOttes Gebährerin.
℟. Auf daß wir würdig werden der Verheiſſungen Chriſti.

Gebett.

WIr bitten dich HErr, gieß dein Gnad in unſere Hertzen, auf daß wir, die da Chriſti deines Sohns Menſchwerdung, auf des Engels Verkündigung erkennet haben, durch ſeyn Leyden und Creutz zu der herrlichen Auferſtehung gebracht werden. Durch denſelben Chriſtum unſern HErrn. ℟. Amen.

℣. Bitt für uns, O Heiliger Joſeph.
℟. Auf daß wir theilhafftig werden der Verheiſſungen Chriſti.

Gebett.

WIr bitten O HErr! daß uns durch die Verdienſt des Bräutigambs deiner allerheiligiſten Gebährerin geholffen werde, damit, was unſer Vermögen nicht erhalten kan, uns daſſelbige durch ſein Fürbitt geſchenckt werde, der du lebeſt und regiereſt in alle Ewigkeit, Amen.

Kurtzes Gebettlein des H. Auguſtini, zu der Mutter GOttes.

O Heilige Maria, komme zu Hülff den Mühſeeligen, hilff den Kleinmüthigen, erquicke die Weinende: Bitte für das

Volck: Sey ein Mittlerin für die Prieſterſchafft: Bitte für das andächtige Weibliche Geſchlecht. Laß alle die dein Hülff empfinden, welche dein heilige Gedächtnuß halten.

Andächtige Befehlung zu der Mutter GOttes in allen Nöthen.

UNter deinen Schutz und Schirm fliehen wir / O Heil. Gebährerin GOttes: verſchmähe nicht unſer Gebett in unſern Nöthen, ſonder erlöß uns allezeit von aller Gefährlichkeit, O du ehrenreiche und gebenedeyte Jungfrau Maria.

℣. HErr erhöre mein Gebett.

℟. Und laß mein Geſchrey zu dir kommen.

Gebett.

WIr bitten dich HErr, verleyhe, daß die ehrenreiche Fürbitt der ſeeligen und lobwürdigen Jungfrauen Mariæ uns beſchütze, und zu dem ewigen Leben führe. Durch unſern HErrn JEſum Chriſtum deinen Sohn, welcher mit dir und dem Heil. Geiſt / gleicher GOtt lebt und regiert in Ewigkeit / Amen.

Der Hymnus, Ave Maris Stella.

BEgrüſt ſeyeſt du Meers-Stern,
O Mutter unſers HErrn,

Und allzeit Jungfrau,
Ein Port des Himmels-Bau.
2. Den Gruß Maria nimm,
Von Gabriels Stimm,
Im Friden uns wohl gründ,
Und wend der Eva Sünd.
3. Löß auf d'Band der Sünden,
Bring das Liecht den Blinden,
Alles Ubel von uns wend:
Alles Guts erlang uns b'hend.
4. Erzeig dich Müttarlich,
Daß uns hör gnädiglich,
Der für uns auf Erden,
Durch dich Mensch wolt werden.
5. O Jungfrau außerkohren,
Mild über all gebohrn,
Löß auf der Sünden Band,
Mild, keuſch mach uns allſambt.
6. Mach uns auch heiliglich
Wandlen und ſicherlich.
Damit wir frölich ſehen,
JEſum im ewigen Leben.
7. GOtt Vatter und dem Sohn,
Sey Lob, Ehr im Thron,
Und auch dem heiligen Geiſt,
Dreyen zugleich geleiſt, Amen.

℣. Bitt für uns, O heilige GOttes Gebährerin.

℟. Daß wir theilhafftig werden der Verheiſſung Chriſti.

Gebett.

WIr bitten dich HERR Allmächtiger GOtt, du wölleſt durch die Für-

bitt

bitt der Allerſeeligiſten und allzeit Jungfrauen Mariæ, diſe Verſamblung vor aller Widerwärtigkeit und Anfechtungen behüten, und alle, ſo ſich dir in diſer von gantzem Hertzen ergeben, von des Feindes Hinderliſten und allem Leyd gnädiglich bewahren. Durch Chriſtum unſern lieben HErrn, Amen.

Das Magnificat, oder Lobgeſang der Mutter GOttes Mariæ.

MEin Seel macht groß den HErrn: und mein Geiſt hat gefrolocket in GOtt meinem Heyland.

Dann er hat angeſehen die Demüthigkeit ſeiner Dienerin: dann ſehe, von nun an werden mich alle Geſchlecht ſeelig ſprechen.

Dann er hat groſſe Ding an mir gethan, der da mächtig iſt: und ſein Nahm iſt heilig.

Und ſein Barmhertzigkeit währet von einem Geſchlecht in das ander, bey denen, die ihn förchten.

Er hat Gewalt erzeigt mit ſeinem Armb: und zerſtreuet, die da hoffärtig ſeynd in ihres Hertzens Gemüth.

Er hat die Gewaltigen vom Stuhl abgeſetzt: und die Demüthigen erhöhet.

Die Hungerige hat er mit Gütern erfüllet: und die Reichen leer gelaſſen.

Er hat ſeinen Diener Iſrael aufgenommen: und an ſein Barmhertzigkeit gedacht.

Wie er geredt hat zu unſern Våttern: Abraham und ſeinen Saamen ewiglich.

Ehr ſey dem Vatter, ꝛc.

Salve Regina.

GEgrůſt ſeyeſt du Kônigin Mutter der Barmhertzigkeit, das Leben, Sůßigkeit, und unſere Hoffnung ſey gegrůſt: Zu dir ſchreyen wir elende Kinder Evå, Zu dir ſeufftzen wir Klagend- und Weinende in diſem Thal der Zåhern. Eja unſer Fůrſprecherin, kehre dann deine barmhertzige Augen zu uns, und nach diſem Elend zeige uns JEſum, die geſeegnete Frucht deines Leibs: O milde, O gůtige, O sůſſeſte Jungfrau Maria.

Das V. Capitel.

§. 1.

Andacht/ und Gebett zu denen H. Englen und Heiligen GOttes.

1. ES iſt dir als einem Catholiſchen Chriſten ohne weiters probiren, vorhin ſchon bekannt, daß ob zwar von GOtt allein alles, auch er allein in allen uns helffen kan, er nichts deſtoweniger auch durch ſeine Heilige wölle verehrt und angeruffen werden. Dannenhero die Chriſt-Catholiſche Kirch faſt alle Tåg des gantzen Jahrs mit dem Officio oder gôttlichen Ambt einen gewiſen Heiligen,

gen, oder vilmehr in- und durch ihne, GOtt verehrt und anrufft: Diſemnach ſolleſt auch du, lieber Chriſt, die Heilige, oder vilmehr GOtt durch ſie gebührend verehren und anruffen, wo nicht alle zugleich täglich, etwann mit der Litaney aller Heiligen, doch jeden in ſeinem Feſt durch eine dir unverhinderliche Andacht, ſo auf vilerley Weiß geſchehen kan. Als etwann 1. Ihme zu Ehren einiges guts Werck verrichten. 2. Oder eine kleine Mortification an denen fünff Sinnen oder Paſſionen üben. 3. Ihme zu Ehren etwas, wenigiſt einen Vatter unſer betten. 4. Ihme mit Demuth und Zuverſicht umb ſeine Vorbitt anruffen. 5. Oder, welches die nutzlichiſte Andacht zu denen Heiligen iſt, ſich befleiſſen, die jenige Tugend, mit deren ein Heiliger abſonderlich begabt war, ſonderlich ſelben Tag zu üben: Wie auch ein oder andere von ihnen bewuſte Lehrſtuck, und Sentenz zu Gemüth führen, und demſelben nachzukommen ſich befleiſſen.

2. Vor allen andern Andachten aber zu denen Heiligen ſolleſt dir laſſen beſtens befohlen ſeyn, die Andacht und Vertrauen zu deinem Heil. Schutz-Engel, wegen der ſchon oben angezogenen Urſach. Solleſt demnach nicht allein mit einer kleinen mündlichen Andacht oder Gebett täglich ihn verehren, und anruffen, ſondern auch dich ſtäts ſeiner Gegenwart erinneren, mit ihme eine verträuliche Anſprach halten, ihme als einen gewiſen, getreuen, und abſonderlichen Helffer, Beyſtänder, Beſchützer, und Schirmer, in deinem Thun, und Laſſen, in deinen Anfechtungen und Gefahren, in Creutz und Widerwärtigkeiten, mit kindlicher

Hoffnung, umb Hülff und Beyſtand anruffen; zugleich aber auch jederzeit ihme gebührende Reverenz und Ehrenbietung erweiſen, und eben darumen, wann du auch nur allein biſt, vor ſeinem Engliſchen Angeſicht nichts begehen, ſo du vor einem ehrlichen Menſchen zu begehen, dir nicht getraueſt. Es pflegen einige nicht allein ihren eigenen Schutz-Engel, ſondern auch den Schutz-Engel des Hauß, der Gemeind, der Stadt, des Vatterlands, und der gantzen Chriſtenheit (welches iſt der Heil. Ertz-Engel Michael) täglich zu verehren, und ihnen jedes Anligen demüthig befelchen. Andere haben auch die ſehr heilig und nutzliche Gewohnheit, daß, wann ſie mit jemand zu thun, zu wandlen, oder zu reden haben, ſie vorhero, wie auch unter dem Geſchäfft oder Geſpräch deroſelben Schutz-Engel mit Vertrauen kürtzlich anruffen, auf daß er doch ſein Pflegkind zu dem verlangten Zihl und End, oder vilmehr dahin erleuchte, und regiere, was er in GOtt ſihet, mehr zur Ehr GOttes, und der Seelen Heyl zu ſeyn.

3. Du ſolleſt nach dem Exempel der vollkommenen Chriſten ein oder mehr gewiſſe Patronen dir erwählen, worzu du eine tägliche und mehrere Andacht und Vertrauen haben ſolleſt. In Erwählung der Heil. Patronen haſt du die Freyheit die jenige zu erkiſen, wohin dich die geiſtliche Anmuthung mehr leitet. Maſſen keine Eyferſucht unter denen Heiligen iſt. Doch iſt löblich und nutzlich die jenige zu erwählen, welche eine Verwandſchafft mit der Mutter GOttes gehabt, als da ſeynd die Heil. Joachim und Anna, der Heil. Joſeph,

ſeph, von welchem die Heil. Thereſia ſagt: Es ſoll kein Menſch ſeyn, welcher den heiligen Joſeph nicht vor ſeinen abſonderlichen Patronen hat: Sie belangend, ſeye ſie allzeit, ſo lang ſie gelebt, von ihme in allen erhört worden. Es hat auch GOtt einem jeden Heiligen eine gewiſſe Gnad in gewiſſen Anligen und Umbſtänden zu helffen gegeben; Welche dann in dergleichen Fällen billich abſonderlich ſollen verehrt, und angeruffen werden: dem H. Antonio von Padua aber hat er nach Zeugnuß unzahlbaren Wunderzeichen in allen Anligen zu helffen Gnad ertheilt, und eben hierdurch genugſam angedeutet, daß er ein ſonderliches Gefallen habe, ſo man ihne in diſen Heiligen verehrt, und anrufft. Kanſt derowegen gantz nutzlich, auch ihne vor deinem Special-Patron erwählen. Ubrigens ſtehet dir abermahl frey, auf was vor Weiß du deine H. Patronen täglich verehren, und anruffen wolleſt. Wann es dir beliebt, kanſt ſie auch mit folgenden oder dergleichen Gebett verehren.

Gebett zu denen Heil. Patronen.

O Heil. N. N. (nenne mit Nahmen die Patronen, und Patroninen oder wenigiſt einige derſelben mit dem Zuſatz) **und alle andere meine Heil. Patronen und Patroninnen; ich ſage mit euch ſammentlich dem höchſten GOtt ewiges Lob/ Ehr und Danck, umb alle euch erzeigte Gnaden und Gaaben, Krafft dero ihr zu diſem ewig-währenden Freuden-vollen Stand gelanget. Erfreue**

mich

mich zugleich von Hertzen über all euer Lob, Ehr, Freud und Glückſeeligkeit, ſo ihr anjetzo genieſſet/ und in Ewigkeit genieſſen werdet: deſſen noch gröſſere Vermehrung ich hertzlich wünſche/ auch zu ſolchem Zihl und End euch alles aufopffere, was, und wie ich kan: beynebens meines geringſten Orths, euch auf alle mögliche Weiß hiemit demüthig verehre. Ihr wiſſet, und ſehet in GOtt, daß ich nach ihme, und ſeiner ſeeligiſten Mutter mein gröſtes Vertrauen und Zuverſicht zu euch trage: Derowegen laſſet mich an meiner Hoffnung nicht zu Schanden werden, ſondern ſtehet mir in allen Anligen Leibs und der Seelen bey/ ſeyet meiner vor dem Angeſicht GOttes jederzeit ingedenck, und erlanget mir ſolche Hülff, und Gnad, mit dero ich nach dem göttlichen Willen und Wohlgefallen leben, glückſeelig ſterben, und einſtens mit euch GOtt ewig anſchauen/ lieben/ loben/ und ehren möge, das bitt ich euch/ durch die Ehr der allerheiligiſten Dreyfaltigkeit, Chriſti, und ſeiner Mutter, denen mit euch ſeye alles Lob, Ehr und Preyß/ von nun an biß in Ewigkeit, Amen.

Damit du aber auch alle Heilige GOttes zugleich gebührend verehren, und anruffen mögeſt, folget

hie-

Hiebey die von Chriſtlicher Kirchen ſelbſt gemacht, und gebrauchte, ſehr nutzliche Litaney von allen Heiligen: Welche von einigen, denen es an der Zeit nicht manglet, täglich, von andern zu gewiſſen Zeiten gebettet wird. Worbey zu mercken, daß, wann man ſelbe bettet, mit abſonderlicher Andacht und Vertrauen ſollen ausgeſprochen werden die jenige Vers, wormit man einige gewiſe Heilige alle miteinander anrufft: als zum Exempel: **Alle Heilige Engel, und Ertz-Engel, bittet für uns, 2c. Alle Heil. Martyrer, bittet für uns, 2c. Alle Heilige und Außerwählte GOttes, bittet für uns, 2c.** Maſſen gewiß, daß alle ſolche zugleich dein Bitt in GOtt ſehen, und ihne für dich alle zugleich anruffen, folglich mit ſo häufſig vermehrter Bitt dir und andern die nöthige Hülf und Gnad leichtlich erlangen werden, wofern du ſie auch nur kürtzlich mit wahren Glauben, Vertrauen, und Andacht wirſt anruffen.

Litaney von allen Heiligen.

Kyrie eleyſon.
Chriſte eleyſon.
Kyrie eleyſon.
Chriſte höre uns.
Chriſte erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel, erbarme dich unſer.
GOtt Sohn Erlöſer der Welt, erbarme dich unſer.
GOtt Heil. Geiſt, erbarme dich unſer.
Heil. Dreyfaltigkeit, ein einiger GOtt, erbarme dich unſer.
Heil. Maria, bitt für uns.
Heil. GOttes Gebährerin, bitt für uns.

Heil. Jungfrau aller Jungfrauen, bitt für uns.
H. Michael, bitt für uns.
H. Gabriel, bitt für uns.
H. Raphael, bitt für uns.
Alle H. H. Engel, und Ertz-Engel, bittet für uns.
Alle Chör der ſeeligiſten Geiſter, bittet für uns.
H. Johannes der Tauffer, bitt für uns.
H. Joſeph, bitt für uns.
Alle H. Patriarchen und Propheten, bittet für uns.
H. Petre,
H. Paule,
H. Andrea,
H. Jacobe,
H. Johannes,
H. Thoma,
H. Jacobe,
H. Philippe,
H. Bartholomäe,
H. Matthäe,
H. Simon,
H. Thadäe,
H. Matthiä,
H. Barnaba,
H. Luca,
H. Marce,
Bitt für uns.
Alle Heil. Apoſtel und Evangeliſten, bittet für uns.
Alle Heil. Jünger des HErꝛn, bittet für uns.
Alle Heil. unſchuldige Kindlein, bittet für uns.
H. Stephan, bitt für uns.
H. Lorentz, bitt für uns.
H. Vincentz, bitt für uns.
Ihr heilige Fabian und Sebaſtian, bittet für uns.
Ihr heilige Johannes und Paule, bittet für uns.

Ihr heilige Coſma und Damiane, bittet für uns.
Ihr heilige Gervaſi und Prothaſi, bittet für uns.
Alle heilige Martyrer, bittet für uns.
H. Sylveſter, bitt für uns.
H. Gregori, bitt für uns.
H. Ambroſi, bitt für uns.
H. Auguſtine, bitt für uns.
H. Hieronyme, bitt für uns.
H. Martine, bitt für uns.
H. Nicolae, bitt für uns.
Alle heilige Biſchöff und Beichtiger, bittet für uns.
Alle heilige Lehrer, bittet für uns.
H. Benedicte, bitt für uns.
H. Antoni, bitt für uns.
H. Bernharde, bitt für uns.
H. Franciſce, bitt für uns.
Alle heilige Prieſter und Leviten, bittet für uns.
Alle heilige Mönch und Einſidel, bittet für uns.
H. Maria Magdalena, bitt für uns.
H. Agatha, bitt für uns.
H. Lucia, bitt für uns.
H. Agnes, bitt für uns.
H. Cäcilia, bitt für uns.
H. Catharina, bitt für uns.
H. Anaſtaſia, bitt für uns.
Alle H. Jungfrauen und Wittfrauen, bittet für uns.
Alle Heilige GOttes, bittet für uns.
Sey uns gnädig, verſchone unſer, O HErr.
Sey uns gnädig, erhöre uns, O HErr.
Von allem Ubel, Erlöſe uns, O HErr.
Von aller Sünd, Erlöſe uns, O HErr.
Von deinem Zorn, Erlöſe uns, O HErr.

Von dem gähen und unverſehnen Todt,
Von heimlichen Nachſtellungen des Teuffels,
Von Zorn, Haß und allem böſen Willen,
Vom Geiſt der Unreinigkeit,
Vom Blitz und Ungewitter,
Vom ewigen Todt,
Durch das Geheimnuß deiner Heil. Menſchwerdung,
Durch dein Zukunfft,
Durch dein Geburt,
Durch dein Tauff und heiliges Faſten,
Durch dein Creutz und Leyden,
Durch dein Todt und Begräbnuß,
Durch dein heilige Auferſtehung,
Durch dein wunderbahrliche Himmelfahrt,
Durch die Zukunfft des Heil. Geiſts,
Am jüngſten Gericht,

Erlöſe uns, O HErr.

Wir Sünder bitten dich, erhöre uns.

Daß du unſer verſchoneſt,
Daß du uns verzeyheſt,
Daß du uns zu wahrer Buß bekehreſt,
Daß du deine heilige Kirch regieren und erhalten wölleſt,
Daß du den Apoſtoliſchen Hirten, und alle Geiſtliche Ständt in der heiligen Religion erhalten wölleſt.
Das du die Feind der heiligen Kirchen ernidrigen wölleſt,
Daß du denen Chriſtlichen Königen und Fürſten, Frid und wahre Einigkeit verleyhen wölleſt,
Daß du uns in deinem heiligen Dienſt ſtärcken un[illegible]alten wölleſt,

Wir bitten dich, erhöre uns.

Daß du unſere Hertzen zu himmliſchen Begirden erheben wölleſt,
Daß du allen unſern Gutthätern ewigen Lohn vergelten wölleſt,
Daß du unſere Seelen, auch unſerer Brüder, Freunden und Wohlthäter Seelen, von der ewigen Verdamnuß erledigen wölleſt,
Daß du die Frücht der Erden geben und erhalten wölleſt,
Daß du allen abgeſtorbenen Chriſtglaubigen die ewige Ruhe verleyhen wölleſt,
Daß du uns erhören wölleſt,
Du Sohn GOttes,

Wir bitten dich, erhöre uns.

O du Lamb GOttes, welches du hinnihmſt die Sünd der Welt, verſchon unſer, O HErr.

O du Lamb GOttes, welches du hinnihmſt die Sünd der Welt, erhöre uns, O HErr.

O du Lamb GOttes, welches du hinnihmſt die Sünd der Welt, erbarm dich unſer, O HErr.

Chriſte höre uns. Chriſte erhöre uns.

Kyrie eleyſon. Chriſte eleyſon. Kyrie eleyſon.

Vatter unſer.

℣. Und führe uns nicht in Verſuchung.

℟. Sondern erlöſe uns von dem Ubel, Amen.

Der 69. Pſalm.

O GOtt merck auf mein Hülff, HErr eyle mir zu helffen.

Schamroth und zu Schanden ſollen werden, die meiner Seel nachſtellen.

Zuruck gewendt und geſchändet müſſen werden, die mir übel wünſchen.

Schnell werden in die Flucht gekehrt, und müſſen ſich ſchämen, die zu mir ſagen: recht auf ihn.

Aber alle, die dich ſuchen/ ſollen frolocken, und ſich in dir erfreuen, und die dein Heyl lieb haben, ſollen allzeit ſprechen: Hochgelobt ſey der HErr.

Ich aber bin elend und arm, O GOtt hilff mir.

Dann du biſt mein Helffer, und mein Erlöſer, O HErr verziech nit.

Ehr ſey dem Vatter, und dem Sohn, und dem Heil. Geiſt. Als er war im Anfang, jetzt und allweeg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

℣. Mach heylwärtig deine Diener.

℟. Die in dich hoffen mein GOtt.

℣. Sey uns HErr ein ſtarcker Thurn.

℟. Wider unſere Feind.

℣. Laß den Feind nichts vermögen wider uns.

℟. Und das Kind der Boßheit laſſe uns nicht ſchaden.

℣. HErr handle nit mit uns nach unſern Sünden.

℟. Und vergilt uns nicht nach unſern Boßheiten.

℣. Laſt uns bitten für unſern Pabſt N.

℟. Der HErr erhalte ihn: mache ihn lebendig, und ſeelig auf Erden: gebe ihn auch nicht in die Händ ſeiner Feind.

℣. Laſ-

℣. Laſſet uns bitten für unſere Gutthäter.

℟. O HErr, du wölleſt allen unſern Wohlthätern umb deines Nahmens willen das ewige Leben geben

℣. Laſt uns bitten für alle Abgeſtorbne Chriſtglaubige

℟. HErr gib ihnen die ewige Ruhe: Und das ewige Liecht leuchte ihnen.

℣. Laß ſie in dem Friden ruhen.

℟. Amen.

℣. Schicke ihnen Hilff O HErr von den Heiligen.

℟. Und von Sion beſchütze ſie.

℣. HErr erhöre mein Gebett.

℟. Und mein Geſchrey komme zu dir.

Ein gemeines Gebett zum Beſchluß der Litaney.

VErſchone GOtt Vatter, verſchone GOtt Sohn, verſchone GOtt heiliger Geiſt, deinem Diener, ja dem gantzen Chriſtlichen Volck, die wir mit Sünden und Straffen behafft, und deiner göttlichen Erbarmnng, Troſt und Erledigung über die maſſen unwürdig ſeyn. Das Blut deines gerechten Sohns am Stammen des H. Creutzes für uns vergoſſen, ſchrye zu dir, O ewiger Vatter. Es ſollen für uns bey dir bitten ſo vil tauſend auserwählte Engel, welche allzeit vor deiner Majeſtät unbefleckt ſtehen. Es wöllen auch unſere Fürbitter ſeyn alle Stând und Orden dei-

ner lieben Heiligen, welche im himmliſchen Reich mit dir immer frolocken. Wir bitten ſambt ihnen einhellig, daß unſer Catholiſch-ſtreittende Kirch / ſo dem Creutz jetzt unterworffen iſt, an allen Orthen wohl beſtehe: und vor gegenwärtigen, und zukünfftigen Feinden und Gefahrē erlediget, in allem Guten geſtärcket / und befördert werde Amen.

St. Auguſtini Gebett zu GOtt, der Mutter GOttes, und allen lieben Heiligen.

HErꝛ GOtt erbarme dich mein, O gütiger GOtt erbarme dich mein, und ſihe mich an von dem Stuhl deiner Majeſtät, daß du erleuchteſt die Finſternuß meines Hertzens mit dem Glantz deiner Gnaden. O HErꝛ, von dir begehr ich Verzeihung aller meiner Sünden, daß du in der Zeit meiner Angſt und Noth mir gnädig ſeyn wölleſt. Aber du O Heil. und unbefleckte Jungfrau und GOttes gebährerin Maria, ein Mutter unſers HErꝛn JEſu Chriſti / du wölleſt für mich bitten, den, deſſen Tempel zu ſeyn, du verdienet haſt: O H. Michael, H. Gabriel, H. Raphael, O heilige Chör der Engel, der heiligen Patriarchen und Propheten, der Apoſteln / Evangeliſten, Martyrer, Beichtiger / Meiſter, Leviten, Mönch / Jungfrauen /

frauen, und aller Gerechten, durch den darf ich euch bitten, der euch erwählet hat, und in deſſen Anſchauen ihr euch erfreuet: daß ihr für mich Schuldigen denſelben GOtt wöllet bitten: damit ich von dem Rachen des Teuffels, und von dem ewigen Todt erlöſt werden möge. Gib mir, O GOtt, nach deiner überſchwenglichen Barmhertzigkeit das immerwährende Leben, Amen.

§. 2.

Von der Andacht und Mitleyden zu denen armen Seelen im Fegfeuer.

4. DIe Andacht, oder vilmehr die Lieb und das Mitleyden zu denen armen Seelen im Fegfeuer ist ein GOtt sehr angenehmes, und uns höchſt-nutzliches Werck, und diß neben anderen aus folgenden Urſachen. 1. Weilen es ein Werck der Liebe des Nächſten, welche Liebe GOtt nach ſeiner Lieb über alles ſchätzet, und zwar umb ſovil mehr, je mehr der Nächſte einer Hülff bedürfft; Nun aber iſt bekandt, daß die arme Seelen mehr als all Lebendige der Hülff bedürfftig ſeynd: maſſen ſie in den höchſten unbeſchreiblichen Elend, Leyden und Schmertzen verſenckt ſeynd, und doch ihnen ſelbſt auf keine Weiß helffen können. 2. Weilen GOtt verordnen und zulaſſen wird, daß, gleichwie wir uns anjetzo gegen denen armen Seelen werden erzeigen, es alſo auch uns geſchehen werde, da wir über ein Kurtzes in diſes armſeelige Orth kommen werden. 3. Weilen die arme Seelen unausſprechlich danckbar ſeynd gegen denen,

nen, welche ihnen durch Gebett, oder gute Werck zu Hülff kommen: Maſſen ſie auch noch in dem Fegfeuer, mit ihren höchſt-eyfrig, vollkommnen, und reineſten Gebett vor ihre Gutthäter GOtt immer in denen Ohren ligen. Dann ob ſie zwar aus Anordnung GOttes ihnen ſelbſt nicht mehr helffen, oder für ſich ſelbſt nutzlich bitten können; ſo können ſie doch ſolches für die noch lebendig-mitleydige Gutthäter, welche, und dero Hülff, ſie durch die Schutz-Engel, oder auf eine andere GOTTleichte Weiß gar wohl erkennen: nach Lehr der Gottsgelehrten. Iſt es aber Sach, daß durch ein oder des anderen mitleydige Hülff, ein oder mehr Seelen gar erlöſet, oder doch derſelben Peyn auch nur etwas gemindert, und abgekürtzet werden, ſie folglich ehender zu dem Angeſicht GOttes kommen, ſo iſt es gewiß, daß ſie mit gröſter Danckbarkeit bey GOtt (in welchem ſie alles auch vergangene, ſie ſelbſt angehendes vollkommen ſehen) immerdar bitten und anhalten vor die jenige, ſo ihnen in denen peynlichen Flammen seynd zu Hülff kommen.

5. Dahero lieber Chriſt! laſſe dir die Andacht, die Lieb, und das Mitleyden zu denen armen Seelen im Fegfeur beſtens befohlen ſeyn, und folge hierinn nach, denen frommen Chriſten, deren einige täglich für dieſelbe ein Gebett, etwann das Miſerere, oder De Profundis, oder einige Vatter unſer, und Ave Maria betten. Andere Wochentlich, Monathlich, oder Quatemberlich für dieſelbe das Officium Defunctorum, oder das Todten-Ambt betten. Etliche verrichten gewiſe gute

gute Werck und Mortificationes für dieſelbe. Sehr vil haben diſe heilige Gewohnheit, und thun gleich Anfang des Tags bey Machung der guten Meynung denen armen Seelen alle Abläß, ſo ſie den Tag hindurch gewinnen, und für dieſelbe appliciren können, wie auch den Frucht der Genugthuung (von deme ſchon oben) aller ihrer guten Wercken ſchencken auf Weiß und Manier, wie es oben verzeichnet worden. Und iſt allda abſonderlich zu mercken, daß man hierdurch keinen eignen Schaden oder Abgang, ſondern vilmehr einen ſehr groſſen vortheilhafften Nutz, und Gewinn habe: Angeſehen, ſo offt ſich einer aus Chriſtlichen Mitleyden alles Fruchts der Genugthuung ſeiner guten Wercken des Tags beraubt, und denen armen Seelen überlaſt; alſo offt verricht er ein ſehr vortrefflichen, GOtt höchſt angenehmen Act, oder Werck der Lieb, welches wegen ſeiner Vortrefflichkeit ſo vil Frucht der Genugthuung an ſich hat, als alle andere Werck deſſelben Tags, zugleich auch noch über das den Frucht der Verehrung, Danckſagung, Verſöhnung, und Erhaltung hat; daß alſo, da man auf einer Seiten denen armen Seelen den Frucht der Genugthuung ſchencket, denſelben eben darumb auf einer anderen Seiten widerum bekommt, und noch darzu die Frücht der Verehrung, Verſöhnung, Erlangung zu groſſem Gewinn hat; neben dem, daß noch über das auch die armen Seelen mit höchſter Danckbarkeit alles unvergleichlich mehr durch ihr reineſtes, und vollkommneſtes Betten bey GOtt vergelten. Etwelche pflegen auch in allen ihren Anligen die

arme Seelen anzuruffen, und erfahren jederzeit groſſe und ſichere Hülff, nach Zeugnuß vilfältiger Hiſtorien, Erſcheinungen und Offenbahrungen. Folge diſen nach, lieber Chriſt! ſo wirſt im Werck erfahren, was allda geſagt worden.

Das VI. Capitel.

Von der Beicht.

1. Ob zwar der gemeinen Lehr nach nur drey Stuck zur Beicht erfordert werden; Nemlich: erſtens die wahre Reu und Leyd über ſeine Sünd: andertens aufrichtige Bekandtnuß, oder Erklärung derſelben: und drittens Verrichtung der auferlegten Buß; ſo wird doch ein Ungelehrter aus diſen drey nur einfältig geſetzten Stucken keine vollkommene Beicht verrichten, ſo man ihme nicht wohl erkläret, was diſe 3. Stuck in ſich begreiffen, und wie ſie müſſen geübt werden: dann wie es die tägliche Erfahrnuß gibt, ſeynd zwar vil, ja die die mehriſte, welche wiſſen, daß obgemeldte drey Stuck zur Beicht gehören, und ſelbe auf Anfragung des Prieſters gleich ohne Anſtoß auswendig herſagen, ſo ſeynd dannoch ſehr wenig, welche ein rechte Beicht zu verrichten wiſſen. Dahero, weilen eine recht und vollkommentlich angeſtellte Beicht jedermann nicht allein höchſt-nutzlich, verdienſtlich, und tröſtlich, ſondern auch ſehr nothwendig iſt, alſo werden zu Hülff und Troſt der Einfältigen, und Ungelehrten nicht allein obbeſagte drey Stuck kürtzlich erkläret, und wie ſie zu üben klärlich angedeutet, ſondern auch, was

ferners zur vollkommenen Beicht, vor, in, und nach derſelben ſehr nutzlich kan gebraucht werden, getreulich hinbey geſetzt.

2. Diſem nach wiſſe, lieber Chriſt! daß zu einer vollkommenen Beicht neben obangezogenen 3. Stucken auch ein gebuhrende Vorbereitung erfordert werde, welche in einer vorhergehender guten Meynung, Anruffung der Hulff, oder Gnad GOttes, und Erforſchung des Gewiſſen beſtehet: Alſo, daß man auf die Frag, wievil Stuck zur vollkommener Beicht gehoren, billich antworten kan, es werden, wo nicht als nothwendig, doch wenigiſt als ſehr nutzlich, und verdienſtlich folgende 6. Stuck erfordert. Nemlich: 1. Eine gute Meynung zu beichten. 2. Die Anruffung der Gnad GOttes. 3. Die Erforſchung des Gewiſſens. 4. Wahre Reu und Leyd uber unſere Sund. 5. Die Beicht ſelbſt, oder umbſtändige Erklärung und Bekandtnuß der Sünden. 6. Die Verrichtung der Buß. Damit aber alles mehr verſtanden, leichtlicher ergriffen, und ohne Beſchwernuß auch von dem Einfältigen in die Ubung gebracht werde, wird ein jedes Stuck inſonderheit erklärt.

§. 1.

Von der guten Meynung zu beichten.

3. ERſtlich dann wird vor allem erfordert eine gute Meynung, das iſt, der jenige, welcher beichten will, muß haben eine gute Meynung oder Zihl, und End zu beichten: dann gleichwie alle andere Werck, alſo auch die Beicht, welche

oh-

ohne gute, oder aber aus böſer Meynung geſchicht, vor GOtt unnutzlich, unverdienſtlich, oder wohl gar ungiltig, und ſchädlich iſt. Dahero thun ſehr übel die jenige, welche ohne eintzigen guten Antrib, oder alle gute Meynung, Zihl und End allein beichten, aus kalter Gewohnheit, oder weil andere auch beichten, oder aus eytler Ehr, und menſchlichen Reſpect, damit ſie nemlich für fromm, und andächtig von denen andern gehalten werden: oder aber, damit ſie von dem geiſtlichen Vatter einige Gunſt, Recommendation, oder Hülff in andern Sachen erlangen; oder aus andern dergleichen eytlen, oder böſen Zihl und End.

4. Es kan aber die gute Meynung zu beichten auf vilerley Weiß geſchehen, deren ein jede gut iſt nach umbſtänd der Perſohnen. Das allgemeine und eigenthumliche Zihl und End der Beicht iſt, daß man erhalte Nachlaſſung und Verzeyhung der Sünden; dann zu diſem Zihl und End, iſt das Sacrament der Buß von Chriſto vornemlich eingeſetzt worden, als ein unfehlbares gewiſes Mittel, durch welches wir von allen unſeren Sünden, ſo groß und vil ſie immer ſeyn, ſicherlich können loß werden. Neben diſem ſeynd noch andere auch gut und verdienſtliche Zihl und End, durch welche der Menſch zur Beicht nutzlich kan angetriben werden; Alſo können die, welche im Stand der Todt-Sünd ſich befinden, darumb beichten, weil ſie förchten, es möchte ſie GOtt ſonſt ſtraffen, den zeitlichen Seegen ihnen und den ihrigen entziehen, und hingegen alles Unglück, und Unheyl über ſie verhengen; maſſen gemeiniglich GOtt

die

die Sünd auch auf diſer Welt nicht ungeſtrafft laſt: Andere, weil ſie förchten, ſie möchten in ihren Sünden gähling ſterben, und alſo des Himmels beraubt, in die ewige Verdambnuß verſtoſſen werden: Andere, weil ſie mit einer Kranckheit behafft den Todt vor ſich ſehen, und auf das künfftige Gericht GOttes Sorg tragen: Andere, weil ſie das Gebott der Chriſtlichen Kirch darzu anhaltet: Andere, damit ſie einen Ablaß gewinnen, oder denen Geſätzen der Bruderſchafft ein Genügen thun: Einige beichten zu Ehren eines gewiſen Heiligen an deſſen Feſttag: Einige beichten eine gewiſſe Gnad zu erhalten, oder von einem Unheyl erlöſt zu werden: Sehr vil beichten wegen der groſſen Frücht und Würckungen des Heil. Sacrament der Buß; Maſſen gewiß, daß durch jedes Sacrament allzeit ſonderliche Gnaden ertheilt, und die Seelen in dem Geiſt geſtärckt werden. Andere beichten allein zur Ehr GOttes, oder allein aus Begierd, und Antrib ihme zu gefallen, und von ſich zu raumen alles das jenige, was in ihrer Seel GOtt zuwider und mißfällig ſeyn kan; Dann weil ſie wiſſen: und glauben, daß auch die läßliche Sünd GOtt ſehr mißfallen, und zuwider ſeyn, die Liebe GOttes vermindern, die Vereinigung der Seel mit GOtt verhindern, und gleichſam der Seelen abſcheuliche Geſchwär, und häßliche Macklen ſeyn, an denen GOtt ein Abſcheuen und Mißfallen tragt, alſo beichten ſie, damit durch die Beicht auch dergleichen, ob zwar kleine, doch vor den Augen GOttes abſcheuliche Macklen der Seelen ausgelöſcht werden, und folglich ſelbe GOtt mehr

gefallen mögen. Und diſes umb ſovil mehr, weil ihnen bekannt, daß GOtt an der Reinigkeit der Seelen das höchſte Wohlgefallen hat, und ſehr verlangt, daß ſie von allen Sünden rein ſeyen. Diſe letzte zwey Antrib ſeynd die Urſach, warumen auch die Heilige und Vollkommene, wie nicht minder die Religioſen, und Weltliche, fromm, und gottſeelige Perſohnen alſo offt beichten, uneracht ſie nur ein, oder die andere, oder wohl gar keine läßliche Sünd von der nächſten Beicht haben, und ſich alleinig von ein oder mehr vor diſem ſchon begangenen und gebeichten Sünden anklagen.

5. Alle obgemeldte Antrib, Meynungen, Zihl und End zu beichten, ſeynd gut, verdienſtlich und nutzlich zur Beicht, wann nur auch das andere, was ſonſt zur Beicht gehörig, vorhanden. Doch iſt unter all erzehlten der letzte Antrib, oder Meynung zu beichten der vollkommneſte, und beſte, wann man nemlich nicht ſo faſt Achtung gibt auf andere Nutz und Frucht des beichten, als daß man hierin GOtt gefalle; und durch die Beicht das jenige hinweg raume, was GOtt an uns mißfallet, nemlich die Sünden. Allwo aber zu mercken, daß neben diſem Zihl und End GOtt zu gefallen, gleichfahls ſehr verdienſtlich und nutzlich ſeye, auch andere gute Meynungen nach Umbſtänd der Zeit, und Perſohnen ohne alle Unvollkommenheit können binbey geſetzt werden. Alſo kan einer beichten, nicht allein GOtt zu gefallen; ſondern auch beynebens die Mutter GOttes, und einen Heiligen zu verehren, oder den Ablaß zu gewinnen, oder eine gewiſe Gnad zu erhalten, ꝛc.

§. 2.

§. 2.

Anruffung der Gnaden GOttes.

6. NAch gehabter und gemachter guter Meynung, Antrib, Zihl, und End zu beichten, folget das andere Stuck, nemlich die Anruffung der Gnad GOttes, auf daß wir unſere Sünd recht erkennen, hertzlich bereuen, und vollkommentlich beichten können, welche Anruffung, wo nicht nothwendig, wenigiſt höchſt nutzlich, erſprießlich, verdienſtlich, und GOtt angenehm iſt: Dann weilen wir aus uns ſelbſt gantz nichts wiſſen, und vermögen, auch das geringſte gute Werck ohne Hülff und Gnad GOttes nicht können verrichten, wie ſich es gebührt; alſo hat GOtt ein ſonderliches Wohlgefallen, wann wir von allen unſerm Thun und Laſſen ihne demüthig und vertreulich umb Hülff anruffen, und hierdurch zu verſtehen geben, auch im Werck bekennen, daß wir halt gantz nichts wiſſen, und vermögen ohn ſein Hülff und Gnad, auch gantz nicht auf uns, oder unſern Fleiß oder Krafften, ſondern auf ihme allein, und ſeine Gnad, die wir jetzt demüthig anruffen, uns verlaſſen, und vertrauen: Solche Anruffung dann, wann es geſchicht mit Demuth, Glauben, und Vertrauen, wird uns ſicherlich und gewißlich die Hülff, und Gnad GOttes erlangen, mittels dero wir die Beicht vollkommentlich, und nutzlich werden verrichten können; weilen GOtt ſelbſt verſprochen, alles zu geben, was man von ihm mit Vertrauen begehrt, wann es anderſt nicht wider, ſondern zu unſerer Seelen Heyl gereicht, gleichwie ein vollkommene Beicht iſt. Es kan aber diſe

Anruffung geſchehen etwann durch ein Vatter unſer, oder anders in denen geiſtlichen Bůchern zu diſem End gemachtes Gebett, oder aber durch eine kůrtzlich innerliche Anruffung, die ihm einer ſelbſt macht, und von Hertzen GOtt anrufft.

§. 3.

Erforſchung des Gewiſſens

7. Die Erforſchung beſtehet in diſem, daß man nachdencket, was man von nächſter Beicht geſündiget habe. Allwo zu mercken; Erſtlich: daß ſolches Nachdencken nit gar lang, ſondern kůrtzlich ſeyn ſoll, ſonderlich bey denen, welche öfters beichten. Andertens: daß es nicht ängſtig, oder gar zu ſorgfältig, ſondern ruhig und einfältig geſchehe; dann wann der Menſch, welcher ſonſt GOtt förcht, eine Todt-Sünd auf ſich hat, wird er ſelbe ohne lang und ängſtiges Nachdencken bald erkennen, weilen der Wurm des Gewiſſens, wie auch der Schutz-Engel immer anmahnen: Hat er aber nur läßliche Sünden, ſo iſt noch weniger vonnöthen, mit langen und ängſtigen Nachforſchen ſich abmatten; weilen keine Schuldigkeit dieſelbe zu beichten, und ſie können durch andere Mittel auch ausgelöſcht werden. Dahero, wann ſchon ein oder mehr läßliche Sünden auch freywillig ausgelaſſen werden, wurde nichts deſtoweniger ſo wohl die Beicht als Communion vollkommen und gültig ſeyn. Ja es rathen die Heil. Vätter, daß man mit Erzehlung gar aller Unvollkommenheiten die Beicht nicht alſo verlängern und beſchwärlich machen ſoll; ſeye alſo genug, wann man die jenige läßliche Sünden beich-

te,

te, welche uns nach gebührend und mäßiger Erforſchung einfallen, und die GOtt mehr zu wider, oder an der Vollkommenheit mehr verhinderlich ſeynd. Es gibt aber auch noch eine andere Aengſtigkeit, ſo etliche haben, in Erforſchung des Gewiſſens, und beſtehet in diſem, daß ſie in ihnen keine Sünd finden können, dahero enthalten ſie ſich auch von öfftern beichten, ſagend, ſie wiſſen nicht, was ſie beichten ſollen, verwundern ſich auch über andere, ſo öffter beichten, mit vermelden, was doch umb GOttes Willen diſe oder jene müſſen beichten. Diſer Aengſtigkeit wird geholffen durch folgende Unterweiſung, daß man nemlich gantz nutzlich und vollkommentlich könne beichten, ſo man auch ſchon keine neue von der nächſten Beicht her begangene Sünd nicht weiß, wann nur das Beicht-Kind eine oder die andere alte, ſchon vor diſem ein oder mehrmahl gebeichte Sünd in dem Beichtſtuhl vorbringt; maſſen es ein allgemeine Lehr, daß ein jede Sünd, wann es auch ſchon hundertmahl gebeicht und ſchon längſt vollkommentlich nachgelaſſen worden, dannoch allzeit ins künfftig vor eine jede Beicht eine genugſame Materi ſeyn könne: Worüber die H. Abſolution gültig geſprochen, wie auch die Krafft und Würckung des H. Sacrament nutzlich kan erhalten werden. Dahero, wann ein Beicht-Kind nach mäßiger Erforſchung ſich keiner freywilligen Sünd von der nächſten Beicht erinneren kan, und dannoch etwann wegen eines groſſen Feſt, oder aber einen Ablaß zu gewinnen, oder einer Bruderſchafft genug zu thun, beichten will, oder muß, ſolle es ohne alle ängſti-

ge Nachforſchung ſich von ein, oder anderer alten ſchon gebeichten gewiſen Sünd auf unten vorgeſchribene Weiß anklagen, wordurch es alsdann nicht allein die giltige Abſolution, und wahre Sacrament, ſondern auch die Krafft deſſelben unfehlbar erlangen wird. Dann zu wiſſen, daß wann auch ſchon alle Sünden, ſo wohl der Schuld, als der Straff nach vollkommentlich nachgelaſſen wären, und alſo das Beicht-Kind wegen Nachlaſſung der Sünden durch ſolche Beicht keinen Nutzen hätte, hat es doch unfehlbar einen andern groſſen Nutzen durch eine ſolche Beicht, nemlich eine gewiſe Vermehrung der Verdienſt, und heiligmachender Gnad: Item, erlangt es hierdurch ein Recht zu denen würcklichen Gnaden, welche hin und wider ſehr nutzlich und nothwendig ſeynd, und die Sacramentaliſche Gnaden genennt werden. Will nichts vermelden von dem Verdienſt, welchen ein Beicht-Kind durch Vorbereitung zur Beicht, wie auch durch die mitlauffende Act und Ubung der Tugenden erlanget.

8. Noch andere Aengſtigkeiten gibt es in Erforſchung des Gewiſſens, welche etliche haben, und ſagen, ſie können nichts finden, als nur etliche Fehler, welche ſie nicht wiſſen, ob es Sünden, oder Unvollkommenheiten ſeyen, ob ſie es beichten ſollen oder nicht. Anderen ſagen, ſie finden nichts, als daß ſie halt widerum in die alte gemeinigliche Sünden gefallen ſeyen, ſchämen ſich alſo, und iſt ihnen verdrüßlich und beſchwärlich zu beichten, ſagende bey ihnen ſelbſt: Was wird der B[illegible]r gedencken, wann ich ohne Beſſerung

allzeit mit dem Alten daher komme. Andere ſeynd ängſtig, wann ſie eine Perſohn lang in dem Beichtſtul ſehen, gedencken bey ihnen ſelbſt mit Betrübnuß: Ach mein GOtt! ich beichte gewiß nicht recht, oder erforſche mich nicht recht, indeme andere Fromme und Gottſeelige ſo lang beichten, ich groſſer Sünder aber gleich fertig bin.

9. Alle diſe ſollen ſich nichts laſſen bekümmern, noch ängſtigen: und zwar erſtlich ſolleſt dich nicht bekümmern, wann du nicht weiſt, ob deine Fehler nur Unvollkommenheiten, oder läßliche Sünden ſeynd, weil es in deiner Willkuhr ſtehet, ob du es beichten wilſt, oder nicht; Und kanſt ohne Erzehlung derſelben eine vollkommentliche Beicht verrichten, wann du nur eine gewiſe andere alte ſchon gebeichte Sünd vorbringſt, wie oben vermeldet. Wilſt du ſie aber beichten, wirſt hierdurch keinen Schaden, ſondern Nutzen haben; abſonderlich, wann du dergleichen Fehler aus Demuth zu deiner mehreren Verachtung und Verſchämung dem Beichtvatter entdeckeſt; wird dir auch aus der Unvollkommenheit keine Sünd werden, darumben, weil du es beichteſt. Laſſe alſo ohn alle Sorg, GOtt und dem Beichtvatter über, ob, und was deine Fehler vor Sünden ſeynd. Du allein beobachte, daß, ſo offt du unter deinen Fehlern keine gewiſſe Sünd erkenneſt, allzeit eine alte ſchon gebeichte gewiſe Sünd hinbey ſetzeſt, damit auf ſolche Weiß die Beicht gültig, und der Beichtvatter von vilen Aengſten ledig ſeye: dann zu wiſſen, daß, wann der Beichtvatter über ein Beichtkind, ſo kein gewiſe Sünd vorbringt, abſolute die Ab-

ſolution gibt, daß Sacrament nicht allein ungültig, und ohne Nutz ſeyn, ſondern auch der Beichtvatter hierdurch eine Todt-Sünd begehen wurde.

10. Ferners ſolleſt dich nicht ängſtigen, wann du in Erforſchung des Gewiſſens nichts findeſt, als daß du halt widerum in die alte gewöhnliche, und tägliche Sünden gefallen; Weilen GOtt bereit, die Sünd allzeit nachzulaſſen, wann du auch eben dieſelbe vil tauſendmahl begeheſt; haſt auch kein Urſach, dich deſſen vor dem Beichtvatter abſonderlich zu ſchämen, indeme du nicht allein biſt, ja villeicht der Beichtvatter ſelbſt mit etlichen dergleichen alten Gewohnheiten behafftet, und dieſelbe nicht ausreutten kan; weilen GOtt auch ſeine groſſe Freund in ein oder der andern Unvollkommenheit ſtecken laſt, damit ſie in der Demuth, und Erkanntnuß ihrer Nichtigkeit verbleiben, erkennen, und bekennen, daß, weil ſie ein oder die andere ſo kleine Sünd, und Unvollkommenheit nicht können ausreutten, gewißlich ihnen ſelbſt nicht, ſondern der Gnad GOttes allein zuzuſchreiben haben, da ſie nicht in gröſſere, oder andere mehrere Sünden fallen, und alſo mit andern in Demuth ein Mitleyden zu tragen Urſach haben. Zudeme, geſetzt es kommet auch etwas ſchwär, und verdrüßlich vor, mit denen alten ungebeſſerten gewöhnlichen Sünden vor dem Beicht-Vatter zu kommen, ſo ſolleſt aber gedencken, die Beicht ſeye deſto verdienſtlicher, je ſchwärer es ankommt, ſo du anderſt aus rechtem Zihl und End, abſonderlich aus Demuth [illegible] Beſchwärnuß überwindeſt, und

dir

dir zu Nutzen macheſt, mit etwann dergleichen Gedancken: Eben darumb, weilen es meiner hoffärtigen Natur zuwider iſt, und ſchwär ankommt, will ich beichten, mich zu ſchanden machen, und zu meiner Verachtung meine ungebeſſerte Fehler aus Haß derſelben, und aus Lieb zu GOtt vor dem Beichtvatter redlich entdecken. Gewiß iſt, daß dergleichen Act, und Uberwindung, ſo bey der Beicht vorbeygehen, ſehr hoch und verdienſtlich seynd. Im übrigen, wie oder wann eine weeſentliche Nothwendigkeit ſeye, mit mehrern Ernſt die gemeinigliche Fehler zu beſſern, wird der Beichtvatter ſchon melden.

11. Du ſolleſt dich auch nicht ängſtigen, oder dich einer ungenugſamer Erforſchung des Gewiſſens, und unvollkommener Beicht beförchten, wann du andere lang in dem Beichtſtuhl verharren ſiheſt: Dann du ſolſt wiſſen, daß es gantz kein Zeichen einer vollkommenen Beicht ſeye, wann man lang beichtet, ja gar offt geſchehe, daß ein Perſohn in 2. oder 3. Vatter unſer lang, ein vollkommnere Beicht verrichte, als eine, welche ein gantze viertel Stund in dem Beichtſtuhl iſt. Zudeme bringen dergleichen, ſo länger im Beichtſtuhl ſeynd, nicht allzeit lauter Sünden, ſondern auch andere nothwendig in dem Beichtſtuhl gehörige Sachen vor; dann etliche leyden groſſe Aengſtigkeit und Scrupel des Gewiſſens: andere begehren Rath, wie ſie ſich in diſem oder jenen ohne Sünd zu verhalten haben: andern iſt nothwendig ein geiſtliche Unterrichtung: andere haben andere geiſtliche Urſachen: dahero man allzeit gedencken ſoll, der

Beichtvatter ſeye wohl ſo verſtändig, daß, wann es nicht vonnöthen, oder ſonſt kein vernünfftige Urſach vorhanden wäre, er nicht wurde geſtatten, daß er ſo vil Zeit verzehren, und bißweilen andere vor dem Beichtſtuhl ſo lang warthen laſſen wurde.

12. Damit aber die Erforſchung des Gewiſſens, auch von dem Einfältigen, welche nicht wiſſen, was, wie oder in wem ſie ſündigen, item, wie ſie ſich ſollen erforſchen, leicht möge verricht werden: wird hiebey ein Beicht-Spiegel über die zehen Gebott geſetzt, worinn auch andere Sünden begriffen. Doch iſt zu mercken, daß gantz nicht vonnöthen, ja auch nicht rathſam ſeye, bey jeder Beicht den gantzen Beicht-Spiegel zu durchlauffen; (auſſer man wolte eine General-Beicht verrichten.) Maſſen dergleichen Beicht-Spiegel vornehmlich nur dahin angeſehen, damit die Einfältigen hieraus wiſſen, oder lernen können, wie, und in wem ſie ſich wider die Gebott GOttes verſündigen, und ſo dann die erkannte Sünd meyden, die begangene aber beichten mögen. Iſt demnach zu Erlangung ſolcher Wiſſenſchafft genug, bißweilen zur bequemer Zeit, abſonderlich, da man anſtehet, ob diß oder jenes nicht wider diß oder jenes Gebott iſt, dergleichen Beicht-Spiegel durchleſen, und in demſelben ſich erſehen.

§. 4.

Beicht-Spiegel,

Oder

Erforſchung des Gewiſſens, über die zehen Gebott.

Uber das erſte Gebott.

13. SOll ſich ein Chriſt erforſchen, ob er in Glaubens-Sachen, der Kirchen zuwider geweſen, das Widerſpill halßſtärriger Weiß geglaubt, oder anderer gelehrt? Wie vil und wie oft ſolches geſchehen? Der jenige aber iſt halßſtärrig, der ſeinen Irrthum beſchützt, ſo er doch weiß, daß die Kirch das Gegenſpill hält.

Ob er ein äuſſerliches Werck des Unglaubens oder der Ketzerey geübt, nehmlich mit einem Wort, Zeichen oder Werck ein Ketzerey bekennet? ob es ſchon nicht von Hertzen gangen, ſondern er ſolches aus Forcht gethan hätte, als nemlich, wann er hätte Ceremonien geübt, ſo den Ketzern eigenthumlich zugehören, unter beyderley Geſtalt communicieret, zu verbottner Zeit mit den Ketzern Fleiſch geeſſen.

Ob er halßſtärriger Weiß an einer Wahrheit des Glaubens habe gezweiffelt? dergleichen aber ſeynd nicht etliche Zweifflungen, welche auch einen Willen, ſo ſchon in der Wahrheit ſteiff iſt, zu betrüben pflegen.

Ob er den Ketzern, wider die Catholiſchen, ſeye beygeſtanden, und dieſelbe habe beſchützt, wie offt, und auf was Weiß?

Ob er gar zu vil Kundſchafft hab gehabt mit den Ketzern, mit glaubwürdiger Gefahr in Ketzerey zu fallen; wie lang?

Ob er wiſſentlich Ketzeriſch- oder verbottene Bücher geleſen, oder ſolche zu Hauß behalten? wie offt, und wie lang?

Ob er Seegen, oder Zauberey gebraucht, oder die Wahrſager durch ſich ſelber, oder durch andere Raths gefragt?

Ob er aberglaubige Zettelein bey ſich gehabt, die Geſundheit, oder etwas anders dardurch zu erlangen? und ob er andern gerathen ſolche zu gebrauchen?

Ob er Glauben gehabt an die Träum, oder Wahrſagerey, und nach ſolchem ſeine Werck gerichtet?

Ob er Zauberkunſt gelernet, oder andere gelehret? wie vil und wie offt? ob er wiſſentlich Bücher, darinn ſolche Künſten begriffen, bey ſich behalten, und ob er es noch habe?

Ob er faſt nachläßig geweſen zu lernen nothwendige Ding zur Seeligkeit? Als da ſeynd die zehen Gebott GOttes, und der Kirchen, zu denen er verbunden geweſen, und die Articul des Glaubens?

Ob er mit Wort, oder Wercken den Nächſten an ſeinem geiſtlichen Zunehmen verhindert, ihme widerrathen, oder auf dergleichen Weiß verhindert in einem geiſtlichen Stand zu tretten, oder von andern guten Wercken?

Uber das anderte Gebott.

14. Damit man diſes Gebott recht verſtehe, iſt zu mercken, daß, ob zwar wider diſes Gebott (doch gemeiniglich nur läßlich) geſündiget, und gehandlet werde, wann man die Namen GOttes, JEſu, Mariä, und ſeiner Heiligen, eitel, ohne alle Reverenz und Ehrenbietung, bey jeder eitler, unnützer Gelegenheit ausſpricht, und eben darumb deſſen ſich im Beichtſtuhl wohl anklagen kan. Dannoch vornehmlich wider ſelbes geſündiget werde,

durch das unnöthig, unrecht, oder falſche Schwö-ren; Jſt dahero zu mercken, wie das Schwören nichts anders ſeye, als GOtt zum Zeugen nehmen, deſſen, was wir ſagen. Nun wird GOtt auf zweyerley Weiß zum Zeugen genommen, auf eine Weiß austruckentlich, als wann einer bey GOtt ſchwöret: Fürs ander ſtillſchweigend, als wann einer ſchwöret, durch die Heiligen, beym Creutz, bey ſeiner Seel, oder durch ein andere Creatur, als vil die Göttliche Güte darinn erſcheinet: jedoch iſt es nicht geſchworen, wann man ſpricht, wahr-lich, gewißlich, in der Wahrheit.

Ob er eine Lugen mit Schwur beſtättiget, oder etwas, an dem er gezweiffelt, ob es wahr ſey?

Ob er mercklich geſchworen etwas zu verrichten, da er doch nicht im Sinn gehabt, ſolches zu erfüllen?

Ob er mercklich ſeinen Eyd gebrochen, den er ſchuldig geweſen zu halten? Dergleichen iſt nicht, wann einer ſchwure, etwas böſes zu thun; dann in ſolcher Geſtalt kan er ſeinen Eyd nicht halten ohne einige Sünd?

Ob er einem Urſach gegeben falſch zu ſchwören, oder ein gebührlichen Eyd nicht zu halten; und ob ſolches mit eines andern Nachtheil geſchehen?

Ob er ſich vergähet im Schwören, ſonderlich aus Gewohnheit, und nicht bedacht, ob es wahr oder falſch geweſen, ſo er geſchworen? wie lang ſolcher Brauch gewähret, und ob er noch wäre?

Ob er den Teuffel angeruffen, oder ſeine Hülff begehrt, bedachtſam und von Hertzen, mit der Meynung, als ſolte er ihme helffen?

Ob er im Schwören ihme ſelber groſſes Ubel habe gewünſcht, als einen böſen Todt, die Verdambnuß ꝛc. und wie offt ſolches wider die Wahrheit, oder zweiflend geſchehen?

Ob er im Gericht falſch geſchworen, oder als er gerichtlich gefragt worden, die Wahrheit nicht habe geantwortet nach des Richters Meynung.

Ob er ſolches andern hab gerathen? In welchem Fall es nicht allein ein Todt-Sünd iſt, ſonderen man iſt auch ſchuldig, zu erſtatten den Schaden und Schmach, welche dem Nächſten iſt zugefügt worden.

Ob er ein Gottslåſterung geredt. Diß iſt aber ein Gottslåſterung, nemlich, etwas ſchmächliches wider GOtt, oder ſeine Heilige ſagen: als wann einer GOtt, oder ſeinen Heiligen fluchet, oder ſpricht, GOtt ſey ungerecht, oder er laß ihme die Menſchliche Ding nicht angelegen ſeyn; oder wann einer aus Zorn die Glider Chriſti, und der Heiligen ſchmächlich nennet. Es könten aber diſe Ding allein mit dem Hertzen geſchehen; als zum Exempel: wann einer thäte wünſchen, ich wolte, GOtt wüſte meine Sünden nicht, oder er wäre nicht gerecht, ꝛc.

Ob er GOtt etwas verlobt, ohne Meynung ſolches zu erfüllen?

Ob er wiſſentlich ein Gelübd gebrochen, ſo ordentlicher Weiß geſchehen?

Ob er bedachtſamer Weiß gebrochen das jenige, was er verheiſſen, ſonderlich ſo mit einem Schwur oder Eyd bekräfftiget geweſen?

Ob

Ob er die H. Schrifft Schertzweiß gebraucht, ſonderlich wann es offt geſchehen, und ſie zu ſchändlichen Dingen gebraucht wäre worden?

Uber das dritte Gebott.

15. Ob er die Feyertäg gebrochen, daran Knechtliche Arbeit geübt, oder ſolches gebotten, gerathen, oder bewilliget habe, und ob ſolches lange Zeit, oder ohne Nothdurfft geſchehen? die jenige aber nennet man Knechtliche Arbeit, ſo zu allerley Handwercken gehörig. Wann er nit Meß gehört an Feſttägen, oder einen mercklichē Theil auß gelaſſen, ohne billiche Entſchuldigung, und ob er Urſach geben, andern der gleichen zu thun. Einen mercklichen Theil aber an der Meß unterlaſſet der jenige, welcher es bis auf das Evangelium außlaſſet oder vor der Comunion hinweg geht.

Ob er an Feſttägen einē mercklichen Theil der Meß umbgeſchwaiffet mit Schwätzen, oder Ableſung Weltlicher Dingen, oder mit andern Sachen ſich beladen, welche zum wenigſten die äuſſerliche Auffmerckung verhindert.

Ob er ſeine Unterthanen am Feyrtägen hab laſſen Meß hören? Daher gehören die jenige Ding, welche wider die Gebott der Kirchen, oder die H. Sacramenten geſchehen.

Ob er nicht einmahl im Jahr gebeichtet, oder nicht daran geweſen, daß ſolches auch verrichteten all die jenige, über welche er zu gebieten hat.

Ob er hingangen zu beichten zum wenigſten ohn ein Vorbereitung und Erforſchung, oder ein Fürnehmen ein Sünd zu verlaſſen; ob er ein Todtſünd wiſſentlich in der Beicht verſchwigen, aus Scham oder einer andern Urſach; und ob er

nachmahlen dieſelbe Sůnd in der nachfolgenden Beicht habe gebeichtet, und jene vorgehende Beicht habe widerholet.

Ob er die Communion zu Oeſterlicher Zeit in ſeiner Pfarr hab unterlaſſen, nachdem er zu ſeinem Alter kommen, alſo daß er nach des Beichtvatters Urthel ſchon kőnte communiciren.

Ob er hab communiciret, da er wiſſentlich mit einer Todtſůnd behafft geweſen, welche er noch nicht hatte gebeichtet.

Ob er fůr gewiß oder zweiffelhafftig ſich mit einer Todtſůnd behafft gewuſt, alſo ein Sacrament der Kirchen empfangen oder verwaltet hab.

Ob er verbottene Speiſen in der Faſten, oder Faſt-Abenden, und andern verbottenen Tågen habe geeſſen, ob er ſchon Alters halber nicht ſchuldig geweſen zu faſten.

Ob er nach vollendten 21. Jahren, die Faſten der Kirchen gebrochen, őffter als nur einmahl geeſſen, ob er ſich ſchon von verbottnen Speiſen enthalten.

Ob er Urſach geben, daß andere die Faſten gebrochen, als darzu gerathen, oder andern zu verbottener Zeit verbottene Speiſen aufgeſetzt, oder andere Speiſen, dardurch ſie die Faſten gebrochen; Es wåre dann billiche Urſach vorhanden geweſen.

Ob er in einer Excommunication, wiſſentlich die Sacramenta empfangen, ausgetheilt, oder den Gőttlichen Aembtern beygewohnet.

Ob er den Heil. Bildnuſſen, Heylthůmern, oder Gebein der Heiligen, und andern geweyhten Sachen ein Schmach oder Unehr angethan.

Uber

Uber das vierdte Gebott.

16. Ob er die Eltern verachtet, oder mit ſchmählichen Worten und Wercken beleydiget.

Ob er den Vatter oder Mutter geflucht, oder in derſelben Abweſenheit ihnen übel nachgeredt.

Ob er mit Worten oder Gedancken ihnen den Todt, oder ein anders ſchwäres Ubel gewünſcht, aus bedachtem Gemüth, wegen ihrer Gütter, oder von einer andern Urſach wegen.

Ob er wider ſie gemurmelt, und ſie hart angeredt habe.

Ob er in einer wichtigen Sach, oder aus Verachtung, ihrem Befelch nicht ſey gehorſam geweſen.

Ob er in einer mercklichen Nothdurfft ihnen nicht hab wöllen zu Hülff kommen.

Ob er ſeiner verſtorbenen Eltern Teſtament habe vollzogen.

Ob er bereit geweſen, wegen der Lieb gegen den Eltern die Gebott GOttes zu überſchreitten, oder ein Todtſünd zu begehen.

Ob er ſeine Geiſtlich, oder Weltliche Obrigkeit verachtet, und ihre billige Satzungen in einer mercklichen Sach übertretten.

Ob er ſeiner Obrigkeit und Oberherren in einer wichtigen Sach übel nachgeredt, oder ſonſten andern Geiſtlichen: Prieſtern, Lehrmeiſtern, und dergleichen, ꝛc.

Ob er die Zehenten, Zöll, und andere ſchuldige Pflichten ihnen aufgehalten.

Ob er erzehlte Stuck entſchloſſen geweſen zu thun, wann ers ſchon nicht gethan.

Ob er über ſeine Kinder geflucht, und ſie nicht die Geheimnuſſen des Chriſtlichen Glaubens die Gebott GOttes, und andere nothwendige Ding gelehret.

Ob er die Kinder gezüchtiget, und geſtrafft, ſonderlich in einer ſchwären Sünd.

Ob er ſeine Haußgenoſſene hab laſſen unterweiſen in Dingen, ſo nothwendig zu wiſſen, und die Sündigende geſtrafft.

Über das fünffte Gebott.

17. Ob er einen gehaſt, mit Begierd ſich zu rächen, und wie lang er im ſolchen Haß und Rachgierigkeit ſey verharret.

Ob er einem den Todt gewünſcht, oder ſonſten ein groſſes Übel, und Schaden am Leib, und guten Namen, Ehr, oder anderen ſo wohl geiſtlich- als zeitlichen Gütern aus böſem, und fürſetzlichen Gemüth.

Ob er ſich wider einen häfftig erzörnet, mit Willen ihme mercklich zu ſchaden.

Ob er mit andern gezanckt, einen geſchlagen, verwündet, oder umbgebracht, oder befohlen habe, daß andere ſolches thun ſolten, oder daß von andern in ſeinem Nahmen geſchehene, habe gut geheiſſen, oder Hülff, Rath und That darzu gegeben habe.

Ob er einen Geiſtlichen geſchlagen. Zu mercken, daß der jenige, der einen Geiſtlichen ſchlägt, ob er ſchon nur die erſte Weyhung hätte, alſo daß ſolche Verletzung ein Todt-Sünd wäre, derſelbe fällt in den geiſtlichen Bann, wann er anderſt

verſt gewüſt, oder wiſſen ſolte, daß der jenige, welchen er ſchluge, ein Geiſtlicher wäre, und das Geſatz von dem Bann. Darumben ſolle man umſtändlich erzehlen, daß er ein Clericus, oder Geiſtlicher geweſen.

Ob er ſich ſelber oder andere ernſtlich und von Hertzen verflucht: diß aber heiſt verfluchen; ihme ſelber, oder andern ein Ubel wünſchen: nehmlich den Todt, Schand und Schmach ꝛc. als wann er ſich ſelber, oder andere dem Teuffel ergebe oder befehle. Solche Verfluchung iſt allzeit ein Todt-ſünd, wann ſie ernſtlich ausgeſprochen wird, nicht aber wanns nur aus gähen Zorn, oder ſonſt unbedachtſam geſchicht.

Ob er gezanckt, andere nachgenahmet, oder geſchmähet mit einer groſſen Verletzung des Nächſtens. Alsdann muß man allzeit die Schmach erſtatten, und den guten Nahmen widergeben, wann er verletzt worden.

Ob er den jenigen, ſo er hefftig verletzt gehabt, nicht habe wöllen umb Verzeyhung bitten, und ſich mit ſeinem Feind nicht hab wöllen verſöhnen, oder ihme die Verletzung nachlaſſen und verzeyhen, oder unterlaſſen ſeinen Feind anzureden, oder zu grüſſen mit Aergernuß.

Ob er einem ſeine Leibs-Mängel oder Armuth aufgerupfft, oder mit Worten, Außlachen, oder einem Zeichen, andere ſchändlich hab ausgeſpottet. Und diſe Sünd iſt deſto ſchwärer, je gröſſere Ehrenbietung dem jenigen gebühret, ſo man verſpottet, und iſt man ſchuldig ſich mit demſelben zu verſöhnen; Und wann ein Schmach darauf erfolgt, muß man den guten Nahmen erſtatten.

Ob er Feindſchafft und Zanckhändel angerichtet, und ob ein groß Ubel daraus entſtanden.

Ob er fürſetzlicher Weiß, und von Hertzen getrauret wegen des Nächſten Wohlſtand, oder ſich ab ſeinem Ubel erfreuet. Ein merckliches Gut iſt die Heiligkeit, guter Nahmen, Geſchicklichkeit, Reichthum. Einem neydig ſeyn, iſt allein ein läßliche Sünd.

Ob er die Gottsläſterer, und die auf andere dergleichen Weiß ſchwärlich ſündigen, nicht geſtrafft, weil noch ein Hoffnung der Beſſerung verhanden, und in kleinen ſchlechten Sachen ſolches leichtlich verhinderen kunte.

Ob er den Todtſchlägern oder Vertriebenen Gunſt oder Aufenthaltung und Unterſchleiff ertheilt.

Daher gehört die Sünd der Aergernuß, durch welche einer den andern zu einer Todtſünd anreitzt, mit einem Wort oder Werck, welches von Natur Gelegenheit gibt zum fallen; Und muß man erzehlen, zu was für einer Sünd er ihn angereitzt; Als: ich hab einen andern verführt, daß er am Feyertag die Meß ausgelaſſen, oder daß er ein mercklichen Theil der Meß geſchwätzt: daß er nicht gefaſtet, ſo ers doch ſchuldig geweſen, zu thun, ꝛc. Von welchem, wann (auſſer deſſen, welche unter jedem Gebott verzeichnet) etwas einem einfällt, kan ers daher verzeichnen.

Wider das ſechſte und neundte Gebott.

18. Ob er unzüchtige Gedancken gehabt, in welchen er ſich williglich beluſtiget, ob er ſchon ſolches nicht hat wöllen mit dem Werck vollbringen, daran er gedacht hat. Dann es iſt ein Todtſünd.

Ob er ſolche Gedancken gehabt, mit Begierd das Werck zu vollbringen, und ob es Jungfrauen, ledige, verehlichte oder geiſtliche Perſohnen, ꝛc. geweſen, daran er gedacht.

Ob er ſchändliche und unzüchtige Wort geredt, mit gailem Gemüth, oder dergleichen gern gehört, und ob er unflätige Lieder geſungen, mit unlauterm Gemüth, ſonderlich vor andern.

Ob er unverſchämte Bücher geleſen mit geilem Gemüth, oder allein aus Fürwitz mit glaubwürdiger Gefahr der austrucklichen verharzlichen Beluſtigung, oder Bewilligung. Und ob er noch ſolche Bücher habe.

Ob er unehrbahr getantzt mit glaubwürdiger Gefahr zu Sündigen.

Ob er ein Perſohn angeſehen, mit Gefahr ſich in die Sünd zu verwilligen.

Ob er ſich glaubwürdig in Gefahr zu ſündigen geſteckt, indem er an gefährliche Oerther gangen, oder mit gewiſen Perſohnen converſirt.

Ob er ſich befliſſen mit Worten oder einem Werck ein Perſohn zu ſchändlichen Dingen zu reitzen. Da muß man die Umſtänd der Perſohn erzehlen.

Ob er aus gailen Gemüth unzüchtiges Küſſen, oder unverſchämtes Angreiffen gebraucht, oder ſich habe ſchändlich angreiffen laſſen: oder, ob er ſich freywillig bemailiget, und was er alsdann gedacht. Dann man muß die Geſtalt und Umſtänd des Gedanckens offenbahren.

Ob er bey Tag oder Nacht ſich ſelber bemailiget, oder als er aufgewacht, ſich ob der Bemailigung habe beluſtiget, oder ab unflätigen Träumen.

Ob er die fleiſchliche Sünd mit dem Werck vollbracht. Da muß man die Geſtalt der Sünden erzehlen, als da ſeynd Hurerey, Ehebruch, Jungfrauen-Schendung, Blutſchand, Gottsläſterung, ſo mit geiſtlichen Perſohnen geſchicht, und das Laſter wider die Natur.

Uber das ſibend- und zehende Gebott.

19. Ob er etwas geſtohlen. Man ſoll die Geſtalt der Sünden erzehlen, und obs geweyhte Sachen, oder an ein gewenhten Orth geſchehen ſey. Man ſoll auch darzu thun, wievil, wanns ein merckliche Summa iſt.

Ob er etwas hab oder innbehalt, wider den Willen deſſen, dem es zugehört, ohn dem Willen daſſelbe wider zu geben.

Ob er das, was er gefunden, und etwas werth iſt, nicht widergeben hab, dem es zugehört, wann er nach angewendten Fleiß hätt ſolches können innen werden.

Ob er anderen Leuthen an Gärten, Aecker, oder dergleichen Güttern ein mercklichen Schaden hab zugefügt.

Ob er in Kauffen, oder Verkauffen Betrug gebraucht, mit mercklichen Schaden des Nächſten: oder geſtohlne Sachen, oder ab denen er gezweiffelt, ob ſie frembde wären, kaufft oder verkaufft habe.

Ob er ſeinen Dieneren, Unterthanen, oder Tagwerckern ihren Lohn entzogen, oder aufgehalten, oder ob er den Dienſt, zu dem er gedingt und beſtellt war, treulich verrichtet.

Ob

Ob er wegen des Borgens, oder weil ers vor der Zeit bezahlen müſſen, etwas genommen, und diß iſt ein Wucher.

Ob er mit wohlbedachten Willen ihme fürgenommen hab, einem andern etwas abzunehmen, oder inzubehalten, Geld und Gut zuſammen zuraſplen, es geſchehe mit Recht oder Unrecht.

Ob er das Geld, ſo er von Eltern zu ſeiner Unterhaltung empfangen, verſpilt, oder mit übrigen Unkoſten, panquetiren und dergleichen Sachen, bößlich verſchwendt.

Ob er etwas merckliches von der Eltern Gütern genommen wider ihren Willen: Und ſolches ſoll man ihnen wider zuſtellen; es wäre dann, daßman wüſte, daß es ihnen nicht zuwider.

Ob er einen Rechtshandel wider die Billigkeit angefangen, oder verlogner betrüglicher Weiß, ſolchen zuerhalten gehandlet.

Ob er verbottene Spill getriben, oder im Spillen betrogen hab, mit mercklichen Schaden des Nächſten.

Ob er eine merckliche Summa mit Spillen, auch ohne Betrug abgewonnen ſolchen Perſohnen, die nichts wider geben könten: Als da ſeynd unvogtbahre Kinder ꝛc. oder, ob er Urſach geweſen, daß einer ſeiner Eltern Gütter verſchwendt.

Ob er unbillicher Weiß einen andern an ſeinen Gewinn verhindert, oder Rath und That darzu gegeben, daß dem Nächſten unbillich Schaden zugefügt wurde.

Ob er, ſo er kunte, einen andern am Stehlen nicht verhindert.

Ob er etwas aus erzehlten Sachen bedachtſamer Weiß gewünſcht und begehrt habe.

Uber das achte Gebott.

20. Ob er jemand ſein gut Lob abgeſchnitten, mit dem, daß er ihn fälſchlich einer Sünd bezüchtiget, oder ſein Verbrechen groß gemacht: ſolches iſt man ſchuldig zu widerruffen in deren Gegenwart er des andern guten Nahmen verletzt.

Ob er eines andern ſchwäre und verborgene Sünd offenbart habe, aus böſer Meynung, oder zu groſſer Unehr derſelben Perſohnen: In ſolchem Fall iſt er auch ſchuldig ihme ſeinen guten Nahmen wider zu geben.

Ob er jemands Wort oder Werck, übel aufgenommen, gewiß und ausdrucklich bey ihme ſelber ſchlieſſend, er habe ein Todtſünd begangen. Dann diß iſt ein freventliches Urtheil, und ein Todtſünd: Wann es aber allein ein Argwohn geweſen, als wann einer an des andern Frommkeit aus geringen Anzeugungen zweiffelt, ſo iſts allein ein läßliche Sünd.

Ob er den Ehrabſchneidern und Verleumbdern Gehör geben, aus Neid deſſen, welchem ſein Ehr ward abgeſchnitten, oder wann er ſolche Leuth, welche dem Nächſten mit mercklichen Nachtheil ſein gutes Lob entnommen, nicht abgehalten, ſo ers doch leichtlich könte.

Ob er ſchändliche Lugen ausgeben, zu eines andern mercklichen Schaden.

Ob er die Schulmeiſter, Schulen, Koſthauß bey den Eltern beſchreyt gemacht, falſche Brieff zu

ihnen ſchreibend; ſolches iſt man ſchuldig ernſtlich zu widerruffen, es wäre dann Sach, daß er für gewiß wuſte, die Eltern hätten ihm nicht glaubt.

Ob er in geheimb, das ſo ihm vertraut worden, ſonderlich, wann er verſprochen ſolches zu verſchweigen, andern geoffenbart, und ob daraus ſeinen Nächſten ein Schaden entſprungen.

Ob er eines andern Brieff mit einem Schaden, oder zum wenigſten mit Gefahr geöffnet.

In dem Fraß.

21. Ob er ſich etwann freywillig vollgetruncken, und ob er unmäßig geeſſen, oder truncken, mit mercklicher Verletzung der Geſundheit.

Ob er andere mit Fleiß zur Füllerey angereitzt.

Die jenige, ſo ein Ambt zu verwalten haben, ſollen ſich auch erforſchen in denen Sünden, welche in ſolchem Ambt oder Stand pflegen begangen zu werden.

22. Bey denen, ſo öffters beichten, und von Todtſünden befreyet ſeynd, iſt nicht vonnöthen mit langen Gewiſſens-Erforſchung ſich zu ängſtigen: Theils, weil kein Schuldigkeit die läßliche Sünd zu beichten: Theils, weil nicht rathſam mit Erzehlung aller unſer menſchlichen Fehler die Beicht zu verlängern, Ihme ſelbſt und andern verdrießlich zu ſeyn; wie die Heil. Vätter gar wohl vermercken. Dahero diſer am beſten daran thut, welcher nach beſcheidener kurtzer Erforſchung die jenige läßliche Sünden ſonderlich beichtet, ſo ihme in der Vollkommenheit mehr verhinderlich ſeynd,

worzu ſehr dienet ſich der Ordnung nach erfor-ſchen, wie man ſich in denen Gedancken, Wort, und Wercken verhalten; wie unten in der Beicht-Form wird zu ſehen ſeyn.

23. Nachdeme du das Gewiſſen gebührend examinirt, und gefunden, in weme du durch deine Sünden wider GOtt, ſeinen heiligiſten Willen, und Gebott gehandlet, mithin ihne beleydiget, verunehrt, Schmach und Unbild ihm zugefügt, ſolleſt ſolches alſogleich mit tieffeſter Demuth bekennen, und hierüber ein hertzliche Reu und Leyd erwecken, mit einem kräfftigen Vorſatz dich zu beſſeren, und fürohin GOtt nicht mehr zu beleydigen.

§. 5.

Unterricht von der Reu und Leyd.

24. DIe Reu und Leyd über die begangene Sünden iſt alſo nöthig zum Sacrament der Beicht, daß ohne dieſelbe das Sacrament ungiltig. Es wird die Reu und Leyd von dem Heil. Concilio zu Trient Seſſ. 14. c. 4. beſchriben, daß es ſey ein Schmertzen, oder Beſtürtzung, oder Betrübnuß des Gemüths, wegen der begangenen Sünden, und Verwerffung oder Verfluchung derſelben, mit einem Vorſatz dieſelbe nicht mehr zu begehen. Diſe Reu und Leyd iſt zweyerley: Ein Vollkommene nehmlich, und ein Unvollkommene. Ein unvollkommene Reu und Leyd (bey denen Lateineren Attritio genennt) iſt,

iſt, welche allein entſpringt aus Forcht einer von GOtt der Sünd angedrohten Straff, das iſt, wann du wegen begangener Sünd allein darum Leyd trageſt, und es dich allein reuet und ſchmertzet, oder beſtürtzet, auch ſelbe hinfüran zu meyden dir darumb vornimbſt, weilen du förchteſt, GOtt möcht oder wird dich deſſentwegen straffen, dich des Himmels berauben, und in die Höllen ſtürtzen, oder mit denen grauſamen Peynen des Fegfeurs plagen, oder aber dich noch auf diſer Welt züchtigen, dir ſeinen Göttlichen Seegen entziehen, dich verlaſſen, mit Creutz und Widerwärtigkeiten heimſuchen ꝛc. Wann, ſprich ich, der Gemüths-Schmertzen oder Beſtürtzung aus Forcht obgemeldt zeitlich, oder ewiger Straff GOttes, oder aber wegen Häßlichkeit der Sünd ſelbſt herrühret, iſt es ein unvollkommene Reu und Leyd: So doch vor GOtt angenehm, verdienſtlich, zur Beicht genugſam und giltig iſt; Wie ſie dann ſambt der Beicht (doch nicht ohne dieſelbe) alle Sünd hinweg nimbt.

25. Ein vollkommene Reu und Leyd iſt, welche nicht aus Forcht der Straff, ſondern aus Lieb des durch die Sünd beleydigten, verunehrten GOtt herrühret: Das iſt, wann dir die begangene Sünden mißfallen, du dieſelbe haſſeſt, wegen derſelben Leyd trageſt, und es dich reuet, ſchmertzet, oder betrübet, nicht darumb, weil du förchteſt, derentwegen von GOtt geſtrafft zu werden, ſondern darumb, weil du weiſt, und glaubeſt, daß die Sünd ein Schmach, und Unbild, Entunehrung, Verachtung, und Beleydigung

GOttes, welchen du als deinen Allerhöchſten GOtt und HErꝛn, deinen Erſchaffer, Erhalter und Erlöſer, das höchſte und unendliche Gut, über alles liebeſt, auch zu lieben und ihme zu dienen ſchuldig biſt: Wann, ſprich ich, die Reu und Leyd aus ſolchem Zihl und End, aus der Liebe GOttes herrühret, alſo daß, wann kein Himmel oder Höll wäre, auch du kein Straff zu förchten hätteſt, dir dannoch die Sünden über alles mißfielen, und es dich wegen ſelber ſchmertzte, beſtürtzte und reuete, weil du nehmlich hierdurch deinen allerliebſten GOtt und HErꝛn, deinen Erſchaffer, Erhalter, und Erlöſer, das höchſte unendliche Gut, welchen du über alles liebeſt, verunehrt, veracht und beleydiget, ihme Schmach und Unbild angethan haſt ꝛc. Iſt es ein vollkommene Reu und Leyd, oder Contrition, welche ohne Vergleich beſſer, verdienſtlicher und GOtt angenehmer iſt, als die Unvollkommene oder Attrition, maſſen ſie auch ohne Beicht die Verzeyhung und Außlöſchung der Sünden erhaltet, die man nichtsdeſtoweniger hernach beichten muß; Theils weilen ein Gebott GOttes iſt, alle begangene und bewuſte Sünd einmahl zu beichten; Theils weil die erſtgedachte Contrition oder vollkommene Reu und Leyd ſelbe hinwegzunehmen, die Krafft, und Macht nicht hätte, wann es nicht auch den Willen und Vorſatz die bereute Sünd zu beichten, auf einige Weiß in ſich hielte.

26. Bey erweckung der zur Beicht nothwendiger Reu und Leyd haben vil einen mächtigen Scrupel, Aengſtigkeit, Betrübnuß und Kleinmüthigkeit,

keit, indem ſie immer ſorgen, ſie haben keine rechte genugſame Reu und Leyd, und thun GOtt nicht recht lieben; weil ſie dergleichen Lieb, Reu und Leyd, oder Schmertzen in ihnen nicht empfinden, oder ſpůren, auch dabey weder Andacht noch Zåher haben kŏnnen, und dahero meynen, es gehe ihnen nicht recht von Hertzen; ſeye nur ein gezwungenes, oder geſtelltes Weeſen: Werden auch in diſer ihrer Meinung geſtårckt, daß, wann ihnen ſelbſt, oder denen ihrigen, ſo ſie recht lieben, ein groſſes Ubel widerfahret, ſie ſich darůber gar empfindlich betrůben, beſchmertzen, ja auch gar weinen kŏnnen ꝛc. Hingegen wegen der Sůnden oder Beleydigung GOttes nie dergleichen in ihnen verſpůren, wie auch kein ſolche Lieb gegen GOtt, als gegen etwelchen Menſchen, und Creaturen vermercken. Diſe ſollen zu ihrem Troſt wiſſen, daß zu Erweckung einer recht geſtellten Reu und Leyd, wie auch zur rechter Lieb GOttes gantz und gar kein empfindliche Andacht, oder Eyfer, Schmertzen, oder Betrůbnuß erfordert werde, ſondern ſelbe gantz vollkommen ſeyn kŏne, wann ſie nur mit Verſtand, und bedachtſamen Willen geůbt werden, ohneracht es im ůbrigen gantz důrr, ſper, wie auch ohne all empfindlichen Eyſer und Andacht wåre. Ja es kan ſeyn, und begibt ſich gar offt, daß ein ſolcher gantz truckner ohn all empfindliche Andacht oder Eyfer, doch mit bedachtſamen Willen erweckter Act der Liebe, oder der Reu und Leyd, weit vollkommner, GOtt angenehmer, und dem Menſchen verdienſtlicher ſeye, als ein Reu und Leyd, oder Act der Liebe, ſo mit grŏſtem

empfindlichen Gemüths-Schmertzen, und häuffigen Zähern, oder mit höchſter empfindlicher Andacht, Troſt, und Süßigkeit der Seelen geübt wird. Zu deſſen Bekräfftigung iſt zuwiſſen, daß neben anderen die Liebe GOttes zweyerley ſeye: Ein hochſchätzende nemlich (ſo Amor appreciativus genennet wird) und ein anhaltende, oder empfindliche (Amor intenſivus benambſt wird,) die hochſchätzende Liebe GOttes beſtehet in deme, daß der Menſch aus Anleitung des Glaubens, und der Vernunfft, GOtt höher ſchätze und achte, folglich auch liebe, als alles andere, und eben darumb bereit iſt, ehe alles andere als GOtt zuverlaſſen oder zuverliehren, auch umb keiner Creatur willen ihne zubeleydigen, ohneracht er bey ſolcher hochſchätzender Lieb gantz kein empfindliche Andacht, Eyfer, oder Neigung gegen GOtt geſpüret, hingegen zu denen Creaturen, groſſe Neigungen, und Anmuthungen in ſich vermerckt. Die anhaltende oder empfindliche Liebe GOttes aber iſt, Krafft dero der liebende Menſch gegen dem geliebten GOtt eine empfindliche Andacht, Eyfer, und Neigung in ſich verſpüret, nach dero Maß auch die anhaltende Lieb groß oder klein, oder über alles iſt. Nun ſeynd wir ſchuldig mit der hochſchätzenden, nicht aber mit der anhaltenden Lieb, GOtt über alles zu lieben, weilen die erſte, nicht aber die andere in unſerem Gewalt iſt; maſſen der Menſch mit der Ordinari Gnad GOttes die hochſchätzende Liebe haben, die anhaltende oder empfindliche aber ohne ſonderlich Gaab und Gnad GOttes in ſich nicht erwecken oder erzwingen

gen kan. Dahero auch die Reu und Leyd über die Sünd gantz vollkommen und ein wahre Contritio iſt, welche aus der hochſchätzenden Liebe herrühret, ohne daß von der empfindlichen oder anhaltenden Liebe etwas verſpühret wird.

27. Aus welchem allen erfolgt, daß es ſo ſchwer und hart nicht ſeye, ein vollkommene Reu und Leyd, oder eine vollkommene Liebe GOttes über alles zu haben: Ja daß wahrhafftig ſehr vil GOtt über alles lieben, und vilmahlen ein recht vollkommene Reu und Leyd über ihre Sünden haben, da ſie doch vermeynen, deren gantz beraubt zu ſeyn, und darumben ſich vilmahlen betrüben, bekümmern und ängſtigen: Denen zu Troſt, die Wahrheit des obgeſagten mit einem Exempel erkläret wird: Bilde dir ſelbſt vor troſtloſe doch ſonſt gottsförchtige Seel, einige Creatur etwann dein Vatter, Mutter, oder deine Kinder, Befreundte, oder aber andere Creatur, ſo du ſehr liebeſt: wann diſen ein groſſes Ubel, Unheyl, Unglück, Unbild ꝛc. ſolt zuſtehen, oder du derſelben ſolteſt beraubt werden, wurde es dir zwar ſehr ſchmertzlich und empfindlich fallen, du wurdeſt dich darüber häfftig beſtürtzen, betrüben, bedauren, ja wohl Zäher vergieſſen können: Hingegen wann ſolche und noch gröſſere Unbild von dir, oder einem anderen GOTT geſchehete, wurdeſt dergleichen Schmertzen, Betrübnuß, oder Zähern bey dir nicht empfinden; und dannoch kan es bey ſolcher Beſchaffenheit der Sachen gar wohl ſeyn, daß du GOtt weit mehr, als die erzehlte angenehmſte Perſohnen, ja über alles liebeſt; dann ich frage dich, wann damahls,

als

als du bey dem Todt oder Verlurſt deines Vatters, Kinds ꝛc. dich aufs höchſte betrübeſt, weineſt und klageſt, jemand dich verſicherte und ſagte: Guter Freund, hiemit haſt du die Wahl; wann du wilſt GOtt verlihren, und dich ſeiner auf ewig verzeyhen, ſo wird man dir die ſo geliebte verlohrne Perſohn wider geben, oder dieſelbe dir nicht nehmen: Oder aber wann du wilſt GOtt mit einer ſchweren Todtſünd freywillig beleydigen, wird man dir diſe Perſohn laſſen, oder die entzogene widerumb geben: Wann, ſprich ich, man dir die Wahl gebete, frage ich, was wurdeſt erwählen? gewißlich, du wurdeſt die geliebte Perſohn fahren laſſen, ohneracht bey dir eine unbeſchreibliche Anmuthung, Affection und Liebe, zu ſolcher Perſohn wäre, und deſſen Verlurſt dir die höchſte empfindliche Peyn verurſachte, hingegen wegen Verlurſt GOttes nichts dergleichen verſpührt wurd, auch kein ſolche empfindliche Affection, oder Anmuthungen zu ihme ſich zeigte: Die Urſach iſt, weil du dem Glauben und der Vernunfft nach GOtt weit höher ſchätzeſt, und eben darumb ihn mit der hochſchätzender Liebe, welche allein GOtt von uns verlanget, auch allein genug, und vollkommen iſt, mehr als andere ſonſt innbrünſtig geliebte Creaturen liebeſt; Folglich bey dir gegen denen Menſchen oder Creaturen zwar eine gröſſere empfindliche anhaltende Lieb, Amor intenſivus, gegen GOtt aber eine gröſſere hochſchätzende Lieb ſeye, welches genug, weilen GOtt allein die hochſchätzende Lieb GOttes über alles erfordert, und diſe ohne empfindliche oder

an-

anhaltende Lieb GOttes gantz vollkommen und GOtt höchſt angenehm iſt, und ſeyn kan: Ja vil vollkommner und ſicherer, als die anhaltende oder empfindliche iſt, allwo ſich vilmahl ein Betrug und Falſchheit miteinfindet, und diſes zu Troſt deren, welche bey Abgang der empfindlichen Andacht gantz troſtloß ſeynd, und ſich beklagen, ſie können kein vollkommene Reu und Leyd, aus Liebe GOttes erwecken, auch Leyd tragen, daß ihnen über die begangene Sünden nicht mehr können leyd ſeyn, welches gemeiniglich ein gewiſes Zeichen, daß ſie eben damahls ein aus hochſchätzender Liebe GOttes herrührende Reu und Leyd haben, und alſo umb die empfindliche Reu und Leyd, ſo gantz nicht erfordert wird, unnöthig beſorget ſeyen. Die Form einer wahren Reu und Leyd wird hinnach zuſehen ſeyn.

§. 6.

Wie man beichten ſolle.

28. NAchdem du lieber Chriſt das Gewiſſen erforſchet, und über die begangene Sünd die Reu und Leyd, mit ſteiffen Vorſatz, dich zu beſſern, und GOtt nicht mehr zu beleydigen erwecket, folget die Beicht ſelbſt ſo nichts anders, als ein Erklärung, Bekandtnuß und Anklag der begangenen Sünden. Welche, daß es vollkommen geſchehe, vor allem und höchſt vonnöthen iſt, daß du wenigiſt alle noch nie gebeichtete, wiſſentliche Todt-Sünden, und die Zahl derſelben, wie auch derſelben jenige Umſtänd erkläreſt, welche aus einer läßlichen ein Todtſünd, oder aus einer

Sünd

Sünd zwey, oder ein andere Geſtalt der Sünden verurſachen: Dahero ungültig und Gottsdiebiſch der jenig beichtet, welcher auch nur ein eintzige Todtſünd, oder einen aus erſtgemeldten Umbſtänden wiſſentlich auslaſſet, oder weniger, als er wohl weiß, an der Zahl andeutet: Wird auch in ſolcher Beicht nicht allein kein eintzige Sünd nachgelaſſen, ſondern auch noch eine neue ſchwere Todtſünd begangen; und bleibt die Obligation alle in ſolchen Beichten ſchon gebeichte Sünden noch einmahl zu beichten, zugleich zu erklären, wie oft man ſchon alſo gebeicht und communicirt, weilen hierdurch allzeit eine neue Todtſünd, ſo wohl bey der Beicht, als Communion begangen wird. Daß alſo nichts thorrechters ſeyn könne, als ein Todtſünd freywillig auslaſſen, oder wiſſentlich nicht recht erklären. Wurde aber ein Sünd oder nothwendiger Umſtand aus Vergeſſenheit, oder aber aus Unwiſſenheit ausgelaſſen, iſt die Beicht hindurch nicht ungültig, ſondern nimbt alle, auch die aus Vergeſſenheit oder Unwiſſenheit ausgelaſſene, oder nicht recht gebeichte Sünden hinweg: Daß alſo umſonſt und uñöthig ihrer vil ſich betrüben, und ſorgen, ſie vergeſſen etwas in der Beicht, oder haben etwas vergeſſen; oder ſie bringen eine Sünd nicht recht vor, oder haben es nicht recht vorgebracht, da ſie es doch gern thäten, wann ſie es nur wuſten: Unnöthig, ſage ich, betrüben ſich ſolche, weilen ja GOtt nichts anders verlangt, als daß wir die wiſſentliche Sünd, und wie wir ſie erkennen, beichten; welches, ſo wir thun, auch die unwiſſentlich, oder nicht recht gebeichte, und ver-

geſ-

geſſene gleichfalls nachgelaſſen werden, doch mit diſer verbleibender Obligation, daß, wann wir der vorhero vergeſſenen Sünd hernach uns erinneren, ſelbige in nächſter Beicht bekennen, und beichten. Die Zahl betreffend, wann man dieſelbe aus Vile der Sünden, oder aus anderer Urſach, nicht mehr gewiß weiß, ſolle man dieſelbe doch beyläuffig, als vil man vermeynt, benennen, oder aber die Zeit benennen, wie lang man in einer Gewohnheit zu ſündigen verharret, und wie ſolche Sünden entweders täglich, oder wochentlich geſchehen. Bey denen läßlichen Sünden iſt zwar keine Schuldigkeit die Zahl beyzurucken, doch iſt es mehr vollkommen, wann es wohl ſeyn kan, wie es dann auch, die der Vollkommenheit ergebene, zuthun pflegen.

29. Andertens ſolle die Beicht demüthig und einfältig ſeyn, der Beichtende ſoll ſich darinn nicht entſchuldigen, wo es nicht vonnöthen, oder andere anklagen, umb die eigene Sünd zu verkleinern; wobey leichtlich ſich verirren können die jenige, ſonderlich des weiblichen Geſchlechts, wann ſie mehr von den Untugenden der Männer, oder anderer, als der eignen ſich anklagen: Item, welche in der Beicht geſchraufft, affectirt, und geſtellter Reden ſich gebrauchen, und hierinn eytle Ehr und Æſtimation ſuchen: Item, welche ein eignes Wohlgefallen oder eytle Ehr in ihrer Weiß zu beichten haben: Oder aber in übermüthige Gedancken ſich einlaſſen, daß ſie ſo wenig, oder keine Sünden gegen andern haben; indeme doch ein jeder nach dem Exempel des H. Franciſci

bil-

billich gedencken ſoll, er ſeye der gröſte Sünder; und wurde in weit ſchwärer, und mehrer Sünden fallen als andere, wann er in ſolcher Gelegenheit, oder Anfechtungen, oder aber nicht mit mehr Gaaben und Gnaden GOttes verſehen wäre wie andere. Es fehlen auch wider diſe andere Qualität der Beicht, welche mit weiß nicht was vor Keck- und Frechheit, ohne alle demüthige Geberden vor dem, ſo an ſtatt GOttes ſitzt, ihre auch ſchwäriſte Sünden daher erzehlen, als wären es lauter Fabelwerck, ſich auch nicht ſcheuchen des Prieſters Buß und Lehren vermeſſen zu critiſiren, durchzulaſſen, zu verachten, und traduciren.

30. Weiters ſoll die Beicht auch kürtzlich ſeyn mit Unterlaſſung unnothwendiger Umbſtänd; worinn ſich auch irren, welche bißweilen gantze Hiſtorien erzehlen, oder mit anderen unnöthigen Geſchwätz ihnen ſelbſt und dem Beichtvatter die Zeit weckſtehlen, zugleich andern Wartenden Verdruß und Ungedult verurſachen, oder wohl gar von der Beicht verhindern. Iſt es aber nöthig, hat man auf niemand acht zu geben, weil ein jeder gern ein ruhiges Gewiſſen hat.

31. Aus oberzehlten könteſt zwar einiger Maſſen ſchon abnehmen, lieber Chriſt! wie du die Beicht recht anſtellen und verrichten ſolleſt, und das übrige von deinen Geiſtlichen Vattern erlehrnen. Nichts deſtoweniger, weil gantz gewiß, daß du und ſehr vil andere hefftig verlangen zu wiſſen, wie doch in dem Werck die Beicht geſchehen ſolle,

auch

auch gern hören, wie andere vollkommentlich beichten, als werden gleich hinnach geſetzt einige Form vollkommen zu beichten, vorhero aber einige unvollkommene Weiß zu beichten beygebracht, damit aus Gegenſetzung der Unvollkommenen die rechte Weiß zu beichten mehr erkennet werde.

32. Ich klage mich an, daß ich hab unreine Gedancken gehabt: Hab auch neydige und rachgirrige Gedancken gehabt: Hab meinem Nächſten im Hertzen übel gewünſcht, hab mich über ſein Unglück erfreut. Item hab meinem Nächſten übel nachgeredt: Hab ihm auch alles Ubel auf dem Halß gewünſcht; Hab geſchworen und geflucht: Hab unkeuſche Boſſen und Zotten geredt ꝛc. Ferners hab ich mich wider das ſechſte Gebott verſündiget: Hab auch die Weibs-Bilder angetaſt und geküſſet: Hab mich ſelbſten unehrlich betaſtet: Die Meß hab ich ausgelaſſen: Meinen Nächſten hab ich biß weilen etwas entzogen: Hab ihm auch ſonſt ein Schaden zugefügt.

Alle ſolche Weiß zu beichten iſt höchſt unvollkomen, weilen weder Zahl noch Umbſtänd, aus denen man erkennen kan, ob die Sünd groß oder klein, von diſer oder jener Geſtalt ſeye, wird beygeſetzt, ſo doch in ſolcher Materi, welche ein Todtſünd iſt, oder ſeyn kan, allzeit nothwendig geſchehen muß, und eben darumb von dem Beichtvatter nothwendig muß erforſchet werden, wann es das Beicht-Kind nicht erkläret; ausgenommen, es wäre dem Beichtvatter das Gewiſſen des Beichtenden ſonſt bekannt, und er wohl wüſte, daß er keine ſchwäre Sünd nicht habe, oder aus deſſen Weiß zu beichten ſchon erkennte, was er durch diß oder

nes ſagen wolle: dannenhero übel daran ſeyn würden die jenige, welche bey ſo unvollkommener Weiß zu beichten dem Beichtvatter verüblen wolten, daß er ſie frage: indem der Beichtvatter unter einer Todtſünd vermög ſeines Ambts verbunden iſt, allzeit zu fragen, ſo offt das Beicht-Kind in einer ſchwären Sach kein Zahl benennet, oder einen nothwendigen Umbſtand auslaſſet; alſo, daß vilmahlen, ja ordinari dem Beichtvatter in dem Beichtſtuhl vil ängſtiger als dem Beicht-Kind iſt.

Nun folget einige vollkommene Weiß zu beichten, welche, damit es jedem deſto bequemlicher und anſtändiger, werden auch hierzu geſetzt alle Vorbereitungen zur ſelber, ſambt denen Gebetteren, Anruffungen, Contrition, oder Reu und Leyd.

§. 7.

Vollkommene Weiß zu beichten.

33. VOr allen und erſtlich, wie oben ſchon vermeldet, habe eine gute Meynung zu beichten, und ruffe alsdann GOtt um ſein Gnad an, deine Sünd zu erkennen, dieſelbe recht zu bereuen, zu beichten, und zu beſſeren, ſo auf folgende oder gleiche Weiß geſchehen mag.

Gute Meynung zu beichten.

34. O Allmächtiger, allerhöchſter, gerechtiſter, zugleich gütigſt, liebreichiſt und harmhertzigiſter GOtt und Herr Himmels und der Erden, mein

und aller Erſchaffer, Erhalter, Erlöſer und alles! ſihe, ich abſcheulichiſt, boßhafft, vermeſſene, undanckbahriſte Creatur, wirffe mich mit aller möglichiſter Demuth nider vor den Füſſen deiner Göttlichen Majeſtät, und bekenne in deiner / und des gantzen Himmliſchen Heers Gegenwart, daß ich von meinen kindlichen Tagen an bis auf diſe Stund wider dich vil tauſendmahl, ja ohne Zahl gehandlet, geſündiget, deinen allerheiligiſten Willen, und Gebott übertretten / die Creaturen mehr als dich geliebt und geſucht, dich vergeſſen und nicht geachtet, ja wohl gar auf einige Weiß verachtet, mithin dich ſchwärlich beleydiget, dir groſſe Schmach, Unehr und Unbild angethan, derentwegen ich dann keiner Gaab und Gnad oder Gutthat, ja keiner eintzigen Creatur mehr würdig, hingegen alles Ubel, Peyn und Straff wohl würdig, vil tauſendmahl verdient habe, hie zeitlich alles Guten beraubt, mit allen Ubel überſchüttet, von dir in allen verlaſſen, dort ewig vor deinem Göttlichen Angeſicht verſtoſſen, und in die ewige Verdammnuß verworffen zu werden.

Nichts deſtoweniger, weil ich glaub und weiß, daß dein Barmhertzigkeit, Liebe, und Gütigkeit unendlich, und du gantz nicht verlangeſt den Todt des Sünders, ſondern daß er ſich bekehre, und ewig lebe/ auch alle Sünden zu verzeyhen, unendlich geneigt biſt, und hierzu nichts anders verlangeſt, als daß der Menſch ſeine Sünd demüthig und offenhertzig bekenne, ſelbe hertzlich bereue, und hinfüran vermeyde; alſo will ich vor allem diſen deinen Göttlichen Willen und Verlangen zu vollziehen / von meinen dir höchſtmißfälligen Sünden erlöſt, und der Würckung des H. Sacrament theilhafftig zu werden, wie auch zu Ehren (allhier benenne den Heiligen, zu deſſen Ehr du villeicht beichteſt) zugleich zu erlangen (benenne die Gnad oder Gutthat, wann du eine zu erlangen die Beicht verrichteſt) alle meine, ſonderlich von der letzten Beicht her begangene Sünd und Boßheiten nicht allein vor dir, O allwiſſender GOtt! ſondern auch vor dem an deiner ſtatt ſitzenden Prieſter umbſtändig und alſo bekennen, wie du es mein GOtt verlangeſt.

Anruffung der Hülff und Gnad GOttes.

35. DOch aber O mein barmhertzigiſter GOtt! weil du weiſt, daß ich ohne deine Göttliche Hülff und Gnad nichts kan, als ſündigen und fehlen, auch wegen Geiſtlicher Blindheit meiner armen Seelen, meine begangene Sünden, ohneracht ich derſelben voll ſteck / ohne dein Gnaden-Liecht nicht erkennen, vil minder recht beichten, bereuen und meyden kan; alſo bitte ich dich demüthigiſt, durch dein unendliche Barmhertzigkeit, ſo du gegen denen armſeeligen Sündern trageſt; Ich bitte dich, durch die jenige deine Göttliche Begierd, mit welcher du die Bekehrung der Sünder verlangeſt, ich bitte dich, durch dein unendliche Liebe, vermög dero du die Sünder zu erlöſen und ſeelig zu machen, deinen liebſten Sohn zum Todt des Creutz haſt hergeben, ich bitte dich durch das theure vor mich und alle Sünder vergoſſene Blut Chriſti, durch all ſein heiliges Leyden / und Sterben, ich bitte dich durch dein Göttliche Ehr ſelbſten, gibe mir Blinden in dem Geiſt, dein Göttliches Liecht, mein begangene Sünd recht zu erkennen; gibe mir Verſtockt- und Unbuß-

bußfertigen auch Gnad dieſelbe vollkommen zu bereuen; gibe mir unwiſſend, und unvermöglichen Hülff alle Sünd recht zu beichten: und gibe hinnach mir, in dem Guten unbeſtändigem, zu allem böſen gäntzlich geneigt, und vil gewohntem dein kräfftig-würckende Gnad alle Sünd hinfüran beſtändig zu meyden.

Wann es dir beliebt, kanſt auch zu Erhaltung der Gnaden und Hülff GOttes, ein Vatter unſer und Ave Maria betten.

Nachdem du nun GOtt umb ſein Gnad die Sünd recht zu erkennen, vollkommen zu bereuen, zu beichten und zu beſſeren, haſt angeruffen, ſolleſt dein Gewiſſen erforſchen, gemäß der am obangezogenen §. 3. gegebenen Lehr.

Nach vollendter gebührender Erforſchung des Gewiſſens, erwecke nicht allein über die von nächſter Beicht hero begangene durch die Erforſchung erkannte, ſondern auch über alle andere von Jugend auf, begangene wiſſent- und unwiſſentlich, auch ſchon gebeichte Sünden eine vollkommene Reu und Leyd; Etwann auf folgende Weiß:

Vollkommene Reu und Leyd.

36. O Allmächtiger, ewiger und barmhertziger GOtt, ich glaube feſtiglich, daß du mein und aller Creaturen GOtt und HErr, Erſchaffer und Erhalter ſeyeſt, daß du ſeyeſt das höchſte unend-

endliche Gut, und alles, von dem alles, in dem alles, durch den alles, ohne dem nichts Guts: Den wir alle, und vor allen ich über alles zu lieben aller Vernunfft und Billichkeit gemäß, höchſtens ſchuldig ſeynd. Wie dann gleich jetzt ich dich über alles liebe, und eben darumb von Grund meines Hertzens bereue und bedaure, daß ich von meinen kindlichen Tagen an ſo vilmahl, ja ohne Zahl, ſonderlich von meiner letzten Beicht hero (gleich wie ich eben jetzt erkenne, und vor deinem göttlichen Angeſicht demüthigiſt bekenne) wider ſo offt widerholtes vilfältiges Verſprechen dir bin untreu geweſen, wider dich gehandlet, und geſündiget, dich beleydiget, und verunehret habe: Und ob ich zwar wohl weiß, daß ich hierdurch die ewig und zeitliche Straff verdienet, alles Guten beraubt, und mit allen Ublen angefüllt zu werden, bin würdig worden, auch deinen gerechten Zorn zu förchten billiche Urſach habe: Nichts deſtoweniger beſtürtzt, und beſchmertzet es mich, bereue auch, haſſe, verwirff und verfluche alle und jede von Jugend an bis auf diſen Augenblick begangene Sünden, vornehmlich darumb/

weilen ich hierdurch dich meinen GOtt und HErꝛn, das hőchſt-unendlich, liebwerthiſtes Gut (ſo ich nun ůber alles liebe) beleydiget, verunehrt, nicht geachtet, ja in Werck ſelbſten verachtet, dir Schmach und Unbild zugefűgt habe: Und obſchon diſe Reu und Leyd mein verſtocktes Hertz der ſűndlich und verderbten Natur nach nicht empfindet, und ich ein eintzigen empfindlichen Eyfer oder Andacht in mir nicht verſpűhre, ſo gehet mir doch eben diſe Reu dem Willen und Verſtand nach gåntzlich von Hertzen; maſſen, wie du ſelbſt ſiheſt und weiſt, ich ernſtlich bereit wåre, gleich jetzt diſen Augenblick alle Peyn und Marter, alles Ubel, ja den Todt ſelbſt mit deiner Gnad auszuſtehen: wann ich hierdurch machen kunt, daß ich dich niemahlen beleydiget håtte; wie ich dann auch mir kråfftig vornimb, hinfűran mit deiner Gnad lieber tauſendmahl zu ſterben, und alles Ubel auszuſtehen, zugleich alles gegenwårtigen und zukűnfftigen Guts beraubt zu werden, als dich, O mein allerliebſter GOtt und HErꝛ/ und alles, noch einmahl, abſonderlich durch eine Todtſűnd freywillig und wiſſentlich

lich zu beleydigen, weil ich dich, O unendliches Gut! ohne Vergleich höher als all anders Gut ſchätze und liebe, und eben darumb, dein Beleydigung über alles Ubel haſſe.

Dahero dann, O barmhertzigiſter GOtt! der du ein zerknirſchtes, bußfertiges Hertz nicht verſchmäheſt, ſonder ſelbes zur Gnaden aufzunehmen vilmahls verſprochen, und mit einem Göttlichen Schwur bekräfftiget, ſo ſchrey ich nun mit dem offnen und all andern recht bußfertigen Sünderen zu dir, und bitte dich durch deine göttliche Wahrheit / durch die unendliche Verdienſt Chriſti JEſu, durch die Vorbitt und Verdienſt der unbefleckten Jungfrauen Mariæ / und aller Heiligen, worauf ich mein gantzes und eintziges Vertrauen ſetze, und mit ungezweiffelter Hoffnung von Hertzen ſpreche: ſey gnädig mir armen Sünder, und verzeyhe mir meine Sünd, welche alle von Jugend auf begangene, wiſſent- und unwiſſentliche, ich in die folgende Beicht will eingeſchloſſen haben, und von ſelben mich alſo anklagen, gleichwie ich vor deinen Göttlichen Augen ſchuldig bin, mit ernſtlichen Willen

und Verlangen, ein jede inſonderheit alſo zu beichten, wie du es verlangeſt, wann ich nur kunte, und wuſte, was, und wie ich ſolte beichten.

37. Nach der Reu und Leyd folgt die Beicht ſelbſt; Doch iſt nicht vonnöthen, daß es ohne allen Unterbruch gleich hinnach verricht werde, maſſen ein allgemeine Lehr der Theologen, daß, wann jemand ſich zur Beicht bereit, ſein Gewiſſen hierüber erforſchet, und hinnach über die erkandte Sünden Reu und Leyd erwecket, in Meynung ſolche zu beichten, ſolches ohne Erneuerung oder Widerholung der Reu und Leyd genug ſeye, da man auch etliche Stund hinnach erſt beichtet, oder wol gar erſt den andern Tag in der Fruhe, da zu Nacht des vorigen Tags die Bereitung zur Beicht geſchehen; Wann nur indeſſen die ſchon gemachte Reu und Leyd, durch Begehung einer Todtſünd, oder auf andere Weiß nicht widerruffen und vernichtet wird.

38. In der Beicht ſelbſten kan zwar ein jeder in Erzehlung der Sünden nach Belieben ein Ordnung halten, wann er nur die gebührende Zahl der Todtſünden ſambt denen nothwendigen Umbſtänden wohl erkläret, nach laut obiger Lehr. Doch iſt ſehr bequem und vollkommen, vorhero von denen Gedancken, alsdann von denen Worten, und folgends von denen Wercken ſich anklagen, und eben diſe Weiß bey Erforſchung des Gewiſſens obſerviren.

Die Beicht kan ſehr vollkommen auf folgende Manier geſchehen. Erſtlich wann du in dem

Beichtſtuhl hinein geheſt, mache mit Andacht das Heil. Creutz, und nach ſelben ſprich demůthig mit Mund und Hertzen folgendes:

Ich bitt Euer Ehrwůrden umb den Heil. Seegen, auf daß ich meine Sůnd recht, und vollkommen mőge beichten; hierauf ſage:

Ich armer Sůnder (oder Sůnderin) beichte und bekenne GOtt dem Allmåchtigen, Mariæ ſeiner hochwůrdigen Mutter, allen lieben Heiligen, und euer Ehrwůrden an ſtatt GOttes, daß ich von meinen kindlichen Tagen an bis auf diſe Stund meinen GOtt offt und vilmahl beleydiget, mit Gedancken, Wort und Wercken, und Unterlaſſung viler guter Werck, ſonderlich aber gib ich mich ſchuldig von meiner letzten Beicht, welche geſchehen, 2c. (benenne die Zeit, wann du zum letztenmahl gebeichtet, v. g. vor 8. Tagen, oder vor 14. Tagen, 2c.) alsdann erzehle nach geſagter Ordnung deine Sůnd: welches, daß es dich leichter ankomme, werden unterſchidlicher Perſohnen wůrckliche Weiß zu beichten, vorgeſchriben, wann ſie in dergleichen Sůnden fallen.

Beicht, einer der Vollkommenheit mehr ergebenen und nachſtrebenden Perſohn, wann ſie etwann in die hinnach geſetzte Sůnden ſolte fallen.

Nach dem ſchon vorgeſagten Eingang: Ich armer Sünder, ꝛc. ſonderlich aber von meiner letzten Beicht, ſo vor 4. Tågeſchehen, klage ich mich an, in denen Gedancken: Erſtlich, daß ich in Verhůtung und Ausſchlagung unnůtz, můßig, und eitler Gedancken etwas (oder zimlich (oder) ſehr ſaumſeelig geweſen dreymahl.

Andertens, klag ich mich an, daß ich mit Sorgen, und vil Nachdencken frembder, und mich nicht angehender Geſchåfft, (oder) Håndel einige Zeit zweymahl, (etwann ein viertel oder halbe Stund) unnůtz zugebracht.

Drittens, bekenne ich, daß ich wegen mir zugefůgter Schmach, (oder) Unbild, (oder) Verfolgung, in mir ungedultig und widerwillige (oder) etwas rachgirige Gedancken verſpůhret: Zweifle, ob ſelben genugſamen Widerſtand gethan.

Vierdtens, gib ich mich ſchuldig, daß ich aus leichter Urſach von meinem Nåchſten einen Argwohn in einer kleinen Sach geſchöpffet, einmal.

Ferners, klage ich mich an, daß ich ab der mir erwiſenen Ehr, (oder) ab dem mir gegebenen Lob innerliche Freud und Wohlgefallen gehabt, förchte, ich habe wider ſelbes nicht genugſam geſtritten, zweymahl.

Gibe mich auch ſchuldig, daß mir einmahl unreine Gedancken eingefallen, und ob ich zwar hierinn mich einiger Bewilligung nicht ſchuldig weiß, ſo bin ich doch in Ausſchlagung derſelben [illegible]as nachlåßig geweſen.

In denen Worten, gib ich mich ſchuldig: Erſtlich, daß ich zwey oder dreymahl unnůtze und můßige (oder) ůberflůßige Wort geredt.

Andertens, daß ich allein aus natůrlicher Anmuthung (oder) zeitlichen Antrib diſcurirt zweymahl.

Drittens, hab ich einmahl in einer kleinen Sach wider die Lieb meines Nächſten geredet.

Vierdtens, hab ich auch zweymahl meinen Nächſten mit rauch- (oder) unhöflichen Worten angefahren, und ihne hierdurch zur Ungedult bewegt.

In denen Wercken, gib ich mich ſchuldig: Erſtlich, daß zwey oder dreymahl einiges Werck ohne vorhergehende gute Meynung, allein aus natůrlicher Anmuthung, (oder) zeitlichen Antrib, (oder) aus lauter Gewohnheit verrichtet.

Andertens, gib ich mich ſchuldig, daß die Werck meines Gehorſams (oder) Beruffs, etwas hinläßig und unvollkommen verrichtet, beyläuffig dreymahl.

Drittens klag ich mich an, daß ich meine Sinn ůbel verwahrt, ſonderlich die Augen und Ohren dreymahl aus Vorwitz gebraucht, und hierdurch zu unterſchidlichen, eitlen unnůtzen Gedancken und Ausſchweiffungen in dem Gebett Urſach geben; wie ich dann

Vierdtens bekenne, daß ich mein Gebett zwey oder dreymahl zimblich unandächtig, zerſtreut, lau und kalt, wie auch ohne gebůhrende Reverentz verrichtet. Bin beynebens ſaumſeelig geweſt in Vermeydung ſolcher Zerſtreung.

Zwey-

Zweymahl hab ich mehr, als die Natur erfordert, in Speiß und Tranck zu mir genommen.

Ferners hab ich dreymahl mehr, oder minder die nothwendige Nahrung mehr aus Wolluſt, und wegen Geſchmack der Seiſen, als aus guter Meynung genoſſen.

Weiters klag ich mich an, daß ich fremde (oder unnöthige, (oder) mir nicht zuſtändige Werck an mich genommen, hierdurch die eigne, aus Gehorſamb, (oder) Beruff, (oder) Ambts-wegen mir obligende Werck verabſaumt (oder) hinläßig verrichtet, doch ohne Nachtheil des Nächſten, fünffmahl mehr oder minder.

Item, bekenne ich, daß ich drey oder viermahl die Zeit, ſo in allen eine Stund möchte ausmachen, mit unnützen Geſchwätz, (oder) mit Müßigang (oder) mit unanſtändigen Geſchäfften übel verzehret.

Einmahl hab ich aus eitler Forcht und Reſpect in einem kleinen Fehler meinen Nächſten zu corrigiren unterlaſſen, da ich doch ohne all meine Ungelegenheit ihne corrigiren, und die Beſſerung hätte hoffen könen.

Ferners klag ich mich an, daß ich der Gegenwart GOttes öffters vergeſſen, und in Erlangung der Chriſtlichen Vollkommenheit bin ſehr nachläſſig geweſen.

Diſe und alle andere meine, auch vergeſſen, und ſchon gebeichte Sünd, ſchlüſſe ich hiemit nochmahl in diſe Beicht ein, verwirffe/ bereue, und haſſe dieſelbe alle von Hertzen, weil ich dadurch meinen GOtt, als das höchſte Gut beleydiget, nim-

nimme mir mit der Gnad GOttes kräfftig vor, meinen GOtt hinfüran nicht mehr zu beleydigen; hoffe auch Verzeyhung meiner Sünden: bitte um ein heylſame Buß, und umb die Heil. Abſolution.

Beicht, eines von denen Todt-Sünden zwar befreyten / doch der Vollkommenheit minder ergebenen / und darumb denen läßlichen Sünden mehr unterworffenen, wann er etwann in nachgeſetzte Sünden fiele

ICh armer Sünder, ꝛc. wie oben am 297. Blat, ſonderlich aber klag ich mich an von meiner letzten Beicht, ſo vor 4. Wochen geſchehen. In denen Gedancken: Erſtlich, daß ich täglich öffters allerhand eitle, unnütz, vorwitzig, und müßige Gedancken gehabt, und denenſelben niemahls (oder) gar ſelten (oder) nur ſchlechten Widerſtand gethan.

Andertens, gib ich mich ſchuldig, daß ich in hoffärtig, und ruhmſüchtige Gedancken mich eingelaſſen, täglich ein oder zweymahl.

Drittens, habe ich faſt bey jeder auch kleiner nur zuſtehenden Widerwärtigkeit in meinen Hertzen, ungedultige, murriſche, (oder) zornige Gedancken geführt.

Hab auch vierdtens meinem Nächſten im Hertzen übel gewunſchen, doch nur in einer kleinen Sach, (oder) und zwar in einer groſſen Sach, doch vermeyne ich, es ſeye mehr aus gähen Zorn

oder

oder Unwillen, und unbedachtſam, als von Hertzen geſchehen.

Fünfftens, bekenne ich, daß mir wegen Vorwitz meiner Augen, auch öffters unreine Gedancken eingefallen, zweifle, ob ich ſelben genugſamen Widerſtand gethan.

In denen Worten / klag ich mich an; Erſtlich, daß ich täglich vil unnütze, müßige, überflüßige Wort geredt.

Andertens hab ich ruhmſichtig (oder) broglerisch von mir, und den Meinigen geredet fünffmahl.

Drittens, hab vilmahl ein Schertzlug, und viermahl ein Ehrlug gethan , hab auch ſonſt in anderen Sachen drey oder viermahl, beyläuffig die Unwahrheit geredt, doch nur in einer kleinen Sach, und ohne Schaden des Nächſten.

Vierdtens, hab ich wider die Lieb des Nächſten geredt in einer geringen Sach, dreymahl, mehr oder minder.

Hab auch fünfftens aus unbedachtſamkeit von meinem Nächſten einmahl übel geredet in einer ſchwären noch unbekannten Sach, ſo ich doch gebührend zu widerruffen mir vornihm. Andere ſchon bekannte auch ſchwere Fehler hab ich in Erzehlung vermehret, ein oder zweymahl.

Ferners hab ich aus Vexation unkeuſche Reden hervor gebracht fünffmahl.

Item, hab ich vorſetzlicher Weiß mit vexiren, (oder) Stichreden in meinem Nächſten einen Unwillen (oder) Betrübnuß (oder) eine Verſchimpffung, und Verlachung derſelben verurſachet.

In

In denen Wercken, klag ich mich an: Erſtlich, daß ich ſiben oder achtmahl beyläuffig ein aus Gehorſam (oder) Beruff (oder) Ambt mir obligendes Werck, doch in keiner wichtigen Sach verſaumt, oder unterlaſſen.

Andertens bekenne ich, daß ich die mir obligende Werck und Geſchäfft gemeiniglich zimlich liederlich und obenhin, drey oder viermahl aber gar unvollkommen verrichtet, und hierdurch einen kleinen Schaden verurſachet, welches doch zu erſetzen bereit bin.

Drittens, hab auch mein Gebett und geiſtliche Ubungen ordinari gar unandächtig, zerſtreut und unvollkommen verrichtet.

Im Eſſen und Trincken hab ich ſchier allzeit ohne gute Meynung zu GOtt, allein den Geſchmack und Wolluſt geſucht, hab auch drey oder viermahl die Natur zimlich überſchütt und beſchwärt, mit glaublich erfolgten kleinen Schaden der Geſundheit.

Ferners hab ich in meinen Thun und Laſſen öffters eine eitle Ehr geſucht, bin auch mehr dem Menſchen, als GOtt zu gefallen befliſſen geweſt.

Item, hab ich täglich ein oder mehr Stund, unnütz, eitel (oder) müßig zugebracht, bin auch ein Urſach geweſen, daß ſolches von andern geſchehen.

Diſe und alle andere meine, ꝛc. wie oben am 300. Blat.

Ein andere Beicht, eines denen läßlichen Sünden ergebenen.

JCh armer Sünder ꝛc. wie oben am 297. Blat In denen Gedancken: Erſtlich: daß ich ſchon gantzer acht Tag eine Feindſchafft (oder) einen Widerwillen und Grollen im Hertzen wider meinem Nächſten getragen, und darumen über ſein Unglück in kleinen Sachen mich zweymahl erfreuet: Hab auch geſucht mich zu rächen, doch nicht mit ſeinem groſſen Schaden.

Andertens, hab ich mich zweymahl über ein Creutz (oder) Widerwärtigkeit gar zu ſehr betrübet.

Hab auch drittens zu einer nur zeitlichen Sach ein ſehr unordentliches Verlangen getragen, eine geraume Zeit.

Vierdtens bekenne ich, daß ich zweymahl in dem Willen gehabt, etwas kleines zu entfremden, wann ich hätte Gelegenheit gehabt.

Klage mich ferners an, daß ich zweymahl meinen Nächſten in Hertzen verachtet.

Ferners hab ich ohne genugſames Fundament und Grund dreymahl beyläuffig von meinen Nächſten ein Argwohn gehabt (oder) geurtheilet in kleinen Sachen.

In denen Worten, klag ich mich an: Erſtlich, daß ich dreymahl meinem Nächſten habe geſchmeichlet, hab ihm viermahl beyläuffig recht geben in unbillichen doch nicht wichigen Sachen, auch ohne Nachtheil des Nächſten.

Andertens hab ich von denen Tugenden (oder) Chriſtlichen Wandel (oder) frommen Leben anderer

vier-

viermahl ſchimpflich und verächtlich geredt, und hierdurch andere von guten Ubungen dreymahl abgehalten; Zweifle auch, ob ich nicht bey ihnen Urſach ſeye, noch fernerer Nachläßigkeit in dem Guten.

Drittens, habe ich fünff oder ſechsmahl ein (oder) mehr ſündige Weiß zu leben, oder unrechte Ubungen defendirt und behauptet.

Vierdtens, hab ich die erkandte Wahrheit aus Hoffart, (oder) aus Eigenſinnigkeit (oder) mein Unwiſſenheit zu verdecken, beſtritten.

Fünfftens, habe ich meinem Nächſten allerhand ſchändliche Ubernähmen geben, einmahl: habe ihn auch dreymahl mit ſehr rauch und zornigen (oder) verächtlichen, (oder) ſchimpfflichen Worten angefahren.

Item, hab ich aus Zorn drey oder viermahl ſacramentiret, und zweymahl ohne Noth, doch in Wahrheit geſchworen.

In denen Wercken, klag ich mich an: Erſtlich, hab ich in den Spillen zweymahl mit Betrug etwas wenigs gewunnen, bin aber bereit, ſolches widerumb zu erſetzen. Hab auch ſonſt dreymahl im Spillen betrogen, mit Willen etwas wenigs zu gewinnen, doch ohne Effect.

Andertens, hab ich ſonſt zweymahl meinen Nächſten einen kleinen Schaden zugefügt.

Drittens, bin ich ſaumſeelig geweſt in Bezahlung meiner Schulden, mit einem kleinen Schaden der Glaubiger.

Vierdtens, hab ich mich vier- oder fünffmahl dem Nächſten zu gefallen beklendet (oder) hab ich in meiner Kleydung ein eitle Ehr geſucht.

Item, hab ich mich in Kleydung (oder) Speiß und Tranck (oder) anderen Sachen, über meinen Stand (oder) mehr als mein Stand erfordert, gebraucht, hierdurch mir und anderen einen kleinen Schaden zugefügt (oder) mich unfähig gemacht, meine Schulden gebührender Zeit zu bezahlen (oder) dem Nächſten in ſeiner Noth mit Allmoſen zu Hülff zu kommen.

Ferners bin ich meinem Nächſten in ſeinen Anligen nicht an die Hand gangen, da ich auch ohn allen meinen Schaden, und Ungelegenheit wohl kunte, zweymahl.

Diſe und alle ꝛc. wie oben am 300. Blat.

Umbſtändige und rechte Weiß zu beichten, deren ſo in Todt-Sünden gefallen, worvon doch GOtt jeden behüte.

JCh armer Sünder, ꝛc. wie oben am 297. Blat. Sonderlich aber klag ich mich an von meiner letzten Beicht, welche vor einem Monath geſchehen: In denen Gedancken, gib ich mich ſchuldig: Erſtlich, daß ich meinem Feind von Hertzen und bedachtſam ein groſſes Unheyl (oder) Unglück gewunſchen, dreymahl: hab mich auch zweymahl ab dem ihm zugeſtandenen groſſen Schaden (oder) Unglück hertzlich erfreuet.

Andertens, klag ich mich an, daß ich von meinem Nächſten in einer ſchwären Sach, ohne Fundament und Grund ein freches Urtheil gehabt, einmahl.

Drittens, hab ich rachgirige Gedancken gehabt, mit bedachtſamen Vorſatz, die mir zugefügte Un-

Unbild mit Verkleinerung meines Beleydigers Nahmen (oder) mit Zufügung eines groſſen Schaden an ſeinen zeitlichen Gütern, (oder) an denen Glidern des Leibs (oder) an dem Leben ſelbſt zu rächen.

Hab auch vierdtens in Willen gehabt, meinem Nächſten etwas groſſes zu entfrembden, ſo doch aus Mangel der Gelegenheit nicht geſchehen, zweymahl.

Fünfftens, hab ich ſchon gantzer acht Tag einen groſſen Haß, Grollen, und Feindſchafft wider meinen Nächſten in den Hertzen herumb getragen, und ihme nicht wollen verzeyhen.

In denen Worten, klag ich mich an: Erſtlich, daß ich meinem Nächſten in einer zwar wahren, doch unbekannten ſchwären Sach übel nachgeredet, dreymahl.

Andertens, hab ich einmahl mit Unwahrheit in einer wichtigen Sach einem die Ehr abgeſchnitten, dem ich doch, gleichwie auch dem vorigen, die Ehr gebührender Weiß widerum zu erſetzen bereit bin.

Drittens, hab auch drey oder viermahl unkeuſche Poſſen (oder) Wort hervorgebracht, zwar nur aus Vexation, doch weilen 5. oder 6. junge Perſohnen gegenwärtig waren, glaube (oder) förchte ich hierdurch ihnen ein Aergernuß (oder) ein Urſach zur Sünd der Unlauterkeit in Gedancken, oder Wercken gegeben zu haben. Zweymahl habe ich dergleichen unzüchtige Poſſen (oder) Wort mit meinen eigenen unkeuſchen Wohlgefallen hervorgebracht. Einmahl aber hab ich mich ſolcher

Worten gebraucht, in Meynung, eine ledige Perſohn des andern Geſchlechts zum Fall zu bringen.

Vierdtens, habe ich drey-oder viermahl einige Wort aus Heil. Schrifft zu unkeuſchen Diſcurs (oder) Geſpräch gebraucht: fünff oder ſechsmahls aber, mehr oder minder hab ich eben dergleichen Wort zur Vexation (oder) unnützen (oder) eitlen Geſpräch angewendet.

Ferners hab ich den gottſeeligen Wandel (oder) tugendſame Ubungen meines Nächſtens übel ausgedeutet, ein oder zweymahl: hab auch dreymahl von ein und der andern fromm und tugendſamen Weiß zu leben, ſehr höhniſch (oder) ſpötteriſch (oder) verächtlich geredt, und hierdurch ein oder die andere gegenwärtige Perſohn von guten Wandel abgehalten.

Item, hab ich beyläuffig fünff oder ſechsmahl eine Sünd (oder) eine böſe (oder ärgerliche Weiß zu leben defendirt (oder) gut geheiſſen (oder) gelobt, auch hierdurch einen in dem Ubel beſtättigt, zwey andere aber zu gleichen Ubel vermögt.

Uber das habe ich einmahl die geiſtliche Sitten- (oder) Glaubens-Lehren für unwahr gehalten (oder ausgeſprochen) und dieſelbe beſtritten: Hab auch von denen Predigern, oder anderen Geiſtlichen, ſo dergleichen meinen böſen Wandel, widrige Lehr, oder Diſcurs hervorgebracht, ſchimpflich, und verſpötteriſch geredet, zweymahl.

In denen Wercken/ klag ich mich an: Erſtlich, daß ich einmahl aus Nachläßigkeit an einem Feyrtag die Meß ausgelaſſen: zweymahl aber in

anderen Feyrtägen die gantze (oder) halbe Meß oder ein guten Theil aus geſchwätzt (oder) Zeitung (oder) Brieff geleſen; Bin zu gleich ein Urſach geweſen, daß ſolches auch von andern geſchehen.

Andertens bekenne ich daß ich in kauffen und verkauffen (oder) in handlen und wandlen meinen Nächſten in einer ſchwären Sach betrogen, zweymahl: will aber den Schaden widerum erſetzen.

Drittens, hab ich drey Perſohnen, jeden etwas wichtiges entfrembt: hab auch einen Taglöhner 15. Kreutzer entzogen: Und einem anderen nicht reichen Burger einen halben Gulden, doch will jeden das Seinige wider zuſtellen.

Vierdtens, bin ich wegen liederlicher Verrichtung meines Ambts (oder) wegen Unterlaſſung der mir obligenden Geſchäfften ein Urſach geweſen, daß meinem Nächſten ein groſſer Schaden widerfahren, den ich wider erſetzen will.

Fünfftens, hab ich mir einmahl wahrſagen laſſen: auch zweymahl in einem gewiſen Anligen aberglaubiſche Mittel gebraucht.

Weiters hab ich ohne genugſame Urſach an gebottenen Faſtägen nicht gefaſtet, zweymahl: und auch einmahl zur Ubertrettung der Faſten andere angereitzt (oder) bin ein Urſach geweſen, daß ſolches auch von andern geſchehen.

Item, hab mich auch einmahl alſo voll getruncken, daß ich des Verſtands beraubt, nicht mehr gewuſt, was ich thue. Hab auch ſonſten zwey oder dreymahl durch überflüßiges Eſſen und Trincken der Geſundheit einen mercklichen Schaden zugefügt.

Ferners, hab zwey oder drey Perſohnen vorſetzlicher Weiß zum überflüßigen Trincken bis zur Beraubung des Verſtands angereitzt (oder) angehalten.

Diſe und alle ꝛc. wie oben am 300. Blat.

Ein andere Beicht, eines ſo in Todt-Sünden ſich ſchuldig befindet.

Ich armer Sünder, ꝛc. wie oben am 297. Blat, ſonderlich aber von meiner letzten Beicht, welche vor zwey Monath geſchehen, klag ich mich an, In denen Gedancken: Erſtlich, daß ich abergläubiſche Gedancken gehabt, zweymahl.

Andertens, hab ich drey oder viermahl in denen Glaubens-Sachen halßſtärrig gezweifflet.

Drittens, hab ich ein oder das andermahl an der Barmhertzigkeit GOttes verzweifflet.

Hab auch vierdtens mir vorgenommen, mich ſelbſt um das Leben zu bringen, vier oder fünffmahl.

Fünfftens, hab ich unreine Gedancken gehabt, und in ſelben mit einem unkeuſchen Wohlgefallen mich freywillig aufgehalten, doch ohne Willen mich weiters in unzüchtige Werck einzulaſſen.

Ferners hab ich unreine Gedancken gehabt mit Willen, mit einer ledigen (oder) mit einer verheyratheten (oder) mit einer mir nahe Befreundten (oder) mit einer geiſtlichen Perſohn in dem Werck ſelbſt mich zu verſündigen: (oder aber) mit Willen eine, aus obgemeldten Perſohnen, aus unreinen Wolluſt zu küſſen, oder unehrlich anzutaſten, fünff oder ſechsmahl.

Item,

Item, hab ich mich in Erinnerung einer vor diſem durch mich begangenen Sünd, (benenne dieſelbe) freywillig erluſtiget, (oder) habe darob ein bedachtſames Wohlgefallen gehabt.

Einmahl hab ich mir vorgenommen, drey oder vier Perſohnen voll anzutrincken.

In denen Worten, gib ich mich ſchuldig: Erſtlich daß ich zwey oder dreymahl ſehr ſtarck ſacramentirt.

Andertens, hab ich ſchon drey Wochen alle Tag abergläubiſche Seegen gebettet

Drittens, hab ich vier oder fünffmahl beyläuffig falſch geſchworen.

Vierdtens, hab ich mit Worten ein oder mehr zu einer groſſen Sünd (benenne dieſelbe) vermögt, zweymahl.

Fünfftens, hab ich verdächtige Perſohnen angeſprochen, mir in gewiſen Anligen durch ihr Anbetten (oder) abergläubiſche Mittlen zu helffen.

Item, habe aus eitlen Reſpect (oder) Forcht unterlaſſen meinen Nächſten in einer ſchwären Sach zu corrigiren (oder) zu ermahnen, da ich doch ſolches ohne alle meine Ungelegenheit mit Hoffnung der Beſſerung wohl hätte thun können.

In denen Wercken, klag ich mich an: Erſtlich, daß ich mit unkeuſchen Wohlgefallen eine Perſohn des andern Geſchlechts hab angeſehen zwey oder dreymahl, mehr oder minder.

Andertens, hab ich eben aus ſolchen unreinen Gelüſten zweymahl ein ledige (oder) verheurathete geküſſet, (oder) unehrlich angetaſtet (oder) hab zugelaſſen, daß ich von einer ſolchen Perſohn bin

gekůſſet, oder unehrlich angetaſtet worden, und habe darbey einen unreinen Wolluſt gehabt (oder) und ob ich zwar ſelbſt darbey kein unkeuſches Wohlgefallen freywillig zugelaſſen, hab ich doch aus denen Umbſtånden wohl gemerckt, daß die andere Perſohn unzimbliche Gelůſten, und Begirden gehabt, bin alſo zu deſſen Sůnd auch ein Urſach geweſen.

Drittens, hab ich mich leyder auch in dem Werck ſelbſt mit einer ledig (oder) verheyratheten (oder) ꝛc. Perſohn zweymahl verſůndiget.

Ferners hab ich drey, oder viermahl mit Vorbildung einer gewiſen ledigen (oder) verehlichten Perſohn mich ſelbſt beflecket.

Item, bin ich mit zimblichen (oder) ſehr bloſſen Aufzug vor vilen erſchinen, nicht zwar mit Meynung jemand zur unzimblichen Liebe, oder Gelůſten zu verleiten, ſondern andern eitel zu gefallen (oder) vor ſchön angeſehen zu werden (oder) der jetzigen weiß zu leben mich zu accomodiren: doch glaub ich wohl, ein oder der andern Perſohn hierdurch ein Aergernuß gegeben zu haben (oder) doch halt ich darvor, daß ein oder die andere Perſohn durch Anſehung in unreine Gedancken, Begirden oder Wohlgefallen gerathen ſeyen: Nimme mir aber vor, ſolchen Aufzug nicht mehr zu gebrauchen: welches nöthig, weilen ſonſt die Abſolution nicht kunte gegeben werden.

Item, hab ich unterlaſſen zweyen in der åuſſeriſten Nothſteckenden Perſohnen zu helffen, da ich doch ohne Abgang meiner nothwendigen Nahrung ſolches zu thun vermöchte, und auch nicht wuſte, ob ihnen von andern geholffen werde.

Fer-

Ferners förchte (oder) zweiffle (oder) glaube ich, öffters mich ſchwärlich verſündigt zu haben, indem ich vil ſehr groſſe nothleydende Arme gewuſt, und keinem aus ſelben mit ſchuldigen Allmoſen geholffen, da ich doch wenigiſt etlichen ohne Abgang, meinem Stand nothwendiger Mittlen hätte helffen können.

Item, hätte ich meinen Nächſten von einem groſſen Unglück (oder) Schaden ohne meine ſondere Ungelegenheit wohl erretten können, doch ſolches aus Paßion (oder) Nachläßigkeit unterlaſſen.

Endlich hab ich gar keinen (oder) gar geringen Fleiß und Sorg angewendet, zur Tugend und Chriſtlicher Vollkommenheit zu gelangen: Bin auch in allen geiſtlichen Sachen gantz träg und hinläßig geweſen.

Diſe und alle andere meine, 2c. wie oben am 300. Blat.

Aus bißhero vorgeſtellten Beichten, kanſt ſchon genugſam ſehen, lieber Chriſt! wie man vollkommen beichten könne, und ſolle, ſonderlich mit Beyſetzung der Zahl und Umbſtänd, welche aus einer kleinen ein groſſe Sünd, oder eine andere Geſtalt der Sünden machen können. Nichts deſtoweniger wird noch beygeſetzt, wie einige Sünden, welche von denen Eltern und Obrigkeiten, Kindern und Bedienten bißweilen geſchehen, ſollen gebeichtet werden.

Sünd der Eltern.

In denen Gedancken/ klag ich mich an, daß ich ab meiner Kinder Schönheit (oder) andern

Qua-

Qualitäten ein eitle Ehr, oder eitles Wohlgefallen gehabt, zweymahl.

Andertens bin ich im Hertzen wider die Kinder faſt täglich ſehr unwillig geweſen, ſonderlich, da ich zur Unterhaltung habe müſſen Mittel herſchieſſen.

Drittens, hab ich im Hertzen einem (oder) dem andern drey oder viermahl den Todt gewunſchen, damit die andere beſſer ernährt wurden.

Hab auch vierdtens im Willen gehabt, wegen der Kinder Lieb oder Unterhaltung ein Sünd (benenn dieſelbe) zuzulaſſen, oder zu begehen.

In denen Worten, klag ich mich an: Erſtlich, daß ich denen Kindern ſehr abſcheuliche Ubernähmen fünff oder ſechsmahl (oder) faſt täglich gegeben.

Andertens, hab ich in ihrer Gegenwart zwey oder dreymahl ſacramentirt (oder) unkeuſche (oder) andere ſündhaffte Wort hervor gebracht, und hierdurch denen Kindern Aergernuß gegeben.

Drittens, hab ich aus gähen Zorn (oder) Ungedult denen Kindern alles Ubel auf den Halß gewünſcht, fünff oder ſechsmahl mehr oder minder.

In denen Wercken, gib ich mich ſchuldig: Erſtlich, daß ich aus unordentlicher Lieb der Kinder (oder) aus Nachläßigkeit zweymahl in einer ſchwären Sach (oder) Sünd, ſelbe zu ſtraffen unterlaſſen, (oder) dieſelbe gar zu leiß und unergiebig geſtrafft: fünff oder ſechsmahl aber in geringen Sachen die gebührende Straff unterlaſſen.

Andertens, habe auch zwey oder dreymahl bey meinen Haußgenoſſenen ſchwären Sünden, aus Nachläßigkeit (oder) zeitlichen Antrib durch die Finger geſehen.

Drit-

Drittens, bin ich ſehr nachläßig und ſaumſeelig geweſen, durch mich oder andere die Kinder in denen nothwendigen Sitten- und Glaubens-Lehren zu unterrichten, und dieſelbe zum tugendſamen Wandel anzuhalten.

Bin auch derentwegen ein Urſach, daß ſie ohne alle Tugend in vilen böſen Gewohnheiten, und Nachläßigkeiten in dem Guten aufwachſen.

Ferners, hab ich durch mein liederliches (oder) freches (oder) ärgerliches Leben, (oder) durch ein gewiſe Sünd (benenn dieſelbe) die Kinder geärgert und zu gleichen Leben (oder) Sünd ein Urſach gegeben zwey oder dreymahl.

Item, bin ich wegen meines liederlich- und hinläßigen (oder) verſchwenderiſchen Hauſen in zimliche Armuth gerathen, daß ich meinen Kindern wenig, oder gar nichts zu ihrer ehrlichen Unterhaltung geben kan, und hab mich in diſem Stuck von meiner letzten Beicht nicht (oder) wenig gebeſſert.

Item, hab ich aus Zorn (oder) Paßion die Kinder (oder) Bediente einmahl ſehr unordentlich geſtrafft, und mit harten Streichen mehr als ſie verdient, tractirt.

Weiters hab ich aus unordentlicher Lieb (oder) zeitlichen Antrib ein Kind von ihrem Beruff zum geiſtlichen Stand abgehalten: ein anders aber wider deſſen Will und Beruff darzu angehalten.

Sünd der Kinder.

In denen Gedancken, klag ich mich an; Erſtlich, daß ich denen Eltern wegen der von ihnen

mir

mir angethanen Züchtigung aus gähen Zorn oder Unwillen den Todt (oder) ein anders groſſes Ubel gewunſchen, zwey oder dreymahl.

Item, hab ich ein oder das andermahl von Hertzen bedachtſam ihren Todt gewunſchen, auf daß ich das ihrige beyzeiten überkommen (oder) in die Güter kommen möchte.

In denen Worten / klag ich mich an: Erſtlich, hab ich mit etwas rauchen und ungedultigen (oder) murriſchen (oder) unehrenbiethigen Worten fünff oder ſechsmahl dieſelbe angefahren, oder ihnen geantwortet: zweymahl aber mit gar groben, rauch (oder) harten Reden dieſelbe ſehr betrübt (oder) gar zum weinen gebracht.

Andertens, hab ich in ihrer Abweſenheit wider dieſelbe drey oder viermahl ein wenig gemurret, (oder) verächtlich und ſchimpflich geredt. Zweymahl aber hab ich wider ſelbe gar faſt geſchmähet (oder) gemurrt (oder) dieſelbe verachtet.

In denen Wercken / klag ich mich an: Erſtlich, daß ich meinen Eltern in einer kleinen Sach dreymahl aus Nachläßigkeit oder Trägheit, und einmahl aus Verachtung bin ungehorſam geweſen: Einmahl aber bin ich ihrem Befehl in einer wichtigen Sach nicht nachkommen.

Andertens, hab ich ihnen zweymahl etwas wenigs, und einmahl etwas wichtiges entragen: bin auch ſonſt durch mein Hin- oder Nachläßigkeit ihnen eines groſſen Schadens ein Urſach geweſen.

Drittens, hab ich mich zwey oder dreymahl gegen dieſelbe in Sitten und Gebärden zimblich unehrenbietig, einmahl aber gar grob gehalten,

und die gebührende kindliche Reverentz nicht erwiſen: Hab auch zweymahl ihrer mich geſchämet, und darumb ihr Gegenwart geflohen.

Vierdtens, bin ich meinen Eltern dreymahl in einer kleinen, und einmahl in einer groſſen Noth nicht zu Hülff kommen, da ich doch ohne meinen ſondern Schaden kunte.

Ferners hab ich durch mein übles Verhalten bey denen Eltern groſſe Kümmernuß und Betrübnuß verurſacht: Hab ihnen auch ſonſten liederlicher Weiß vil verſchwendet (oder) anworden, mit groſſen Nachtheil meiner andern Geſchwiſtert.

Sünd der Bedienten, und Ehehalten.

In denen Gedancken / klag ich mich an: Erſtlich, daß ich wider meine Herrſchafft ſchier täglich (oder) die Wochen zwey oder dreymahl beyläufig bin ſehr unwillig oder zornig geweſen: Ihnen auch aus ſolchem Zorn in Gedancken ein kleines (oder) ein groſſes Ubel (oder) den Todt ſelbſt auf den Halß gewünſcht, zwey oder dreymahl: Einmahl aber hab ich ihnen ein groſſes Ubel von Hertzen gewunſchen, und zweymahl an ihrem groſſen Unglück mich hertzlich erfreuet.

Andertens, hab ich drey oder viermahl in Willen gehabt, der Herrſchafft etwas wichtiges zu entfrembden, oder mir zu Nutzen zu machen, ſo aber aus Mangel der Gelegenheit nicht geſchehen.

In denen Worten, klag ich mich an: Erſtlich, daß ich wider die Herrſchafft hinterrucks zwey oder dreymahl ein wenig, einmahl aber gar ſehr geſchmähet und gemurret.

Andertens, hab ich meiner Herꝛſchafft dreymahl in kleinen, und zweymahl in ſchwåren unbekanten (oder) unwahren Sachen übel nachgeredt: Will ihnen aber die Ehr widerum geben.

Drittens, hab ich zwey oder dreymahl etwas geringes aus dem Hauß geſchwåtzt: ein und das andermahl aber hab ich hierdurch Uneinigkeit (oder) Geringſchåtzung und Verſchimpffung der Herꝛſchafft verurſacht.

Viertens, hab ich aus Zorn und Unwillen denenſelben vil Ubel auf den Halß gewůnſcht, viermahl: zweymahl aber mit ungebůhrlichen (oder) unehrenbiethigen rauhen (oder) zornigen Worten in ihrer Gegenwart dieſelbe angefahren (oder) ihnen geantwortet.

Item, hab ich dreymahl meine Mitbediente oder Ehehalten in kleinen Sachen aus Paßion (oder) Neid, und einmahl in einer groſſen Sach verſchwåtzt, und umb den Dienſt (oder) in Ungnaden gebracht.

Ferners hab ich einmahl meinen Mit-Ehehalten (oder) Bedienten zum Ungehorſam oder Unehr wider die Herꝛſchafft verhöꝛtzt und angefriſcht: zweymahl aber deſſelben Ubertrettung gutgeheiſſen und ihne geſchmeichlet.

In denen Wercken / klag ich mich an: Erſtlich, daß ich vier oder fůnffmahl in einer kleinen, und zweymahl in einer wichtigen Sach meiner Herꝛſchafft bin ungehorſam geweſen mit einem kleinen Schaden; einmahl aber mit groſſen Schaden, welchen ich zu erſetzen bereit bin.

Gleichfalls hab durch Hin- und Nachlåßigkeit in meinem Dienſt, oder Arbeit zweymahl einen

klei-

kleinen, und eben ſo offt einen groſſen Schaden verurſacht, welchen gleichfalls widerum erſetzen will.

Item hab ich offtermahl durch mein Ungehorſam (oder) Nachläßigkeit bey der Herrſchafft vil Unwillen und Zorn verurſacht. Bin auch ſelbſten bey meiner Arbeit (oder) Verrichtungen, faſt täglich ſehr unwillig oder zornig geweſen.

Ferners hab ich ſchon ein geraume Zeit öffters etwas wenigs entzogen, alſo, daß es ſchon ein groſſe Summa, etwann von 3. oder 4. fl. ausmachet, ſo alles erſetzen will. Vier oder fünffmahl aber hab etwas wenigs auch in Speiß und Tranck aus Geſchleckt entzogen.

Item, hab ich mir zimblich vil Nutzen gemacht, zugeeignet von der Herrſchafft, aus Meynung, ich verdiene mehr, als mein Lohn auswirfft, weil ich aber vernommen, daß ſolches ungiltig, will ich auch diſes widerumb erſetzen.

Hie haſt nun lieber Chriſt! unterſchidliche Weiß zu beichten, wie auch die Weiß und Manier, wie ein jede Sünd ſolle oder könne mit ihrer Zahl und Umbſtänden vorgebracht werden, aus welchen leicht erſehen kanſt, wie du die andere Sünden, wann du etwann in ſelbe wurdeſt fallen, in dem Beichtſtuhl vorbringen ſolleſt. Iſt nun übrig zu erklären, wie du dich nach der Beicht nutzlich zuverhalten haſt.

§. 8.

Wie man ſich nach der Beicht verhalten ſoll.

NAchdem du deine Sünden mit Demuth gebührender Weiß dem Prieſter gebeichtet, hö-

re und nimme mit gleicher Demuth an die Buß und Lehr, ſo er dir geben wird. Hernach wann der Prieſter anfangt die gewöhnliche Gebetter, vor der Abſolution zu ſprechen, bereue noch einmahl kürtzlich alle deine Sünd, und bitte mit Vertrauen umb Vergebung derſelben, etwann auf folgende Weiß.

O HErr ſey gnädig mir armen Sünder! und verzeyhe mir meine Miſſethaten, die ich alle, als deine Beleydigung noch einmahl aus Lieb zu dir über alles haſſe und bereue, auch derſelben Verzeyhung durch dein unendliche Lieb, Barmhertzigkeit, und Krafft des H. Sacraments hoffe, weil du denen Prieſtern Gewalt gegeben, und verſprochen, daß alles, was ſie werden in deinen Nahmen auf Erden auflöſen, auch im Himmel ſolle aufgelöſt werden.

Nach empfangener Abſolution begibe dich mit Demuth aus dem Beichtſtuhl an ein bequemes Orth, und ſage deinem GOtt ſchuldigen Danck, daß er dich des Heil. Sacraments theilhafftig gemacht, dich widerum zu Gnaden aufgenommen, und dir deine Sünd nachgelaſſen: nimme dir beynebens noch einmahl kräfftig vor, alle dieſelbe, wie auch die Gelegenheit derſelben zu meyden, mit Bitt, er wolle dir hierzu Stärcke und Gnad er[illegible] etwann auf folgende Weiß:

Nutz-

Nutzliche Ubung nach der Beicht.

O Barmhertzig und gütigiſter GOtt! aus allen Kräfften meiner Seelen ſag ich dir demüthigiſt / ſchuldigiſten Danck umb dein groſſe Barmhertzigkeit, ſo du mir anjetzo erzeigt / indem du mich unangeſehen aller meiner Undanckbarkeit, beſtändigen Boßheit, und Untreu, abermahl des H. Sacraments der Buß haſt theilhafftig gemacht, und hierdurch deſſelbigen aus deinen blutigen Verdienſten herflieſſender Krafft meine Seel von dem abſcheulichen Unflat der Sünden gereiniget, dieſelbe mit deiner Göttlichen Gnad auf ein neues geziehrt, und zu guten geſtärcket haſt. Gebenedeyet ſeye deine unendliche Güte, mit welcher du durch deinen liebſten Sohn JEſum, diß wunderbahrliche Sacrament der Liebe und Barmhertzigkeit uns armen Sündern zu Troſt eingeſetzt, und ein ſo leichtes Mittel von unſern auch gröſten Sünden loß zu werden, uns ertheilet haſt, verflucht hingegen und vermaledeyet ſeyen in alle Ewigkeit alle meine, und der gantzen Welt Sünd, wordurch du ein ſo unendlich liebreich, gütig, barmhertziger GOtt, und

höchſtes Gut beleydiget, und verunehrt wirſt. O allerliebſter GOtt! wann ich machen kunte, daß du niemahl wäreſt beleydiget worden, und nimmermehr beleydiget wurdeſt, wolte ich hertzlich gern alle erdenckliche Peyn und Marter ausſtehen; weilen aber diſes in meinem Gewalt nicht ſtehet, will ich wenigiſt meiner Seits thun, was mir durch dein Gnad möglich iſt. Ich erneuere dahero nicht allein meinen Vorſatz mit deiner Gnad tauſendmahl lieber zu ſterben, und alles Ubel auszuſtehen, als dich hinfüran freywillig zu beleydigen, entgegen nim̃e mir nochmahl kräfftig vor, hinfüran mir einen Gewalt anzuthun, alle Gelegenheit zu meyden, beynebens mehrſorgfältig, behutſam, befliſſen, und bedacht zu ſeyn, die Sünd mehr, als all andere, auch wasſerley Ubel der Welt zu meyden: Worzu ich dein Göttliche Gnad, (ohne die ich nichts kan) durch dein unendliche Güte und Barmhertzigkeit, durch die Verdienſt JEſu Chriſti, ſeiner reiniſten Mutter, und aller Heiligen anruff, zugleich demüthigiſt bitte, daß, wann du allwiſſender GOtt ſehen solleſt, daß ich in meinem fernern Leben dich noch

ein

einmahl boßhaffter Weis, ſonderlich mit einer Todt-Sünd beleydigen wurde, du gnädig anordnen, und verhängen wolleſt, daß ich ehender, oder diſen Augenblick in deiner Gnad dahin ſterbe, Amen.

Nach diſem verrichte mit Demuth und Andacht dein Buß, wofern du hierzu Zeit und Gelegenheit haſt: Iſt es dir aber zu ſolcher Zeit unbequem, kanſt ſelbe ohne alle Unvollkommenheit auf eine andere mehr bequemere Zeit aufſchieben; Vor der Buß aber ſehr nutzlich folgende, oder dergleichen Ubung machen.

Nutzliche Ubung vor Verrichtung der Buß.

O GOtt der Barmhertzigkeit! ob ich zwar wohl weiß, die Boßheit einer jeden Sünd ſey ſo groß, daß auch der gantzen Welt vergangene, gegenwärtige, und zukünfftige Straff nicht genug wäre, dieſelbe nach Gebühr abzubüſſen, dannoch weilen die von dem Prieſter in deinem Nahmen mir auferlegte Buß, als ein Theil des Sacraments, ſein Krafft und Würckung von denen unendlichen Verdienſten Chriſti hat; als will ich nun ſelbe mit gäntzlichen Vertrauen auf gemeldte unendliche Verdienſt getreulich, und in Vereinigung des Leydens und Sterbens Chriſti,

wie auch aller vollkommenen Buß-Wercken, welche jemahlen in der gantzen Welt geſchehen, zur Genugthuung deiner Göttlichen Gerechtigkeit dir demüthigiſt aufopfern, mit hertzlicher Bitt, du wolleſt mir Gnad verleyhen, damit ich ſelbe nach deinem Göttlichen Wohlgefallen vollkommen möge verrichten.

Hierauf kanſt die Buß, ſo dir auferlegt worden, verrichten, zugleich, wann es dir gefällig, auch an der Zeit und Gelegenheit nicht ermanglet, denen jenigen nachfolgen, welche neben der auferlegten Buß, aus Haß der Sünden, verlangen GOtt mehr genug zu thun, auch etwas mehrers von denen Buß-Wercken oder Gebettern freywillig verrichten, worzu ſehr dienlich ſeynd die ſiben Buß-Pſalmen, welche auch ſonſten ſehr nutzlich bißweilen können gebettet, und eben darumb hinnach geſetzt werden.

Die ſiben Buß-Pſalmen, ſambt der Litaney von allen Heiligen.

Der 6. Pſalm.

ACh HErr! ſtraff mich nicht in deinem Grimm, und züchtige mich nicht in deinem Zorn.

Erbarm dich mein, O HErr! dann ich bin ſchwach, HErr, mach mich geſund, dann meine Gebeine ſeynd zerſchlagen.

Und meine Seel iſt hart betrübt, aber, O HErr, wie lang ſiheſt du zu?

Wen-

Wende dich, HErr, und errette mein Seel: hilff mir, und mach mich ſeelig umb deiner Barmhertzigkeit Willen.

Dann unter denen Todten iſt keiner, der deiner gedencke: in der Höllen aber, wer wird dich loben.

Ich arbeite in meinem Seufftzen, und waſche alle Nacht mein Beth, und begieſſe mit meinen Zähern mein Geliger.

Mein Aug iſt betrübt vor dem Zorn: und ich bin alt worden unter allen meinen Feinden.

Weichet von mir alle, die Boßheit würcken; dann der HErr hat die Stimm meines Weinens erhört.

Der HErr hat mein Flehen gehört: Der HErr hat mein Gebett angenommen.

Des müſſen alle meine Feinde ſchamroth und ſehr betrübt werden, ſie müſſen ſich umkehren, und ſich ſchämen ſchnell und bald.

Ehr ſey dem Vatter, und dem Sohn, und dem Heil. Geiſt.

Als er war in Anfang, jetzt, und allweeg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

Der 31. Pſalm.

SEelig ſeynd die, denen ihre Sünden vergeben ſeynd: deren Miſſeehaten bedeckt ſeynd.

Seelig iſt der Menſch, dem der HErr die Sünd nicht zurechnet: und in deſſen Geiſt kein Betrug, noch Falſchheit iſt.

Dann da ich die Sünd verſchwig, da verſchmachteten mir meine Gebein und innerliche Kräfften, durch mein tägliches Heulen.

Dann Tag und Nacht lag deine Hand ſchwer auf mir: Ich hab mich bekehrt in meinem Elend, dieweil der Dorn meines Gewiſſens immer in mir hafftet.

Darumb hab ich, HErr, meine Miſſethaten gebeichtet: und meine Ungerechtigkeit nicht verborgen.

Ich ſprach: Ich will meine Ungerechtigkeit wider mich dem HErrn beichten: Da vergabeſt du mir die Boßheit meiner Sünden.

Für welche wird ein jeglicher Heiliger betten zu dir: Zu bequemer Zeit.

Aber doch in groſſen Waſſer und Sünden-Fluß werden dieſelbe doch nicht zu ihm nahen.

HErr, du biſt mein Zuflucht in der Trübſal, die mich umbgeben hat: du biſt mein Frolockung, erlöſe mich von denen, die mich umbgeben haben.

Ich will dir Verſtand geben, und dich unterweiſen in dem Weeg, den du wandlen ſolſt: Und meine Augen will ich veſt halten über dich.

Ihr ſolt nicht werden wie die Roß und Maulthier: In welchen kein Verſtand iſt.

Mit Zaum und Gebiß bezwing ihre Wangen: welche nicht zu dir nahen.

Vil ſeynd des Sünders Geiſeln oder Plagen: welche aber in den HErrn hoffen, die werden Barmhertzigkeit empfahen.

Erfreuet euch im HErrn, und frolocket ihr Gerechten, uud rühmet euch alle, die aufrichtig ſeynd von Hertzen.

Ehr ſey dem Vatter, ꝛc.

Der

Der 37. Pſalm.

Ach, HErr ſtraff mich nicht in deinem Grimm, und züchtige mich nicht in deinem Zorn.

Dann deine Pfeil ſtecken in mir, und deine Hand dringt hart auf mich.

Es iſt nichts geſundes an meinem Leib vor deinem Zorn: und kein Frid iſt in meinen Gebeinen vor dem Anſehen meiner Sünden.

Dann meine Miſſethaten ſeynd über mein Haupt gangen: und wie ein ſchwäre Laſt beſchweren ſie mich.

Die Maſen meiner Wunden ſeynd ſtinckend und faul worden: Vor dem Anſehen meiner Thorheit.

Ich bin krumm und ſehr elend worden, und den gantzen Tag Traurig umbgangen.

Dann meine Lenden ſeynd voll Jammers, und iſt nichts geſundes an meinem Leib.

Ich bin ſehr geſchlagen, und gedemüthiget, und heule vor Seufftzen meines Hertzens.

O HErr! dir iſt offenbahr all mein Begierd, und mein Seufftzen iſt dir unverborgen.

Mein Hertz iſt betrübt, meine Krafft hat mich verlaſſen: und des Liechts meiner Augen bin ich nicht gewaltig.

Ich aber ware wie ein Tauber, und höret nicht: und wie ein Stummer, der ſeinen Mund nicht aufthut.

Und war wie einer, ſo nicht höret: Und der kein Widerred in ſeinen Mund hat.

Dann ich hoffe, HErr, auf dich, O HErr mein GOtt! du wirſt mich erhören.

Dann ich ſage, laß meine Feind ſich nicht über mich erfreuen: Dann ſo meine Füß ſtrauchelten, würden ſie ſich wider mich ſo hoch rühmen.

Dann ich bin zu Leyden, und zu den Geißlen bereit, und mein Schmertz iſt allzeit vor meinem Angeſicht.

Dann meine Miſſethaten will ich verkünden: und für meine Sünd Sorg tragen.

Aber meine Feind leben, und ſeynd mächtig über mich: Die mich unbillich haſſen, haben ſich gehäufft.

Und welche mir Böſes für Gutes bezahlen, die reden mir vil nach, darumb, daß ich deiner Güte nachfolge.

Darum verlaß mich nicht, O HErr mein GOtt, weiche nicht von mir ab.

Eile mir zu helffen O HErr GOtt meines Heyls.

Ehr ſey dem Vatter, rc.

Der 50. Pſalm.

O GOtt! erbarme dich mein nach deiner groſſen Barmhertzigkeit.

Und nach der Menge deiner Erbärmuſſen tilge aus meine Miſſethaten.

Waſche mich wohl und weiter von meiner Boßheit, und reinige mich von meinen Sünden.

Dann ich erkenne meine Ungerechtigkeit, und meine Sünd iſt allzeit wider mich.

Dir allein hab ich geſündigt, und Ubels vor dir gethan; Auf daß du in deinen Worten gerechtfertiget werdeſt, und überwindeſt, so du geurt[illegible]

Dann

Dann ſihe, ich bin in Ungerechtigkeit empfangen: Und in Sůnden hat mich mein Mutter gebohren.

Sihe du liebeſt die Wahrheit: Die verborgene Ding und Geheimnuß deiner Weißheit haſt du mir geoffenbahret.

Beſprenge mich HErr mit Iſopen, ſo werde ich rein werden: Waſche mich, ſo werde ich weiſſer dann der Schnee.

Laß mich Freud und Troſt hőren: Daß meine zerſchlagene Gebein frőlich werden.

Wend ab dein Angeſicht von meinen Sůnden: Und tilge alle meine Miſſethaten.

O GOtt! ſchaff in mir ein reines Hertz: Und erneuere in mir einen rechten Geiſt.

Verwirff mich nicht von deinem Angeſicht: Und nimm deinen Heil. Geiſt nicht von mir.

Gib mir wider die Freud deines Heyls: Und mit deinen kråfftigen Geiſt beſtåttige mich.

So will ich die Ungerechten deine Weeg lehren: Daß ſich die Gottloſen zu dir bekehren.

Erlőſe mich von den Blutſchulden, O GOtt! du GOtt meines Heyls Damit mein Zunge deine Gerechtigkeit frőlich preyſe.

HErr thue auf meine Lefftzen: daß mein Mund dein Lob verkůndige.

Dann håtteſt du Opffer begehret, ſo hått ich dirs geben: Aber fůrwahr an Brand-Opffer haſt du keinen Gefallen.

Ein betrůbter Geiſt iſt ein Opffer GOttes: Ein reuiges demůthiges Hertz wirſt du O GOtt nicht verachten.

HErr

HErr handle gütig mit Sion in deinem guten Willen, auf daß die Mauren zu Jeruſalem erbauet werden.

Alsdann wirſt du annehmen das Opffer der Gerechtigkeit, mit den Opffern und Brand-Opffern: Alsdann wird man die Kälber auf deinen Altar legen.

Ehr ſey dem Vatter, ꝛc.

Der 101. Pſalm.

HErr! erhöre mein Gebett: Und laß mein Geſchrey zu dir kommen.

Wende dein Angeſicht nicht von mir ab: Zur Zeit der Noth neige deine Ohren zu mir.

An welchem Tag ich dich anruffe, wolleſt du mich ſchnell erhören

Dann meine Täg gehen dahin wie der Rauch, und meine Gebeiner verdorren wie dürres Holtz.

Mein Hertz iſt zerſchlagen, und wie das Graß verdorret, daß ich vergiß mein Brod zu eſſen.

Von der Stimm meines Seufftzens hanget mein Gebein an meinem Fleiſch.

Ich bin gleichwie ein Pelican in der Wüſten, und wie ein Nacht-Eul in ihrer Wohnung.

Ich hab gewacht, und bin wie ein einſamer Spatz auf dem Dach.

Den gantzen Tag ſchmäheten mich meine Feind, und die mich lobten, haben wider mich geſchworen.

Dann ich aſſe Aſchen wie Brod, und miſchte meinen Tranck mit Weinen.

Und das vor deinem Zorn und Ungnad: dann du mich aufgehebt, und hart nidergeworffen haſt.

Mei-

Meine Tåg neigen ſich wie der Schatten, und ich dorre wie das Graß.

Du aber, O HErr! bleibſt ewiglich, und dein Gedåchtnuß von Geſchlecht zu Geſchlecht.

Du wolleſt dich aufmachen, und über Sion erbarmen, dann es iſt Zeit, ſich ihrer zu erbarmen, und die Stund iſt kommen.

Dann deine Diener haben ein Wolgefallen über ihre Stein, und tragen mit ihrer Erden Erbårmde.

Und die Heyden, O HErr! werden deinen Namen förchten.

Dann der HErr hat Sion erbauet und wird in ſeiner Herrlichkeit geſehen werden.

Er wendet ſich zum Gebett der Demůthigen, und ihre Bitt verachtet er nicht.

Diſe Ding ſollen für die Nachkommenden beſchriben werden, damit das künfftige Volck den HErrn lobe.

Dann der HErr ſchauet von ſeiner heiligen Hôhe, und der HErr ſihet vom Himmel herab auf die Erden.

Daß er das Seufftzen der Gefangenen erhöre, und die Kinder der Erſchlagenen loß mache.

Auf das ſie zu Sion den Namen des HErrn verkünden, und ſein Lob zu Jeruſalem.

Wann die Vôlcker und König zuſammen kommen werden, dem HErrn zu dienen.

Er hat aber unter Weegen meine Kråfften geſchwåcht und meine Tåg verkürtzt.

Da ſagte ich: mein GOtt nimm mich nicht hinweg in Mitten meiner Tåg, deine Tåg, deine Jahr werden von Geſchlecht zu Geſchlecht.

Du haſt, HErr, im Anfang die Erden gegründet, und die Himmel ſeynd Werck deiner Hände.

Sie werden vergehen, du aber bleibſt, und ſie werden wie ein Kleyd veralten.

Ja wie ein Mantel wirſt du ſie verändern, und ſie werden verändert: Aber du bleibeſt wie du biſt, und deine Jahr nehmen kein Ende.

Die Kinder deiner Diener werden bleiben, und ihr Saamen vor dir allzeit beſtehen.

Ehr ſey dem Vatter, 2c.

Der 129. Pſalm.

AUs der Tieffen ruffe ich, O HErr! zu dir: HErr, erhöre meine Stimm.

Deine Ohren wollen Achtung haben auf die Stimm meines Bittens.

Ach HErr! wann du wilſt der Sünden gedencken: HErr wer wird beſtehen?

Aber bey dir iſt Vergebung: Und umb deines Geſatzes Willen verlaß ich mich auf dich.

Mein Seel verläßt ſich auf ſein Wort: Mein Seel hofft in den HErrn.

Von der Morgenwacht biß zu der Nacht, ſoll Iſrael in den HErrn hoffen.

Dann bey dem HErrn iſt Barmhertzigkeit und überflüßige Erlöſung.

Und er wird Iſrael erlöſen von allen ſeinen Sünden.

Ehr ſey dem Vatter, 2c.

Der 142. Pſalm.

O HErr! erhöre mein Gebett, mit deinen Ohren vernimm mein Anligen umb deiner

Wahrheit Willen, und erhöre mich umb deiner Gerechtigkeit Willen.

Und gehe nicht ins Gericht mit deinem Diener, dann vor dir wird kein Lebendiger gerecht gefunden.

Dann der Feind hat meine Seel verfolgt, und mein Leben zu Boden geſchlagen.

Er ſetzt mich in die Finſternuß, gleichwie die Todten in diſer Welt, des iſt mein Geiſt in mir geängſtiget, und mein Hertz betrübt.

Ich hab der alten Tägen gedacht, und alle meine Werck betrachtet, und die Werck deiner Hände zu Hertzen genommen.

Ich hab meine Händ zu dir ausgeſpannet: Und meine Seel dürſtet nach dir, wie das Erdreich nach Waſſer.

Darum, O HErr! erhöre mich ſchnell, dann meine Seel iſt Krafftloß worden.

Verbirge dein Angeſicht nicht vor mir, daß ich nicht gleich werde denen, die in die Gruben fahren.

Laß mich frühe hören deine Barmhertzigkeit, dann ich hoffe in dich.

Thue mir kundt den Weeg, den ich wandlen ſoll, dann ich erhebe meine Seel zu dir.

O HErr! errette mich von meinen Feinden, dann ich fliehe zu dir, lehre mich deinen Willen, dann du biſt mein GOtt.

Dein guter Geiſt führe mich auf den rechten Weeg, HErr umb deines Nahmens Willen, mach mich lebendig in deiner Gerechtigkeit.

Führe mein Seel aus der Trübſaal, und verſtöhre alle meine Feind um deiner Barmhertzigkeit Willen.

Und

Und verderbe alle, die meine Seel ängſtigen, dann ich bin dein Diener.

Ehr ſey dem Vatter, ꝛc.

Hierauf folget die Litaney von allen Heiligen wie oben am 235. Blat.

Der 69. Pſalm.

O GOtt merck auf mein Hülff, HErꝛ eyle mir zu helffen.

Schamroth und zu Schanden ſollen werden, die meiner Seelen nachſtellen.

Zuruck gewendt und geſchändet müſſen werden, die mir Ubel wünſchen.

Schnell werden in die Flucht gekehrt, und müſſen ſich ſchämen, die zu mir ſagen: Recht auf ihn.

Aber all, die dich ſuchen, ſollen frolocken, und ſich in dir erfreuen, und die dein Heyl lieb haben, ſollen allzeit ſprechen: Hochgelobt ſey der HErꝛ.

Ich aber bin elend und arm, O GOtt hilff mir.

Dann du biſt mein Helffer und Erlöſer, O HErꝛ verziehe nicht.

Ehr ſey dem Vatter, ꝛc.

℣. Mach heylwärtig deine Diener.
℟. Die in dich hoffen, mein GOtt.
℣. Sey uns HErꝛ ein ſtarcker Thurn.
℟. Wider unſere Feind.
℣. Laß den Feind nichts vermögen wider uns.
℟. Und das Kind der Boßheit laſſe uns nicht ſchaden.

℣. HErꝛ

℣. HErr handle nicht mit uns nach unſern Sünden.

℟. Und urtheile nicht nach unſern Boßheiten.

℣. Laſſet uns betten für unſern Pabſt N.

℟. Der HErr erhalte ihn: Mache ihn lebendig und ſeelig auf Erden, gebe ihn auch nicht in die Händ ſeiner Feind.

℣. Laſſet uns bitten für unſere Gutthäter.

℟. O HErr du wolleſt all unſern Wolthätern, umb deines Nahmens Willen, das ewige Leben geben.

℣. Laſſet uns bitten für alle abgeſtorbene Chriſtglaubige Seelen.

℟. HErr gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Liecht leuchte ihnen.

℣. Laß ſie ruhen in dem Friden, ℟. Amen.

℣. Laſſet uns bitten für unſere abweſende Brüder.

℟. O mein GOtt, mache deine Diener ſeelig, die auf dich hoffen.

℣. O HErr! ſende ihnen Hülff von dem Heiligthum.

℟. Und von Sion beſchütze ſie.

℣. HErr erhöre mein Gebett, ꝛc.

Gebett.

O GOtt, deſſen Eigenſchafft iſt, ſich allzeit zu erbarmen, und zu verſchonen: Nimm an unſer flehentliches Gebett, auf daß die Erbärmde deiner Gütigkeit auflöſe uns, und alle deine Diener, welche die Ketten der Sünden gebunden hat.

Wir bitten dich, HErr, erhöre der Demüthigen Gebett/ und verſchone deren, die ihre Sünd bekennen, auf daß du uns, O gütiger HErr, zugleich gebeſt Ablaß und Friden.

O HErr! erzeige uns gnädiglich dein unausſprechliche Barmhertzigkeit / auf daß du uns zugleich von allen Sünden erledigeſt, und uns der Straff und Peyn, welche wir darfür verſchuldet haben, frey macheſt.

O GOtt! der du mit Sünden erzörnet, mit Buß aber widerum verſöhnet wirſt, ſihe gnädiglich an das Gebett deines bittenden Volcks, und wende von uns ab die Geiſſel deines Zorns, welche wir mit unſern Sünden verdienet haben.

Allmächtiger, ewiger GOtt, erbarm dich über deinen Diener N. unſern Pabſt/ und nach deiner milden Gütigkeit, leite ihn auf den Weeg des ewigen Heyls, auf daß er mit deiner Gnad, dir wohlgefällige Ding begehre, und mit allen Kräfften vollbringe.

O GOtt! von welchen heilige Begird, gute Anſchläg, und rechte Werck ſeynd, gib deinen Dienern den Friden, welchen

die

die Welt nicht geben kan, auf daß unſere Hertzen deinen Gebotten ergeben, die Forcht der Feind hingenommen, und die Zeiten durch deine Beſchützung fridſam und ruhig ſeyen.

O HErr! brenne unſere Nieren und unſere Hertzen mit dem Feuer des Heil. Geiſtes, daß wir dir mit keuſcher Leib dienen, und mit reinem Hertzen gefallen mögen.

O GOtt! Erſchaffer und Erlöſer aller Glaubigen, verleyhe den Seelen deiner Diener, und Dienerinnen Verzeyhung aller ihrer Sünden, auf daß ſie den Ablaß bekommen, welchen ſie allzeit begehrt haben.

O HErr wir bitten dich, du wolleſt unſer Thun und Laſſen mit deiner Hülff beſtättigen, auf daß all unſer Gebett, und Würckung von dir allzeit anfange, und was angefangen iſt, durch dich vollendet werde.

Allmächtiger ewiger GOtt, welcher du herrſcheſt über die Lebendigen, und über die Todten, und dich erbarmeſt über alle die, welche du erkenneſt durch den Glauben und gute Werck dein zu ſeyn. Wir

bitten dich demüthiglich, daß durch deine milde Gütigkeit, und vermittels aller deiner Heiligen, alle die Vergebung ihrer Sünden erlangen, für welche wir unſer Gebett ausgieſſen, ſie ſeyen noch lebendig in diſer Welt, oder von dem Leib abgeſchieden. Durch unſern HErꝛn JEſum Chriſtum deinen lieben Sohn, der mit dir und dem Heil. Geiſt, gleicher GOtt lebt und regiert in Ewigkeit, Amen.

℣. Der HErꝛ ſey mit euch.

℟. Und mit deinem Geiſt.

℣. Der allmächtige und barmhertzige HErꝛ erhöre uns. ℟. Amen.

℣. Und die Seelen aller abgeſtorbenen Glaubigen, ruhen durch die groſſe Barmhertzigkeit GOttes im Friden. ℟. Amen.

Wann du die Litaney aller Heiligen ohne die Buß Pſalmen allein betteſt/ ſo kanſt auch den nach der Litaney geſetzten Pſalm/ ſambt denen folgenden Gebettern auslaſſen/ und ſtatt deren folgendes Gebett St. Auguſtini zu Ehren aller Heiligen allein betten.

St. Auguſtini Gebett zu GOtt/ der Mutter GOttes, und allen Heiligen.

HErꝛ GOtt erbarme dich meiner, O gütiger GOtt erbarme dich meiner! und ſihe mich an von dem Stuhl deiner Majeſtät, daß du erleuchteſt die Finſter-

nuß meines Hertzens, mit dem Glantz deiner Gnaden. O HErr! von dir begehr ich Verzeyhung aller meiner Sünden, daß du in der Zeit meiner Angſt und Noth mir gnädig ſeyn wölleſt. Aber O du heilige und unbefleckte Jungfrau und GOttes Gebährerin Maria! ein Mutter unſers HErrn JEſu Chriſti, du wölleſt für mich bitten, den, deſſen Tempel zu ſeyn du verdienet haſt: O H. Michael, Heil. Gabriel, Heil. Raphael, O Heil. Chör der Engel, der Heil. Patriarchen/ und Propheten/ Evangeliſten, Martyrer, Beichtiger, Prieſter/ Leviten, Mönch, Jungfrauen, und alle Gerechten, durch den darff ich euch bitten/ der euch erwählet hat, und in deſſen Anſchauen ihr euch erfreuet: daß ihr für mich Schuldigen denſelben GOtt wöllet bitten: damit ich von dem Rachen des Teuffels, und von dem ewigen Todt erlöſt werden möge. Gib mir, O GOtt! nach deiner überſchwencklichen Barmhertzigkeit, das immerwährende Leben, Amen.

Das VII. Capitel.

Von der Heil. Communion.

§. 1.

Von Nutzbarkeit der öfftern Heiligen Communion.

DEr Nutz und Frucht einer würdigen Communion iſt ſo groß und vilfältig, daß unmöglich iſt, denſelben mit Worten auszuſprechen, oder mit der Feder zu erklären. Genug ſoll dir ſeyn, daß unter allen geiſtlichen Mittlen alle erwünſchliche Gnad und Hülff von GOtt zu erlangen, ohne Vergleich das beſte, kräfftigiſt, und ſicheriſte ſeye die würdige Communion; weilen hierdurch GOtt ſelbſt das unendliche Gut, in und mit ihm aber alles, was gut und nutzlich iſt, empfangen wird. Das Heil Sacrament des Altars auch nur einmahl recht würdig, und vollkommen empfangen, wäre genug die Heiligkeit zu erlangen, iſt ein allgemeiner Spruch der Heiligen, welche den unausſprechlichen Nutz und Frucht der Heil. Communion ſelbſt erfahren.

Diß heiligiſte Sacrament erſchröckt den böſen Feind: ſchwächet ſeinen Gewalt: entdecket ſeine Liſt: vertreibt ſeine Nachſtellungen: zähmet die böſe Paßionen und Anmuthungen: unterdruckt die unordentliche Begierden: gibt wunderliche Krafft zu beſtreitten die ſündige Anfechtungen. Diß hochwürdige Sacrament erleucht den Verſtand: treibt an den Willen zu allen Guten, und halt ihn ab vom Böſen: beſtättigt den Glauben, vermehrt die

die Hoffnung, entzündt die Lieb: es ziehet ab das Hertz von irrdiſchen, und reitzet es an zu geiſtlich- und übernatürlichen Dingen. Diß Hochheilige Sacrament löſcht aus die läßliche Sünden, ja ſo gar auch die ſchwär verborg-oder vergeſſene nicht gebeichtete, doch wenigiſt in gemein bereute Todt-Sünden: vermindert oder nimmt gar hinweg die wegen der Sünd verdiente Straff: kürtzet ab und macht leichter das Fegfeur, oder behütet, und erlediget gar von demſelben. Und was das vornehmſte, vermehrt es allzeit und unfehlbar die heiligmachende Gnad, macht dich und alle deine Werck GOtt angenehmer; gibt das Pfand zum ewigen Leben, und vereiniget dich mit GOtt ſelbſt, wie Chriſtus bezeugt, Joh. 16. **Wer diſes himmliſche Brod iſſet, der wird ewig leben, ich in ihm/ und er in mir bleiben.**

Alle obgemeldte, und noch mehrere Frücht und Nutzen, wirſt, lieber Chriſt! je häuffiger erlangen, je öffter du würdig communicireſt: darumben ermahnen uns alle Heil. Vätter zur öffterer Communion, als zu einer nothwendigen Speiß und Krafft der Seelen, maſſen gleichwie der Leib ohne natürliche Speiß nicht lang kan leben, ſondern bey deſſen Abgang, oder Aufſchiebung, math-ſchwach-und krafftloß wird, und endlich gar dahin ſtirbt; alſo auch die Seel, wann ſie nicht mit diſem Himmel-Brod, als ihrer nöthiger, beſt-und kräfftigiſter Speiß zu ſeiner Zeit erquicket, und geſtärckt wird, gantz math und ſchwach zum guten, dem böſen zu widerſtehen unkräfftig, lau und kalt in geiſtlichen Verrichtungen wird, biß

ſie endlich gar in die ſchwäre Sünd, welche ſeynd der Todt der Seelen, unglückſeelig fallt und unterliget. Wer lang ohne Communion lebt, wird nicht lang ohne ſchwäre Sünd leben. Gleichwie hingegen, wer ſich deſſen öffters würdig gebraucht, wird von denen Todt-Sünden ſich leichtlich können erretten. Wie dann gemeiniglich die jenige, ohne Todt-Sünd, und tugendſam leben, welche der Heil. Communion ſich öffters würdiglich bedienen, dero diſer Effect vornehmlich zuzuſchreiben. Ohne öfftern Gebrauch der Heil. Communion iſt bis dato noch keiner zur rechten Vollkommenheit gelanget, und darff ihm von ſolcher auch hinfüran ohne öfftere Communion keiner traumen laſſen. Die erſten Chriſten lebten faſt alle heilig, giengen freudig und ſtarckmüthig zur Marter; weilen ſie täglich zu communiciren pflegten; ſobald aber diſer H. Gebrauch abkommen, hat auch der Eyfer nachgelaſſen. Der H. Pabſt Innocentius der XI. laſt in einem jüngſt von ihm ergangenen Decret von der öfftern und täglichen Communion ſich verlauten: daß er alle die jenige Diœces oder Biſtthümer, in welchen diſer H. Gebrauch täglich zu communiciren noch gefunden wird, glückſeelig ſchätze, und von Hertzen wünſche, daß ſolcher H. Gebrauch aller Orthen eingeführt werde. Oeffters communiciren iſt ein Zeichen der ewigen Gnaden-Wahl. Gebrauche dich demnach, lieber Chriſt! ſo offt der Heil. Communion, ſo offt du kanſt, und es dir erlaubt iſt.

Sageſt villeicht, ich bin nicht würdig ſo offt zu communiciren, bin gantz lau, unandächtig und un-

vollkommen; Sag ich hingegen: Eben darumb communicire, damit du recht würdig, frömmer, andächtiger und vollkommner werdeſt, weilen hierzu die öfftere Communion das beſte Mittel iſt. Durch Auffſchiebung der Heil. Communion macheſt dich nicht würdiger, ſondern unwürdiger darzu: der da nicht würdig iſt täglich zu communiciren, iſt vil minder über ein Jahr würdig zu communiciren, ſagt der Heil. Ambroſius. Unweißlich wurde reden, welcher ſagte: Ich will nicht zum Feur oder Ofen gehen, dann es frieret mich gar ſtarck, indeme er ja eben darumb die Kälte zu vertreiben ſolte hinzugehen. Gleicher Weiß thut ihm unweißlich der, ſo da ſagt: Ich will nicht offt communiciren, weil ich gantz lau und kalt, unvollkommen, und unandächtig bin; maſſen er eben darumb zur Heil. Communion öffters gehen ſolte, weilen alldort der Göttliche Feuer-Ofen, wo die geiſtliche Lauigkeit und Kälte aufs kräfftigiſt vertriben, die Wärme der Göttlichen Lieb und Andacht erhollet, auch alle nothwendige Hülff und Gnad zur Vollkommenheit erlanget werden: hingegen aber je länger man ſich von der Heil. Communion entfernet, je mehr die Laue und Kälte, Unvollkommenheit, und Unwürdigkeitt zunimmt.

Sageſt aber, wann ich ſo offt communicire, lacht man mich nur aus, und ſpottet meiner, nennet mich einen Andächtler, Bett-Bruder, Bett-Schweſter, ꝛc. ſo mir nicht reputirlich wäre, und wohl auch ſchädlich ſeyn kunte: Sag ich dir hingegen, ſolches thun nur die Thorrechte, oder

Boßhaffte, von welchen geſchändt, oder veracht werden, das höchſte Lob und Ehr iſt. Haſt auch hieraus den mindeſten Schaden nicht zu beförchten, ſondern vilmehr alles Glück und Wohlergehen zu hoffen: Maſſen das Leyden, Verfolgung, und Verachtung wegen der Gerechtigkeit, und Tugend, ein Saamen iſt, woraus alle, ſowohl zeitlich, als geiſtliche Glückſeeligkeit wachſet. Es iſt zwar leyder! bey jetzigen verkehrten Zeiten ſo weit kommen, daß ſich wo nicht der meiſte, doch ein groſſer Theil der dem Schein nach ſonſt gottsförchtig- und auch verſtändigen Menſchen, abſonderlich des mannlichen Geſchlechts, aus weiß nicht was vor einen eytlen, oder menſchlichen Reſpect wahrhafftig ſchämet, nicht allein die Communion, ſondern auch andere zur Chriſtlichen Vollkommenheit nöthige Werck und Ubungen öffters zu verrichten: aber, lieber Chriſt! geſelle dich nicht zu diſem Hauffen, ſonſt wird es dir einſtens übel ergehen: dann ſehr nachdencklich iſt die Betrohung Chriſti: **Wer ſich meiner ſchämet vor dem Menſchen, deſſen will ich mich auch ſchämen vor meinem himmliſchen Vatter, und ſeinen Englen.**

Laſſe dich auch von öffterer Communion nicht abhalten, Geſchäfften halber; damit es dir nicht ergehe, wie jenen bey dem Heil. Luc. am 14. cap. welche unterſchidlicher Geſchäfften halber zur Mahlzeit nicht kommen, und dannoch denſelben erſchröcklichen Sentenz haben müſſen unterworffen ſeyn: daß keiner aus ihnen die himmliſche Mahlzeit genieſſen werde. Zudeme wird das jeni-

nige halbe Stündlein, ſo du etwann wochentlich einmahl GOtt in der Heil. Communion ſchenckeſt, deine Geſchäfft mehr befördern, als verhindern, angeſehen es dir den Seegen und Hülff GOttes erlangt, Krafft derer deine Geſchäfft beſſer, glückſeeliger, und nutzlicher werden von ſtatten gehen.

Frageſt aber, wie offt du dann communiciren ſolleſt? dienet zur Antwort der Heil. Auguſtinus, welcher can. quotidie 13. diſt. 2. de conſecr. alſo ſpricht: täglich communiciren lobe ich nicht, und schände ich nicht: Doch alle Sonntag communiciren rathe ich, und ermahne hierzu; wann nur das Gemüth ohne Willen zu ſündigen iſt: vermeinet alſo der Heil. Vatter, man ſolle wenigiſt alle acht Tag einmahl communiciren. Noch beſſer ſcheinet zu ſeyn, was hierinnen verordnet Innocentius der XI. in obgemeldten Decret, nemlich es ſolle ſich ein jeder der Anordnung, und Meinung ſeines Beicht-Vatters übergeben, folglich ſo offt communiciren, wie offt es ein verſtändig- und tugendſamer Beicht-Vatter vor gut befindet, und erlaubt, übrigens nicht achten, was immer alsdann andere ſagen, ſpotten, oder urtheilen.

§. 2.

Wie man ſich vor der Communion verhalten, und zur ſelben bereiten ſolle, auf daß man würdig communicire.

MEiner Chriſt! aus vorgeſagten würdeſt zwar genug vernommen haben die groſſe und wun-

der-

derliche Nutzbarkeit der Heil. Communion: wiſſe aber beynebens, daß ſolches allein von der würdigen Communion zu verſtehen ſeye, maſſen ein unwürdige Communion nicht allein keinen Nutzen, ſondern auch groſſen Schaden bringet; dann gleichwie ein würdige Communion der Seelen das Leben, alſo ein unwürdige den Todt bringet, nach Lehr des Heil. Thomä, wie auch des Heil. Pauli ad Cor. 11. da er ſagt: **Welcher unwürdig diſe Seelen-Speiß nieſſet, der thut das Gericht** (das iſt die Verdammnuß) **ſelbſten hinein eſſen;** will derowegen der Heil. Paulus an beſagten 11. cap. der Menſch ſolle ſich vorhero probiren, erforſchen, und examiniren, ob er würdig ſeye, ſonderlich, ob ſein Gewiſſen von aller wiſſentlicher Todtſünd frey ſeye: maſſen ſolches zur würdigen Communion unumbgänglich vonnöthen iſt, und dahero der jenige, welcher ſich einer oder mehr Todtſünden ſchuldig weiß, dieſelbe ſambt ihren Umbſtänden vorhero nothwendig beichten muß; anſonſten er wahrhafftig unwürdig communiciren, ein ſchwäre Todtſünd begehen, mithin den Todt der Seelen hinein eſſen wurde.

Neben erſtgemeldter Erforſchung und Befreyung des Gewiſſens von aller Todtſünd, ſolle auch ein gebührende Vorbereitung zur Communion geſchehen; dann ob zwar der jenige, welcher ſich keiner ſchwären nicht gebeichten Sünd mehr ſchuldig findet, auf einige Weiß der Communion ſchon werth iſt, und ſelbe mit einigem Frucht würdig empfangen kan, ſo wird doch ſolcher gar gering ſeyn, wann nicht auch ein geziemende Vorbereitung

tung vorhero gehet. Je vollkommener und beſſer ſolche Vorbereitung iſt: je gröſſer und häuffiger auch der Frucht und Nutz der Communion seyn wird: alſo, daß nach Maaß der Vorbereitung die Göttliche Schätz durch die Communion der Seelen ausgetheilt werden. Wer nur obenhin, und aus lauter Gewohnheit hinzu gehet, deſſen Seel wird beym Uberfluß der Göttlichen Tafel den Hunger, und Mitten im Feur den Froſt leyden müſſen.

Die Vorbereitung zur Communion iſt zweyerley: eine die nähere, ſo gleich vor der Heil. Communion geſchicht, und in gewiſen geiſtlichen Ubungen beſtehet: die andere mehr entfernete, welche nemlich nicht in denen Ubungen, ſo gleich vor der Heil. Communion geſchehen, ſondern in einem andern beſtehet, und iſt nichts anders, als ein fromm und tugendſames, von Sünd und Laſter, von böſen Paſſionen und Anmuthungen befreytes Leben und Wandel; wer ſich immer befleiſſet von Sünden ſich zu enthalten, und ſeine Paſſiones oder böſe Neigungen zu untertrucken, der bereit ſich jederzeit von fernen zur Heil. Communion: und iſt diſe entfernte Vorbereitung von ſich ſelbſt nutzlicher, und zur Erlangung der wunderlichen Würckungen diſes Heil. Sacraments verträglicher als die nähere Vorbereitung, von dero gleich hinnach, weilen das Heil. Sacrament des Altars umb ſo vilmehr ſeine Würckungen der Seelen mittheilet, jemehr es dieſelbe von Sünden gereiniget, und mit Tugenden geziert, folglich der Göttlichen Gaaben und Gnaden mehr fähig und würdig findet.

Zur fernerer Vorbereitung gehört auch, daß man den Tag zuvor, ſonderlich zu Nachts ſchon an die morgige Communion öffters gedencke, und den Wandel in etwas einziehe, mit heiligen Gedancken, und Begierden umbgehe, ein oder die andere Mortification, wie auch ein oder die andere Tugend, und gutes Werck übe, mit denen Gedancken von der Communion ſchlaffen gehe, und nach dem Schlaff zu Morgens gleich widrum daran dencke, daß heut der glückſeelige Tag ſeye, in welchem dein GOtt wahrhafftig werde zu dir kommen.

Die ander, oder nächſtere Vorbereitung beſtehet, wie ſchon geſagt, in gewiſen gleich vor der Communion vorgehenden geiſtlichen Ubungen. Und zwar erſtlich, daß man vor der Communion ein wenig betrachte, oder doch einfältig nachdencke, und ſich erinnere, was man nun thun, was vor ein wichtiges Geſchäfft, und Werck verrichten werde.

Andertens, daß man einige hierzu gehörige Tugends-Ubungen, ſonderlich des Glaubens, der Demuth, der guten Meinung, der Liebe, der Hoffnung, und heiligen Begierd oder Verlangen zu communiciren erwecke. So du aber frageſt, wie und auf was Weiß ſolche Ubungen geſchehen ſollen? Antwort: Die jenige ſeynd am beſten, welche du dir ſelbſten fein demüthig, einfältig, und redlich macheſt: Es verlanget GOtt keine hochſinnige Gedancken, oder Wort; weilen er nicht ſo faſt die Wort, als das Hertz, den guten Willen, und aufrichtiges Gemüth anſihet. Laſſe nur

in

in Einfalt und Demuth dein Hertz verträulich reden: GOtt verſtehet diſe Sprach am beſten. Gedencke nur ein wenig, wie du dich wurdeſt verhalten, wann du ſolleſt wiſſen, daß dir GOtt in einer halben Stund ſichtbarlich erſcheinen, bey dir einkehren, und eine Zeit verweilen werde: mache es einiger maſſen auch alſo. So du aber gar nicht weißt, wie du dich verhalten ſolleſt, ſo folget hierbey eine der nächſteren Vorbereitung in obgedachten Ubungen beſtehendes Muſter, welches du vor der Communion brauchen, oder auf gleiche, oder andere dir gefällige Weiß ein andere machen kanſt.

Ubung des Glaubens, und vorgehender kleiner Betrachtung/ oder Nachdenckung von der Communion.

O Mein Seel! nun iſt abermahl gegenwärtig die glückſeelige Stund zur H. Communion: bedencke die hohe Wichtigkeit diſes wunderlichen Gnaden-Wercks: dann ſihe und erwege, was maſſen wir kräfftig glauben/ und vor diſen Glauben zu ſterben, ja alle Peyn und Marter auszuſtehen bereit ſeyen, daß unter denen Geſtalten des Brods, ſo du genieſſen wilſt, wahrhafftig gegenwärtig ſeye Chriſtus JEſus, zugleich GOtt und Menſch: es iſt gegenwärtig der jenige gewaltige allmäch-

mächtige GOtt, der Himmel und Erden, dich und alles erſchaffen hat, auch in einem Augenblick noch vil tauſend Welt erſchaffen kan: welcher alles wunderbarliches in Alt- und Neuen Teſtament gewürcket: von deme alles / und ohne dem nichts gutes iſt: es iſt gegenwärtig die jenige erſchröckliche unbegreiffliche Majeſtät, vor deme die Engel zittern, welche der Himmel und Erden nicht begreiffen, ja gegen selber minder als das geringſte Stäublein erſcheinen. Es iſt zugleich gegenwärtig Chriſtus als Menſch mit wahrem Fleiſch und Blut / mit ſeinem allerheiligiſten Leib und Seel. Eben der jenige iſt wahrhafftig gegenwärtig, welchen die allerheiligiſte Mutter in ihrem Jungfräulichen Leib zu empfangen, ſich höchſt unwürdig geſchätzet: verborgen iſt da dein Heyland, und Erlöſer, welcher für dich die Menſchliche Natur angenommen, in Stall gebohren worden: welcher dich zu erlöſen Blut geſchwitzet, grauſamlich iſt gegeißlet, höniſch verſpottet, ſchmertzlichſt mit Dörnern gecrönet, gecreutziget worden, und geſtorben iſt. Es iſt gegenwärtig der künfftige erſchröckliche Richter, vor deme du bald

er-

erſcheinen wirſt, Rechenſchafft zu geben von allen deinen Gedancken, Wort und Wercken, von jeden Augenblick der Zeit, von allen empfangenen leiblich- und geiſtlichen Gaaben und Gnaden, diſen erſchröcklichen Allmächtigen GOTT und HErrn wirſt du nun wahrhafftig in dich empfangen, nehmen, und genieſſen, wann du communicireſt. O erſchröckliches überwunderliches Werck!

Ubung der Demuth in weiterer Erwegung.

GEwißlich O mein GOtt! wann ich diſes, was ich warhafftig glaube, auch nur ein wenig zu Gemüth führe, ſo kan ich nimmermehr ſehen, wie ich doch ſolle oder könne mich unterſtehen, diſes Brod zu empfangen, ſonderlich da ich ferner erwege meine Unwürdigkeit, Boßheit, und Abſcheulichkeit; maſſen nicht allein zwiſchen deiner und meiner ein unendliche Ungleichheit, indem du ja Alles, und ich ein pures nichts, du die unvergleichliche Schönheit, ich ein Abſaim aller Abſcheulichkeit, du die gewaltige Allmacht, ich die Schwachheit ſelbſten du das höchſte

 Gut,

Gut, ich ein Begriff aller Boßheit, du O JEſu! biſt die vollkommene Heiligkeit und Richtſchnur aller Tugenden, ich bin ein ſtinckender Unflath, und Verſamblung aller Sünd und Miſſethaten, du die ewige Weißheit, ich ein unſinniger Bößwicht, der das höllische Koth böſer Begierden mehr geliebt, als die ſüſſe Frücht der Göttlichen Einſprechungen, deme das gifftige, und höllische Aiter der Sünden mehr geſchmeckt, als alle himmliſche Süßigkeit; welcher dein koſtbares Heil. Blut vilmahl mit Füſſen getretten, damit er das hölliſche Tranck der Sünden verkoſten könne: welcher dich ſo offt verſtoſſen und veracht, auf daß er dem Teuffel dienen möge: und ſolte ich mir getrauen, dich O JEſu! unter den Geſtalten des Brods anjetzo warhafftig zu genieſſen? oder ſolte es wohl möglich ſeyn, daß bey ſolcher Beſchaffenheit der Sach du dannoch dich würdigeſt zu mir zu kommen, und bey mir deine Wohnung zu nehmen? ſolte dann vor den König Himmels und der Erden ein anſtändige Wohnung ſeyn, mein, dir ſo offt untreues Hertz? welches abſcheulicher als ein Schwind-Gruben, wo alle häßliche Geſchwär,

ſchwär, Gifft und Unflath ausgetruckt, und hingeſchütt worden. Warhafftig, O JEſu! ich bin nicht würdig, daß du eingeheſt unter mein Dach, ſondern ſprich nur ein Wort, ſo wird mein Seel geſund: dann ob zwar die abſcheuliche Swind-Gruben meines Hertzens durch die Heil: Abſolution in etwas gereiniget, ſo iſt es doch noch voll deſſen, was dir mißfällig, beynebens gantz leer alles des jenigen, was dir angenehm: es iſt noch voll des hinterlaſſnen und überblibenen Geſtancks und Wuſt der ſündigen Gewohnheit, böſen Paßionen, Begirden, und Anmuthungen, welche auch jetzo, O Elend! mehr nach dem vorigen abſcheulichen hölliſchen Unflath, als nach dir, O JEſu! verlangen und geneigt ſeynd, alſo, daß ein Gefahr iſt, wo es nicht, kaum als du hinein kommſt, dich wider auswerffe, damit es dem alten Unflath Platz mache, wie es leyder ſchon öffters geſchehen: dahero einmahl, O JEſu! bin ich nicht würdig, diſe himmliſche Speiß zu genieſſen, und ſolte mich ja deſſen nimmermehr unterfangen.

Ubung der Intention oder Meynung zu communiciren.

NIchts deſtoweniger, O JEſu! weil deine unendliche Lieb, Gütigkeit, und Barmhertzigkeit ſogroß, daß alles obgemeldten, unangeſehen du dannoch verlangeſt zu mir zu kommen, ladeſt mich gantz lieblich ein, und wilſt durchaus, daß ich zu dir komme, und dich genieſſe: ſo will ich mich, deinen heiligiſten Willen zu erfüllen, zu dir hinzu nahen, mit aller möglichſter Reverentz und Demuth, mit gantz zerknirſcht- und bereutem Hertzen, wegen der vilfältigen dir zugefügten Schmach und Unbild, ſo alle noch einmahl und in alle Ewigkeit aus Lieb zu dir über alles bereue, verfluche und haſſe, mit getreuen Verſprechen, und gäntzlichen Vorſatz, mit deiner Gnad ehe tauſendmahl zu ſterben, als dich noch einmahl zu beleydigen, was immer der hölliſche Hund, meine böſe Begirden und Anmuthungen darüber bellen: Ich will, weil es deine Lieb alſo verlanget, mich mit dir vereinigen, und diſe Heil. Communion empfangen, vornemlich auch darumb, weil ich weiß,

daß

daß dir hierdurch das angenehmſte Opfer geſchehe, wordurch dir, O groſſer GOtt! deiner Mutter, und dem gantzen himmliſchen Heer gebührende Ehr, Lob und Danck, auf eine hohe Weiß kan erwiſen, unſere Verſöhnung, wie auch nöthige Hülff und Gnad, ſowohl vor mich als andere kan erhalten werden.

Ubung der Aufopferung.

WIe ich dann mit tieffeſter Demuth dir, O heiligiſte Dreyfaltigkeit! diſe Heil. Communion, und in ſelber deinen allerliebſten Sohn JEſum, ſamt allen ſeinen blutigen Verdienſten, mit möglichiſter Reverentz und Demuth, als ein Ehr- und Lob-Opfer aufopfere zur Bekanntnus deiner höchſten Herrſchafft und Gewalt über alle Creaturen, und unſer ſchuldigiſter Dienſtbarkeit; zu gröſſerem Lob, Ehr und Glory deiner Göttlichen Majeſtät, deines geliebten Sohns JEſu: wie auch zu Ehren und Gedächtnus ſeines allerheiligiſten Leben, Leyden und Sterbens: ingleichen zu Ehren der Himmels-Königin Maria, des N. N (benenne den Heiligen, deſſen Feſtag begangen wird, oder zu

deſſen Ehren du villeicht beſonder communicireſt) zu Ehren meines heiligen Schutz-Engels / meiner Heil. Patronen, und Patroninen, und aller Heiligen.

Ich opfere es dir auf als ein Danck-Opfer zur ſchuldigiſter Dancksagung für die Erſchaffung, Erlöſung, Erhaltung, für Einſetzung der H. H. Sacramenten, ſonderlich des Altars, für die groſſe Gnaden, ſo du der Menſchwerdung Chriſti, Mariæ ſeiner werthiſten Mutter, allen Englen und Heiligen GOttes ertheilet: wie auch für alle Geiſt- und Leibliche Gutthaten, ſo du der gantzen Welt abſonderlich mir Undanckbariſt- und Unwürdigiſten erzeigt, inſonderheit N. N. benenne gewiſe Gutthaten, worfür du dich GOtt abſonderlich verpflicht erkenneſt.

Ich opfere es dir auf als ein Verſöhnungs-Opfer umb Erhaltung der Gnaden eines bußfertigen Hertzens für mich, und alle Sünder, auf daß wir würdige Frücht der Buß würcken, von unſerm ſündhafften Leben abſtehen, und mit dir widerum verſöhnet werden.

Ich opfere es dir auf als ein Genugthuungs-Opfer zur Genugthuung vor die

die wohlverdiente Straff der gantzen Welt-Sünden, ſonderlich zur barmhertziger Abwendung der jenigen Straff, welche mir oder diſer N. N. (benenne etwann ein Gemeind, Land, Provintz, oder Perſohn) wegen begangenen Sünden ſonſt billich wurde auf den Halß kommen, wie auch zur Genugthuung aller verdienten Straffen der Seelen im Fegfeur, inſonderheit aber N. N (benenne einige nach Belieben) groß iſt, O gerechter GOtt! unſere, ſonderlich meine Sünden-Schuld, aber noch gröſſer iſt die Bezahlung, ſo ich dir gleich jetzt erſtatte, indem̃ ich dir vor mein und aller Sünden aufopfere deinen geliebten Sohn ſelbſten, ſambt den unendlichen Werth ſeiner Verdienſten. In Anſehung deſſen ſeye gnädig mir und all andern armen Sündern, und ſtraffe uns nicht nach unſeren Verdienſten.

Ich opfere es dir endlich auch auf, als ein Bitt- oder Erlangungs-Opfer, umb Erlangung der kräfftigwürckenden Gnad dir vollkommen zu dienen, ſonderlich umb Erhaltung diſer oder jener Tugend N. N. (benenne einige nach Belieben, wie auch andere geiſtlich- oder leibliche Gnaden oder Gutthaten, ſo du gern hätteſt) Item für Fortpflantzung

der Catholiſchen Kirchen, Außreutung der Ketzereyen, Frid und Einigkeit Chriſtlicher Potentaten, und für das Heyl unſers Pabſten N. deines Stadthalters, für meine Gutthäter, wie auch für meine Feind; für die, ſo im Stand der Todtſünd ſeynd; vor die Unglaubige; vor die, ſo in letzten Zügen ligen: auch vor alle diejenige, welche ſich meinem Gebett befohlen; für welche ich zu betten ſchuldig bin, und du wilſt, daß ich ſolte betten: diſen allen, und mir unwürdigiſten gibe, durch deinen allerliebſten in dem Heil. Sacrament verborgenen Sohn Chriſtum JEſum, wie und was du ſiheſt, daß es zu deiner Ehr, und unſerer Seelen Heyl nutzlich, und gedeylich ſeye.

Hoffnung.

DAnn, O mein GOtt! diß alles hoffe ich kräfftig durch diſe Heil. Communion, für mich und andere zu erhalten, weilen ich hierdurch Chriſtum JEſum ſelbſt, und mit ihme ja alles empfange: maſſen dein Heil. Apoſtel Paulus wohl gemeldet, daß, weil du deinem eignen Sohn nicht verſchonet, ſondern für uns alle darge-

gegeben; alſo haſt du uns ja auch mit ihme alles geſchenckt: Ich bin zwar keiner Gnad auch der mindeſten nicht würdig; dannoch, weilen du unangeſehen meiner höchſten Unwürdigkeit, und ohne alle meine Verdienſt aus purer deiner Lieb/ und Gütigkeit dich ſelbſt, als das höchſte, und unendliche Gut mir würdigeſt zugeben, hoffe ich gäntzlich, du werdeſt aus ſolcher Liebe und Güte das wenigere auch ohne mein Verdienſt ertheilen: wie ich dann mich gantz nicht auf meine Verdienſt und Gerechtfertigkeit, ſondern allein auf dein unendliche Liebe, Güte und Barmhertzigkeit, auf die Vorbitt der Jungfräulichen Mutter Maria, und deiner Heiligen, ſonderlich aber auf die wunderliche, übergroſſe Krafft und Würckung diſes Heil. Sacraments verlaſſe; dann ſihe, O GOtt! ich empfange nun das unendliche Meer aller Gnaden, alſo werden ja einige Tröpflein mir verbleiben; es wird eingehen in mein Hertz das unermeſſene Feur der Göttlichen Liebe: Ey ſo werden ja etliche Flammen oder Funcken in mich ausſchlagen, es vereinigt ſich mit mir die Göttliche Allmacht, alſo hoffe billich die Stärcke meiner Schwachheit: Die ewige

Weißheit und Göttliches Liecht wird in mir die Wohnung nehmen; wie ſolt ich dann zweifflen / daß nicht die geiſtliche Blindheit und Finſternus meiner Seelen ſolle erleuchtet werden? du wirſt empfangen mein Seel, das theure und koſtbahre Blut Chriſti; alſo förchte nicht mehr den durch deine Sünden gemachten groſſen Sünden-Laſt, weil du jetzt genugſam, ja überflüßig wirſt bezahlen können, indem ja nur ein Tröpflein genug wäre nicht allein deine, ſondern auch der gantzen Welt Sünden-Schuld auszulöſchen: die Heiligkeit ſelbſt wird bey dir die Wohnung aufſchlagen, hoffe demnach ſicherlich, deine Boßheit wird müſſen den Platz raumen: Chriſtus iſt im Anzug, alſo muß der Belial ſambt all ſeinem Anhang weichen: O mein Seel! billich kan man dir, wie Zachäo ſagen: heut iſt deinem Hauß Heyl widerfahren, weil JEſus bey dir wird die Einkehr nehmen / und alles mit ſich bringen, mit unausſprechlichen Verlangen dir alles zu geben, ſo dir nutz, hingegen dich von allem zu reinigen, und zu bewahren, was dir ſchädlich iſt.

Ubung

Ubung der Begierd.

SO komme dann, O Geliebter meiner Seelen! komme, O mein eintzige Hoffnung, Hülff, Troſt, und Freud! komme, mein GOtt und alles! dann gleichwie ſich ein durſtiger Hirſch nach denen Waſſer-Quellen ſehnet; alſo verlanget mein Seel nach dir, weil es in dir alles überflüßig, alles was immer ſeye, findet, wünſchet, und verlanget, auſſer dir aber nichts. Es gibet, verſpricht, und zeiget zwar auch die Welt ihre Gütter und Freuden, aber nur kurtze, falſche, unflätige, ſchädliche Verdruß, und Reu bringende Sünden: du hingegen allein haſt und bringſt die wahre, beſtändige, völlig vernünfftige, vergnügend-heilige, Nutz- und Heylbringende ewige Freud und Gütter: Wahr iſt, O GOtt! was dein Diener Auguſtinus geſagt: HErr, du haſt uns zu dir erſchaffen, und unſer Hertz iſt unruhig, bis es in dir ruhe; dann gleichwie jede Creatur, wann es nicht in ihren Centro iſt, Gewalt, und Unruhe leydet; alſo leydet, O GOtt! mein Seel Gewalt und Unruh, biß es in dir als ihrem wahren eintzigen Centro, und Mittel-Punct ihr Ruhe genieſ-

nieſſet. So komme dann, JEſu, komme zu mir, und bleibe beſtändig bey mir, daß mein Seel allzeit ruhe in dir. Es iſt zwar, O JEſu! deiner Göttlichen Gegenwart nichts würdig in mir, ſo mich ſehr bedauret / doch tröſtet, was du der Heil. Mechtild / da ſie gern würdig communiciren wolte, geſagt: ſie ſolte nemlich den Abgang ihrer Würdigkeit nur mit guten Begierden erſetzen; ſihe, diſem deinem Göttlichen Rath folge ich auch, und wünſche von gantzem Hertzen alle die jenige H. Begierden, inbrünſtige Liebe, vollkommene Vorbereitung, ſamt allen Tugenden zu haben, welche deine allerliebſte Jungfräuliche Mutter ſelbſt und alle Heilige, ſo dich jemahlen würdig empfangen, bey ihrer Communion gehabt haben, damit nur / O JEſu! gleichwie du mir unendlich gefalleſt, auch ich dir auf eine Weiß gefallen, und du in mir ein angenehme Wohnung haben mögeſt.

Ubung der Liebe.

DAnn ich O JEſu! dich aus gantzem Hertzen, aus gantzer Seel, und aus allen Kräfften liebe, und eben aus diſer

Liebe hertzlich verlange dir in allem, ſonderlich da du jetzt ſelbſt zu mir kommeſt, auf all mögliche Weiß zu gefallen, und dich zu ehren, nicht allein, weil du auch gegen mir ſo unendlich / liebreich, und gutthätig, ſondern auch, und zwar vornehmlich, weil du als das höchſte Gut und Alles / aller Lieb und Ehr unendlich würdig biſt. Tauſend und mehr Urſachen hab ich, O GOtt! dich zu lieben: dann du haſt mich aus nichts und zwar zu deinem Ebenbild erſchaffen, da du anderen Creaturen nur ein todtes, anderen ein unvernünfftiges Weeſen gegeben, unzahlbare andere gar in ihrem Nichts gelaſſen, ſo dir doch alle mehr / als ich, würdig wurden gedienet haben: du haſt mich, O mein GOtt! durch dein koſtbahres Blut erlöſet, und biſt vor mich aus Liebe geſtorben, welches mehr / als wann ein König den peynlichiſten Todt darum ausſtunde, damit ein Fliegen im Leben bleibe: du thuſt mich O JEſu! erhalten, der ich ſonſt alle Augenblick widerum in mein voriges Nichts kehren wurde: du thuſt mich, O GOtt! beſchützen und bewahren, indem ſonſt alle Augenblick der Sathan und ſein

Anhang, wie auch andere Creaturen alles Ubel mir zufügen wurden, du thuſt mich O mein GOtt! ernähren, und vil andere unzahlbahre Gutthaten, Leibs und der Seelen täglich, ja ſtündlich, und Augenblicklich erweiſen; da ich doch mit höchſten Undanck dich täglich, und ſtündlich beleydige, verachte, und verunehre: und da ich ſchon tauſendmahl die Höll verdienet hätte, auch vil tauſend in der Höllen brinnen, welche ſo vil nicht geſündiget als ich, wilſt mich noch ewig ſeelig, und glückſeelig machen, gibſt hierzu überflüßige Mittel an die Hand, und thuſt durch Göttliche Anordnung, Zulaſſung und Vorſichtigkeit alle Verhindernuß aus dem Weeg räumen; Ja da ich mich ſelbſt freywillig in das Verderben ſtürtzen, und dich gäntzlich von mir ſtoſſen will, nimbſt mir den Schwung, und reiſſeſt mich mit Gewalt zu dir: O Lieb, O Lieb, O groſſe Lieb! wer ſolte dich nicht lieben, da er ſo groſſe und vilfältige Urſachen dich zu lieben hat? ich lieb, O GOtt! ich liebe dich, weil du gegen mir ſo liebreich und gütig biſt; aber ich liebe dich nicht allein darum, ſonderen auch, ja vornemlich darum, weil du ohne

das

das aus dir ſelbſt aller Lieb unendlich würdig biſt, weilen du GOtt, das höchſte Gut, und alles biſt, weil du biſt, der du biſt, GOtt nemlich, in deme alles, was liebens werth, auf ein unendliche Weiß begriffen iſt. Darum dann forderiſt, O GOtt! liebe und ehre ich dich, will dich auch lieben, und ehren, wann ich ſchon wuſte, daß du mich verdammen ſolteſt: ich wolte dich lieben, wann du mir auch niemahl keine Gutthat erwiſen hätteſt, oder keine mehr erweiſen thätteſt. Ich betaure allein, daß ich dich nicht mehrer lieben kan, doch erfreue ich mich auch von Hertzen, daß du wenigiſt von anderen, ſonderlich, von deiner allerliebſten Mutter, Englen, Heiligen GOttes, und Gottsförchtigen auf Erden vollkommen geliebt und verehret werdeſt: ja ich erfreue mich, daß du ein ſo unendliches Gut, ein ſo liebreicher GOtt und HErr biſt, welcher von Niemand genug kan geliebt, und verehrt werden; noch mehr aber erfreue ich mich, daß du den Mangel der Creaturen erſetzeſt, und dich ſelbſten nach deiner Göttlichen Würdigkeit auf ein unendliche Weiß liebeſt, und ohne uns unendlich glückſeelig biſt. Ich lie-

liebe dich, O GOtt! und verlange dich auf alle einer Creatur mögliche Weiß zu lieben, wie ich dann vornemlich aus Liebe zu dir komme, damit mit dir vereinigt, und durch dich mehr fähig werde, dich hie zeitlich, und dort ewig noch mehr zu lieben.

Nun haſt vernommen, lieber Chriſt! wie die Ubung bey der näheren Vorbereitung geſchehen könne: kanſt alſo dich deren oder anderer dergleichen gebrauchen: dieſelbe auch nach Belieben abkürtzen, ſonderlich, da es dir an der Zeit manglet. Iſt es aber Sach, daß du wegen obligenden Gehorſam, oder ſonſt anderer Begebnuß halber gar keine Zeit mehr haſt, dich zur Communion zu bereiten; gehe nichts deſtoweniger ohne allen Scrupel hinzu, und opffere GOtt an ſtatt der Vorbereitung deinen Gehorſam, ſo über alles Opffer iſt, oder ſeine Zulaſſung mit Demuth auf: ſo würdeſt du nichts deſtoweniger den Nutz und Frucht der H. Communion erlangen, ſonderlich, da bey dir die fernere Vorbereitung (von welcher am 344. Blat geſagt worden) ſich befindet, welche in ſolchem Fall alles erſetzet.

Nachdem die Vorbereitung geſchehen, begibe dich mit all möglicher in- und äuſſerlicher Reverentz, und Ehrenbietung, mit untergeſchlagenen Augen, aufgehebten Händen, und ehrbaren Gebärden, zum Orth der Communion, knye alldort nider, und erwecke noch ein oder die andere gute Ubung, abſonderlich des Glaubens, der Liebe, der Hoffnung, und das Verlangen, bis der Prieſter mit

Heil. Hoſtia zu dir kommt; etwann auf folgende Weiß:

Ich glaub an dich, O ewige Wahrheit! ich verehre dich, O höſte Majeſtät! ich liebe dich, O unendliches Gut! ich bereue von Hertzen alle dir angethane Schmach, und Unbild, ich hoffe Verzeyhung, O unermeſſene Barmhertzigkeit! ich ſeufftze, und verlang nach dir, O unbegreiffliche Glückſeeligkeit! komm O JEſu! und verweile nicht.

Bey Annahung des Prieſters, thue fein ſittlich den Mund auf, lege die Zung unter die Lefftzen ein wenig, doch nicht vil heraus, auf daß der Prieſter die Heil. Hoſtia kommentlich darauf legen kan, und empfange alſo die Heil. Hoſtia, allwo der wahre GOtt und Menſch verborgen liget.

§. 3.
Wie man ſich nach der Heil. Communion verhalten ſolle.

NAchdem du die Heil. Hoſtia in dem Mund empfangen, begibe dich in ein ruhig und zur Andacht bequemes Orth, alldorten übe dich in einigen Tugenden, halte Anſprach mit dem himmliſchen Gaſt, und verhalte dich mit einfältig, aufrichtig, und demüthigen Hertzen auf ſolche Weiß, wie du thäteſt, wann Chriſtus ſichtbahrlich zu dir ins Zimmer käme; bey diſer Gelegenheit wurdeſt ohn allen Zweiffel gleich bey dem erſten Eintritt

deines geliebten JEſu, ihme als deinem GOtt und HErꝛn alle möglichiſte Reverentz machen, und ihne mit tieffeſter Demuth anbetten: alsdann dich demüthig und unwürdig ſchätzen ſeiner Göttlichen Gegenwart; ihme ſchuldigiſten Danck ſagen, daß er dannoch aus Liebe zu dir komme, ihn derowegen auch lieben, beyneben um Verzeyhung bitten, wegen begangener Sünden, zugleich verſprechen dich hinfüran ernſtlich zu beſſeren: du wurdeſt alsdann ihme auch all dein Noth klagen, und deine Anligen entdecken, umb Hülff und Beyſtand anruffen: gleichfalls wurdeſt vor andere betten: thues auch alſo bey der Communion und zwar wie geſagt, mit einfältig-demüthig-und aufrichtigen Gemüth: GOtt verlangt kein zierliche Arth zu reden, ſondern was redlich und einfältig von Hertzen gehet, iſt ihm zum angenehmſten.

Ich erinnere dich allein, und rathe dir auf alle Weiſt, du wolleſt dir dieſelbe glückſeelige Zeit nach der Communion, ſo lang der wahre GOTT und Menſch wahrhafftig bey-und in dir iſt, (wel- Zeit nach Meynung der Gelehrten ungefehr eine halbe Stund währet, ſo lang nemlich die Geſtalten des Brods in dir nicht verweſen) wohl zu Nutz machen: weilen es wahrhafftig die allerglückſeeligiſte Zeit iſt, von welcher der weiſe Mann ſagt: Particula boni diei non prætereat inutiliter. Den kleinen Theil der guten Zeit ſolleſt nicht verſaumen. Selbe halbe Stund iſt diſer kleine Theil, in welchem nach Verlangen mit dem wahrhafftig gegenwärtigen GOTT Anſprach halten: auch von ihme vor dich und andere alles nöthige

er-

erlangen kanſt. Weilen er mit allen Güteren gegenwärtig iſt, und nur erwartet, was du begehreſt. Ja er iſt ohne Vergleich mehr begierig und geneigt, alles dir nutzliche zu geben, als du zu begehren oder zu empfangen. Du kanſt auch ihme deine Noth klagen: oder mit ihme als künfftigen Richter, jetzt aber als einem ſanfftmüthigen Lamb den ſtrengen Gerichts-Proceß deines letzten Urtheils in Güte abhandlen. Thun derowegen die jenige ſehr übel, welche diſe glückſeelige Zeit ihnen nicht zu Nutz machen, und gleich nach der Communion zum mündlichen Gebett, oder wohl gar zu eitlen Geſpräch, oder Geſchäfften ſich begeben. Es iſt gewißlich ein unbeſchreibliche Thorheit und Gottloſigkeit, kräfftig glauben, daß eben jetzt Chriſtus der HErr zugleich GOtt und Menſch, dein Erlöſer, dein Erſchaffer und Erhalter, die unendliche Majeſtät wahrhafftig in- und bey dir ſeye, und dannoch an ihn nicht gedencken, mit eitlen Sachen umbgehen, ihne nicht achten, keinen Fleiß anwenden, wie man ſich gegen ihm gebührend verhalte. Bedencke es nur ſelbſt ein wenig, ſo würdeſt gleich die geiſtliche Unſinnigkeit erkennen, und hoffentlich dir vornehmen, dieſelbe Zeit nach der Communion fürohin, wie ſichs geziemet, mit der Anſprach, mit dem gegenwärtigen JEſu zuzubringen. Wie du dich aber ſolleſt verhalten, iſt ſchon oben in etwas angedeut; doch dir einige Hülff hierinn zu leiſten, wird hiebey einige Weiß geſetzt.

So bald du nun die Heil Hoſtiam in den Mund genommen, empfange gleich deinen himmliſchen Gaſt mit kürtzlichen Tugends-Ubungen

biß du gleichwohl von dem Altar an ein ruhiges Orth kombſt, allwo in denen Tugenden und Anſprach mit ihme dich länger aufzuhalten Gelegenheit haſt. So es dir beliebet, ſage gleich mit dem heiligen Franciſco.

Sey gegrüſt aus dem inneriſten meines Hertzens, O übergebenedeyteſter JEſu! O angenehmſter Gaſt meiner Seel, O JEſu! O mein GOtt und alles! mit lebendigen Glauben, mit aller möglichiſter Reverentz, und Demuth bette ich dich an: liebe dich, hoff in dich, und mein Hertz verlanget dich inbrünſtiglich.

Hierauf laſſe die heilige Hoſtia mit möglichiſter Reverentz hinab unter folgenden Worten:

Komme, O Liebwertiſter JEſu! und verſencke dich in die Mitte meines Hertzens, wohne darinn, und weiche nimmermehr von mir in Ewigkeit.

Nach diſem begibe dich in ein ruhiges Orth, und unterdeſſen, biß dahin kommeſt, oder aber, wann du ſchon dort biſt, kanſt mit der geiſtlichen Braut aus dem hohen Lied ſprechen:

Jetzt hab ich gefunden den mein Seel liebet, ich will ihn anhalten, und nicht mehr anlaſſen: Jetzt hab ich alles, was ich wünſchen, und verlangen kan, weilen ich dich hab, O GOtt! und mit dir alles;

les; jetzt bin ich vergnügt, verlange nichts anders mehr auf der Welt.

Ubung des Glaubens.

DAnn O mein GOtt, ich glaube feſtiglich, und bin bereit vor diſem Glauben tauſendmahl zu ſterben, auch alle Peynen auszuſtehen, daß du jetzt in der Heil. Hoſtia bey-und in mir wahrhafftig ſeyeſt, der lebendige ewige Sohn GOttes, zugleich GOtt und Menſch. Eben der Jenige, welcher für mich iſt Menſch worden, und in dem Jungfräulichen Leib Mariæ neun Monath gelegen, in dem armen Stall gebohren, beſchnitten, und in die Flucht in Egypten verjagt worden. Ich glaube kräfftiglich, daß du O gebenedeytiſter JEſu in mir ſeyeſt der jenige, ſo für mich/ und aus Lieb zu mir Blut geſchwitzet, mit einem falſchen Kuß verrathen, gefangen, mit Backenſtreich geſchlagen, verſpottet/ gegeißlet, und mit Dörnern gecrönet worden. Du O JEſu biſt in mir, welcher für mich am Stammen des Creutzes geſtorben iſt, und mein künfftiger Richter ſeyn wird. Ich glaube, daß in mir ſeye der allerhöchſt-allmächtige GOtt, der Erſchaffer Himmels, und der Erden, die

unendliche Majeſtät, das unendliche Gut, von dem alles, in dem alles, und ohne dem nichts. In welchem wir leben, uns bewegen, und ſchweben.

Anbett- und Verehrung.

DAhero dann O liebreichiſter, O gütigiſter JEſu, ich dich abermahl mit aller möglichiſter Reverentz, mit tieffiſter Demuth, und auf ſolche Weiß verehre, und anbette, auch immerwährend alſo zu verehren, und anzubetten verlange, gleichwie dich verehren und anbetten alle Engel und Außerwählten im Himmel und auf Erden, ja wie dich deine liebſte Mutter ſelbſt verehrt und anbettet.

Dancksagung.

JCh ſage dir von Grund meines Hertzens unendlich-ſchuldigiſten Danck, für alle deine mir unwürdigiſten, undanckbariſten Bößwicht, und all anderen Creaturen erzeigte unzahlbahre Gnaden und Gutthaten. Ich ſage dir Danck für die Erſchaff- Erhalt- und Erlöſung: ich ſage dir Danck für all dein bitteres Leyden, und Sterben: für dein groſſe gegen mir erwiſene Gedult und Barmhertzigkeit, daß du mich nicht ſchon längſt aller Gna-

den beraubt, von deinem Angeſicht verſtoſſen, und in die Höll verworffen haſt. (hier kanſt noch für andere dir beſonders erwiſene Gutthaten dancken, und alsdann fortfahren) ſonderlich ſage ich dir Danck, daß du anjetzo in dem Heil. Sacrament zu mir zu kommen, bey mir zu verweilen, mit deiner Göttlichen Gegenwart mich zu begnaden, und mit mir zu vereinigen, dich gewürdiget haſt.

Demuth und Verwunderung.

DAnn diſes ja über alles, und eine allen Sinn und Verſtand übertreffend, unbegreiffliche, ja ſolche Gnad und Gutthat iſt, daß an dieſelbe nur zu gedencken, will geſchweigen, dieſelbe zu hoffen, oder zu begehren, eine unſinnige Vermeſſenheit wäre, wann nicht dein unendlich wunderliche Liebe und Gütigkeit ſolche ſelbſten erſonnnen, anerbotten, und bey Straff der Verdamnuß anzunehmen, gebotten hätte. O Wunder! O Liebe! O Gütigkeit! wer kan dich begreiffen? abſonderlich, da ich zu Gemüth führe, wer du, und wer ich ſeye: Indem du ja alles, und ich nichts: du der allmächtige Erſchaffer Himmels und der Erden: ich aber die unwürdigiſt-

und ſchlechtiſte Creatur: du ein unendlich-unermeſſenes Meer aller Glory und Herrlichkeit, aller Macht und Weißheit, aller Schönheit und Glückſeeligkeit, aller Tugend und Heiligkeit: ich aber ein Abgrund aller Abſcheulich- und Verächtlichkeit, aller Schwach und Unwiſſenheit: ein Abentheur aller Häßlich- und Armſeeligkeit, ein Begriff aller Boßheit, und alles deſſen, was nur dir zuwider iſt; alſo ja deiner Göttlichen Gegenwart und Vereinigung auf alle Weiß höchſt unwürdig: und dannoch, O GOtt! deſſen allen unangeſehen, haſt du aus unendlicher Liebe zu mir zu kommen, deine Wohnung in mir zu nehmen, dich ſelbſt, und mit dir, mir alles zu geben, dich gewürdiget. O wunderlich, alle Sinn und Verſtand übertreffende Gütigkeit und Liebe!

Die gantze Welt verwundert ſich, und billich über deine Lieb und Gütigkeit, Krafft dero du unter den reineſten Hertzen deiner heiligiſten Mutter wahrhafftig zu wohnen dich gewürdiget, und nicht geſchihen haſt. So ſoll ich ja billich gar erſtaunen über dein Lieb, ſo dich angetriben, auch in mein boßhafftes, unreines, dir oh-

ne

ne Zahl untreues Hertz zu kommen, welches noch voll der böſen Paßionen und Neigungen, voll der ſündhafften Gewohnheiten, voll des geiſtlichen Geſtancks und Unrath; mithin nichts anders, als ein vergifftes Neſt der hölliſchen Krotten und Schlangen iſt. O unbegreiffliche Lieb!

Ubung der Liebe.

WAs ſolle ich wohl vor diſe dein unendliche mir unwürdigiſten erzeigte Lieb und Gutthat widergelten? alles, was ich hab, gehöret vorhero ſchon dein, und iſt alles dein Lieb zu vergelten, vil zu klein. Ich weiß zwar wohl, daß du von mir nichts, als die Gegenlieb verlangeſt; aber, O gütigiſter JEſu! meine Gegenlieb gegen dir iſt ja gantz keine Vergeltung; indeme du auch ohne alle mir erzeigte Lieb und Gutthat, aller Lieb von ſelbſt unendlich würdig biſt, und dich lieben nicht allein die höchſte Billichkeit, ſondern auch die gröſte Ehr und Gutthat, ja die einige und wahre Seeligkeit, mithin ein neue Urſach dir zu dancken iſt. Dannoch, O JEſu! weil du je nichts anders verlangeſt, als die Gegenlieb; Ey ſo lieb ich dich, und will lieben in alle Ewigkeit, aus gantzen

Hertzen, aus gantzer Seel, und aus allen Kräfften, und bin bereit aus Lieb zu dir tauſendmahl zu ſterben: ich bedaure allein, daß ich nicht mehr lieben kan, ja ich bedaure ſchmertzlich, daß ich nur ein Hertz dich zu lieben, auch nur ein Leben, und ſonſt ſchier gar nichts aus Lieb dir herzugeben habe: ich wünſche, O GOtt! unzahlbare Leben, und in einem jeden Leben alle Ehr, Reichthumb, und Glückſeeligkeit der gantzen Welt zu haben, damit ich alle Augenblick aus Lieb zu dir ſterben, und wegen deiner alles verlaſſen, mithin bezeugen kunte / daß ich wahrhafftig dich allein, und über alles lieben kunte. Ich wünſche, O JEſu! ich kunte dich allein alſo lieben, gleichwie dich geliebt haben, annoch lieben, und in Ewigkeit noch lieben werden alle Gerechte auf Erden, alle Heilige im Himmel: alle himmliſche Geiſter, und wie deine Mutter ſelbſt; und ob ich zwar weiß, daß ich im Werck ſelbſt ſolches nicht vermag, ſo erfreu ich mich doch hertzlich, daß ſolches von andern geſchehe / und wünſche ferner, daß dich alle Creaturen vollkommentlich, und über alles lieben. Aus liebe zu dir erfreu ich mich, und fro-

locke auch, daß du ſeyeſt / wer du biſt; nemlich: der Allerhöchſte, Allmächtigiſte / weiſiſte, ſchönſte, gütigiſte, glorwürdigiſte, einer unendlichen Lieb, Lob und Ehr, unendlich würdiger GOtt; von dem Alles, in dem Alles, wegen deſſen Alles, und ohne den nichts: vor deme alle Knye ſich müſſen biegen: dem allein alle Ehr gebühret: von deme alle Creaturen alle Augenblick dependiren; der alle Augenblick Alles zu Nichts, und aus Nichts alles kan machen: ich erfreue mich, daß alles nach deinem Willen geſchehen muß, und ohne deinem Willen nichts geſchehen kan: daß alle König und Kayſer, alle Fürſten und Potentaten, alle groſſe Herrn der Welt, ohne dich gantz nicht vermögen, dir unterthänig, deine Knecht und Sclaven ſeyn müſſen: ich erfreue mich, daß aller Menſchen, ja aller Creaturen Macht gegen dir ein Schwachheit, alle ihre Weißheit gegen dir ein Thorheit, all ihr Reichthum gegen dir ein Armuth, all ihr Schönheit gegen dir ein Abſcheulichkeit ſeye; ja ich erfreue mich, daß ich und alle Creaturen aus uns ſelbſten nichts, du aber von- und aus dir ſelbſt alles ſeyeſt: und wann

ich etwas aus mir hätte, ſo wolte ich mich deſſen aus Liebe zu dir berauben, und dir gäntzlich übergeben, damit du allein Alles wäreſt.

Reu und Leyd über die Sünd.

SO groß aber, O liebwerthiſter GOtt! aus Liebe, mein Freud wegen deiner, ſo groß, ja noch gröſſer iſt hingegen mein Schmertz und Leyd, daß ich dich bis dato ſo wenig, ja ſchier gar nicht geliebt, auch in der wenig und kalten Lieb ſehr unbeſtändig geweſen; allermaſſen, ich leyder! vil tauſendmahl deiner gantz vergeſſen, mein Hertz von dir ab, und zu denen Creaturen gewendt, meinen ſtinckenden Madenſack, und andere zergängliche Geſchöpff vil mehr als dich geliebt, geehrt, und geſchätzt; indeme ich wegen der Creaturen, und meiner eigenen Lieb, deinen heiligen Willen und Geſatz ſo vilfältig übertretten, mithin dich verlaſſen, hindann geſetzt, beleydiget und verunehret, folglich im Werck ſelbſt dich unvergleichlich mehr gehaßt, als geliebt, mehr veracht, als verehret habe. Diſe mein unſinnige Boßheit, O GOtt! ſchmertzet und beſtürtzet mich anjetzo aus Lieb zu dir alſo faſt, daß ich gleich diſen Au-

gen-

genblick dahin ſterben, und mit deiner Gnad alle Marter hertzlich gern ausſtehen wolte, wann ich machen kunte / daß ich dich allzeit geliebt, und niemahlen beleydiget hätte: aber leyder! es iſt geſchehen; wirffe mich demnach zu den Füſſen deiner Barmhertzigkeit, und bekenne mit tieffeſter Demuth mein Schuld, ſprechend mit dem büſſenden Propheten: ich hab geſündiget / und übels vor dir gethan; meine Sünd ſeynd mehrer, als die Sandkörnlein am Ufer des Meers. Derentwegen ich dich hertzlich umb Verzeyhung bitte, und ruffe mit bußfertigen Hertzen: HErr ſey gnädig mir armen Sünder: ſtraffe mich nicht nach meinen Verdienſten, und verwirff mich nicht von deinem Angeſicht, ſondern erbarme dich meiner / nach deiner groſſen Erbarmnuß: verachte nicht ein zerknirſchtes, und demüthiges Hertz.

Vorſatz ſich zu beſſeren.

DAnn ſihe, O GOtt der Barmhertzigkeit! ich nimme mir kräfftig vor, ja ich verſpreche dir jetzt in deiner Göttlichen Gegenwart, und bekräfftige es durch deine heiligiſte fünff Wunden, O gütigiſter JESU! Nimme auch zur Gezeugen deine

ne Jungfräuliche Mutter, alle Englen, und Außerwählten GOttes, daß ich von diſem Augenblick an, bis an mein letzten Athem, freywillig und bedachtſam dich nimmermehr, nimmermehr, nimmermehr beleydigen, ſondern deine allerheiligiſte, gerechtiſte, und weißiſte Gebott allzeit halten, deinem Göttlichen Willen mich in allem gäntzlich ergeben, und demſelben jederzeit vollkommentlich nachleben wolle: und weil ich weiß/ daß die Haltung deiner von ſich ſelbſt gantz ſüß, und leichten Gebotten, meiner verkehrten boßhafften Natur gantz ſchwer und verdrüßlich vorkommen, auch meinen böſen Paßionen/ Neigung und Anmuthungen gantz zuwider und beſchwärlich ſeyen; alſo nimme ich mir auch vor, denenſelben einen Gewalt anzuthun, dieſelbe zu beſtreitten, und zu mortificiren, auch zu dem jenigen anzuhalten, was dir gefällig, wann es mir auch ſchon höchſtens beſchwärlich, verdrüßlich/ abgeſchmach, und ſchmertzlich fallen ſolt: hingegen von allem abzuhalten, was dir mißfällig, ob es ſchon mir auch alle Freud und Ergötzlichkeit, alle Ehr und Reichthum bringen ſolte, auch dahin all mein ſinnli-

ches

ches Verlangen ſtund, und die Zähn darnach wåſſerten. Und weil mir leyder! auch bekannt, daß mein verkehrte Natur, nicht allein zu allen Bôſen durchaus geneigt, ſondern auch dahin durch vilfåltige ſündige Act, und Ubungen ſchon gåntzlich gewôhnt, und noch darzu von der Welt und dem Teuffel ohne Unterlaß, auf alle Art und Weiß dahin gereitzet, verleitet und angetriben wird; als nehme ich mir ferners kråfftig vor, immerdar auf der geiſtlichen Wacht zu ſtehen, behutſam, ſorgfåltig, und bedachtſam in allem zu ſeyn, daß ich nicht gleich thue, laſſe, unternehme / oder rede, was mir einfallt, oder wohin mich meine bôſe Neigungen, der Teuffel oder die Welt anweiſen, ſondern vorhero wol bedencke, ob, wie, und was dir gefållig oder mißfållig, maſſen ich aus leydiger Erfahrnuß nothwendig vorſihe / daß ich, gleichwie bis dato alſo auch hinfüran tåglich und ſtůndlich, ja gleichſam augenbicklich irren, und fehlen, ein Sůnd und Unvollkommenheit an die andere binden werde, wann ich nicht immerdar geiſtliche Wacht habe, behut- und bedachtſam wandle, und mein boßhafft-übel gewohnte

Na-

Natur immerdar in Zaum und ſtätter Mortification halte.

Sonderbahr aber/ O gütigiſter JEſu! liebſter Geſponß meiner Seelen, nimme mir ernſtlich vor, und verſprich getreulich dir zu Lieb und Gefallen von diſem N.N. mich zu enthalten, hingegen diſes N.N. zu üben.

Allhier mach etwelche abſonderliche Vorſatz etwas zu thun, und zu laſſen, welches du vermeyneſt, daß es GOtt mehr angenehm, und zu deiner Seelen-Heyl erſprießlich ſeye; Inſonderheit nimme dir vor das jenige zu meyden, ſo dich von der Tugend und Vollkommenheit mehr verhindert, oder dir zur Sünd ein mehrere Gelegenheit iſt: hingegen nimme dir auch abſonderlich vor das jenige zu üben, und an ſelbes dich zugewöhnen, was dir zur Tugend, und Vollkommenheit mehr beförderlich iſt: Dergleichen Particular-Vorſätz ſeynd nach Lehr aller geiſtlichen Vätter der Seelen über alle maſſen nutz-und vorträglich, ſonderlich zur Zeit der Heil. Communion, allwo dergleichen beſondere Vorſätz deinem himmliſchen Gaſt die angenehmiſte Schanckungen und Verehrungen ſeynd. Solleſt demnach, lieber Chriſt! dieſelbe bey der Heil. Communion niemahlen unterlaſſen. Nach gemachten abſonderlichen Vorſätzen, bitte GOtt umb Hülff und Gnad vor dich und andere mit ſteiffen Vertrauen.

Bitt

Bitt und Anruffung.

ABer, O mein GOtt! all mein Verſprechen und Vorſatz geſchicht allein aus gäntzlichem Vertrauen, und Hoffnung auf dein Göttlichen Beyſtand, Hülff und Gnad ohne welche, wie du ſelbſt weiſt, ich gantz nichts kan. Dann wie kräfftig und ſtarck im̃er mein Vorſatz, ſo wird ich doch ſolchem noch diſe Stund, auch fürohin öffter als jemahl brechen, wann du ſelben mit deiner Gnad nicht immerdar unterſtützeſt. Ich ſchencke dir zwar, O gütigiſter JEſu! meinen ſchwachen Willen bitte aber dich zugleich demüthig, beſtättige, was du gewürcket in mir, hilff, ſtärcke diſen meinen unkrafftigen Willen, und gibe mir, vollkommen zu dienen dir.

Sonderlich aber bitte ich, gibe ſolche Gnad, daß ich dich freywillig nicht mehr beleydige: mache und ſchaffe mir in übrigen, was du immer wilſt! verordne nur, und ſetze mich allzeit in ſolchen Stand und Gelegenheit, wo du weiſt, daß ich dich nicht beleydigen werde, es ſeye hernach in Armuth oder Reichthumb, Ehr oder Verachtung, Freud oder Leyd, Leben oder Todt. Dann gern, O JEſu! will ich in al-

aller Noth und Armuth, in allem Schimpf und Verachtung / in aller Peyn und Schmertz, in aller Verfolgung und Widerwärtigkeit, in allem Creutz und Leyden, mein gantzes Leben zubringen, wann du ſiheſt, daß auf ſolche Weiß ich die Sůnd meyden, in Gegenſpihl aber bey Ehr und Reichthumb, bey Wohlſtand und Wolluſt dich beleydigen wurde: ja O JEſu! lieber will ich gleich diſen Augenblick in deiner Gnad ſterben, wann du ſiheſt, daß ich in meinem Stand ohne deine Beleydigung nicht leben werde, weilen ich ja die Sůnd über alles Ubel haſſe, und kråfftig glaube, es ſeye beſſer, daß nicht allein mein Leben, auch Himmel und Erden, ja alle Creaturen zu Grund gehen, als daß du, O GOtt! als ein unendliches Gut auch nur einmahl beleydiget wurdeſt. Dahero, O GOtt! weil du weiſt, daß ich diſem Laſter (oder) Paßion (oder) böſen Gewohnheit (benenne ſolche, ſonderlich wider welche du das Particular-Examen macheſt, oder zu meyden dir abſonderlich vorgenommen) ſehr unterworffen bin / und dich hierdurch vilfåltig beleydiget habe, bitte ich um abſonderliche kråfftig- und gewaltige Gnad, dann ein

ein weniges bey mir nicht ergibt, ſelbe hin-füran zu meyden, und gäntzlich auszureut-ten, gleichwie ich mir ſchon kräfftig vor-genommen.

Gleichermaſſen bitte abſonderlich auch umb ge-wiſe Tugenden, deren Abgang du bey dir verſpü-reſt, oder welche du gern hätteſt: klage auch ſonſt mit einfältigen Hertzen deinem JESU dein geiſt-liche Noth, und ruffe ihn umb Hülff an: ferners klag ihm deine zeitliche Creutz und Anligen; befih-le ihme deine ſonderliche Geſchäfft, Gehorſam, oder Verrichtungen, begehre von ihme, was dir nöthig und anſtändig, welches alles mit deinen eig-nen Worten oder Gedancken am beſten geſchehen kan, weil du am beſten weiſt, wo es dir fehle, und was du gern hätteſt.

Nach diſem bitte auch vor andere und zwar erſt-lich Inſonderheit, vor welche du zu bitten ſonder-lich verbunden biſt, als vor die Eltern, oder vor welche zu betten du dir vorgenommen, oder ver-ſprochen. Alsdann aber insgemein vor all andere etwann auf folgende Weiß:

Endlich, O GOtt der Gütigkeit! ich bitte dich für die gantze Chriſt-Catholiſche Kirchen, daß du dieſelbe wolleſt erhöhen und vermehren, die Ketzereyen ausreutten, die Chriſtliche Catholiſche Potentaten ver-einigen. Ich bitte dich auch für unſern al-lerheiligiſten Vatter dem Römiſchen Pab-

ſten N. für alle Biſchoff und geiſtliche Obrigkeiten, ſonderlich für NN. für alle weltliche Fürſten und und Obrigkeiten, ſonderbahr für NN. meine Gutthäter, und Befreundte, auch für meine Feind, und endlich für alle andere durch dein koſtbares Blut erkauffte Seelen; gib all und jeden ihrem Stand gemäſſe Tugend und Gnaden; gib mir und ihnen, was zu deiner Ehr und unſer Seelen Heyl erſprießlich, auf daß wir alle hie zeitlich dir vollkommen dienen, und dort in alle Ewigkeit dich miteinander lieben und loben mögen.

Hoffnung und Zuverſicht.

UNd diß alles bitte und begehre ich von dir mit gäntzlicher ungezweiffelter Hoffnung auf deine unendliche Gütigkeit, Lieb und Barmhertzigkeit, wie auch ſonderbahr, mich belangend, auf die Krafft des allerheiligiſten Sacraments, ſo ich jetzt genoſſen habe; dann weil du in ſelbem dich ſelbſt mir gegeben, kan ich von anderen Gnaden nicht mehr zweifflen, indeme in- und bey dir alle Hülff und Gnad, ja du ſelbſten ein unermeſſenes Meer aller Gnaden biſt, welches anjetzo in mich eingangen, und alſo ausgoſſen, daß mein

durſtige Seel darinn gleichſam ſchwimmet, und durch den Canal deiner Lieb, und Barmhertzigkeit nach Belieben trincken, auch was ihr nöthig, an ſich ziehen kan. Ich kan nicht zweifflen, weilen du wahrhafftig in- und bey mir, der du nicht allein Allmächtig, folglich in allem helffe, und alles geben kanſt; ſondern auch der weißiſt und vorſichtigiſt, ſo dann aufs beſte weißt, was ſowohl fürs Gegenwärtig als Künfftig nutz und gut; zugleich der liebreichiſt und gütigiſt, welcher ein unendliches Verlangen zu helffen, und alles gutes zu ertheilen haſt: der du auch, nachdem du allen alles gegeben, annoch ohne einigen Abgang, oder Verlurſt alles beſitzeſt; weilen du in allen unendlich biſt: in diſen dann deinen unendlichen jetzt in mir wohnenden Abgrund der Allmacht, und Weißheit, Gütigkeit, Lieb, auch aller Güte, und Gnaden, ſtürtze und verſencke ich mit gäntzlichem Vertrauen den Abgrund meiner Armſeeligkeit, Bedürfftigkeit, Elend und Boßheit. Ich befehle mich auch, und all mein Anligen in deine heiligiſte 5. Wunden O JEſu! ſonderbahr aber in die Wunden deines verliebten Hertzen, und

ruffe mit dem gecrönten Propheten: HErr! vilfältig ſeynd deine Erbarmnuſſen, mache mit mir nach deinem Wolgefallen, in dich O HErr! hab ich gehofft, laß mich in Ewigkeit nicht zu Schanden werden. Nun entlaſſe, O HErr, deinen Diener in Friden, und Ruhe, dann meine Augen des Gemüths haben dich geſehen, und mein Seel hat dich, und mit dir alles empfangen: Jetzt will ich mit gäntzlichen Vergnügen, und Vertrauen, dir weiters zu dienen, deinen Willen und Wolgefallen zu erfüllen mich zu diſem NN. begeben (benenne das Geſchäfft oder Ubung, ſo du weiſt oder vermeynſt, es ſeye GOtt gefällig und ſein Will, daß du es jetzt verrichteſt, fahre alsdann fort, ſagend) weil ich glaube, daß es dir gefalle, und angenehm, auch dein Heil. Willen ſeye. Du indeſſen übergebenedeyteſte unbefleckte Jungfrau und Mutter meines geliebten JEſu, auch ihr himmliſche Geiſter und Außerwählte GOttes, ja ihr Creaturen alle, lobet, liebet, dancket, ehret, preyſet für mich, und mit mir ohne End mein und euren GOtt, maſſen ich alle Creaturen zum Lob GOttes einlade, und mit denen drey Knaben in dem feurigen Ofen aus gantzem Hertzen ſpriche:

Be-

Benedicite omnia opera.

LObet den HERRN alle Werck des HErꝛn: lobet und überhöhet ihn über alle Ding zu allen Zeiten.

Lobet den HErꝛn ihr Engel des HErꝛn: lobet den HErꝛn ihr Himmel.

Lobet den HErꝛn alle Wäſſer, ſo ober dem Himmel ſeynd: lobet den HErꝛn alle Kräfften des HErꝛn.

Lobet den HErꝛn Sonn und Mond: lobet den HErꝛn ihr Stern des Himmels.

Lobet den HErꝛn Regen und Thau: lobet den HErꝛn alle Wind GOttes.

Lobet den HErꝛn Feuer und Hitz: lobet den HErꝛn Sommer und Winter.

Lobet den HErꝛn Thau und Reiff: lobet den HErꝛn Froſt und Kälte.

Lobet den HErꝛn Eyß und Schnee: lobet den HErꝛn Nacht und Tag.

Lobet den HErꝛn Liecht und Finſternuß: lobet den HErꝛn Blitz und Wolcken.

Die Erd lobe den HErꝛn: ſie lobe und überhebe ihn über alle Ding zu allen Zeiten.

Lobet den HErꝛ Berg und Büchel: lobet den HErꝛn alles, was auf Erden grünet.

Lobet den HErꝛn ihr Brunnen: lobet den HErꝛn Meer und Flüß.

Lobet den HErꝛn ihr Wallfiſch, und alles, was ſich in dem Waſſer regt: lobet den HErꝛn alle Vögel des Himmels.

Lobet den HErꝛn alle Thier und Vih: lobet den HErꝛn ihr Menſchen-Kinder.

Iſtael lobe den HErrn: lobe und überhöhe ihn ewiglich über alle Ding.

Lobet den HErrn ihr Prieſter des HErrn: lobet den HErrn ihr Diener des HErrn.

Lobet den HErrn ihr Geiſter und Seelen der Gerechten: lobet den HErrn ihr Fromme und Demüthige von Hertzen.

Lobet den HErrn, Anania, Azaria, Miſael: lobet, und erhöhet ihn ewiglich über alle Ding.

Gelobt ſeyſtu HErr in der Veſte des Himmels: löblich, herrlich und über alle Ding erhöhet in Ewigkeit.

Allhier haſt lieber Chriſt! einige Ubungen nach der Heil. Communion, welche du nach Belieben ändern, mehren, oder minderen kanſt! alleinig haſt zu mercken, daß bey obgemeldten vor und nach der Communion geſetzten, wie auch bey anderen Geiſtlichen Ubungen, zur empfindlichen Andacht dich gantz nicht zwingen; und nöthen, ſondern ſelbe mit Demuth und Einfalt verrichten, umb ſinnlich- oder empfindliche Andacht aber, wann es GOtt nicht ſelbſten gibt, wenig ſorgen, ſo es aber GOtt gnädig ertheilet, mit Beſcheidenheit brauchen ſolleſt. Anderens, daß du nach dem Exempel der Heiligen den Tag, wo du communicireſt, mehr als andere Täg mit guten Wercken zubringen, mehr als ſonſt von allem Böſen dich enthalten, auch öffters an die heutig-wunderliche Gutthaten gedencken, mit kleinen Gemüths-Erhebungen, deinem GOtt dancken, und mit ihme Anſprach halten ſolleſt.

§. 4.

§. 4.
Form und Weiß geiſtlich zu communiciren.

ES iſt ein ſehr heilig, und nutzlicher Gebrauch deren, ſo der Vollkommenheit nachſtreben, daß, weilen ſie täglich die Heil. Communion würcklich nicht können empfangen, wenigiſtens Geiſtlicher Weiß, täglich, ſonderlich bey dem Ambt der Heil. Meß nach dem Agnus Dei communiciren. Diſes Geiſtlich communiciren iſt nichts anderſt, als daß man nebſt anderen Tugenden, ſonderlich des Glaubens, der Anbettung, der Liebe, der Reu und Leyd, und der Hoffnung, ein Heil. Begierd, und Verlangen zu communiciren erwecke, mit Bitt, daß, weil wir JEſum jetzt würcklich nicht können empfangen, er ſich würdige, geiſtlicher Weiß mit ſeinen Gnaden zu uns zu kommen, etwann auf folgende Weiß:

Geiſtliche Communion.

O Mein JEſu, ich glaube kräfftig, daß du auf dem Altar unter denen Geſtalten des Brods wahrhafftig gegenwärtig ſeyeſt, wahrer GOtt und Menſch, mein und aller Erſchaffer, Erhalter, Erlöſer, der für mich gegeißlet, gecrönet, verſpottet, gecreutziget worden, und geſtorben iſt.

Mit diſem Glauben, erkenne, bekenne, verehre und bette ich dich an als meinen

GOtt und HErꝛn mit allermöglichiſter Reverentz und Demuth; verlange dich auch auf ſolche Weiß anzubetten und zu verehren, wie dich verehren und anbetten deine heiligiſte Mutter, alle deine Heil. Englen und Außerwählten.

Liebe dich auch über alles aus gantzen Hertzen, aus gantzer Seelen, und aus allen Kräfften, vornehmlich darumb, weil du mein HErꝛ und GOtt, das höchſte unendliche Gut, und alles deſſen, was liebenswerth, ein unendlicher Begriff biſt. Ich erfreue mich hertzlich, daß du biſt, wer du biſt, GOtt nemlich und alles. Welcher alles, was gut, was glückſeelig, was glorwürdig, was ſchön, was angenehm, was gut iſt ꝛc. auf ein unendliche Weiß beſitzet.

Aus diſer Lieb bereue ich hertzlich, daß ich einen ſolchen GOtt, das höchſt unendliche Gut beleydiget habe; verfluche und haſſe über alles all meine Sünd, als das gröſte Ubel, mit kräfftigen Vorſatz mittels deiner Gnad, lieber tauſendmahl zu ſterben, als dich noch einmahl zu beleydigen: und ob zwar durch meine Sünd tauſendmahl verdienet hätte, aller Gnaden beraubt,

raubt, und auf ewig von dir veſtoſſen zu werden.

So Vertraue doch gäntzlich auf deine blutige Verdienſt, O JEſu! wie auch auf deine unendliche Barmhertzigkeit, Gütigkeit und Liebe, Krafft dero ich ungezweifſelt hoffe, nicht allein Verzeyhung meiner obwohlen unzahlbaren, und ſchwären Sünden, ſondern auch kräfftig würckende Gnad, darüber würdige Buß zu thun, hinfüran nach deinem heiligiſten Willen vollkommen zu wandlen, und nach diſem elenden das glückſeelige ewige Leben zu erlangen, allwo ich mit allen Außerwöhlten dich ohne End wird können lieben / loben, ehren, preyſen, dich anſchauen, dich genieſſen, und mit dir vereiniget werden, welches ich alleinig wünſche, und verlange.

Dannenhero weilen ich glaube, daß unter denen Geſtalten des Brods du, und mit dir alle Gnaden, ja alles Gut wahrhafftig gegenwärtig ſeyen; alſo ſeufftze ich hertzlich nach diſer himmliſchen Speiß, und verlange inbrünſtig daſſelbe / oder vilmehr dich in ſelben zu empfangen, und zu genieſſen, und alſo mit dir als meinen eintzigen Zihl und End vereiniget, durch dich ge-

ver-

reiniget, geheiliget, erleuchtet und geſtärcket zu werden, auch durch dich für mich, und andere alles Nutz und und Nothwendiges zu erlangen. Aber, O mein HErr! ich bin nicht würdig, daß du eingeheſt unter mein Tach, und dich ſelbſt mir zur Speiß gibeſt: Dahero bitte allein innbrünſtig, du wolleſt dich würdigen, wenigiſt Geiſtlicher Weiß nemblich mit deinen Gnaden zu mir zu kommen, und die, meiner Seelen höchſt-erſprießlich- und nothwendige Früchten und Würckung diſer himmliſchen Speiß mir in dem Geiſt gantz Schwach- und Krafftloſen barmhertzig mittheilen, Amen.

Andachten zu dem Allerheiligiſten Sacrament des Altars.

OB zwar die vornehmſt, und nutzbahriſte Andacht zu dem Heil. Sacrament des Altars iſt, daſſelbe würdig genieſſen, von deme erſt gehandlet: ſo ermahnen doch alle geiſtliche Lehrer, und rathen, daß ein jeder Chriſt auch ſonſt ein abſonderliche Andacht, Lieb, und Vertrauen zu diſem Heil. Sacrament haben ſolle, ſo auf unterſchidliche Weiß geſchehen kan: als

Erſtlich, daß, ſo man Zeit und Gelegenheit hat, daſſelbe in denen Kirchen, wo es wird aufbehalten, beſuche, mit möglicher Reverentz grüſſe und verehre.

Andertens, wann man die Orth, wo diß H. Sacrament aufbehalten wird, vorbeygehet, ſelbes neben gebührender äuſſerlicher Reverentz mit einer Gemüths-Erhebung kürtzlich anruffe und anbette, oder mit einem Lob-Spruch verehre: etwann **Gelobt ſeye das allerheiligiſte Sacrament des Altars.**

Drittens, gemeldten Lob-Spruch von Hertzen ausſprechen, da man höret, daß ſolches heiligiſtes Sacrament durch Sacramentiren, oder auf andere Weiß verunehret werde, ſagend: **gelobt und geehret ſeye das heiligiſte Sacrament/ unendlich mehr/ als es anjetzo verunehrt wird.**

Vierdtens, in allen Zweifflen, Zuſtänden, Creutzen, Widerwärtigkeiten, ſein Zuflucht zu diſem heiligen Sacrament nehmen, zu dem Orth, wo ſolches aufbehalten, ſich begeben, und alldort bey dem im Sacrament wahrhafftig-gegenwärtigen GOtt mit gäntzlichen Vertrauen ſein Noth klagen, von ihme Hülff und Rath begehren, dann er eben darumb auch gegenwärtig alldort beſtändig verbleibt, auf daß wir zu jeder Zeit in allen Anligen ihne und alles erwünſchliches von- und durch ihne haben können: maſſen er mit unendlicher Lieb und Begird nur wartet, daß wir begehren; ja er ladet uns gantz liebreich ſelbſt ein, ſprechend: **Kommet zu mir alle/ die ihr bemühet und beladen ſeyet/ und ich will euch erquicken/ Matth. 11.**

Fünfftens, ſich in die Bruderſchafft von der Anbettung des H. Sacraments laſſen einſchreiben.

Sech-

Sechſtens, zu Ehren deſſelben Stifftungen machen, oder aber ſolche Andacht aufbringen, durch welche das Lob und Ehr diſes H. Sacraments promovirt, hingegen deſſen Irreverenz oder Verunehrung verhindert wird.

Sibendens, an denen Orthen, wo diſes Heil. Sacrament aufbehalten wird, mit groſſer Reverentz, und Ehrbarkeit, ohne Schwätzen, Vorwitz der Augen, und andere Ausgelaſſenheit ſich verhalten, ꝛc.

Das VIII. Capitel.

Mittel und Artzney wider die Sünden und Laſter, Anfechtungen / und böſen Paſſionen / oder Neigungen.

BIllich wird nach der Beicht und Communion von denen Mittlen wider die Sünden gehandlet: dann weilen bey Empfangung erſtgemeldten Sacramenten die kräfftigiſt, und heiligiſte Vorſatz ſich zu beſſeren, gemacht werden, muß man auch wiſſen, und anwenden die Mittel, ſeinen Vorſatz ins Werck zu ſetzen: Maſſen der jenige einen wahren Willen und Vorſatz etwas zu thun, oder zu laſſen nicht hat, wann er umb die hierzu nöthige und gedeyliche Mittel nicht trachtet, oder ſelbe nicht anwendet. Die Mittel wider die Sünd ſeynd vil und mancherley, deren einige in gewiſſen Ubungen, andere in Unterlaſſen beſtehen.

In erſten §. wollen wir die jenige, ſo in Ubungen oder Thun beſtehen, und wider alle Laſter insgemein dienen; in dem anderen §. aber die jenige anmercken, welche in Unterlaſſung beſtehen.

§. 1.

§. 1.

Allgemeine ſehr nutzliche Mittel wider alle Sünden und Laſter / Anfechtungen und böſe Paßiones.

DAs erſt, und zwar nothwendige Mittel, iſt ein recht-ernſtlicher guter Will, eyfriges Verlangen, und kräfftig offt widerholter Vorſatz nicht allein die Sünden zu meyden, und die böſe Paſſiones auszureutten, ſondern auch die hierzu nöthig- und dienliche Mittel mit allem Fleiß und Ernſt nach Möglichkeit anzuwenden. Dann wer kein recht ernſtlichen Will, Verlangen und Vorſatz hat ſich zu beſſern, der wird wenig Mühe und Fleiß hierzu anwenden, auch wenig um die hierzu taugliche Mittel ſorgen, oder umbſehen: wie auch hingegen, wer um die zur Beſſerung nöthig- und gehörige Mittel nicht mit allem Fleiß ſich bemühet, und ſelbe anwendt, der hat auch keinen recht kräfftigen Willen und Vorſatz ſich zu beſſeren. Diſes Mittel wird von allen darumb billich ſehr anbefohlen, weilen ein jeder mit der Gnad GOttes, (welche GOtt jedem verleyhet, gar leicht ſeine Sünd kan vermeyden, und die böſe Paſſiones ausreutten, wann er nur will; ligt alſo folglich das meiſte in einem recht ernſtlichen guten Will, kräfftigen offt widerholten Vorſatz, und heroiſcher Reſolution die Sünden zu meiden, weilen ſie eine Beleydigung, Unbild, Unehr, Verſchimpffung, und Verachtung GOttes ſeynd, den wir nun als unſeren GOtt und HErrn, das höchſt-unendliche Gut nach aller Billichkeit über alles lieben und ehren.

ren. Hierzu ſeynd tauglich die von dem Propheten David gebrauchte kräfftige Vorſätz: **Ich habs geſchworen und beſchloſſen, daß ich wolle deine Geſatz halten.** Item: **Ich habs geſagt, (und beſchloſſen) jetzt will ich anfangen: Diſe Veränderung iſt von der Hand des Allerhöchſten.**

Das andere Mittel das Mißtrauen auf ſich ſelbſt, daß nemlich der Menſch aus Erkanntnuß, und demüthiger Geringſchätzung ſeiner ſelbſt, ein gäntzliches Mißtrauen auf ſich ſelbſten, und ſeine Kräfften habe, gewiß glaube, demüthig erkenne und bekenne, daß, gleichwie er aus ſich ſelbſt nichts iſt, alſo auch aus ſich ſelbſt nichts habe, nichts wiſſe oder könne, als ſündigen und fehlen, folglich, daß er durch all ſeine Kräfften, Mühe und Fleiß weder die Sünd meyden, noch das geringſte gute Werck hervorbringen, vil minder die wahre Vollkommenheit erlangen könne. Diſes Mißtrauen auf ſich ſelbſt verlanget GOtt alſo ſehr, daß er vilmahl auch die Gerechten fallen laſt, nur damit ſie zu ihrer Erkanntnuß kommen, ſehen und bekennen, daß ſie halt wahrhafftig aus ſich ſelbſt nichts können, und bey Abgang der Gnad Augenblicklich in Sünd und Laſter fallen wurden: da hingegen je mehr ſolches Mißtrauen, und demüthige Geringſchätzung bey dem Menſchen ſich findet, deſto mehr und gröſſere Gnad, Hülff, und Beyſtand ihme GOtt das Böſe zu meyden, und das Gute zu würcken, geben wird.

Das dritte Mittel iſt ein recht beſtändiges ſtarckes Vertrauen auf GOtt, und ſeine Gnad, daß nem-

nemlich der Menſch ungezweifflet hoffe, daß ohn-eracht er aus ſich ſelbſt nichts kan, als ſündigen, dannoch mit der Gnad und Hülff GOttes gar wohl noch leichtlich köñe, und gewiß werde die Sünd und böſe Paßiones, oder Neigungen überwinden. Diſes Vertrauen auf GOtt und ſeine Gnad, iſt nicht minder als das Mißtrauen des Menſchen auf ſich ſelbſt, GOtt angenehm, und zu Erhaltung der Gnaden GOttes, durch welche wir die Tugend und Vollkommenheit erlangen, ein unfehlbahres Mittel: ſoll auch von dem Mißtrauen auf ſich ſelbſt nicht abgeſöndert ſeyn; weilen das Mißtrauen auf uns, ohne Vertrauen auf GOtt ein Kleinmüthigkeit wurde verurſachen.

Das vierte Mittel iſt ein eyfrig-beſtändiges Gebett, und Anruffen der Göttlichen Hülff und Gnad, in allem; weilen GOtt umb Hülff und Gnad, ohne die wir nichts können, will angeruffen und gebetten ſeyn. Es ſolle aber ſolches Gebett und Anruffen, mit ſteiffen Glauben und Vertrauen auch darumb geſchehen, daß, weilen GOtt durchaus will, wir ſollen die Sünd meyden, zur Tugend und Vollkommenheit gelangen, zugleich aber auch weiß, daß wir ſolches ohne ſeine Hülff und Gnad nicht vermögen, er nothwendig müſſe, und gewißlich werde die nothwendige Hülff und Gnad ertheilen, abſönderlich weilen Er aus ſeiner unendlichen Lieb uud Güte uns zu helffen, von ſelbſt das höſte Verlangen hat: zugleich auch als der Allmächtige leichtlich helffen kan; beynebens als der Weißiſte aufs beſte zu helffen weiß.

Diſe vier Mittel, nemblich, das erſte der gute Will: das andere, das Mißtrauen auf ſich ſelbſt: das dritte, das Vertrauen auf GOtt: und vierdte, das Gebett, ſeynd nach Lehr der vornehmſten Aſceten als Madrilienſis Scupuli und anderer ſo wohl zur Ausreuttung der Sünden als Einpflanzung der Tugend, nicht allein höchſt gedeylich, ſondern auch ſehr nothwendig; weilen, wo ſelbe nicht vorhanden, auch an denen ſonderbaren und kräfftig-würckenden Gnaden GOttes ein Abgang ſeyn wird; hingegen da der Menſch mit obigen Mittlen verſehen, erſtgedachte Gnaden in ſolcher Mänge zur bequemer Zeit und Gelegenheit von GOtt wird erhalten, daß der erwünſchte Effect auch gewißlich erfolgen wird, wann nur auch, wie es der kräfftige Will, und Vorſatz erfordert, der Menſch Hand anlegt, ihme ſelbſt, wo es vonnöthen, Gewalt anthut, und auch andere zur Sach dienliche Mittel anwendet, von denen einige gleich hinnach geſetzt werden. Iſt alſo die Sünd zu meyden.

Das fünffte Mittel: das Ubel und Boßheit der Sünd wohl erkennen, auch öffters betrachten, oder zu Gemüth führen; maſſen ein jede, auch nur läßliche Sünd, eine Beleydignng, Verunehrung, Unbild, und Verachtung GOttes, folglich ein grössers Ubel, als alle Ubel der gantzen Welt iſt; alſo zwar, daß nach allgemeiner Lehr der Theologen man ehender müſſe zulaſſen, daß Himmel und Erden, ja alle Creaturen zu Grund gehen, als ein eintzige, auch nur läßliche Sünd begehen: es wäre auch nicht erlaubt, ein eintzige

läßliche Sünd, v. g. ein Ehr- oder Schertz-Lug zu begehen, wann man ſchon hierdurch die gantze Höll, und das Fegfeur auslöſchen, und alles Übel der gantzen Welt abwenden kunte. Neben der Beleydigung GOttes bringt die Sünd dem Sünder auch andere groſſe Schaden, und nimbt ihme vil gutes hinweg.

Und zwar die Todt-Sünd nimbt erſtlich hinweg die heiligmachende Gnad, welche das Leben der Seelen iſt: andertens, verurſacht ſie den geiſtlichen Todt: drittens, beraubet den Sünder des Himmels: vierdtens, ſtürtzet ihn in die ewige Verdamnuß: fünfftens, macht aus einem Freund einen Feind GOttes: ſechſtens, aus einem Kind GOttes einen Sclaven, und Leibeignen des Teufels: ſibendens, tödtet alle vorhero begangene gute Werck: achtens, nimbt hinweg alle geiſtliche Ruhe, und Troſt: neundtens, verurſacht Verwirrung, und Aengſtigkeit des Gewiſſens: zehendens, entziehet den Seegen GOttes, wie auch ſeine ſonderbahre Hülff und Schutz: eilfftens, verſtaltet, verwüſtet das Ebenbild GOttes, und machet die Seel alſo abſcheulich, daß der jenige vor lauter Abſcheulichkeit, und Schröcken gleich müſte dahin ſterben, welcher eine Seel im Stand der Todt-Sünd ſehen thäte: zwölfftens, macht ſie ihne auch dem Teuffel gleich; ja bisweilen ärger und abſcheulicher, als den Teuffel ſelbſten, wann nemlich die Todt-Sünden mehr ſeynd; maſſen der Teuffel nur einmahl geſündiget. Gewißlich, wann der Menſch diß bißweilen zu Gemüth führete, wurde er ja ſo leichtlich und liederlich in eine Todtſünd ſich nicht einlaſſen

Die läßliche Sůnd belangend, bringt ſie auch neben der beleydigung GOttes groſſen Schaden: vermindert erſtlich die Gnaden, und Verdienſten: andertens, ſchwächet die Würckungen der Heil. Sacramenten: drittens, machet das Gemůth träg, lau und kalt zum guten: vierdtens, nimbt hinweg den Guſt, und verurſacht ein Verdruß zum Göttlichen: fünfftens, macht ſchwach die Seel zu widerſtreben den böſen Anfechtungen: ſechſtens, bereit den Weeg zu ſchwäreren Sünden: ſibendens, betrůbt den H. Geiſt: achtens, bemacklet die Schönheit der Seelen: neundtens, verhindert die Göttliche Einſprechungen: zehendens, verurſacht vilfältige zeitliche Straffen, ſowohl auf diſer Welt: als eylfftens, auch in dem Fegfeur, allwo die mindiſte läßliche Sünden mit gröſſerer Peyn werden abgeſtrafft, als alle Peyn auf diſer Welt ſeynd; daß alſo billich alle Gottſeelige auch die läßliche Sůnden aufs höchſte haben geflohen.

Das ſechſte angenehme Mittel wider die Sünd iſt: daß du allzeit auf der geiſtlichen Wacht ſteheſt, in allen mit Beſcheidenheit ſorgfältig, bedacht- und behutſam ſeyeſt, auch nicht gleich redeſt, thuſt oder laſſeſt, was dir einfält, oder wohin dich deine Paſſiones oder Neygungen antreiben, ſondern vorhero bedenckeſt, ob es GOtt gefalle, oder mißfalle, ob es recht, oder utrecht, ob es nicht wider GOtt, oder die Lieb des Nächſten ſeye. Diſes Mittel iſt zu Meydung der Sünden nicht allein höchſt dienlich, ſondern auch nothwendig; dieweilen unſer gantze Natur, ſambt allihren Paſſionen, und Anmuthungen allein zum

Böſen gäntzlich geneigt; auch über das noch von der Welt, und dem Teuffel zu allen Böſen unabläßlich wird angetriben, beynebens eben zum Böſen durch vilfältige böſe Ubungen gleichſam ſchon gewohnt iſt; aus welchem nothwendig folgt, daß ſie immerdar von einer, wo nicht todt=doch wenigiſt läßlicher Sünd in die andere fallen und platzen wird, wann die Seel nicht jederzeit auf der geiſtlichen Wacht ſtehet, in all ihrem Reden, Thun und Laſſen behut=und bedachtſam iſt.

Diſes Mittel erfordert auch alle Vernunfft und Billichkeit: dann wann du glaubeſt, daß die Sünd ein ſolches Ubel iſt, zugleich erkenneſt, und bekenneſt, (wie du bekennen muſt) daß du in ſelbes zu fallen täglich und ſtündlich, ja augenblicklich in höchſter Gefahr biſt, ſo iſt ja billich, und erfordert die Vernunfft, daß du jederzeit in allen Behutſamb, Bedachtſamb, Sorgfältig und Wachtbahr ſeyeſt. Bedencke nur, wie Behutſam der jenige ſeine Tritt ſetzet, welcher etwann in einem hoch= und ſchmalen ohne Anheb gemachten Steeg über einen tieffen Fluß, oder aber in einem gantz ſchmalen Weeg auf der Höhe neben dem unten vorbey flieſſenden tieffen Waſſer vorbeygehet: Item, wie ſorgfältig der Hauß=Vatter, da er etwann mit brinnender Fackel eine Heu=oder Stroh=bühn oder aber andere Zimmer, allwo dergleichen Feuer=fangende Materi ſich befindet, durchgehet, daß er kein Feuer röhret: Item, wie wachtbahr und Aufmerckſam eben diſer, da er weiß, daß in ſeinem Hauß verhanden ſeyen, welche lange Finger haben ꝛc. Und diß alles geſchicht allein, weil man

glaubt, daß wahrhafftig ein Gefahr des Ubels obhanden, welches ohne Aufmerckſamkeit und Behutſame nicht kan vermeydet werden: nun aber iſt gewiß, daß der Menſch, ſo lang er lebt ohne Unterlaß in vil gröſſerer, als obgemeldte, und dergleichen Gefahr zu ſündigen ſchwebet, auch die Sünd ein ohne Vergleich gröſſeres Ubel als obgemeldte ſeyen, ſo iſt ja billich, daß der Menſch immerdar behutſam, bedachtſam und ſorgfältig ſeye.

Diſes Mittel iſt gewißlich ſehr kräfftig genug nebſt Göttlicher Hülff alle auch tieff eingewurtzlete Sünd, und böſe Gewohnheiten auszureuten. Welches aus folgender Gleichnuß erhellet: ſage einem Geitzigen, welcher eine böſe Gewohnheit täglich zu fluchen, oder zu lügen ꝛc. hat, wann er inner künfftigen acht Tag nur einmahl wird fluchen oder lügen, werde man ihme alsdann Hauß und Hoff anzünden, zugleich ihne aller ſeiner Hab und Gütter berauben; ſo wirſt du gewißlich inner ſolcher 8. Tag einige Lug oder Fluch von ihme nicht hören: ohneracht er deſſen ſchon ein groſſe Gewohnheit hat: die Urſach iſt; weilen er aus Forcht des Verlurſts ſeiner Gütter allen Fleiß wird anwenden, auch in allen behutſam, und ſorgfältig acht haben daß ihme kein ſolches Wort heraus ſchleiche. gleicher Geſtalten verſpriche ernſtlich einem Bedürfftigen, einem gewiſen Laſter gantz Ergebnen, daß, wann er 14. Täg eines ſolchen Laſter ſich enthaltet, du ihme alsdann 1000. Thaler wolleſt auf dem Tiſch legen und ſchencken, ſo wird ohne allen Zweiffel eines ſolchen Laſters der Bedürfftige ſich

ent=

enthalten: Urſach, weilen er aus Begird des Gewinn gleichfalls allen Fleiß wird anwenden, immerdar ſorgfältig und behutſam ſeyn, damit er in das gewöhnliche Laſter nicht falle. Nun bedencke lieber Chriſt! man trohet dir und uns allen ein unvergleichlich gröſſers Ubel, als der Verlurſt zeitlicher Gütter iſt, wann wir diſe oder jene Sünd begehen, verſpricht uns hingegen nicht allein zeitliche, ſondern auch ewige Gütter, ſo wir deren uns werden enthalten: und dannoch fahren wir fort zu ſündigen: die Urſach iſt, weilen wir den gebührenden Fleiß nicht anwenden, auch wenig ſorgfältig oder bedacht ſeyn, daß wir ſolche Sünd meyden. Brauche demnach lieber Chriſt! obgemeldtes Mittel, ſo wůrdeſt gewißlich dich mehr als bis dato von Sünden enthalten.

Das ſibende allgemeine ſehr nutzliche Mittel wider die Sünd iſt: denen böſen Anfechtungen gleich in Anfang, ſo bald man es merckt, Widerſtand thun: dann weilen die Anfechtung und der Feind anfänglich noch ſchwach, kan man ſelbe vil leichter überwinden, als wann ſie nach und nach ſtärcker und häfftiger werden.

Das achte Mittel iſt: ſtäts ſich erinneren der Gegenwart GOttes, welcher alles ſihet, und höret: dann wann wir uns vilmahl ſcheuen eine Sünd zu begehen in Beyſeyn eines ehrlichen Menſchen, ſonderlich da uns an ihme vil gelegen, er uns nutzen und ſchaden kan: wievil mehr werden wir uns ſcheuen, da wir gedencken, daß wahrhafftig ge-

genwärtig ſeye, alles höre, und ſehe der allerhöch-ſte GOtt, an deme uns alles gelegen, der uns mehr als alle Menſchen, nutzen und ſchaden, ja gleich den Augenblick mit Leib und Seel in die Höll ſtürtzen, oder mit allen zeitlichen Unheyl ſtraf-ſen kan. Wer ſich diſes Mittel nicht gebraucht, wird vilen Sünden unterligen, nach Meynung des Propheten David, da er ſagt: **Der GOtt nicht vor ſeinen Augen hat, deſſen Weeg ſeynd all-zeit befleckt.**

Das neundte Mittel iſt: offt beichten und com-municiren: diſes Mittel iſt nach Lehr der Heil. Vätter eines unter denen vornehmſten: weilen di-ſen Sacramenten eigentlich iſt, wider die Sünd und Anfechtungen die Seel mit allerhand Gnaden bewaffnen, ſtärcken, und bewahren. Und iſt von der Krafft des öffters communiciren ſchon oben am 344. Blat gehandlet worden.

Das zehende Mittel iſt: öffters die vier letzten Ding des Menſchen betrachten; Dann wie Syrach ſpricht: **In allen deinen Wercken gedencke an die vier letzte Ding, ſo wirſt du ewiglich nicht ſündigen.**

Einige haben den löblichen Brauch, daß ſie in Bettung des Roſenkrantz ſich der vier letzten Ding erinneren: indem ſie nach einem jeden Ave Maria einen gewiſen Sentenz von denen vier letzten Din-gen oder von einem derſelben bedachtſam ausſpre-chen; etwann: du muſt bald ſterben, und zwar umb die Stund, da du es nicht vermeynſt; oder: von allen Gedancken, Wort und Werck, von je-dem Augenblick der Zeit auch von allen Pfenning,

den

den du angewendet, muſt ſtrenge Rechenſchafft geben; oder: der Wolluſt iſt kurtz, die Peyn iſt ewig; oder: ein kurtzes Leyden und Streitten, bringt ewige Freuden.

Das eilffte Mittel iſt; das Examen Conſcientiæ generale, oder die allgemeine Gewiſſens-Erforſchung.

Das zwölffte Mittel iſt; das Examen Conſcientiæ particulare, oder die ſonderbahre Erforſchung des Gewiſſens; von welchen beyden in folgenden §. abſonderlich abgehandlet wird.

§. 2.

Von dem Examine Conſcientiæ: Oder von der Gewiſſens-Erforſchung.

WIſſe, lieber Chriſt! daß die Gewiſſens-Erforſchung, oder das Examen Conſcientiæ zweyerley ſeye; das Generale nemlich, oder das Allgemeine, und das Particulare, oder das Sonderbahre. Das Generale oder Allgemeine iſt, in welchem der Menſch ins Gemein über alle Sünd, ſo er den Tag hindurch begangen, ſein Gewiſſen erforſchet. Das Particulare Examen, oder ſonderbahre Gewiſſens-Erforſchung aber iſt, in welchem der Menſch ſich allein über ein gewiſes Laſter, oder Untugend inſonderheit erforſchet und nachdencket, ob und wie offt er den Tag in ſolches Laſter gefallen.

Wie das Examen Generale, oder allgemeine Gewiſſens-Erforſchung ſolle gemacht werden.

FÜnff Stuck gehören zu der allgemeinen Gewiſſens-Erforſchung; Erſtlich: die Danck-

ſagung, daß man nemlich GOtt um alle, ſonderbar aber ſelbigen Tag erwiſene Gutthaten dancke; Andertens: die Bitt und Anruffung umb das Göttliche Liecht und Gnad, auf daß wir unſere denſelben Tag begangene Sünden recht erkennen, hertzlich bereuen, und hinfüran beſſeren können; Drittens: iſt die Erforſchung ſelbſt, und Nachdencken, was wir den gantzen Tag geſündiget; Vierdtens: Reu und Leyd über die erkannte Sünd, mit ſteiffen Vorſatz ſich zu beſſeren; Fünfftens: ihm ſelbſt ein Buß auferlegen. Welche fünff Stuck auf folgend- oder gleiche Weiß geſchehen können.

Dancksagung.

O Allergütigiſt barmhertzigiſter GOtt! ich armer Sünder ſage dir von Grund meines Hertzens demüthig ſchuldigiſten Danck für alle deine mir Unwürdigiſten, und allen Creaturen erzeigte unzahlbare Gutthaten! Ich ſag dir Danck für die Erſchaffung, Erhaltung, Erlöſung, vor dein liebreiche weißiſte Vorſichtigkeit und Anordnung, umb dein groſſe Barmhertzigkeit und Gedult, mit welcher du mich bis dato angeſehen, zur Buß Weil und Zeit geben: ſonderbahr aber ſag ich dir Danck umb alle Gnaden und Gutthaten, welche du mir heut erwiſen / daß du rc. benenne etwelche Gutthaten deſſelben Tags.

Anruffung.

O Allwiſſender GOtt! erleuchte mich mit deinem Gnaden-Liecht, damit ich alle meine, diſen Tag wider dich begangene Sünd und Undanck recht erkennen, dieſelbe hertzlich bereuen, und hinfüran beſſeren möge.

Hierauf erforſche dein Gewiſſen, und bedencke ein wenig; 1. Ob und wie du den Tag hindurch in Gedancken, Wort und Wercken dich verſündiget; 2. Wie du die Zeit zugebracht; 3. Wie du deine Vorſätz und Tag-Ordnung gehalten; 4. Aus was vor Meynung und Antrib du deine Werck verricht; 5. Wie du hätteſt billich ſollen, und leichtlich können den Tag zubringen. Nach erkannten deinen Fehleren und Sünden erwecke Reu und Leyd mit dem Vorſatz dich zu beſſeren.

Reu und Leyd ſamt dem Vorſatz.

O Mich undanckbaren Böſzwicht! der barmhertzigiſte, gütigiſte GOtt laſſet nicht nach, mir täglich und ſtündlich, vil und groſſe Gutthaten zu erweiſen; ich hingegen laſſe nicht ab mit gantz unſinniger Boßheit, an ſtatt des Danck, allen Undanck, Beleydigung, Schmach und Unbild durch meine Sünden zu erweiſen; wie ich dann abermahl ſihe, und erkenne, daß ich auch heut widerum mit diſen meinen

Sün-

Sünden (benenn dieſelbe kürtzlich) dich beleydiget, den ich doch als meinen GOtt und HErrn, das Höchſte unendliche Gut allzeit, über alles ſolte geliebt haben; Nun aber von diſem Augenblick an über alles hoch ſchätze, und von gantzen Hertzen liebe: auch eben darum meine heutige, wie nicht minder all andere von Kindheit auf von mir wider dich begangene Sünden, Untreu, Undanck, und Boßheit über alles haſſe, und hertzlich bereue, mit kräfftigen Vorſatz, mittels deiner Gnad freywillig dich nimmermehr zu beleydigen.

Sonderbahr aber mit diſer Sünd N. N. benenne ſelbe, ſo du ſelben Tag begangen, halte dich auch ein wenig auf, und dencke nach, wie du dich in diſem oder jenem hätteſt halten können, wie du dich beſſeren wolleſt: Erneuere den Vorſatz, und mache ſelben ſo kräfftig als du kanſt: weilen in der wahren Reu und Leyd, ſambt dem kräfftigen Vorſatz der meiſte Nutz und Frucht der Gewiſſens erforſchung beſtehet. Es iſt ſolche (ſonderlich über alle Sünd ins gemein) gemachte vollkommene Reu und Leyd, ſambt dem Vorſatz auch darumb ſehr nutz, und niemahlen zu unterlaſſen, weilen hierdurch der Menſch, ſo etwann ein oder die andere Todt-Sünd noch auf ſich hat, widerum in den Stand der Gnaden, mithin zu der glückſeeligen Ewigkeit kommt, da er villeicht, wie vilen geſchehen, dieſelbe Nacht ſterben ſolte.

Auf-

Aufgebung. der Buß.

NAch vollendtem vorſatz gibe dir ſelbſt nach Belieben eine Buß auf. Sehr nutzlich ſeynd die jenige Buſſen, welche der Sünd und Laſter, ſo du ſelben Tag begangen, entgegen und zuwider lauffen: alſo, wann du ſiheſt, daß mit Überfluß in Speiß und Tranck geſündiget, gibe dir vor ein Buß auf, daß du den morgigen Tag von ein- oder der anderen dir angenehmſten Speiß dich enthalten wolleſt; haſt in übrigen Geſchwätz dich verſündiget: nimme dir vor ein oder mehr Täg, von gewiſer auch ſonſt zuläßiger Anſprach oder Geſchwätz dich gäntzlich zu enthalten; und ſo von anderen.

Wie das Particular-Examen, oder die ſonderbare Gewiſſens-Erforſchung ſolle gemacht werden.

DJſes Particular oder ſonderbare Examen wird eben auf ſolche Weiß wie das allgemeine gemacht, doch mit diſem Unterſchid, daß Vermög des allgemeinen man ſich über alle denſelben Tag begangene Sünden, zu Nachts erforſchet, Vermög des ſonderbaren aber nur über ein gewiſes Laſter oder Untugend, wie offt man nemlich in ſelbes gefallen, ſich des Tags öffter erkundiget.

Dann zu wiſſen, daß ſolches ſonderbare oder Particular-Examen des Tags nicht nur einmahl, ſondern öffters, wenigiſt zweymahl, etwann gleich vor- oder nach dem Mittag-Eſſen, und alsdann zu Nachts ſolle gemacht werden: allwo man allzeit gantz kürtzlich ſolle, 1. GOtt umb die Gutthaten dancken; 2. Jhne umb Gnad die in dem

ſonderbaren Laſter begangene Fehler zu erkennen, demůthig anruffen; alsdann 3. ob, und wie offt man in dem ſonderbaren Laſter gefallen, ſich kůrtz-lich erforſchen; nach diſem 4. über die erkennte Sůnd kůrtzlich ein Reu und Leyd, ſambt einem ſteiffen Vorſatz ſich zu beſſeren, erwecken; und 5. ihme ſelbſt ein ſolche Buß aufgeben, ſo dem gemachten Fehler eben zuwider, wie ſchon vorgemeldt.

Bey diſem Perticular-Examen nimme auch folgende Lehr in Obacht; 1. daß in demſelben allzeit nur ein Laſter, oder Unvollkommenheit auszureutten dir vornimmeſt: dann da der Menſch auf ein Sach allein mit abſonderlicher Sorg und Fleiß ſich begibt, wird er vil leichter und geſchwinder ſein Zihl und End erreichen, als wann er vil auf einmahl ihme vornimmt; weilen in ſolchem Fall das Gemůth und Gedåchtnuß wegen Vile der Geſtalten auf keines recht acht gibt.

2. Solle man nicht gleich von einem Laſter zum anderen hupffen, ſondern über ein Laſter und Unvollkommenheit ſo lang das Examen Particulare machen, bis man ſelbes ausgereuttet, und ſo weit gebracht, daß man es bey vorfallender Gelegenheit und Anfechtungen leichtlich überwinden kan.

3. Soll man anfånglich allzeit ein ſolches Laſter auszureutten vor ſich nemmen, welches den Nåchſten årgeret, oder beſchwårlich iſt: als da ſeynd Lugen, überflůßiges Geſchwåtz, Ungedult, Zancken, Ubelnachreden, Untreu, Ungerechtigkeit, ausgelaſſene Sitten, freche Reden, unkeuſche Poſſen ꝛc. hinnach (oder auch vorhero, da es dir be-

beliebt) nimm ſolche Laſter auszureutten vor dich, welche dir ein mehrere Urſach zu anderen Sünden ſeynd, oder dich mehrer von der Chriſtlichen Vollkommenheit abhalten. Iſt auch ſehr nutzlich, daß du hierinfalls den Rath des Beicht-Vatters folgeſt, ihme aber vorhero aufrichtig entdeckeſt, was bey dir vor böſe Paßiones, oder Anmuthungen am meiſten regieren: oder was vor einem Laſter du meiſtens unterworffen ſeyeſt; dann auf ſolche Weiß wird dein Seelſorger dir leicht, und nutzlich können einrathen.

4. Verfaſſe dir in geheim ein gewiſes Regiſter oder Büchlein, mache auf jedes Blat oder Seiten deſſelben ein gewiſe Linie auf jeden Tag der Wochen, und ſetze ſo vil Strichlein auf die Linien, ſo offt du den Tag hindurch in das ſonderbahre Laſter gefallen; auf folgende Weiß:

Sonntag. —+—+—+—+—+—+—
Montag. —+—+—+—+—+—
Erchtag. ————————
Mittwoch. ———————
Pfingſtag. ——————
Freytag. —————
Sambſtag. ————

Allwo, wie du ſiheſt, die Linien täglich kürtzer ſeynd, weil es billich, daß wir von Tag zu Tag uns beſſeren, weniger Sünden begehen, alſo minder Strichel machen, folglich kein ſo groſſe Linie vonnöthen haben.

Es ſollen aber diſe Linien und Strichlein nicht auf ein verworffenes Papier oder Blättlein, ſon-

dern

dern in ein rechtes von etlich Bögen beſtehendes Büchlein gemacht werden, damit du aus ſelben, als einen geiſtlichen Rechen-Büchel den geiſtlichen Fortgang eines jeden Tags, Wochen, Monath, Jahr, erkennen, und gegen einander halten könneſt.

5. Iſt nach Lehr der Aſceten ſehr verträglich, dem gewöhnlichen Beicht-Vatter Wochentlich wenigiſt einmahl abſonderliche Rechenſchafft geben und anzeigen, wie das Particular-Examen von ſtatten gehe, wie offt, auf was Weiß, und in wem man in das abſonderliche Laſter gefallen, was vor Frucht und Beſſerung erfolget, damit alsdann der Beicht-Vatter nach erkannten Umbſtänden die nothwendige Lehr und Mittel ertheilen möge.

Wann auf obgemeldte Weiß das Particular-Examen macheſt, würdeſt aus Erfahrnuß ſehen, daß in kurtzer Zeit groſſen Nutzen der Seelen mit ſelben ſchaffen könneſt.

§. 3.

Was der Menſch die Sünd und Laſter zu meyden, abſonderlich fliehen ſolle.

Es ſeynd gewiſe nicht allein Sünd, ſondern auch andere gewiſe von ſich ſelbſt nicht unrechte Sachen, welche doch, weilen ſie vil andere Sünden nach ſich ziehen, und derſelben eine Urſach ſeynd, mit ſonderem Fleiß ſollen geflohen werden, als

Erſtlich, der Müßiggang: dann es ſagt der Heil. Geiſt Eccl. 33. **Der Müßiggang bringt alles Ubel:** und iſt auch nach Lehr der H. Vätter

ter ein Kopffküß des Teuffels, ein Urſprung viler böſen Gedancken und Begierden.

2. Die böſe Geſellſchafft: weilen nach Lehr des Heil. Propheten David: **Bey Guten wirſt du gut, bey Böſen aber verkehrt werden.**

3. Die Gelegenheit zur Sünd meyden: maſſen, **Wer die Gefahr liebt, auch in der Gefahr zu Grund gehet:** ſo hat auch derjenige keinen rechten Willen, und Vorſatz die Sünd zu meyden, welcher die Gelegenheit nicht meydet.

4. Das vil Reden, oder überflüßige Geſchwätz, dann der Heil. Geiſt ſagt, Proverb. 10. **Bey vil Reden wird die Sünd nicht ausbleiben.**

5. Der Uberfluß in Speiß und Tranck: maſſen auch diſer ſehr viler Sünden ein Urſach iſt, wie die Heil. Schrifft an unterſchidlichen Orthen bezeugt, und die tägliche Erfahrnuß beſtättiget.

6. Die Hoffart: dann diſe ein Wurtzel aller Sünden, zugleich ein Urſach iſt, daß GOtt ſeine Göttliche Gnaden entziehet, ohne welche wir nichts können als ſündigen. Es iſt GOtt diſes Laſter alſo zuwider, daß Er lieber will andere Sünden zulaſſen und hierdurch beleydiget werden, als die Hoffart in dem Menſchen anſehen: wie dann die ordinari Straff der Hoffärtigen iſt, daß ſie GOtt auch in das Laſter der Unzucht fallen laſt, nur damit der Hoffärtige zu ſchanden werde, ſich ſelbſt und ſein Armſeeligkeit erkenne, mithin von ſeiner eignen Hochſchätzung, wie auch von dem Verlangen des eignen Lob, und eitler Ehr, folglich von der Hoffarth abſtehe. Es ſahe einſtens in einer Verzuckung der groſſe Heil. Einſidler An-

tonius die gantze Welt mit unzahlbaren Fall-Stricken alſo überzogen, daß ihne unmöglich gedunckete auch nur einen eintzigen Tritt ohe Fall in eine Sünd zu thun, ſchrye demnach auf; HErr wer wird auskommen; bekommet aber von GOtt folgende Antwort: Keiner als der Demüthige; wilſt alſo, lieber Chriſt! von Sünden frey ſeyn ſcheue, fliehe, meyde die Hoffart mehr als den Teuffel ſelbſt, und ſey demüthig.

Nun haſt etliche Mittel die Sünden zu meyden, bediene dich derſelben nach aller Möglichkeit, ſo wirſt in Kurtzen groſſen Nutzen ſpühren, abſonderlich, wann du auch wirſt gebrauchen die Weiß, die Sünden, böſe Gewohnheiten, und Paßiones zu beſtreitten, und auszureutten, welche in folgenden Capitel, zweyten §. wird vorgeſchriben werden.

Das IX. Capitel.

Von der Chriſtlichen Vollkommenheit, und von denen Mittlen ſolche zu erlangen.

DU ſolleſt wiſſen, lieber Chriſt! daß nicht allein die Geiſtliche und Religioſen, ſondern auch ein jeder Chriſt ſchuldig ſeye, nach der Chriſtlichen Vollkommenheit zu trachten; Dann es ſagt Chriſtus zu allen und jeden: Seyet vollkommen / gleichwie euer himmliſcher Vatter im Himmel vollkommen iſt. Thun derohalben ihrer Schuldigkeit kein Genügen, welche ohne einige Sorg und Fleiß, wie ſie zur wahren Tugenden, und Chriſtlicher Vollkommenheit gelangen mögen, lau

und kalt dahin leben; da ſie ſich auch ſchon von ſchwären Todt-Sünden enthalten. Von dergleichen lauen Chriſten ſagt der Heil. Geiſt, Apoc. 3. **Ich wolt, du wäreſt kalt oder warm; aber weil du lau biſt, und weder kalt noch warm, will ich anfangen dich aus meinem Mund zu ſpeyen:** damit ſolche erſchröckliche Wort auch dich nicht treffen, trachte mit allen Fleiß nach der Chriſtlichen Vollkommenheit.

§. 1.
In wem die Chriſtliche Vollkommenheit beſtehe.

DAmit du der Vollkommenheit recht mögeſt nachſtreben, muſt vorhero recht wiſſen, in wem ſelbe beſtehe; maſſen hierinnfalls bey vilen ein ſehr falſche und ſchädliche Meynung iſt.

Dann einige meynen, die Vollkommenheit beſtehe in deme, daß der Menſch groſſe Wunder und Miracul würcke; Verzuckung, Erſcheinung, und himmliſchen Troſt genieſſe. Weit gefehlt; maſſen vil tauſend Heilige und Vollkommene geweſen und noch ſeynd, welche dergleichen Gnaden niemahlen genoſſen; weilen der weiſeſte GOtt nicht allen, ſondern nur etwelchen vollkommenen Seelen dergleichen Gnaden nach ſeinem heiligiſten Willen mittheilet; ſeynd folglich zur Vollkommenheit keines Weegs vonnöthen, vil weniger beſtehet in ſelben die wahre Vollkommenheit.

Andere vermeynen, es beſtehe die Vollkommenheit in groſſer Caſteyung des Leibs, in äuſſerlichen Mortificationen und Bußwercken, in Faſten, Wachen, Geißlen, Cilicien tragen rc.

Andere meynen, es beſtehe in einem ſtrengen Stillſchweigen, und Einſambkeit, daß man muſſend herumb gehe, mit niemand nichts rede, alle Gemeinſchafft meyde, ꝛc.

Andere meynen, es beſtehe in dem, daß man offt beichte und communicire, des Tags vil Meſſen höre, auch vil mündliches Gebett verrichte: in diſem Puncto fehlen nicht allein, ſondern auch ſchaden ihnen ſehr vil aus denen Weibs-Perſohnen, welche vermeynen, ſie ſeyen, weiß nicht, wie wohl daran und vollkommen, wann ſie vil Bruderſchafften und anders mündliches Gebett herabraſplen, etliche Meſſen des Tags hören, oder andere dergleichen äuſſerliche Andachten verrichten: ſeynd dahero gantz getröſt, wann ſie dergleichen gewöhnliche vorgenommene Gebett und Andachten verricht haben: hingegen betrübet und Troſtloß, da ſie eine aus ſelben müſſen unterlaſſen; dahero ſie allein oder meiſtens dahin bedacht ſeynd, daß ſie dergleichen Gebetter und Andachten täglich vollziehen: Ubrigens leben ſie ohne allen Fleiß und Sorg, wie ſie die Paßiones ausreutten, denen wahren Tugenden und Vollkommenheit nachſtreben: welches gewißlich ein ſchädlicher Betrug iſt, maſſen daraus erfolget, daß dergleichen auf die äuſſerliche Andachten allein befliſſene Perſohnen in ihren böſen Paßionen, Neygungen und ſündigen Gewohnheiten immer ſtecken bleiben, auch ſelbe bey jeder Gelegenheit laſſen hervorblicken, und bald in Zorn und Unwillen, bald in Haß und Neyd, bald in Stoltz- und Ubermuth

ausbrechen: deſſen allen die Urſach, daß ſie, weilen ſie vermeinen, in vil Betten und äuſſerlichen Andachten beſtehe die gantze From- und Vollkommenheit alle Sorg auf ſolche, keine aber umb die wahre Tugend und Vollkommenheit haben.

Wiſſe demnach, daß zwar die Mortificationes und Caſteyungen des Leibs, die Einſambkeit und Stillſchweigen, der öfftere Gebrauch der H. Sacramenten, das mündliche Gebett, und andere dergleichen äuſſerliche Andachten, wann man ſie mit Beſcheidenheit gebraucht, Mittel ſeyen zur Vollkommenheit, nicht aber daß in ſelben die Vollkommenheit ſelbſt beſtehe; müſſe derowegen ein Chriſt mit ſelben ſich gantz nicht vergnügen, ſondern ſeine Sorg und Fleiß weiters und zwar meiſtens dahin wenden, damit er der wahren Vollkommenheit nachſtrebe.

Frageſt aber, in wem die wahre Vollkomenheit beſtehe, Antwort, in deme: daß der Menſch aus Lieb zu GOtt alles, was GOtt will/ thue, leyde, und meyde, hingegen nichts/ als was GOtt will/ wolle, und verlange/ auch derentwegen den Göttlichen Willen in allem jederzeit vollkommentlich vollziehe und annehme. Oder: daß der Menſch aus Liebe zu GOTT allzeit in allem thue/ was GOtt will/ wie GOtt will, und weil GOtt will: leyde/ was GOtt will: wie GOtt will, und weil GOtt will: meyde, was GOtt gemeydet will, wie er will/ und weil er weil: auch alles/ und nichts anders wölle und verlange, als was GOTT will/ wie GOtt Will, und weil GOtt will,

folglich mit ihme in allem eines Willen und Geiſt ſeye: Oder noch kürtzer: daß der Menſch aus Liebe zu GOtt alles / und nicht anders wölle verlange, thue, leyde, meyde, als was GOtt will, wie GOtt will, und weil GOtt will.

Allwo wohl zu mercken, die drey Umbſtänd was/ wie/und weil GOtt will, maſſen alle drey in allem jederzeit alſo nothwendig ſeyn, daß keiner vollkommen ſeyn könne, in welchem nit alle diſe drey Umſtänd beyſamen: Dahero, zwar vil thun, was GOtt will, da ſie nemlich betten, Meß hören, und andere Werck ihres Gehorſam oder Beruff verrichten, weilen ſie aber ſolches nicht, wie GOtt will, ſondern gantz hinläßig, unvollkommen, ſchläfferig, eigenſinnig 2c. verrichten, iſt das Werck nicht vollkommen. Andere thun, was GOtt will und wie GOtt will gantz vollkommen und recht; Alſo thut der Baurs-Mann, da er fleißig, und embſig ackert, äget, ſäet, mähet, triſcht 2c. was GOtt will, und wie GOtt will dann GOtt will, daß der Bauers-Mann die Werck ſeines Berufſs embſig verrichte; aber weil er ſolches nicht thut aus Lieb zu GOtt, nicht weil GOtt will, oder aus Antrib GOtt hierdurch zu gefallen, ihme zu dienen, und ſeinen Willen zu erfüllen, ſondern aus natürlichen Antrib oder Zihl und End, damit er nemlich etwas zu Geld machen, ſich und die Seinigen hinbringen könne: ſeynd alle ſolche Werck unvollkommen, und nur ein natürlich unverdienſtliches Weeſen.

Glei-

Gleicher Geſtalten leyden ihrer vil, was GOtt will: haben groſſe Creutz und Trůbſal, welches GOtt will: aber weilen ſie nicht mit gebůhrender Reſignation: Gedult und Demuth, ſondern mit Ungedult, Zorn, Unzufridenheit, Murren, Kurren, Wůnſchen, ꝛc. folgentlich nicht, wie GOtt will, leyden, iſt das Leyden unvollkommen. Andere leyden, was und wie GOtt will, mit verwunderlicher Gedult; übertragen vil Trůbſal, verſchlucken vil Reden, ꝛc. aber weil ſie ſolches nicht thun GOtt zu lieb und gefallen, nicht weil GOtt will, ſondern aus menſchlichen Reſpect, zeitlichen Antrib, wegen eines Gewinn, Dienſt, menſchlicher Gunſt, ꝛc. iſt abermahl das Leyden unvollkommen. Eben diſe Beſchaffenheit hat es mit dem Meyden, daß nemlich zwar vil meyden und unterlaſſen, was GOtt verbiett, oder was GOtt will, daß es gemeydet werde; weilen ſie aber ſolches nicht unterlaſſen, wie GOtt will: oder da ſie auch diſes haben, wenigiſt nicht, weil GOtt will, ſondern nur aus zeitlich- oder natůrlicher Forcht, oder Antrib, iſt alles vergebens, und unvollkommen.

Erfordert demnach die wahre Vollkommenheit; Erſtlich: daß der Menſch jederzeit in allem thue, was GOtt will, es ſeye alsdann, was es wolle, ein verächtlich, oder hohes, ein můheſames oder leichtes, ein angenehm oder widriges Werck: dann wenig daran gelegen, was vor ein Werck der Menſch verrichtet, wann er nur thut, was GOtt will; deſſentwegen auch die geringſte Werck, als da ſeyn mag, Eſſen, Trincken, Schlaffen,

ꝛc. weil es GOtt auch haben will, bey GOtt vollkommen, und verdienſtlich ſeyn können. Item, daß er alles thue, wie GOtt will: nemlich mit gebührendem Fleiß, Aufmerckſamkeit, und auf ſolche Weiß, wie der Gehorſam, der Beruff, oder ſonſt erkandte Willen GOttes verlanget. Ferner, daß er ſolches alles thue, weil GOtt will: das iſt, aus Liebe zu ihme, oder aus Antrib, und Verlangen ihme zu gefallen, ihne zu ehren, und ſeinen heiligiſten Willen zu erfüllen.

2. Erfordert die Vollkommenheit, daß der Menſch zu jederzeit alles ohne Ausnahm leyde, was GOtt immer will, ihme zuſchickt, oder über ihne verhängt und zulaſſet. Item, daß er ſolches alles leyde, wie GOtt will, nemlich mit allen auch wasſerley beſchwärlichen Umbſtänden, und zwar mit Gedult, Demuth, und Reſignation in den Göttlichen Willen.

3. Daß er alles das leyde, weil GOtt will, ihme allein zu Lieb und zu Gefallen; alſo zwar, daß, wann er alles Creutz und Leyden mit einem Finger kunte hinweg ſchieben, ſolches doch wider den Willen GOttes nicht thun wolt.

4. Wird erfordert, daß der Menſch gleicher Geſtalten auch meyde und unterlaſſe, was / wie, und weil GOtt will.

5. Daß er alles / und auch nichts anders wölle, wünſche / erwarte, und verlange / als was, wie und weil GOtt will; auch in keinem anderen, als in diſen ſich erfreue oder vergnüge: nichts, als was wider diſes iſt / förchte: und nichts als über den Verlurſt diſes ſich

be-

betrübe: mithin mit GOtt in allen vollkommen vereinigt / eines Willen und Geiſt mit Jhme ſeye.

Nun haſt vernommen lieber Chriſt! in wem die Vollkommenheit beſtehe, zu welcher du und ein jeder, was Stands er immer ſeye, Burger oder Baur, reich oder arm, gelehrt oder ungelehrt, gantz leichtlich gelangen, und in ſeinem Stand vollkommen leben kan. Wann nemlich ein jeder alles / und nichts anders will und verlanget / als was / wie / und weil GOtt will: auch das jenige / was GOtt von ihme vermög ſeines Stands-Beruff / und Gehorſamb haben will / es ſeye / was / und wie ſchlecht es woll, mit gebührendem Fleiß, und auf ſolche Weiß wie er vermeyne, daß es der Willen GOttes ſeye / aus Lieb zu ihme, oder aus Antrib ihme zu dienen / und ſeinen Willen zu erfüllen / verrichtet: zugleich alles / was, und wie GOtt will, aus Liebe zu Jhme, und aus Begird Jhme zu gefallen / mit Gedult und Resignation übertrage: beynebens aus gleicher Lieb zu GOtt das jenige meyde und von ſelben ſich enthalte, was GOtt zuwider, oder was / und wie er will, daß es unterlaſſen werde.

Du wirſt zwar ſagen: Ja ich wolt gern alles thun, wann ich nur wuſte, was, und wie GOtt will: Antwort. Thue nur unterdeſſen das jenige, was du gewiß weiſt, daß es der Willen GOttes ſeye / ſo wirſt du bald weit in der Vollkommenheit kommen; weilen du und ein

jeder in gar vilen Sachen gewiß wiſſen / daß es der Willen GOttes ſey: v. g. Alſo weiß ja ein jeder / daß die Haltung der Gebotten GOttes daß die Werck des Gehorſambs / Beruff und Stand, der Willen GOttes ſeye: ein jeder weiß / daß GOtt wolle, wir ſolten gedultig / demüthig, ſanfftmüthig, ehrbar, liebreich gegeneinander ſeyn, ꝛc. komme alſo diſem und anderen / wo du den Willen GOttes gewiß weiſt / indeſſen mit allem Fleiß nach / in übrigen wo du es nicht gewiß weiſt / oder zweiffleſt, erkundige dich, oder frage nach: kanſt diß nicht thun, oder haſt keine Gelegenheit: ſo thue indeſſen / was du vermeyneſt, daß es nach dem Willen GOttes ſeye / und thue es auf ſolche Weiß, wie du vermeyneſt / daß es GOtt angenehm / und haben will; ſo wirſt allzeit recht thun: dann zu wiſſen / daß GOtt einen jedem nach ſeinem Gewiſſen und Meynung urtheilt / alſo zwar / daß / wann der Menſch auch etwas thäte / welches von ſich ſelbſt GOtt höchſtens zuwider / und eine ſchwäre Sünd wäre, ſolches dannoch bey GOtt wurd angenehm und gefällig ſeyn / da es von dem Menſchen darum geſchehe, weil er ohne Schuld vermeynt / es ſeye alſo der Willen GOttes: daß alſo der Menſch nicht fehlen, auch ſich wegen Abgang der Erkanntnuß des Willen GOttes nicht excuſiren kan; Indeme ein jeder in allen entweders gewiß weiß, was GOtt will: oder / da er es nicht weiß, ſich erkundigen, oder fragen kan: oder aber / da er deſſen kein Zeit oder Gelegenheit hat / gantz ſicher thun darff, was, und wie er vermeynt, daß es GOtt angenehm.

Das

Das Leyden belangend, wirſt villeicht auch ſagen: du wolleſt alles gern leyden, wann du nur wuſteſt, daß es von GOtt herkäme, oder der Willen GOttes wäre: oder daß du nicht ſelbſt, oder andere Leuth daran ſchuldig wären: Antwot, Es komme her, von wem es wolle, ſo iſt doch gewiß, daß GOtt haben will / daß du es gedultig leydeſt; dann ob zwar vil Creutz oder Widerwärtigkeiten von GOtt ſelbſt nicht herkommen, auch ſein Will nicht ſeye / daß ſie uns zugefügt werden; alſo will GOtt nicht, daß einer dem anderen boßhaffter Weiß die Ehr abſchneide, unrecht verfolgt / umb das Seinige bringt / das Hauß anzündt / ꝛc. ſo laſt er doch ſolches zu / und will durchaus / daß alles / was er zulaſt / wir gedultig leyden: können demnach in allen Widerwärtigkeiten ſicher gedencken, und ſagen: Alſo iſt es der Willen GOttes, alſo gefallt es GOtt: wie es GOtt gefallen / iſt es geſchehen: maſſen er alles widrige, entweders ſelbſten uns zufüget, oder doch zulaſt und verhängt; auch will, daß, was er zulaſt, wir gedultig leyden. Job wuſte wohl, daß der böſe Feind, und nicht GOtt ihme ſo vil Ubel zugefügt, ſagte doch: GOtt hats geben, GOtt hats genommen / wie es GOtt gefallen, alſo iſt es geſchehen, der Nahmen des HErrn ſeye gebenedeyt. Alſo hat auch der himmliſche Vatter ſeinen Göttlichen Sohn nicht ſelbſt gegeißlet, gecrönet, gecreutziget, hat auch nicht befohlen, oder wollen, daß die Henckers-Knecht ſolches boßhaffter Weiß thäten, doch hat er diß alles zuge-

laſſen, und gewollt, daß ſein liebſter Sohn alles gedultig leyde, was er zulaſt: derentwegen dann auch der Sohn GOttes ſelbſt geſagt: Alſo ſeye es der Willen ſeines himmliſchen Vatters, verſtehe, daß er es leyde. Seye alſo ohne Sorg, woher ein Ubel dir zukommt, und laſſe dir genug ſeyn, daß du vergwiſt ſeyeſt, GOtt wolle, daß du es gedultig leydeſt, auch bey ihme eben ſo angenehm, und verdienſtlich ſeye, was dir durch ſeine Zulaſſung aus Boßheit der Menſchen, als was von ihme ſelbſten dir zukommt. Zu welcher Zufridenheit ſehr hilfft, allzeit gedencken, daß GOtt nichts ohne liebvolle, weiſiſte Vorſichtigkeit, auch nichts anders, oder mehr zulaſſe, als was zur Ehr GOttes, und des Menſchen Seelen-Heyl gedeyet, und jeder wohl ertragen kan. Ubrigen iſt nicht verbotten, noch unvollkommen, vor Abwendung der Widerwärtigkeiten GOtt anruffen, und gebührende Mittel anwenden, ja es iſt ſolches auch GOtt angenehm und gefällig; wann es mit Reſignation oder Ergebung ſeines in den Göttlichen Willen, und darumb geſchicht, weil er ſelbſt haben will, daß wir das unſerige thun, und ihne znr Zeit der Trübſal anruffen; gleichwie auch Chriſtus ſelbſt gethan, da er auf den Oelberg mit ſolcher Reſignation ſeinen himmliſchen Vatter umb Hinwegnehmung des bitteren Kelch gebetten, ſprechend: **Vatter! wann es möglich iſt, ſo gehe diſer Kelch von mir, doch nicht mein, ſondern dein Will geſchehe.**

§. 2.

§. 2.

Sehr nutzliche Weiß, wie man wider die unordentliche und böſe Paßiones, Neigungen, Anmuthungen und Gewohnheitē/ wie auch wider die Sünden ſtreitten/ und ſelbe außreutten, hingegen die gute Neigungen/ Gewohnheiten, und Tugenden einpflantzen ſolle.

IN dem vorigen §. wirſt hoffentlich genugſam erſehen haben, lieber Chriſt! in wem die Chriſtliche Vollkommenheit beſtehe: nemlich, daß der Menſch aus Liebe zu GOtt alles und nichts anders wolle, verlange/ thue/ leyde, meyde/ als was, wie/ und weil GOtt will. Nun aber muſt weiter wiſſen, was maſſen durch die Erb-Sünd die menſchliche Natur gäntzlich verkehrt und verderbt worden, alſo zwar, daß alles, was GOtt will, und ihme angenehm, unſer böſen Natur zuwider ſeye, hingegen alle unſer Paßiones, Affect, Begird, Neigung, und Anmuthungen dahin geneigt ſeynd, trachten und verlangen, was GOtt zuwider, was böß und ſündig iſt. Folglich muß der Menſch, welcher zur Vollkommenheit gelangen will, wider ſich ſelbſt, ſeine böſe Natur, Paßiones und Anmuthungen, Affect, und Begirden, eignen Willen und Lieb, einen ewigen geiſtlichen Streitt haben, dieſelbe mortificiren, und ihm ſtäts einen Gewalt anthun, auch ſo lang nicht nachlaſſen, biß er ſolche böſe Paßiones, Affect, Neigungen, ꝛc. ausgereutt, und an ſtatt deren andere gute, den vori-

vorigen gantz widrige eingepflantzt, alſo, daß gleichwie vorhero unſer gantze böſe Natur ſambt ihren Paßionen, Affect, und Anmuthungen allein zum Böſen geneigt wäre, und von Guten ein Abſcheuen, Verdruß und Widerwillen hatte, hingegen durch unſern geiſtlichen Streitt und Fleiß gäntzlich umbgekehrt, und ſo weit verändert werde, daß ihre Paßiones, Affect, Begird und Anmuthungen zu allen Guten allein geneigt werden, und von allem Böſen ein Abſcheuen haben, mithin nach dem Befelch und Lehr des Heil. Pauli, der alte innerliche Menſch ausgezogen, und ein neuer nach dem Exempel Chriſti angelegt, auch dahin gebracht werde, daß er mit Chriſto ſeye eines Geiſt und Willen, gleiche Paßiones, Affect und Anmuthung habe, folglich geiſtlicher Weiß mit ihme gantz vereinigt werde.

In diſem geiſtlichen Streitt, Mortificirung, Außreuttung, und Corrigirung der böſen Paſſionen, und Anmuthungen, ꝛc. Erneuerung und Einrichtung des innerlichen Menſchen, ſolle der mehriſte und gröſte Fleiß und Sorg eines jeden Chriſten beſtehen; weilen ohne diß unmöglich iſt zur wahrer beſtändiger Tugend und Vollkommenheit zu kommen; dann ob man ſich ſchon auf eine Zeit von ein oder dem andern Laſter enthalt, auch ein, oder den andern Tugend-Act übet, ſo wird doch diß alles kein Beſtand haben, wann wir die böſe unordentliche Paßiones, Affect, und Neigungen, noch nicht völlig ausgereuttet, und hingegen die gute nicht eingepflantzt werden haben: maſſen, bey jeder ſich ereignender Gelegenheit beſagte böſe

un-

unordentliche Paßiones und Neigungen, als Wurtzlen alles Ubel ſich bald werden ſpühren, und mercken, auch ihre böſe Geſchoß, und üble Frücht ſehen laſſen: gleichwie hingegen, wo die gute Neigungen und Tugend noch nicht recht tieff eingewurtzlet und gepflantzt ſeyn, bey jeder Beſchwärlichkeit, Widerwärtigkeit, und Verfolgung die erwünſchte gute Frücht gleich abfallen, oder ausbleiben werden: wie dann derentwegen GOtt aufs höchſte von uns verlangt gemeldten Streitt, Mortification, Corrigirung und Außreuttung unſer böſen Paßionen, Affecten, und Neigungen, ꝛc. und hingegen die Einpflantzung guter: iſt auch uns nichts nutzlichers, und verdienſtlichers, als eben diß, alſo zwar, daß nach Lehr der Heil. Vätter ein eintzige Mortification, Uberwindung, oder Unterdruckung einer böſen Paßion, oder Neigung bey GOtt mehr gelte, und uns verdienſtlicher ſeye, als vil äuſſerliche auch groſſe leibliche Caſteyungen und Buß-Werck, Geißlen, Faſten, ꝛc. oder andere äuſſerliche Gebett und Andachten. Wird demnach gantz billich von der Weiß und Manier, wie ſolcher geiſtliche Streitt geſchehen könne, hieher, allwo wir von Erlangung der Vollkommenheit handlen, geſetzt, und wie folgt, erklärt.

So wiſſe dann, lieber Chriſt! daß, wann du den geiſtlichen Streitt recht anſtellen, deine böſe Paßiones, oder Anmuthungen außreutten, und hingegen gute einpflantzen wilſt, vor allem vollkommen haben und halten muſt die ſchon oben am 397. Blat zur Meydung der Sünden geſetzte erſte

vier Stuck, oder Mittel; als 1. Solches zu thun, einen ernſtlichen guten Willen, und kräfftigen offt widerholten Vorſatz haben. 2. Ein gäntzliches Mißtrauen auf dich ſelbſt, all deinen Fleiß, Mühe und Arbeit. 3. Ein ſteiffes beſtändiges Vertrauen auf GOtt, ſeine Hülff und Gnad. 4. Ein eyffriges Gebett, und vilfältiges Anruffen der Göttlichen Hülff und Gnad: worvon du am erſtbeſagten Blat leſen kanſt.

Nachdem du nun diſe 4. Stuck gefaßt, muſt ferner wiſſen, daß, wann du eine böſe Paßion, Affect, oder Neigung: zum Exempel den Zorn und Ungedult wilſt ausreutten, und hingegen die Gedult einpflantzen, etliche Stuck vor der Gelegenheit und Materi der Gedult, oder Ungedult, etliche in- und bey der Gelegenheit, und etliche nach derſelben haltẽn ſolleſt.

Vor der Gelegenheit muſt dir ſelbſt offt eine oder mehr, ſonderlich aber ſolche Gelegenheiten zu leyden, oder Widerwärtigkeiten ein- und vorbilden, welche dir gar glaublich werden zukommen, und wo du ordinari, oder doch offt pflegeſt zu fallen, und mit dir ſelbſt indeſſen einen leeren Streit machen; etwann auf folgende Weiß:

Mein! wann dir diſe oder jene Unbild abermahl widerfahren ſolt: oder / wann man dir diſes oder jenes abſchlagen ſolte: oder wann dir diſes oder jenes geſchehen thäte, 2c. (bedencke ſolche Widerwärtigkeit, die dir glaublich kommen, und zu ſchaffen geben wird) **wie wolteſt dich in ſelben verhalten?** wann du nur bey dir diſes bedenckeſt, wirſt bald mercken, daß deine

ne böſe Paßiones, oder Neigungen ſich anmelden, und gleich über ſich wollen, dich dahin treiben, und anmuthen, wie du dich widerſetzen, bißig antworten, oder rechnen wolleſt, welches ſo bald du vermerckeſt, widerſetze dich gleich, ſtreit, und unterdrucke ſolche aufſteigende Paßionen oder Anmuthung, überlege hierauf (oder aber vorhero) und führe ein wenig zu Gemüth, ein und die andere Beweg-Urſach, Motiv, oder Antrib, ſo dich die Widerwärtigkeiten gedultig anzunehmen, und die Ungedult zu unterdrucken, bewegen können: rede dich ſelbſt an, und gedencke etwann: Halt in, halt in / und ſihe vorhero / was GOtt will: dann du weiſt und glaubeſt ja mein Seel! daß dir nichts ohne Willen, oder Zulaſſung GOttes / auch nichts anders / und nichts mehr, als was er will geſchehen kan; Er auch haben will / daß, was er dir ſelbſt zuſchickt, oder doch zulaſt / und über dich verhänget / daß du gedultig leyden ſolleſt; Es muß doch gelitten ſeyn; dann ohne Leyden iſt es nicht möglich zu deinem GOtt zu kommen: Creutz und Widerwärtigkeit ſeynd der kürtziſt / ſicheriſt / ja eintzige Weeg zum Himmel; maſſen die Schrifft ſelbſt bezeuget, daß wir durch vil Creutz und Trübſal müſſen in das Reich GOttes gehen: Es iſt noch kein eintziger in den Himmel kommen / als durch den Weeg des Creutzes. Chriſtus ſelbſt hat müſſen leyden, und alſo in ſein Glory gehen; alſo wird man ja auch dir kein beſonders machen: zudeme haſt es doch wegen deiner Sünden tau-

 ſend,

ſendmahl verdienet; indeme du die Höllen ſelbſten verdient hatteſt. Unumbgänglich iſt es, entweders da oder dort zu leyden: aber weit leichter iſt es da, als dort zu leydnen. Uber das / wann du ſchon nicht wilſt / muſt dannoch leyden / und wird dich doppelt ſchwär ankommen; wirſt beynebens GOtt beleydigen, ohne Troſt und Verdienſt, mithin ein Teufels-Martyrer ſeyn. Hingegen / ſo du es gedultig GOtt zu Lieb und zu Gefallen annimbſt / wird es dir vil leichter ſeyn / auch hieraus GOtt ſein Ehr und Wohlgefallen, du aber einen groſſen Nutzen und Verdienſt haben: Es wird dich zwar ſchwär ankommen, aber GOtt und der Himmel iſt alles werth: Es wird dir GOtt auch mehr nicht auferlegen / als was du wohl tragen kanſt, dir nöthig oder nutz iſt zu deiner Seelen-Heyl. Und endlich was das mehriſte / gedencke, daß man durch keine Sach GOtt alſo gefallen / und ihme ſelbſt nutzen könne, als durch gedultig- und demüthige Ubertragung des Creutz und Leyden, welches, je bitterer und ſchwärer es ankommt, deſto grösseres Wohlgefallen es GOtt und den Leuthen den Nutzen verurſacht: Gewißlich ſolleſt du dir vor das gröſte Glück und Ehr / auch vor die gröſte Gutthat ſchätzen, wann du würdig biſt / und Gelegenheit haſt / aus Lieb zu GOtt, und ihme zu Gefallen etwas zu leyden; welcher aus Lieb zu dir unvergleichlich mehr gelitten / und dem du [illegible] verbunden biſt. Die Apoſtlen

giengen mit Freuden von dem Angeſicht der Fürſten hinweg / da ſie gewürdiget wurden vor dem Nahmen JEſu etwas zu leyden: gleich auch alle rechtgeſchaffene Diener und Dienerinen GOttes ihnen vor das gröſte Glück und Gnad geſchätzt / auch jederzeit ein unerſchätzliche Begierd gehabt vor GOtt zu leyden; weil ſie wuſten, daß ſie auf keine Weiß mehr / als durchs Leyden GOtt gefallen könten? wie dann derentwegen die H. Thereſia ohne Leyden nicht hat leben wollen / und immer geſeufzet: HErr! leyden / oder ſterben.

Nachdeme du diſe oder dergleichen Motiva, Urſach, oder Antrib, mehr oder minder bey dir erwegt, und hierdurch den Willen zur Gedult bewegt, und überredter vermerckeſt, mache gleich darauf ein heroiſche Reſolution und kräfftigen Vorſatz, das vorhabende Creutz aus Liebe zu GOtt, ihme zu Ehren und Gefallen gedultig anzunehmen, und zu leyden; etwann auf folgende Weiß.

Ey ſo ſey es dann mein allerliebſter GOtt! mein gebenedeytiſter JEſu! weil ich ſihe, und weiß, daß es alſo dein Will und Wohlgefallen, daß es zu deiner Göttlichen Ehr / ſo bin ich von Hertzen bereit / diſes oder jenes (benenne es) Creutz und Widerwärtigkeit aus purer Liebe zu dir / und hertzlichem Verlangen, dir zu Gefallen / gedultig anzunehmen / und ſelbes wie / und ſo lang du wilſt / von Hertzen gern zu leyden, ob es ſchon meiner verkehrten Natur gäntzlich zuwider, auch derſelben höchſt verdrüßlich und ſchwär fallet: und ob

ich ſchon weiß/ daß durch ſolches Leyden ich auch meinen eignen groſſen Nutzen ſchaffen/ den Himmel verdienen/ und die Straffen der künfftigen Welt abbüſſen, folglich mit dem H. Auguſtino billich ſagen kan: HErr hier ſchneide/ hier brenne/ verſchone nur dorten: nichts deſto weniger will ich nicht derentwegen/ ſondern vornehmlich darumb leyden/ weil du wilſt/ weil es dir gefallt, dir zu Lieb und derentwegen allein: wolte auch dir zu Gefallen leyden, wann ſchon kein Himmel/ noch Höll wäre/ ich auch ſonſt keine eintzige Belohnung oder Nutzen hätte: verfluche beynebens und haſſe allen Zorn und Ungedult: nimmer/ nimmermehr ſoll diſe Untugend bey mir Platz haben/ ſondern ich will, mein GOtt! ich will gedultig ſeyn. Aber O mein GOtt! mit und durch dein Hülff/ Gnad und Beyſtand/ ohne welche/ wie du weiſt/ ich gantz nichts kan/ und auf welche ich mich gäntzlich verlaſſe/ auch umb ſelbe dich hiemit durch die wunderliche Gedult/ ſo dein liebſter Sohn in all ſeinem Leyden gehabt/ mit gantz kindlichem Vertrauen innbrünſtig bitte.

Auf ſolche, oder gleiche Weiß kanſt dich auch vor der Gelegenheit anderer Tugend oder Laſter (ausgenommen die Unkeuſchheit) verhalten, nemlich, vorhero dir ſelbſten ein Gelegenheit oder Materi vor-und einbilden, und da deine böſe Paſſiones oder Neigungen dich zum böſen an- oder von Guten abhalten wollen, dieſelbe unterdrucken, benebens dich einiger Motiven, Urſachen und

Antrib erinneren, welche dich zum Guten zu bewegen, und von dem Böſen abzuhalten dienlich ſeyn: darauf deine Reſolution und kräfftigen Vorſatz machen, die vorhabende Tugend zu üben, oder das Laſter zu fliehen, welcher Vorſatz doch allzeit geſchehen ſolle mit gäntzlichen Mißtrauen auf dich ſelbſt, ſtarcken ungezweiffleten Vertrauen auf GOtt und ſeine Gnad, wie auch mit demüthiger Bitt und Anruffung beſagter Hülff und Gnad, daß alſo bey allem ſolchen Streitt allzeit gegenwärtig ſeyen diſe 4. ſchon oben angezogene Stuck: nemlich, 1. Der gute Will und kräfftige Vorſatz. 2. Das Mißtrauen auf ſich ſelbſt. 3. Das Vertrauen auf GOtt und ſeine Gnad. 4. Das Gebett oder die Bitt. Welche 4. Stuck dir wohl laſſe befohlen ſeyn.

Bey Erinnerung der Motiven, Antrib und Urſach das vorhabende Laſter zu meyden, oder die Tugend zu üben, iſt nicht vonnöthen, daß eben ſo vil Motiven, dir vorhalteſt: dann es iſt nur ein Exempel gegeben worden, daß vilerley Motiven ſeyn können. Erinnere dich aber meiſtens der jenigen, welche dich vor anderen bewegen. Vor allen aber ſeye dahin bedacht, daß du jederzeit darumb vornehmlich zur Tugend dich reſolvireſt, und das Laſter oder Untugend zu meyden dir vornehmeſt, weil es GOtt alſo haben will, weil es ihme alſo gefällt, Ihme zu Lieb und Ehren, aus Begird Ihme zu dienen und zu gefallen; maſſen diſes das beſte Motivum, Zihl, und End, oder Meynung iſt, auch beynebens ohne Vergleich verdienſtlicher als all andere.

ich ſchon weiß/ daß durch ſolches Leyden ich auch meinen eignen groſſen Nutzen ſchaffen/ den Himmel verdienen/ und die Straffen der künfftigen Welt abbüſſen, folglich mit dem H. Auguſtino billich ſagen kan: HErr hier ſchneide/ hier brenne/ verſchone nur dorten: nichts deſto weniger will ich nicht derentwegen/ ſondern vornehmlich darumb leyden/ weil du wilſt/ weil es dir gefallt, dir zu Lieb und derentwegen allein: wolte auch dir zu Gefallen leyden, wann ſchon kein Himmel/ noch Höll wäre/ ich auch ſonſt keine eintzige Belohnung oder Nutzen hätte: verfluche beynebens und haſſe allen Zorn und Ungedult: nimmer/ nimmermehr ſoll diſe Untugend bey mir Platz haben/ ſondern ich will, mein GOtt! ich will gedultig ſeyn. Aber O mein GOtt! mit und durch dein Hülff/ Gnad und Beyſtand/ ohne welche/ wie du weiſt/ ich gantz nichts kan/ und auf welche ich mich gäntzlich verlaſſe/ auch umb ſelbe dich hiemit durch die wunderliche Gedult/ ſo dein liebſter Sohn in all ſeinem Leyden gehabt/ mit gantz kindlichem Vertrauen innbrünſtig bitte.

Auf ſolche, oder gleiche Weiß kanſt dich auch vor der Gelegenheit anderer Tugend oder Laſter (ausgenommen die Unkeuſchheit) verhalten, nemlich, vorhero dir ſelbſten ein Gelegenheit oder Materi vor-und einbilden, und da deine böſe Paſſiones oder Neigungen dich zum böſen an- oder von Guten abhalten wollen, dieſelbe unterdrucken, benebens dich einiger Motiven, Urſachen und

Antrib erinneren, welche dich zum Guten zu bewegen, und von dem Böſen abzuhalten dienlich ſeyn: darauf deine Reſolution und kräfftigen Vorſatz machen, die vorhabende Tugend zu üben, oder das Laſter zu fliehen, welcher Vorſatz doch allzeit geſchehen ſolle mit gäntzlichen Mißtrauen auf dich ſelbſt, ſtarcken ungezweiffleten Vertrauen auf GOtt und ſeine Gnad, wie auch mit demüthiger Bitt und Anruffung beſagter Hülff und Gnad, daß alſo bey allem ſolchen Streitt allzeit gegenwärtig ſeyen diſe 4. ſchon oben angezogene Stuck: nemlich, 1. Der gute Will und kräfftige Vorſatz. 2. Das Mißtrauen auf ſich ſelbſt. 3. Das Vertrauen auf GOtt und ſeine Gnad. 4. Das Gebett oder die Bitt. Welche 4. Stuck dir wohl laſſe befohlen ſeyn.

Bey Erinnerung der Motiven, Antrib und Urſach das vorhabende Laſter zu meyden, oder die Tugend zu üben, iſt nicht vonnöthen, daß eben ſo vil Motiven, dir vorhalteſt: dann es iſt nur ein Exempel gegeben worden, daß vilerley Motiven ſeyn kön̄en. Erinnere dich aber meiſtens der jenigen, welche dich vor anderen bewegen. Vor allen aber ſeye dahin bedacht, daß du jederzeit darumb vornehmlich zur Tugend dich reſolvireſt, und das Laſter oder Untugend zu meyden dir vornehmeſt, weil es GOtt alſo haben will, weil es ihme alſo gefällt, Ihme zu Lieb und Ehren, aus Begird Ihme zu dienen und zu gefallen; maſſen diſes das beſte Motivum, Zihl, und End, oder Meynung iſt, auch beynebens ohne Vergleich verdienſtlicher als all andere.

Ubrigens damit es dir an Motiven, Urſach- und Antriben, das Böſe zu meyden, und das Gute zu würcken nicht ermanglet, iſt nutzlich, daß, wann du ein gewiſe Paßion, oder Laſter auszureutten, oder aber ein Tugend einzupflantzen dir vornihmſt, eben zu ſelber Zeit von dergleichen Tugend, oder Laſter ein geiſtliches Buch liſeſt; dann hierdurch wirſt du bald vil ſchöne Motiven und Urſachen finden, ſo dich zur Tugend bewegen, und von dem Laſter abhalten können, oder aber notire dir die jenige Motiven und Beweg-Urſachen, ſo ohne das ſchon aus Göttlicher heiliger Schrifft, Hiſtorien, Predigen, Diſcurſen, oder anderen geiſtlichen Bücheren weiſt.

Und diſes iſt, was vor der Gelegenheit oder Materi zu obſerviren. Nun folget, wie man ſich in- und bey der Gelegenheit verhalten ſolle.

Wann dann die Gelegenheit oder Materi, ſo du ſchon vorgeſehen, und worauf du dich vorhero bereitet, herbey kombt, und gegenwärtig iſt, nimm folgends in obacht. Erſtlich, erinnere dich gleich deines gemachten Vorſatz, und ſage etwann zu dir ſelbſt: nun ſihe, jetzt iſt die Gelegenheit vorhanden; jetzt halte, was du deinem GOtt verſprochen haſt: zeige im Werck deine Liebe und Treu zu ihme. Erneuere alsdann nochmahl kürtzlich deinen Vorſatz, und da es deiner böſen Natur gar zu ſchwär, oder verdrüßlich will fallen, halte ihr noch ein, oder die andere kräfftige Beweg-Urſach vor; allzeit aber ruffe GOtt mit Mißvertrauen auf dich ſelbſt, und Vertrauen auf ihne umb ſein Gnad an: und ſa-

ge etwann kürtzlich: Nun iſt es, O mein GOtt! Zeit und Gelegenheit / mein Verſprechen zu halten / und zu zeigen / daß ich dich nicht nur in Worten / ſondern im Werck liebe: Ich will, O JEſu! ich will, weil du wilſt / alles aus Lieb zu dir / dir zu Ehren und Gefallen, diß gedultig leyden, und zwar in Vereinigung deines heiligiſten Leyden: verflucht ſeye von mir aller Zorn: Unwillen, und Ungedult, weil es wider dich / dir mißfallet / eine Beleydigung und Unbild deiner Göttlichen Majeſtät iſt. Ich wolt / ich hätte dich niemahlen mit einigem Zorn oder Unwillen beleydiget: hinführan ſolte es nicht mehr geſchehen. Alleinig bitte ich umb dein Göttliche Hülff und Beyſtand / welche ich von deiner unendlichen Lieb und Barmhertzigkeit ungezweifflet hoffe, und auf ſelbe mich alleinig verlaſſe; dann ohne diſe, wie du ſelbſt weiſt / und ich mit Demuth bekenne / ich gantz nichts vermag als ſündigen und fehlen. Auch du O übergebenedeytiſte unbefleckte Jungfrau und Mutter GOttes / du Zuflucht der Sünder / und du mein getreuer Schutz-Engel ſteht mir bey, bittet für mich / ſtreittet mit mir / und helffet mir. Alsdann ſtreitte ritterlich, thue dir ſelbſt ein Gewalt an, erinnere dich der Gegenwart GOttes, ſo mit Verlangen zuſihet, bleibe beſtändig ꝛc. Hebe unter wehrendem Streitt bißweilen dein Gemüth zu GOtt, und ruffe ihn demüthig umb Hülff an.

Nachdem die Gelegenheit oder Materi der vorhabenden Tugend, oder Untugend vorbey, dencke ein wenig nach, wie du dich derſelben bedienet, und im Streitt verhalten haſt. Findeſt, daß du durch die Gnad GOttes überwunden, das Gute v. g. die Gedult geübet, und das Böſe v. g. die Ungedult gemeydet; ſage gleich kürtzlich GOtt hertzlichen Danck, gibe Ihme allein die Ehr, und hüte dich auf alle Weiß, daß dich deſſen nicht berühmeſt, kein eitle Ehr, Lob, oder Æſtimation verlangeſt, ſondern vilmehr, ſo vil es ſeyn kan, verbergeſt; und etwann mit dem Propheten ſageſt: **Nicht uns, O HErr! nicht uns / ſondern deinem Nahmen gib die Ehr; Oder: was gutes an diſem Werck &c. iſt von dir, O HErr! was böß / iſt von mir: dir derohalben gebühret alles Lob / Ehr und Danck; mir aber Straff / Spott und Schand.** Hierauf nimme dir auf ein neues widerum für, daß du dich auch hinfüran mit ſeiner Gnad alſo verhalten, v. g. bey ereignender ſolcher Gelegenheit aus Liebe zu GOtt, und ihme zu gefallen, alles gedultig übertragen, auch alle Ungedult &c. (welche du abermahl verfluchen ſolleſt) auf alle Weiß meyden wolleſt.

Findeſt aber, daß du gefallen, und im Streit unterligen; bekenne gleich ohne alles Verſchieben mit Demuth deine Schuld; bereue dieſelbe kürtzlich, und bitte GOtt um Verzeyhung: bedencke hernach ein wenig, wie du dich billich hätteſt halten ſollen, und leichtlich können: mache alsdann einen kräfftigeren Vorſatz als zuvor, wie du dich hin-

hinfüran halten wolleſt. Vor allem aber nimm in Obacht, daß du wegen der begangenen Sünd, Fehler oder Unbeſtändigkeit nicht betrübt, verdroſſen und kleinmüthig werdeſt, auch wegen des geſchehenen geiſtlichen Fehlers dich nicht vil verwunderſt: maſſen alle auch wegen unſerer Sünden entſpringende Kleinmüthigkeit, und unordentliche Betrübnuß im Weeg der Vollkommenheit ein Betrug des böſen Feinds: und ſich wegen begangener Sünd vil verwunderen, ein Zeichen innerlicher Hoffart, und Abgang eigner Erkanntnuß iſt; Indeme wir ja nichts können, als ſündigen, alſo uns ſo vil nicht zu verwunderen haben, da unſer Macht und Krafft an Tag kommt. Es ſucht der böſe Feind durch dergleichen unordentliche Traurig- und Kleinmüthigkeit nichts anders, als daß er den Menſchen in dem Guten verdroſſen, verzagt, und hinläßig mache, beynebens dahin verleite, daß er ſein gutes Vorhaben, wo nicht gantz und gar, doch bis auf die nächſte Beicht, oder wenigiſt bis auf das nächtliche Examen unterlaſſe, unterdeſſen aber lau und kalt, oder wohl gar in Sünden dahin lebe. Solle derohalben der Menſch aus ſeinem Fall niemahl kleinmüthig, ſondern demüthig werden, aus ſelben ſich, ſein Armmſeeligkeit und Schwachheit erkennen lernen, und wie geſagt, ohne Aufſchieben, mit Demuth vor GOtt ſein Schuld bekennen, dieſelbe bereuen, und ſich zu beſſeren einen neuen Vorſatz machen, etwann auf folgende Weiß: O GOtt der Barmhertzigkeit! ſihe da haſt widerum von mir ein Frucht, ſo ich aus mir allein hervor bringen kan: ſihe

da iſt abermahl ein Effect und Würckung mei- ner Kräfften; wann du auch nur einen Augen- blick mit deiner Gnad von mir weicheſt / oder aber mir nicht abſonderlich beyſteheſt: O mein GOtt! ich hab ſchon widerum geſündiget / und dich beleydiget; bin hin- und nachläßig, unbeſtändig, und dir untreu geweſen, ſo ich mit Demuth bekenne / hertzlich bereue, und durch deine unendliche Verdienſt / Güte und Barmhertzigkeit umb Verzeyhung bitte / und ſolche ungezweifflet hoffe; weilen du mein Schwachheit erkenneſt / auch ein zerknirſchtes und demüthiges H rtz nicht verſchmäheſt. Ich nimme mir auch auf ein neues kräfftig vor, mich zu beſſeren, mehr als jemahl behutſam und ſorgfältig zu ſeyn / mir und meinen böſen Paßionen einen gröſſeren Gewalt anzuthun: ich will, O mein GOtt! ich will diß thun; Oder: diß laſſen ꝛc. Ertheile mir nur dein Hülf und Gnad / auf welche ich mich alleinig ver- laſſe / und ohne die ich ja nichts kan als ſün- digen.

Wann du auf beſagte Weiß nach begangenen Fehler dich halteſt, ſelben gleich mit Demuth er- kenneſt, bereueſt, zu beſſeren dir vornimbſt, und hieraus zu mehrer Erkanntnuß und Verachtung deiner ſelbſt gelangeſt, wirſt vilmahl aus deinem Fehler einiger Weiß mehr Nutz, als Schaden ha- ben, wie wohl beobacht der geiſtreiche Scupulus.

Ubrigens iſt die bißhero beſagte Weiß zu ſtreit- ten, zu Ausreuttung der böſen Gewohnheiten, Paſ[illegible] unordentlichen Affect und Neigungen;

hin-

hingegen zu Einpflantzung der Tugenden, und guten Neigungen, nach Lehr der vornehmſten Aſceten überaus nutzlich und verdienſtlich, ja vor allen darumb die beſte, weilen hierdurch ſowohl vor-als bey, und nach der Gelegenheit oder Materi einer vorhabender Tugend oder Laſter, die Act- oder Ubungen der Tugend innerlich ſehr offt geübt, hingegen das Laſter von dem Willen verworffen wird: welches zu obgedachten Zihl und End, wo nicht nothwendig, doch gewißlich höchſtens erſprießlich iſt.

Dann zu wiſſen, daß die ſittliche Tugend nicht nur in ein-oder dem anderen Tugends-Act oder Ubung, ſondern in dem Gemüth durch vilfältige Tugends-Act oder Ubungen gepflantztem Habitu (wie es die Theologi nennen) oder in einer aus vilen Act und Ubungen gemachter guter innerlicher Neigung und Gewohnheit beſtehe, folglich zu Erlangung einer Tugend obgemeldte Weiß wo nicht nöthig, doch gewiß höchſt gedeylich ſeye, weilen in ſelber mehr, als in waſerley anderer Weiß, die zu Erlangung ſolcher guten Neigung und Gewohnheit nöthige, ſo wohl innerlich-als äuſſerliche Tugends-Act oder Ubungen geſchehen und widerholet werden; gleicher geſtalten weilen die Untugend und das wahre Laſter auch in einem aus vilen böſen Acten oder ſündigen Ubungen gemachten Habitu, böſer Neigung und Gewohnheit beſtehet: die von Natur aber angebohrne böſe Paßiones, Begird, Neigungen, und Affect in uns gantz tieff und ſtarck eingewurtzlet, iſt nicht wohl möglich dergleichen Laſter und Untugenden, böſe Nei-

ſiones, Affect und Neigungen recht auszureutten, ohne vilfältige offt widerholte in- und äusserliche Act oder Ubung, Verfluchung, Verwerffung, Haß und Widerwillen wider dieſelbe; und hingegen, durch Ubung der jenigen Tugends-Act, ſo dem Laſter, Untugend, Paßion, böſer oder unordentlicher Neigung ſchnur grad zuwider ſeynd; welches alles durch offt gemeldte Weiß zu ſtreitten geſchicht: indeme, wie geſagt, Krafft diſer Weiß der Menſch vor, in- und nach der Gelegenheit öffters das vorhabende Laſter haſſet, und verwirfft, hingegen die Tugend annimbt, vil in- und äuſſerliche Tugends-Act oder Ubung hervorbringt, mithin nach und nach immermehr die Untugend und böſe Neigungen ausreuttet, hingegen die Tugend und gute Neigungen einpflantzet. Neben dem, daß der Menſch auch nur bey dem leeren vor- und nach der Gelegenheit in diſer Weiß vorgeſchribenen Streitt, wegen vilfältigen guten Willen, innerlichen Ubungen und Vorſatz ihme groſſen Verdienſt macht, erhaltet er zugleich groſſe Gnaden, Krafft deren er mehr fähig wird, die Untugenden auszureutten, und die Tugenden einzupflantzen. Und kan diſe Weiß zu Außreuttung eines jeden Laſter, Untugend, böſer Paßion oder Neigung: wie hingegen zur Einpflantzung einer jeden Tugend gantz nutzlich gebraucht werden: ausgenommen, wie ſchon gemeldt, das Laſter der Unkeuſchheit.

Beſondere Weiß wider das Laſter und Anfechtung der Unlauterkeit zu ſtreitten.

DIſes Laſter auszureutten dienet die bis dato gemeldte Weiß zu ſtreitten durchaus nicht; dann wann der Menſch bey diſem, gleichwie bey anderen Laſteren ihme wolte vil Gelegenheit und Materi vorbilden, wurde die zu diſem Laſter ohne das geneigte böſe Natur wegen ſolcher Erinnerung und Gedächtnuß in vil Anfechtung und Gefahr zu ſündigen gerathen.

Muß demnach das Laſter der Unlauterkeit auszureutten, oder vilmehr zu meyden ein andere, etwann folgende Weiß und Mittl gebraucht werden. Und zwar erſtlich: ehe ein Anfechtung verhanden, ſoll man 1. ſo vil möglich, alle Gelegenheit zur Unlauterkeit meyden; maſſen wider diſes Laſter das beſte Mittel die Flucht iſt. 2. Soll man meyden den Müßiggang. 3. Den Uberfluß in Eſſen und Trincken. 4. Die Gemeinſchafft des andern Geſchlecht. 5 Die gar freundliche Geſpräch mit demſelben. 6. Das vorwitzige Anſehen des andern Geſchlechts. 7. Die böſe diſem Laſter ergebene Geſellſchafft auch einerley Geſchlechts. 8. Die unkeuſche Reden. 9. Die eytle Betaſtungen und Anrührungen, der auch ehrbaren Glider, als da ſeynd, Händ, Angeſicht des anderen Geſchlechts.

Wann aber die böſe Gedancken, oder unkeuſche Anfechtungen würcklich ſich anmelden, ſolle der Menſch denenſelben alſo gleich ohn alles Verweilen (mercke es wohl) gleich ſo bald er es ver-

ſpühret, ſich widerſetzen, darwider proteſtiren, und auf keine Weiß geſtatten, daß ſolche Verſuchung in dem Hertzen poſto faſſe, oder einige Verwilligung abzwinge: bedencke nur, wann dir etwann ein Feur-Funcken in ein Kleyd ſpringet, wie geſchwind du ſelben abſchüttleſt, daß er nicht weiter komme; und gähling du dich zuruck gibeſt, da etwann ein gifftige Schlang unter Weegs dir entgegen kommet; eben ſo geſchwind und hurtig ſolleſt du die ſchädliche Feur-Funcken der unreinen Gedancken und Anfechtungen von dir abkehren: welches, daß du es wohl vollziehen mögeſt, ſolleſt gleichfals ohn alles Verweilen alſogleich mit gäntzlichen Mißtrauen auf dich ſelbſt, und Vertrauen auf die Gnad GOttes, deinen JEſum, ſein allerreiniſte Mutter, und deinen Heil. Schutz-Engel demüthig und eyfrig anruffen; maſſen ſolches demüthiges Gebett zu GOtt dir ohnfehlbar Gnad und Stärck zu ſtreitten erhalten wird. Diſes geſchwinde Streitten, Widerſetzen, und Proteſtirung neben der demüthigen Anruffung kan auf folgende, oder gleiche Weiß ſehr nutzlich geſchehen.

O mein GOtt! oder, O mein JEſu! ich will nicht: ich proteſtire wider alles, was wider dich iſt/ verfluche und verwirff es auf ewig. Lieber will ich tauſendmahl ſterben/ als dich beleydigen! O GOtt; merck auf mein Hülff, HErr eyle mir zu helffen; dann ohne dich kan ich nichts, auf dich hoffe, und verlaß ich mich. O allerkeuſcheſte Jungfrau, und wunderbarliche Mutter GOttes! durch dein unbefleckte Empfängnus bitte ich dich/ verlaß mich nicht

O Heil. Schutz-Engel helffe mir, ſtreitt mit mir / und mache / daß ich in die abſcheuliche Gedancken, und Anfechtung / auf keine Weiß verwillige / mein und deinen GOtt nit beleydige.

Mache auch mit dem Daum das Creutz aufs Hertz, und ſpreche mit David: Verſchaffe in mir ein reines Hertz / O GOtt! erinnere dich beynebens der Gegenwart GOttes, welcher aufs genaueſte Acht gibt, wie du dich verhalteſt; ob du ihn nicht ſcheueſt; indem er dich doch eben den Augenblick, als du ſündigeſt, mit Leib und Seel in die Höll ſtürtzen, auch alles Ubel über dich verhengen kan: item ob du einen Augenblicklichen, abſcheulichen, ſtinckenden Wolluſt mehr, als ihn, liebeſt; auch ihne derentwegen verlaſſen, verachten, und ſein Blut mit Füſſen tretten wolleſt. Es iſt auch ſehr gut, ſo du allein biſt, bey wehrender Verſuchung ein Crucifix in die Hand nehmen, oder, da du keines bey handen haſt, deinen vor dich gecreutzigten Heyland dir vorbilden, und mit dem Heil. Bernard ſagen: mein GOtt hanget am Stammen des Creutzes / und ich ſolt mich in die abſcheuliche ſündige Wolluſt ſtürtzen: lieber will ich tauſendmahl ſterben / als einmahl ſündigen.

Es iſt auch rathſam, wann die Anfechtung heftig iſt, dem Leib einen Schmertzen zufügen; etwann die bloſſe Armb, oder Händ, ohne daß es andere vermercken, mit Näglen ſchmertzlich zwicken.

Sonderlich aber laß dir angelegen ſeyn, und befleiſſe dich, daß, nachdeme du wider die unreine Gedancken proteſtiret, und GOtt um ſein Hülff

Hülff angeruffen haſt, das Gemüth gleich anderſt wohin wendeſt; dahero bette etwan den Roſenkrantz, oder das Officium der unbefleckten Empfängnuß (ſo beyde wider die Anfechtung der Unlauterkeit ſehr gedeylich ſeyen) oder aber leſe in einem Buch: oder nimme eine Arbeit vor dich: oder begibe dich zu denen Leuthen, und diſcurire mit ihnen: oder wann du anders nichts weiſt, zehle etwann die Fenſterſcheiben in der Stuben, oder die Stein auf der Gaſſen, die Blätter auf dem Baum, oder dergleichen ab, damit nur das Gemüth und die Gedancken mit anderen beſchäfftiget werden.

Etliche haben auch diſen Heil Brauch, daß, wann ſie in diſem Laſter angefochten werden, demſelben nicht allein ſich widerſetzen, ſondern auch mit Ubung der Gegen-Tugend-Act, das ſchnur gerade Widerſpihl thun: v. g. O mein GOtt! **nicht allein will ich dich mit diſem ſchändlichen Laſter nimmermehr beleydigen / ſondern betaure von Hertzen / und verfluche alle Sünd, welche ich einmahl auf waſerley Weiß wider die Keuſchheit begangen. Ich wolte, daß auch alle Menſchen ihre wider die Keuſchheit begangene Sünden / vollkommentlich bereueten, und von niemand keine mehr begangen wurde. O HErr! erhalte alle keuſche Hertzen in der Reinigkeit, und gibe denen übrigen Gnad ſich vollkommen zu beſſeren.** Auf ſolche Weiß wendeſt die Waffen des böſen Feinds wider ihn ſelbſt, und wirſt aus der Anfechtung groſſen Nutzen haben: wird dich auch der böſe Feind minder anfechten.

Wider das Laſter der Unreinigkeit dienet auch abſonderlich offt beichten, und communiciren.

Letztlich ſolleſt zu deinen Troſt wiſſen, lieber Chriſt! daß, wann dir allerhand, auch weiß nicht was vor abſcheuliche, unreine Gedancken einfallen, du aber in ſelben kein Wolgefallen habeſt, auch lieber hätteſt, wann ſie ausbleibeten, dir niemahlen einfielen, und wäreſt gern davon ledig, ſelbige dir alsdann kein Sünd ſeyen, wann du ſchon dieſelbe nicht kanſt aus dem Hertzen bringen: iſt auch nicht vonnöthen, daß du dich in Abtreibung derſelben vil ängſtigeſt, und abmatteſt, ſondern iſt genug, daß ſie dir zuwider ſeynd, und du darob kein Wolgefallen habeſt, mit Demuth darwider proteſtireſt, und zeigeſt, daß ſie wider dein Willen ſeynd. Ubrigens achte ſie nicht, ſondern verachte es vilmehr, und gehe ohne Verwirrung deinen Geſchäfften nach; es mögen alsdann dergleichen dir mißfällige Gedancken da bleiben, oder hinweg gehen: dann vilmahlen geſchicht, daß, je mehr ſich der Menſch reiſſet, und bemühet, ſelbe aus dem Hertzen zu bringen, je häuffiger ſie kommen, ſonderlich bey denen, die eines ängſtigen, ſcrupuloſen Gewiſſens ſeynd, und deren Phantaſey durch ſolche Aengſtigkeit ſchon verderbt, mit dergleichen Geſtalten zimlich angefüllt iſt. Du ſolleſt dich auch nicht unordentlich betrüben, da du auch ſtäts, oder öffters mit dergleichen unflätigen Gedancken oder Einbildungen wider dein Willen geplagt wirſt, maſſen auch vil Heilige, unter welchen ſogar der groſſe Apoſtel Paulus war, dergleichen Armſeeligkeit gedulten müſſen: es iſt

ein geiſtliches Creutz, welches GOtt uber etwelche verhängt, dieſelbe in ſtäter Demuth, und Forcht GOttes zu erhalten, oder aber einen anderen Nutzen nach ſeiner Göttlichen Vorſichtigkeit heraus zu ziehen. Du kanſt zwar bitten umb Abwendung diſes beſchwärlichen Creutzes; wirſt aber nicht erhöret, ſo gib dich ohne Unruhe in den Göttlichen Willen, und dencke, GOtt ſage zu dir, was er zu Paulo geſagt: **Laß dir genug ſeyn meine Gnad.**

§. 3.

Etliche ſehr nutzliche Mittel zu Erlangung der Tugenden und Vollkommenheit.

WIll und unterſchidliche Mittel ſeynd zur Vollkommenheit, unter welchen einige hieher geſetzt werden. Und zwar erſtlich dienen zu Erlangung der Vollkomenheit alle die jenige Mittel, welche oben am 8. Cap. 396. und folgenden Blättereren die Sünd zu meyden, ſeynd vorgeſchriben worden; Dann was dienet zu Ausreuttung der Laſter, dienet auch zur Einpflantzug der Gegen-Tugend, folglich auch zur Vollkommenheit. Sonderlich aber ſeynd aus ſchon gemeldten Mittlen 1. Der ernſtliche gute Will, und offt widerholter Vorſatz, der Tugend und Vollkommenheit mit allem Fleiß nachzuſtreben. 2. Das Mißtrauen auf ſich ſelbſt, und alle ſeine Kräfften. 3. Das gäntzliche Vertrauen auf GOtt und ſeine Gnad. 4. Das Gebett und Anruffung der Göttlichen Hülff. 5. Der öfftere Gebrauch der Heil. Sacramenten.

6. Das Examen Particulare; dann gleichwie man zu Ausreuttung eines gewiſen Laſters, alſo

kan

kan und ſoll man auch zur Einpflantzung einer gewiſen Tugend das Particular oder ſonderbare Examen auf die am 411. Blat geſetzte Weiß machen, mit diſem Unterſchid, daß, gleichwie man bey Ausreuttung des Laſters ſich täglich öffter erforſchet, wie offt man gefallen, alſo bey Einpflantzung der Tugend, ſich öffter erforſchet, wie offt man in der vorhabenden abſonderlichen Tugend ſich überwunden, und ſelbe geübet, alsdann ſolches auf die tägliche Linien durch die Strich bezeichne auf folgende Weiß.

Sonntag. ——

Montag. —— ——

Erchtag. —— ——

Mittwoch. - —— - ——

Pfingſtag. —— —— ——

Freytag. —— —— - ——

Sambſtag. —— —— —— ——

Allwo, wie du ſiheſt, die Linien immer gröſſer ſeynd, da hingegen bey Ausreuttung eines gewiſſen Laſters die Linien immer kleiner werden; weil es ſich gebühret, daß wir in dem Laſter immerdar ab- in der Tugend aber immerdar zunehmen, folglich bey dem Laſter die Linien und Strichlein immerzu weniger, bey der Tugend aber immerzu gröſſer werden.

Das 7. ſehr gedeyliche Mittel iſt: die ſtätte Erinnerung der Gegenwart GOttes: diſes Mittel hat GOtt ſelbſt dem Abraham anbefohlen: da er zu ihm ſagte: **Wandle vor mir und ſeye vollkommen.** Und wahrlich, wann der Menſch jederzeit gedenckte, daß GOtt gegenwärtig ſeye,

und aufs genauiſte auf alles achtung gebe, was, wie, und warumb jedes geſchehe; was für Sorg und Fleiß Ihme zu gefallen, ſeinen Willen zu vollziehen, und Ihme zu dienen angewendt werde, wurde er gewißlich in allem mehr behutſamb, und vollkommen ſich verhalten.

Das 8. Mittel: **ſich offt der kurtzen Gemüths-Erhebung/ oder Schuß-Gebettlein und demüthiger vertrauter Anſprach mit dem gegenwärtigen GOtt gebrauchen;** worvon ſchon gemeldt worden am 405. Blat.

Das 9. Mittel iſt: **die Leſung geiſtlicher Bücher;** dann hieraus kommt man zu mehrerer Erkanntnuß GOttes, der Tugenden, des Guten und Böſen, auch alles deſſen, was zu wiſſen, uns nöthig und beförderlich iſt. Rathen demnach die Heil. Vätter und Aſceten einhellig, es ſoll ſich ein jeder befleiſſen, daß er täglich ein Zeitlein der Geiſtlichen Lection ſchencke, dabey aber folgendes beobachte. 1. Daß er ein ſolche Materi zu leſen vor ſich nehme, welche zu ſeinem geiſtlichen Vorhaben mehr anſtändig, folglich etwann von einem Laſter oder Tugend leſe, wider welches/ oder vor welche er eben jetzt das Examen Particulare macht; oder daß er leſe das jenige, worinnen er ſich noch nicht genug unterricht erkennt. 2. Daß er vor dem Leſen eine gute Meynung mache, damit er nemlich den Willen GOttes, und was zu ſeiner Seelen Heyl, erkennen möge. 3. Daß er vor der Leſung GOtt umb ſein Gnad die Wahrheit zu erkennen, und den gebührenden Nutzen aus dem Leſen zu ſchaffen, de-

müthig anruffe; etwann mit dem Samuel ſprechend: Rede O HErr! dann dein Diener höret. 4. Daß er nicht gar vil auf einmahl, ſondern ein wenig und bedachtſam leſe, auch unter dem Leſen bißweilen inhalte, mit GOtt Anſprach halte, ein oder den anderen, der Materi gemeſſenen Tugends-Act übe: bißweilen auch nachdencke, wie man diſe, oder jene Lehr könne ins Werck ſetzen: beynebens ihm kräfftig vornehme, der erkannten Wahrheit nachzukommen. 5. Einige, denen es an der Zeit nicht manglet, pflegen auch kürtzlich aufzunotiren, wann ſie in der geiſtlichen Lection finden, was ihnen abſonderlich nutzlich, oder dienlich ſeyn mag.

Das 10. Mittel iſt: **daß ihme der Menſch einen verſtändig / und zugleich gottsförchtigen Mann / für ſeinen Beicht-Vatter erwähle, deme er ſich / was die Seel und das Gewiſſen anlangt, gäntzlich unterwerffe; Ihme all ſeine geiſtliche Anligen aufrichtig entdecke, ſeines Raths pflege / und denſelben mit Verlaugnung des eignen Urtheils und Willens vollkommen nachkomme.** Alſo haben gethan alle auch Heiligiſt- und Gelehrtiſte: Theils weilen keiner ihme ſelbſt geſcheid genug: Theils weil GOtt mehr gefällig, unter dem Gehorſamb und Leittung eines anderen, als nach eignen Willen und Gutachten wandlen: Theils weilen der, ſo ihme allein trauet, in ſtätter Gefahr lebt, von dem böſen Feind, auf unterſchidlichen Seiten betrogen zu werden: Erwähle dir demnach für deinen geiſtlichen Führer einen verſtändig- und zugleich Gottsförchtigen Mann,

dann der Gottsförchtig allein, und nicht verſtändig iſt, kan dir in vilen nicht helffen; welcher aber allein verſtändig, und nicht Gottsförchtig iſt, wird ſich umb deine Vollkommenheit wenig annehmen; gleichwie er auch nicht kan; dann welche in der Tugend und Vollkommenheit ſich nicht ſelbſt üben, reden eben wie der Blinde von der Farb, da ſie andere inſtruiren; thun auch wenig fruchten; weilen ihren, ohne eignes Exempel, leeren Worten, die Hertzen zu bewegen GOtt kein Krafft gibt.

Das 11. Mittel iſt: **ein gewiſſe Tag-Ordnung haben/ und ſelbe nach Möglichkeit halten.** In diſer Ordnung ſolle wohl überlegter verzeichnet ſeyn, was du zu jeder Zeit und Stund vermög deines Stands, Beruff, oder Gehorſamb thun wolleſt, folglich allzeit wiſſeſt, was du thun ſolleſt. Zumahlen aber der Menſchen-Stand, Beruff, Geſchäfft und Natur unterſchidlich, kan man allhier keine, vor jedermann taugliche Tag-Ordnung ſetzen, wohl aber diſes rathen, daß ein jeder ſolche Tag-Ordnung mit Rath und Gutheiſſen ſeines Beicht-Vatters mache; weilen gewiß, daß der Willen der rechtmäßigen Oberen und Seelſorgeren der Willen GOttes ſeye, folglich GOtt folget, wer diſem folget; lauten die Wort Chriſti: **Wer euch höret/ höret mich.**

Das 12. Mittel iſt: **uns ſelbſt aus denen, unter welchen wir ſtäts wohnen/ ein gewiſſe Gottsförchtig-verſtändige und beſcheidene Perſohn erwählen/ welche uns der in uns vermerckten Fehlern, und Unvollkommenheiten getreulich**

lich ermahnet: Weilen der Menſch ſeine eigne Mångel und Unvollkommenheit in ihme ſelbſt ſo faſt nicht erkennet, als ſie von dem Nåchſten erkennet werden; welche, da es einer dem anderen aus Chriſtlicher Lieb zu ſeiner Zeit eröffnet, kommt jeder mehr zu ſeiner eigenen Erkanntnuß, ſo zu Erlangung der Vollkommenheit ſehr nutzlich iſt.

§. 4.
Von der Betrachtung / ſonderlich von dem Nutz und Nothwendigkeit deſelben.

DAß die Betrachtung zu Erlangung der Chriſtlichen Vollkommenheit, ein höchſt-gedeylich, zugleich auch gantz nothwendiges Mittel ſeye, iſt nicht allein ein allgemeine Lehr der Heil. Våtter, und geiſtlichen Lehrer, ſondern gibt es auch die tågliche Erfahrnuß, welche uns zeigt, daß, wo die Betrachtung in Gebrauch, alldorten auch Tugend und Vollkommenheit zu finden: hingegen allwo man von der Betrachtung nichts weiß, oder derſelben ſich nicht bedient, die rechte Vollkommenheit auch nicht zu finden ſeye. Ein aus den meiſten Urſachen, warumben anjetzo unter denen weltlichen ſo wenig vollkommen, hingegen ſo vil boßhaffte, oder doch laue Chriſten gefunden werden, iſt, weil ſo wenig der Betrachtung ſich bedienen: Deſolatione deſolata eſt omnis Terra, quia nullus eſt, qui recogitet corde: ſagt der Prophet: **die gantze Erden iſt verwüſtet** (geiſtlicher Weiß) **weilen niemand iſt / welcher betrachtet.** Hingegen, warumben in denen Clöſtern ſo vil vollkommene Seelen gefunden werden,

iſt nicht die geringſte Urſach, weilen in ſelben die Betrachtung im Schwung iſt. Beatus vir, qui in lege Domini meditatur &c. Omnia, quæcunque faciet, ſemper proſperabuntur. Seelig iſt der Mann, (ſpricht David) welcher in dem Geſatz des HErrn betrachtet: alles / was er nur wird anfangen, wird ihm glücken/ und wohl von ſtatten gehen. Dannenhero iſt kein Cloſter oder heilige Gemein, oder wenigiſt ſoll keins ſeyn, wo nicht täglich eine Zeit in der Betrachtung wird zugebracht. Dann ſolte ein Cloſter oder geiſtliche Gemein gefunden werden, als wo zur Betrachtung keine Zeit gewidmet iſt, ſo darff man gewiß darvon halten, daß alldort in auch keine rechte wahre Vollkommenheit anzutreffen ſeye; gleichwie ebenfahls gewiß, und durch leydige Erfahrnuß bekannt iſt, daß auch in denen Clöſteren, in welchen die Betrachtung gebräuchlich, doch die jenige Religioſen, welche ſich auf unterſchidliche Weiß von der Betrachtung abſchrauffen, dieſelbe unterlaſſen, oder da ſie ſolches wegen Obſorg der Oberen nicht können, ſelbe doch aus eigner Schuld ſchläfferig, hin-und nachläßig verrichten, allen Unvollkommenheiten unterworffen, lau und kalt, ja mehr weltlich als geiſtlich nicht ohne Aergernuß dahin leben, und auſſer des Habits kein, oder doch nur äuſſerliche Schein-Zeichen eines wahren Geiſtlichen an ſich haben.

Man kunte von der Nutzbar-und Nothwendigkeit der Betrachtung ein gantzes Buch verfaſſen; weilen aber in diſem Büchlein nur, was noth-

wendig zu wiſſen iſt, kürtzlich wird angezagen; alſo will von hier abbrechen, hingegen dir, lieber Chriſt! kürtzlich zeigen:

§. 5.

Was die Betrachtung ſeye / und wie gantz leicht dieſelbe von einem jeden auch einfältigen könne verrichtet werden.

DRey Haupt-Urſach, und ſehr ſchädliche Fehler ſeynd: warumben von ſo vilen die Betrachtung entweders gar nicht geübt, oder gar ſehr unvollkommen und fruchtloß verricht wird.

Der erſte Fehler gehet an die Weltliche allein: deren die meiſte vermeynen, das Betrachten gehöre allein in die Clöſter, und gehe die Weltliche gar nicht an: dannenhero ſie umb die Betrachtung gantz keine Sorg haben, auch durch ihr gantzes Leben keine verrichten.

Die andere Urſach, welche ſo wohl bey Geiſtlich-als Weltlichen ſich befindt, iſt: daß ſie ihnen die Betrachtung als ein, weiß nicht was vor ſchwäre Sach einbilden, und daraus ein Kunſt, und geſchraufftes Weeſen machen, auch eben darumb entweders gar niemahls anfangen, weil ſie glauben, ſie können es doch nicht erlernen, oder da ſie es ſchon einmahl angefangen, und im Werck finden, daß es ihnen nach ihrem Willen, und Meynung nicht von ſtatten gehet, widerumb nachlaſſen; oder aber, da ſie je fortfahren, dieſelbe gantz armſeelig und fruchtloß verrichten, indem ſie mehr auf die ihnen eingebildete Weiß, Kunſt, und Manier zu betrachten, als auf deſſen Nutz, Zihl und End gedencken und acht haben.

Die dritte irrige, oder falſche Meynung iſt: daß ihrer vil glauben, man müſſe in dem Betrachten allerhand hohe Einbildungen, ſubtile, oder neue Erkanntnuſſen und Erleuchtung haben, zugleich auch unter ſelber empfindliche Andacht, Troſt und Süßigkeit empfinden; welches zu erlangen ſie auch allen Fleiß, Mühe und Gewalt, ſo gar mit Schwächung des Kopffs, und des Hertzens anwenden; da ſie aber ſolches nicht erlangen, vermeinen ſie, ſie haben nicht recht betracht, werden dahero betrübt, kleinmüthig und unvergnügt, ſchöpffen auch einen gantzen Verdruß ab der Betrachtung, haben recht Sorg auf dieſelbe und thun es derowegen gar unterlaſſen, oder wo ſie können, abkürtzen, oder aber unfruchtbar verrichten.

Diſe ſchädliche Meynungen, daß ſie bey dir, lieber Chriſt! nicht auch einwurtzlen, ſolleſt wiſſen und gewiß darvor halten, daß das Betrachten nicht allein denen Religioſen, ſondern auch denen Weltlichen als ein zur Chriſtlicher Vollkommenheit höchſt-gedeylich, ja nöthiges Mittel ſehr anſtändig ſeye, auch ſo wohl von diſen, als jenen gantz leicht, und ohne alle Beſchwärde mit groſſen Nutz könne verrichtet werden, wie du aus folgenden gantz klar ſehen, und ſelbſt bekennen wirſt.

Iſt demnach die Frag: Was iſt, oder in wem beſtehet dann das Betrachten? Antwort: Betrachten, ins gemein darvon zu reden, iſt nichts anders, als ſich einer gewiſen Sach erinnereren, oder an ein Sach gedencken, dieſelbe vernünfftlich überlegen, und erwegen, oder (welches eines iſt)

darüber ſich beſinnen, nach- oder ausdencken, und alsdann nach erkannter Wahrheit, und der Sachen Beſchaffenheit ſeinen Schluß oder Vorſatz, wie auch andere, der überlegten Materi gemeſſe innerliche Act oder Ubungen machen.

Aus diſer Beſchreibung ſiheſt ſchon klar, lieber Chriſt! daß ein jeder leichtlich betrachten könne, ja daß auch kein Menſch ſeye, welcher nicht offt und vilmahl betrachtet, weil keiner iſt, welcher ſich nicht vilmahl ein oder der andern Sach erinnert, dieſelbe erweget, überleget oder ausdencket, und hierauf nach erkandter Wahrheit, der Sachen Beſchaffenheit und Umſtänd ſeine Reſolution, Schluß, Vorſatz, und andere nach Geſtalt der überlegten Sach, gezimende Act und Ubungen macht. Geſchicht nun ſolches Nach- oder Ausdencken, Uberleg- oder Erwegung aus- und zu einem guten geiſtlichen Zihl und End, iſt es ein gute und geiſtliche Betrachtung: geſchicht es aber aus- oder zu einem böſen Zihl und End, iſt es ein boßhaffte ſündige Betrachtung: geſchicht es aber aus- und zu einem Zihl und End, ſo weder gut noch böß, iſt gleichfalls die Betrachtung weder gut noch böß.

Damit du aber die Sach noch mehr begreiffeſt, ſolleſt wiſſen, daß bey jeder Betrachtung die drey Kräfften der Seelen: als 1. die Gedächtnus, 2. der Verſtand, und 3. der Willen zu thun haben. Dann erſtlich die Gedächtnus halt und leget die Sach einfältig und kürtzlich vor, indeme ſich der Menſch einer Sach oder Materi kürtzlich erinnert, oder daran gedenckt. Alsdann thut der

Verſtand dieſelbe nach ihrer Beſchaffenheit, und Umbſtänd erwegen, überlegen oder ausdencken ſo lang, bis die Sach ſambt dero Beſchaffenheit erkennt, und der Willen zum vorhabenden Zihl und End bewegt wird. Darauf macht der Willen, nachdeme er nemlich genugſam in der Sach unterricht, und ihme was gut oder böß, umbſtändig vorgehalten worden, ſeinen Schluß und Vorſatz, wie auch andere nach Geſtalt der überlegten Materi gebührende Act, oder Ubungen, welches mehr zu erklären, will ich dir gleich hinnach eine böſe und gute Betrachtung ſetzen, zugleich zeigen, wie leicht es ſeye betrachten.

Betrachtung eines Rachgierigen.

Erſtlich erinnert er ſich, gedenckt daran, oder fallt ihme ein, daß ihme eine gewiſe Unbild zugefügt, und er etwann von diſem oder jenem ſeye verſchwätzt, und umb ſein Dienſt gebracht worden.

Und diſes thut die Gedächtnus: dero Ambt, wie geſagt/ allein iſt, die Sach kürtzlich vortragen, oder den Menſchen der Sach / oder Materi erinnern. Hernach überlegt der Verſtand die Unbild, und gedenckt etwann: ſihe, jetzt biſt ein armer Mann, muſt von Tag zu Tag ſorgen, daß du dich und die Deinige nur vom Hunger erretteſt: zuvor hatteſt täglich Speiß und Tranck nach deinem Verlangen: Jetzt muſt mit dem trucknen Brod vorlieb nehmen, nnd haſt diß nicht genug: vorhero wareſt bey jedermann in Ehren und Reſpect; jetzt ſihet dich niemand mehr an;

jedermann ſcheuet dich. Vorhero wareſt mit ehrlichen Kleidern nach der Wahl verſehen; jetzt kanſt dich kaum mehr ehrlich bedecken ꝛc. Und ſihe, in diſem Stand hat dich eintzig und allein diſer Kerl gebracht, dem du dein Tag kein Leyd gethan, ja haſt ihme vil Gutes erwiſen, haſt ihme aus vilen Nöthen geholffen: und dannoch hat er dich in dis Elend gebracht, thut noch darzu deiner ſpöttlen ꝛc.

Diß und dergleichen erwegt der Verſtand ſo lang, bis der Willen endlich bewegt, auch ausbricht, und ſeinen Schluß und Vorſatz nebſt anderen Ubungen machet v. g.

O du undanckbarer, Ehrvergeßner Bößwicht! wolte GOtt! ich hätte dich mein Tag niemahl geſehen; ich wolte, der Böſe hätte dich ſchon längſt hingeführt: oder aber er thäte dich noch hinführen: O hätte ich ihn in diſer oder jener Gelegenheit in ſeinem Elend ſtecken laſſen, oder hätte ich ihm den Halß gar gebrochen: aber was ich nicht gethan, will ich noch thun; ich will mich wegen diſer Unbild rechnen, es koſt was es woll; Ich will auf alle Weiß und Weeg trachten, auch alle Mittl anwenden, daß ich ihn widerum aus dem Sattel hebe; oder aber, da ich ſolches nicht vermag, gar aufreibe: es bleibt darbey, diſe Unbild muß gerechnet ſeyn. Wohlan dann, wie gehe ich es am beſten an.

Allhier bedenckt, und beſinnet ſich der Rachgierige auf alle Weiß, Weeg und Mittel, wie er aufs beſte ſeinen böſen Vorſatz ins Werck ſetzen: reſolviret endlich, wie, und auf was Weiß er es

will angehen, was für Mittel er gebrauchen wolle. Und hiemit hat er wahrhafftig eine vollkommene, doch böſe Betrachtung verricht, welche, wie du ſiheſt, durch die obbemeldte drey Kräfften der Seelen, nemlich durch die **Gedächtnuß / Verſtand, und Willen** geſchehen: Indem erſtlich durch die Gedächtnuß ſich der Menſch der Unbild erinneret, und daran gedenckt; alsdann der **Verſtand** ſolche Unbild ſo lang überlegt, und ausdenckt, biß endlich der **Willen** hierdurch bewegt in allerhand Act und Ubungen iſt ausgebrochen, ſich zu rächen, ein kräfftigen Vorſatz gemacht, und die gebührende Mittel hierzu anzuwenden ſich beſchloſſen.

Gleicher Geſtalten betrachtet auch ein Bauers-Mann: **wann er mittels der Gedächtnus erſtlich ſich erinneret**, daß er ein oder die andere ſehr ſchwäre, verdrüßliche Arbeit ſolle vor ſich nehmen: Und alsdann **mit dem Verſtand die Sach überlegt**, ihme ſelbſt einige Urſach und Antrib, ſo ihn zu der, obſchon ſchwären Arbeit bewegen können, vorhalt, und etwann gedenckt, ſihe, es iſt die Arbeit nöthig, thuſt es heut nicht, kommt morgen ein andere darzu, wirſt alsdann doppelte Mühe haben: zu deme, laßt es ſich morgen wegen Verhindernus gar nicht thun; ſchiebeſt es länger auf, ſo haſt ein groſſen Schaden: du weiſt, was nächſten ſchon vor ein Schaden entſtanden aus ſolcher verſchobener Arbeit: thuſt es öffter, ſo kommeſt nach und nach ins Verderben: jedermann wird dich für einen liederlichen Tropffen halten, niemand mit dir ein Mitleyden

haben, ꝛc. wordurch endlich der Willen bewegt den Schluß/ Reſolution, Vorſatz/ und andere anſtändige Act macht; Als: Ey ſo ſeye es dann, ich will halt die Arbeit angreiffen, wann es mich ſchon hart ankommt, weil es je nicht anderſt ſeyn kan: es muß doch bey dem Baurs-Mann gearbeitet ſeyn. Es reuet mich, daß ich einmahl bin ſo liederlich geweſen: es ſoll mir gewiß nimmer geſchehen; Ich will hauſen, will mich laſſen ein Mühe koſten, ꝛc.

Ebenfalls betrachtet ein Mägdlein, oder Jüngling, da er ſich erſtlich durch die Gedächtnus erinnert/ daß er etwann durch Begehung eines Fehlers bey denen Eltern, oder Vorgeſetzten in ein Ungnad gefallen: und alsdann mit dem Verſtand nachdenckt, wie unglückſeelig er jetzt ſeye, was vor Schaden ihme daraus erfolge: wie beſſer es ihme wäre, wann er den Fehler nicht begangen, wie leicht er ſolchen hätte vermeyden kön- wie thorrecht er gehandlet, ꝛc. Wordurch der Willen bewegt, ein Reu erweckt, daß er den Fehler begangen, verflucht denſelben, und nimmt ihm kräfftig vor, ſolchen nicht mehr zu begehen, wann er nur dißmahl widerum in die Gnad käme ꝛc.

Gleicher Weiß betrachten auch die gröſte Sünder, Schelm und Dieb, da ſie nemblich erſtlich mit der Gedächtnus an ein ſündiges Werck, wohin ſie geneigt ſeyn, gedencken: alsdann mit dem Verſtand dieſelbe überlegen, ob, und wie es ſich thun laſt, nachdencken; auf was Weiß und Manier, durch was Mittel es am füglichiſten ſeyn könnte: bis endlich nach genugſamer Uber-

legung der Willen ſich reſolviret / und ihm vornimmt / ja er wolle es thun, und zwar auf ſolche Weiß; wolle auch diſe oder jene Mittl procuriren, wann es ſchon hart ankommt, ꝛc.

Nun frage ich dich, lieber Chriſt! ob nicht ein jeder auch Einfältiger ſolche Betrachtung verrichten könne: folglich, ob nicht ein jeder leicht betrachten könne; du wirſt zwar gedencken, ja diß ſeynd keine gute oder geiſtliche, ſondern böſe, oder doch nur natürliche Betrachtung: aber wiſſe, daß eben ſo leicht ſeye, mit der Gnad GOttes ein übernatürliche, oder geiſtliche, als böſe oder natürliche Betrachtung zu verrichten; maſſen beyde nicht in der Subſtantz und Weeſenheit, auch nicht in der hauptſächlichen Weiß zu betrachten: ſondern nur in deme unterſchiden ſeynd, daß in der böſen, oder natürlichen Betrachtung die Gedächtnus ein Sach vorhalt, und der Verſtand dieſelbe überlegt, und ausdenckt aus- und zu einem böſen oder natürlichen Zihl und End, ingleichen zu eben ſolchen Zihl und End der Willen ſeine Ubungen und Vorsätz machet. In der geiſtlichen, oder guten Betrachtung hingegen, die Gedächtnus ein Sach oder Materi vorhalt, und der Verſtand ausdenckt, aus, und zu einem guten Zihl und End der Willen nach Geſtalt der Materi gute Ubungen und Vorſatz machet.

§. 6.

Ordentliche Weiß und Manier geiſtlich zu betrachten.

IN denen vorigen § haſt vernommen, lieber Chriſt! wie nutz und nothwendig, zugleich wie

wie leicht es ſeye, betrachten; nun wirſt auch vernehmen die Weiß und Manier zu betrachten. Dann, ob zwar, wie geſagt, ein geiſtliche Betrachtung in der Subſtantz, und Weeſenheit von einer böſen oder natürlichen Betrachtung nicht unterſchiden, indeme ein jede durch die drey Kräfften der Seelen, durch die Gedächtnuß, nemblich Verſtand und Willen geſchihet: ſo iſt doch ſehr nutzlich, und rathen es alle geiſtliche Lehrer, daß der Menſch in der geiſtlichen Betrachtung (dann von diſer allein reden wir jetzt) ein gewiſe Weiß und Ordnung, doch ohne Aengſtigkeit, Zwang, und überflüßige Sorg auf ſelbe in Obacht nehme. Diſe Weiß und Ordnung leichter zu faſſen und zu halten, theilen ihrer vil jede Betrachtung in mehr Theil ab, und erklären, was ein jeder Theil in ſich begreifft, und wie man ſich in einem jeden ſolle verhalten. Wiſſe demnach, lieber Chriſt! daß die Betrachtung vornehmlich drey Theil in ſich begreifft: Als 1. den Eingang. 2. die Betrachtung ſelbſt. 3. das Colloquium, das iſt, das Geſpräch oder Anſprach mit GOtt, und Bitt zu ihme, oder Anruffung umb ſeine Hülff und Gnad.

Der Eingang beſtehet in folgenden Stucken: 1. Daß ſich der Menſch mit lebendigen Glauben in die Gegenwart GOttes ſtelle, oder deſſen ſich erinnere. 2. Den gegenwärtigen GOtt mit wahren Glauben anbette. 3. Vor ſelbigen ſich demüthige, ſeiner Anſprach und Gnaden unwürdig ſchätze. 4. ſeine Sünd kürtzlich bereue, und zu beſſeren ihme vornehme. 5. Ein gute Meynung zu

betrachten habe. 6. GOtt, wie auch ſeine Mutter, neben dem Heil. Schutz-Engel umb Hülff und Beyſtand anruffe.

Die Betrachtung ſelbſt, wie ſchon gemeldt, beſtehet in denen Würckungen, oder Ubungen der Gedächtnus, des Verſtands, und des Willen. Indem die **Gedächtnus** die Sach, oder Materi, worüber man betrachten will, kürtzlich vorhalt. Der **Verſtand** aber dieſelbe überlegt, und ſo lang ausdenckt, bis der **Willen** zum Guten bewegt, oder vom Böſen abgehalten wird, und diſemnach allerhand Act, Ubungen und Vorſätz macht.

Das Colloquium, oder Anſprach beſtehet fürnehmlich in dem, daß der Menſch mit Reverentz und Demuth, zugleich mit einfältiger Verträulichkeit, mit GOtt, ſeiner Mutter, oder Schutz-Engel, eine innerliche Anſprach halte: ihme ſeine Noth und Armſeeligkeit entdecke und klage, zugleich umb Hülff und Gnad mit gäntzlichen Vertrauen bitte, damit er die in der Betrachtung erkannte Wahrheit, und gemachte Vorſätz in das Werck ſetzen möge: in eben diſem Colloquio, oder innerlicher Anſprach mit GOtt kan, und ſoll der Menſch auch vor andere, ſonderlich vor die allgemeine Anligen GOtt anruffen.

Wegen diſes dritten Stuck wird die Betrachtung gemeiniglich auch ein innerliches Gebett genennt, weilen nemblich der Menſch in diſem letzten Theil der Betrachtung ohne äuſſerliche Wort GOtt innerlich mit Gedancken vor ſich und andere anrufft, und mit ihme ein innerliche Anſprach haltet.

Damit du aber diß alles im Werck ſelbſt noch mehr erſehen, und leichter begreiffen mögeſt, will ich dir ein würckliche Betrachtung hiebey ſetzen, und aller Orthen gleichſam mit Finger darauf deuten, wie man ſich allenthalben halten könne, und ſolle.

Würckliche Betrachtung von dem Ubel einer Sünd.

Eingang der Betrachtung.

O Mein GOtt und alles! O allerheiligiſte Dreyfaltigkeit / GOtt Vatter, Sohn und heiliger Geiſt! Ich glaube kräfftig / und bin bereit für diſen Glauben zu ſterben / daß du wahrhafftig da und allenthalben gegenwärtig ſeyeſt / die höchſte unendliche Majeſtät, mein und aller Creaturen HErr und König / Erſchaffer und Erhalter; von deme alles, in dem alles / wegen dem alles, und ohne dem nichts; in welchem wir alle uns bewegen, leben und ſchweben / welcher das inneriſt meines Hertzen und der Gedancken erkennet. Mit diſem Glauben erſcheine ich nun vor deiner Göttlichen Gegenwart, verehre / und bette dich an / auf alle dir angenehmſte Weiß; ja ich verlange dich auch auf ſolche Weiß zu verehren und anzubetten, wie vor deinem Angeſicht erſcheinen, dich verehren und anbetten, deine liebſte Mutter alle Heil. Engel und Außerwählte. Ich erkenne und bekenne / daß ich höchſt unwürdig ſeye / vor deiner Göttlichen Gegenwart zuerſcheinen,

und deiner Anſprach zu genieſſen: weilen du die höchſte unendliche Majeſtät / mein GOtt und alles! ich aber die veráchlichſte Creatur / und nichts / ja weniger und verächtlicher als nichts bin / weil ich geſündiget, und dich O höchſtes Gut beleydiget! ſo ich aus Liebe zu dir hertzlich über alles bereue, mit ſteiffen Vorſatz, durch deine Gnad / dich nimmermehr zu beleydigen / ſondern dir vollkommen zu dienen, und deinen heiligen Willen in allem nach zu leben. Wie ich dann eben darum allein / anjetzo vor dir mit tieffiſter Demuth erſcheine, gegenwärtige Betrachtung zu verrichten, und mit dir Anſprach zu halten gedencke / weil du nemlich es willſt, und verlangeſt, weil es alſo dein Göttliches Wolgefallen, und hierzu ſelbſt gantz liebreich einladeſt. Doch O GOtt der Gütigkeit! weil du weiſt / daß ich ohne dich gantz nichts kan / bitte ich durch deine unendliche Gütigkeit, gib mir Gnad, alſo zu betrachten / wie es dir gefallt. Ich verlange nicht hohe Erleuchtung / Troſt und Süßigkeit, gleichwie ich auch deren nicht würdig bin; ſondern allein deinen heiligen Willen zu erkennen / und Gnad demſelben nachzukommen, ꝛc. O himmliſcher Vatter? erfülle mein Gedächtnus mit guten Gedancken. O ewiger Sohn GOttes! erleuchte den Verſtand. O heiliger Geiſt! leite, und bewege den Willen zu allem Guten / und wende ihn ab von Böſen. O JEſu mein Heyland! entzünde das Hertz mit deiner Liebe. O Mutter der Barmher-

hertzigkeit! ſtehe mir bey. O H. Schutz-Engel! hilffe mir / und wend von mir ab alle fliegende Gedancken, und Anlauff des böſen Feininds.

Nach dem Eingang folgt die Betrachtung ſelbſt; und zwar erſtlich: thut die Gedächtnus die Materi, worvon man zu betrachten ſchon zuvor entſchloſſen, kürtzlich vortragen, etwann auf ſolche Weiß:

Nun, mein Seel! anjetzo wollen wir betrachten, und ſehen, was groſſes Ubel die Todt-Sünd ſeye.

Worauf der Verſtand gleich anfangt die Sach zu überlegen, und nachzudencken, was dann, und wie groſſes Ubel die Sünd ſeye, da er etwann alſo fortfahrt.

Die Todt-Sünd iſt ein Beleydigung, Verachtung, Verſchimpffung, und Unbild GOttes. Wer eine Todt-Sünd begehet, zeigt im Werck, daß er mehr ein ſchnöde verächtliche Creatur liebe, ſchätze und achte, als GOtt, weil er GOt verlaſt, damit er nur die Creatur genieſſen könne. Wer ein Todt-Sünd thut, will, ſo vil an ihme iſt, daß GOtt nicht wäre, verlangt ihne zu vernichten, und zu tödten: was könnte wohl für ein gröſſeres Ubel und thorrechtere Boßheit ſeyn; Gewißlich iſt nicht zuvil geredt, daß die Gotts-Gelehrte ſagen: die Sünd ſeye ein ſolches Ubel, daß man ehe ſolte laſſen Himmel und Erden, ſambt all darinn ſich befindenden Creaturen, ſo gar auch allen Englen, und der Mutter GOttes ſelbſt zu Grund gehen, als ein eintzige Sünd begehen.

Wåre auch nicht erlaubt, ſolche zu begehen, wann man ſchon durch ein eintzige die Hőll und Fegfeur auslőſchen, zugleich alles anders Ubel auf Erden auf einmahl kunte aufheben. Wie groß das Ubel einer Sűnd ſeye, kanſt du auch, mein Seel! aus diſem abnehmen, daß, wann alle Creaturen im Himmel und auf Erden von Erſchaffung der Welt bis in alle Ewigkeit nichts anders gethan hätten, oder annoch thåtten, als ſich auf erdenckliche Weiß befleiſſen, auch nur vor ein eintzige Sűnd der Gőttlichen Gerechtigkeit genug zu thun, ſolches alles nicht erklecket håtte, wann nicht GOtt ſelbſten wåre Menſch worden, und durch ſeine unendliche Verdienſt vor das, aufeinige Weiß, unendliche Ubel und Boßheit der Sűnd håtte genug gethan, daß alſo nőthig war, daß GOtt ſelbſten Menſch wurde, und als GOtt und Menſch zugleich vor die Sűnd genug thåte. Thut demnach der jenige, welcher ſűndiget, die Verdienſt und das Blut Chriſti gleichſam mit Fűſſen tretten, und will, daß er auf ein neues gegeißlet, gecrőnet, gecreutziget und getődtet werde, ja thut ſolches, ſo vil an ihme, im Werck ſelbſt.

Wann nun diß oder dergleichen der Verſtand űberlegt, und erwegt, wird der Willen durch ſolche Erkanntnus, wo nicht empfindlich, doch vernűnfftlich bewegt, und bricht in allerhand gute Act, Affect, Ubungen, und Vorſatz aus, v. g.

O Thorheit! O Boßheit! O groſſes Ubel! wer ſolte wohl/ wann er diß glaubt und bedenckt, ſich unterſtehen, auch nur ein eintzige Sűnd zu begehen? und dannoch/ O Elend!

haſt

haſt du ſelbſt mein Seel, unerachtet du diß alles glaubeſt, nicht nur einmahl, ſondern vilmahl/ ja ohne Zahl diſes ſo erſchröckliche Ubel der Sünden begangen, deinen GOtt und HErrn/ dein Erſchaffer und Erlöſer ꝛc. verachtet/ verſchimpffet, und aufs höchſte beleydiget, dich und andere Creaturen mehr geſchätzet/ geliebt/ geachtet, als ihne; haſt mithin auch das Blut Chriſti mit Füſſen getretten. O mein GOtt! was hab ich gethan: O wie reuet es mich! O wie wünſchte ich/ daß es niemahlen geſchehen wäre! Gewißlich, O groſſer GOtt! wann ich machen kunte/ daß ich dich niemahlen beleydigte, ſo wolte ich gern gleich diſem Augenblick ſterben? Ja wann ich tauſend Leben hätte/ wolte ich alle dieſelbe hertzlich gern hergeben/ zugleich mit deiner Gnad alle Peyn und Marter ausſtehen, alles Wohlſtand beraubt / und mit allen erdencklichen Ubel überſchüttet werden. Verflucht und vermaledeyet ſeyen in alle Ewigkeit alle und jede auch waſſerley von mir, und allen Creaturen jemahls begangene Sünd. Nimmermehr/ O mein GOtt! nimmermehr will ich ſündigen/ nimmermehr will ich dich beleydigen. Lieber will ich tauſendmahl ſterben, und alles Ubel ausſtehen: ich will lieber veracht/ und verſpott/ arm und verlaſſen/ verfolgt und verſtoſſen, aller Freuden und Wolluſt/ aller Ehr und Reputation, Güter und Reichthum beraubt ſeyn/ als noch ein eintzige Sünd begehen.

Und zumahlen ich weiß / daß mein gantze verkehrte Natur ſambt all ihren Affecten / Paſſionen, und Anmuthungen nur allein zu allerhand Sünd und Laſter geneigt ſeyn, und eben dahin meine böſe Gewohnheiten / die Welt / der Teuffel mich immerdar auf alle Weiß unaufhörlich anhalten / und anmuthen, alſo / daß ich täglich / ſtündlich / ja Augenblicklich in einer immerwährenden Gefahr zu ſündigen ſchwebe ; auch immerdar von einer Sünd in die andere / wie es leyder ! bis dato geſchehen / fallen und platzen werde / wann ich nicht ſtäts behutſam, und ſorgfältig auf der geiſtlichen Wacht ſtehe, zugleich bey vorfallender Gelegenheit / und Anfechtung mir ſelbſt einen Gewalt anthue; als nimme ich mir auch kräfftig vor, hinfüran bedachtſam zu ſeyn / nicht gleich zu thun / oder zu reden, was mir einfallt / oder wohin mich mein Natur / meine böſe Paſſiones , Neigungen und Gewohnheiten / oder aber die Welt und der Teuffel antreiben; ſondern vorhero wohl bedencken, ob es nicht Sünd / oder ob es nicht wider dich oder deinen heiligiſten Willen ſeye; und da ich erkennen werde / daß es wahrhafftig ohne Sünd und deine Beleydigung nicht köñe abgehen/will ich mich von ſelben enthalten, darwider ſtreitten, und mir einen Gewalt anthun, es koſte hernach, was es wolle; wann ich ſchon derentwegen ſolt veracht / verlacht / und verſpott werden / oder aber in Ungnad fallen / und Schaden leyden; hingegen, da

ich

ich erkennen werde / daß es dein Will und göttlicher Befelch / will ich denſelben vollziehen, wann es mir auch ſchon höchſtens zuwider / und mich, weiß nicht / wie ſchwär ſolte ankommen, ꝛc.

Ich will auch / O mein GOtt! alle zur Meydung der Sünd dienliche Mittel anwenden, ſonderlich aber diſes oder jenes (benenne ein und das andere inſonderheit)

Ja / mein GOtt! weil mir aus leydiger Erfahrnus bekannt / daß ich in diſer oder jener Gelegenheit (benenne es) ſchier gemeiniglich / oder doch öffters gefallen bin; nimm ich mir ferners vor / dir zu Lieb ſolche Gelegenheit auf alle möglich Weiß zu fliehen: oder aber / da ich nicht kunte / einen abſonderlichen Fleiß, Sorg, Behutſamkeit, und Streitt anzuwenden, damit ich dich mein höchſtes Gut nicht beleydige.

Wann nun der Willen ſeine Act, Affect, und Ubungen nach Geſtalt der Materi hervorgebracht, beynebens die gebührende Vorſätz gemacht, und in ſelben ſo lang ſich aufgehalten, daß die zur Betrachtung beſtimbte Zeit alsgemach zum End gehet, ſoll das Colloquium oder Geſpräch mit GOtt nebſt der Bitt und Anruffung ſeiner Hülff und Gnad folgen.

Iſt es aber Sach, daß ein mercklicher Theil der zur Betrachtung beſtimbter Zeit noch übrig, kanſt nach Belieben weiters in der Betrachtung fortfahren, und die vorgenommene Materi mit dem Verſtand durch andere Umbſtänd noch ferners ů-

berlegen, biß der Willen auf ein neues bewegt, abermahlen in unterſchidliche, nach Beſchaffenheit der von neuen überlegten Umbſtänd, anſtändige Ubungen, Act, und Affect, ausbricht, mit Widerhollung der guten Vorſätz. Wie dann derenthalben ihrer vil die Betrachtung gemeiniglich in mehr, ſonderlich aber, in drey Puncten austheilen, und in einem jeden die vorgenommene Materi auf ein beſondere Weiß ſo lang überlegen, bis der Willen zum Guten bewegt, oder von Böſem abgehalten, in allerhand Ubungen, Affect, und Vorſätz ausbricht. Welches du nach Belieben auch thun kanſt.

Alſo kunte die Materi von dem Ubel der Sünd in einem anderen Punct mit dem Verſtand betrachtet werden.

Wie groß das Ubel einer Sünd ſeye, kanſt du mein Seel auch aus der Straff der Sünd abnehmen. Dann ſihe, es iſt ein Glaubens-Articul, derentwegen gewiß und unfehlbar, daß auch ein einzige Todt-Sünd die ewige Verdammnus verdiene. Was kunt erſchröcklichers ſeyn. Bedencke nur ein wenig, was es ſeye, ewig verdammt ſeyn? ein Verdammter iſt des Angeſicht GOttes, der Geſellſchafft der Außerwählten, der himmliſchen Freuden auf ewig beraubt: muß hingegen unter den Teufflen und Verdammten in der ewigen Finſternus, in dem hölliſchen Feuer auf ewig verbleiben, brinnen und bratten, beynebens ſolche Peyn und Schmertzen ausſtehen, daß alle Peyn und Marter, alle Schmertz und Trübſall welche von Anfang der Welt geweſen, und noch ſeyn

wer-

werden, gleichſam nichts, und wie ein leerer Schatten dargegen zu rechnen ſeynd.

Und diſes alles muß der Verdammte leyden: gedencke, ewig, ohne alles End, in Ewigkeit. O entſetzliches Übel! welches ſo groſſe und ewige Straff nach ſich ziehet. Führe zu Gemüth das Wort Ewig: dann ſihe mein Seel und bilde dir ein, wann die gantze Welt ein lauterer harter Felß wäre, und alle Million hundert tauſend Jahr ein kleines Vögelein einmahl das Schnäbelein daran ein wenig wetzte; wie lang es wurde hergehen, bis diſer Felſen mit diſem kleinen, ſo lang ausbleibenden, einſchichtigen Schnabel-Wetzen gantz und gar aufgewetzt und vernichtet wurde: gewißlich ſoll einem billich grauſen, da er nur daran gedenckt: und dannoch wäre diſes nicht ewig, ja wäre noch kein Anfang der Ewigkeit.

Ja bilde dir ferners ein, der gantze Himmel und Erden ſeye umbſchriben mit lauter Ziffer, deren ein jedes hundert tauſend Million Jahr geltete; was diſes vor ein groſſe Zahl der Jahren ſolte ausmachen, kunte gewißlich kein Menſch faſſen, vil weniger ausſprechen. Wann nun nach Vollendung ſo vil unzahlbaren Jahren ein Vögelein nur einmahl käme, und an einem harten Felſen, welcher million tauſendmahl gröſſer wäre als die gantze Welt, das Schnäbelein ein wenig wetzte: wie lang wurd es abermahl heergehen, bis der ſo ungeheure Felſen durch ſo lang ausbleibendes kleines Schnabel-wetzen verzehrt wurde. Und dannoch wäre diß noch nicht ewig, ſondern wurd

doch

doch einſtens, ob zwar erſt nach unzahlbaren, und GOtt allein bekannten Jahrs-Million Millionen, ein End haben. Ein Verdammter aber, wann er ſeine entſetzliche Schmertzen diſe gantze lange Zeit hindurch wird gelitten haben, hat noch keinen Augenblick von der Ewigkeit hinter ſich gelegt, ja hat deſſen noch kein Anfang gemacht. O erſchröckliche Sach! was muß dann vor ein Ubel die Sünd ſeyn, welches mit ſo unausſprechlicher ewiger Peyn und Straff gezüchtiget wird.

Und zwar (welches du mein Seel wohl zu mercken haſt) von GOtt ſelbſt, welcher als der Gerechtiſte die Sünd nicht mehr, als es billich, abſtraffet: Ja welcher als der Barmhertzigiſte dieſelbe minder ſtrafft, als es das Ubel derſelben erforderte. Und diſe Straff fügt er wegen der Sünd dem Menſchen zu, der ſein Ebenbild iſt, welchen er unendlich und alſo liebet, daß er vor ihm ſein Blut vergoſſen und geſtorben, ꝛc.

Auf ſolches, oder dergleichen neues Uberlegen wird der Willen abermahl wenigiſt vernünfftlich bewegt, und bricht in unterſchidliche Act, Affect, Ubungen und Vorſätz aus, etwann auf folgende Weiß.

O entſetzliches Ubel der Sünd/ gewißlich/ O mein GOtt! muß es um die Sünd ein ſolches Ubel ſeyn/ welches kein Creatur, ſondern dein Göttlicher Verſtand allein erkennen kan: doch aber/ ob ich ſchon diſes unbegreifliche Ubel nicht genug faſſen kan/ ſo erkenne ich doch ſo vil/ daß wahrhafftig alle zeitliche Ubel der gantzen Welt zuſammen genommen,

ſo groß nicht ſeyn / als das Ubel einer eintzigen Sünd / ich folglich diſes mehr als all andere förchten / auch mehr Sorg und Fleiß zur Meydung der Sünd / als all andere Ubel anwenden ſolle: ſolte beynebens lieber gedulten, daß all anderes Ubel über mich käme, als daß ich ein eintzige Sünd begienge. Und dannoch / O Thorheit! O Blindheit! O Boßheit! hab ich diß Ubel ohn allen Scheu und Forcht vil tauſendmahl begangen: hab daſſelbe eben ſo wenig als nichts geacht; hab auch ſelbes zu meyden die geringſte / oder gar keine Sorg, oder Fleiß angewendt. Ich weiß nicht, O mein GOtt! ſolte ich mich mehr über diſe mein Thor- und Boßheit / oder über dein Gütig- und Barmhertzigkeit verwundern; O mein GOtt! ich ſag dir unendlichen Danck / daß du mich nicht ſchon längſten / meinen Verdienſten nach, in die obige entſetzliche ewige Peynen der Verdammnus geſtürtzet. Ich bereue auf ein neues und verfluche all meine Sünd / und nimme mir abermahl vor, ꝛc.

Allhier mache abermahl deine Vorſätz dich zu beſſeren, die Mittel anzuwenden, behutſam und ſorgfältig zu ſeyn, dir ſelbſten ein Gewalt anzuthun, ꝛc.

Nach deſſen Vollendung folgt das Colloquium, oder Anſprach mit GOtt / und bitt umb Hülff für dich und andere.

ABer / O mein liebſter GOtt! wie offt hab ich mir ſolches ſchon vorgenommen / und

und bin doch widerum gefallen! nimme mir auch jetzt aufs kräfftigiſt vor/ und werde doch widerum fallen/ wann du mir nicht abſonderlich mit deiner Gnad beyſteheſt. Ich erkenne/ noch mehr aber erkenneſt du mein Armſeeligkeit, Schwachheit und Unbeſtändigkeit: du weiſt/ O mein GOtt! daß ich nichts kan, als ſündigen. Dannenhero komme ich zu dir und ruffe zu dir: HErr hilff mir/ und ſtehe mir bey. Ich bitte dich durch dein unendliche Lieb und Barmhertzigkeit/ durch dein unendliche Verdienſt, durch dein Göttliche Ehr, welche durch die Sünd verletzt wird, laſſe nicht zu/ daß ich dich noch einmahl beleydige/ ſondern gibe mir kräfftig würckende Gnad, all und jede Sünd zu meyden. Lieber, O JEſu! laß alles Ubel über mich kommen/ als mich noch in ein Sünd fallen. Schicke Kranckheit, O HErr! wann du ſiheſt, daß mein Geſundheit ein Urſach der Sünden iſt: verhenge über mich alle Verfolgung und Widerwärtigkeit/ wann du vorſiheſt, daß mein Wohlſtand ein Gelegenheit deiner Beleydigung ſeyn ſolte. Mache, daß ich von jederman veracht, verſpott, verlacht und verworffen werde/ wann du weiſt, daß mein Ehr/ Lob/ und Hochſchätzung mich zur Sünd verleiten werde: Ja raum mich gar hinweg/ und laſſe mich in deiner Gnad gleich diſen Augenblick dahin ſterben/ wann du weiſt/ daß ich ohne Sünd nicht leben werde; dann einmahl will ich lieber ſterben, und alles Ubel ausſtehen/ als noch ein=

mahl in das Ubel einer Sünd fallen, weilen ich nun wahrhafftig erkenne, und kräfftig glaube, daß die Sünd ein grösseres Ubel als der Todt und alle Ubel der gantzen Welt ſeye / und dahero vil beſſer wäre / nicht nur ein-ſondern tauſendmahl zu ſterben, und alles Ubel auszuſtehen, als in das Ubel einer eintzigen Sünd gerathen. O Mutter der Barmhertzigkeit! O Zuflucht der Sünder! ich gratulire dir / daß du jederzeit von aller / ſo wohl Erb- als würcklicher Sünd biſt befreyet geweſen: Ich bitte dich durch die jenige Freud / ſo du derentwegen haſt, erlang mir Verzeyhung meiner begangenen Sünden, und Gnad dieſelbe hinfüran zu meyden. O H. Schutz-Engel ſchütze und hüte mich vor aller Sünd, du weiſt daß deinem und meinem GOtt nichts mehr zuwider ſeye, als die Sünd; dahero laſſe dir nichts mehr angelegen ſeyn / als daß du mich vor der Sünd auf alle Weiß bewahreſt / und da du in GOtt ſehen ſolteſt, daß ich von GOtt weichen, und ihne beleydigen wurde, verſencke mich in der Gnad GOttes in dem Waſſer; oder ſtürtze mich von dem Berg herab, oder aber erwürge mich / und briche mir den Halß / gleichwie andere treue Schutz-Engel mit ihren Pfleg-Kinderen gemacht.

Erbarm dich auch. O HErr! über andere arme Sünder / ſonderlich aber (benenne einige nach Belieben) verzeyhe ihnen die begangene Sünden, und gib ihnen Gnad hinfüran ſolche zu meyden.

Ver-

Verſchon auch, O gütiger GOtt! der Chriſtlich Catholiſchen Kirchen, diſer oder jener Gemein (benenne es) und ſtraffe ſie nicht wegen der begangenen Sünd. Ich bekenne zwar, O GOtt! daß wir die Straff tauſendmahl verdienet haben; ja meine Sünd allein hätten verdient / daß du nicht allein diſe N. ſondern auch die gantze Welt ſtraffen ſolteſt. Doch hoffe ich durch dein unendliche Barmhertzigkeit / Gütigkeit / Liebe und Verdienſt / wie auch auf die Vorbitt deiner heiligiſten Mutter Verzeyhung der Sünden, ergibe mich nichts deſtoweniger deinem heiligiſten Willen, und nimme mit Demuth alle Straff aus Lieb zu dir gedultig an; ſonderlich da du ſiheſt, daß es zu unſer Beſſerung und Abwendung der Sünden, nutz- und dienlich ſeye; weilen es ja beſſer, daß wir durch die Straff von denen Sünden abſtehen, als ohne Straff in den Sünden fortfahren. Geſchehe demnach in allem dein heiligiſter Will Amen.

Hier haſt, lieber Chriſt! ein einfältiges Formular einer Betrachtung, aus welchen ſchon ſehen kanſt, wie man ſich in der Betrachtung verhalten könne und ſolle. Welches, damit du es noch beſſer und nutzlicher begreiffen könneſt, will ich dir noch an die Hand geben

Etwelche nutzliche den Betrachtenden ſehr nothwendige Lehrſtuck oder Regul.

1. VOr der Betrachtung ſolleſt dich darzu bereiten: dannes ſagt der Heil. Geiſt: Vor

dem

dem Gebett bereit dein Seel, und ſey nicht wie einer/ der GOtt verſucht. Diſe Vorbereitung beſtehet in dem, daß du zu Nachts, ehe du dich ſchlaffen legeſt, oder aber in der Fruhe vor der Betrachtung, eine Betrachtung, oder Materi, worvon du betrachten wilſt, überleſeſt. Ausgenommen du hätteſt ſonſt ein gewiſſe Sach zu betrachten; v. g. du wäreſt in einer Trübſall und Verfolgung, und wolteſt betrachten, wie du dich in den Willen GOttes ſchicken wolleſt: oder wolteſt betrachten, was du in diſer oder jener Sach nach dem Göttlichen Willen zu thun habeſt, wie, oder wohin du dich reſolviren wolleſt.

2. In der Betrachtung ſolleſt allhier mehr Zeit in denen Affect, und Ubungen des Willen, als des Verſtands zubringen, weil der Frucht der Betrachtung nicht ſo faſt in hoher Erkanntnus des Verſtands, als guten Ubungen und Tugends-Acten des Willens beſtehet, welche man zur Zeit der Betrachtung erwecken oder üben ſoll nach Umſtänd der Materi, ſo man betrachtet, und Eingebung des H. Geiſts. Dergleichen Affect, oder Tugends-Ubungen ſeynd villerley: als der Glaub, die Lieb, die Hoffnung, Reſignation in Göttlichen Willen, Reu und Leyd, Verwunderung, Danckſagung, Lob, Freud, Mitleyden, Demuth, gute Vorſätz ꝛc. welche nach Unterſchid der Materi, ſo man betrachtet, mehr oder minder können erweckt werden.

3. Wann du mit dem Willen die Act, Affect, und Vorſätz macheſt, ſolleſt dich niemahlen zu einer ſinnlich, oder empfindlichen Andacht oder

Süßigkeit zwingen, und nöthen, auch dieſelbe nicht verlangen, vil minder dich betrüben, wann ſie ausbleiben. Maſſen ſolche empfindliche Andacht weder nutzlich noch nöthig, auch nicht in unſerem Gewalt iſt, und eben darumb bey GOtt von uns nicht verlangt wird. Gibt es dir GOtt, nimm es mit Demuth an, und brauch es mit Beſcheidenheit. Gibt er es nicht, gib dich in ſeinen Willen, ſchätze dich derſelben unwürdig, und ſeye ohne Sorg, weilen ein gantz truckne und ſpäre Betrachtung eben ſo vil, ja mehr Frucht ſchaffen kan, als eine ſo mit Troſt und Süßigkeit angefüllt. Zudeme thut die Erzwingung der empfindlichen Andacht nur den Kopff und das Hertz abſchwächen, und ein Verdruß zum Betrachten verurſachen.

4. Bey denen Ubungen des Willens laß dir ſonderlich befohlen ſeyn die gute Vorsätz nicht allein ins gemein, ſondern auch vornehmlich inſonderheit, wie nicht minder die Vorsätz die Gelegenheiten zu meyden, die Mittel zu brauchen, behutſamb und ſorgſältig zu ſeyn, und dir einen Gewalt anzuthun.

5. Iſt ſehr gut von einer Materi öffter als einmahl betrachten, damit die Wahrheit der Gedächtnus mehr eingedruckt, und der Willen zum Guten bewegt werde.

6. Soll man aus der Betrachtung, wie ſchon gemeldt, kein Kunſt oder geſchraufftes Weeſen machen, und in ſelber nicht ſo vaſt auf die Weiß und Manier, ob man es recht mache, als auf ... der Betrachtung acht geben, mithin

ei-

eine geiſtliche demüthige Freyheit dem Gemüth laſſen.

7. Wann du merckeſt, daß dein Betrachtung gantz zerſtreuet und unvollkommen abgegangen, auch ſchon dahin zum End gehet, befleiſſe dich zum letzten abſonderliche gute Act und kräfftige Special-Vorſätz zu machen, und alſo herein zubringen, was du verſaumt.

Von unterſchidlicher Materi, von welcher der Menſch betrachten kan.

Vil und unterſchidlich iſt die Materi, von welcher einer nutzlich betrachten kan. Als 1. von dem H. Leben und Wandel Chriſti. 2. Von dem bitteren Leyden und Sterben deſſelben. 3. Von dem H. Leben, und Wandel, Exempel und Tugenden der Mutter GOttes. 4. Von dem Exempel, Tugend und Wandel der Heiligen. 5. Kan man über einen Spruch aus Heil. Schrifft, oder 6. Aus einem H. Vatter, betrachten. 7. Kan die Betrachtung über ein geiſtliches Principium oder Grund-Lehr angeſtellt werden. 8. Von einer Tugend, oder 9. von dem Laſter. 10. Von denen Eigenſchafften GOttes: als da ſeynd ſeine Allmacht, Weißheit, Barmhertzigkeit, Gütigkeit, Liebe, Schönheit, Vorſichtigkeit, Allwiſſenheit, von deſſen Gegenwart an allen Orthen, ꝛc. damit man mehr zu ſeiner Erkanntnus, und durch diſe zu ſeiner Liebe kommen könne. 11. Von unſer eignen Armſeeligkeit, Schwachheit, Boßheit, Unwiſſenheit, Nichtigkeit, ꝛc. auf daß wir hierdurch zur eigner Erkanntnus, und Mit-

tels diſer zur Demut, eignen Haß und Mißtrauen auf uns ſelbſt gelangen. 12. Kan man betrachten über ein gegenwärtiges Geſchäfft und Nachdencken, ob und wie es der Willen GOttes ſeye: Item über ein Trübſall, Verfolgung, ꝛc. wie man ſich nach dem Göttlichen Wohlgefallen darein ſchicken, gedulten, und ſich darinn verhalten ſolle und wolle. 13. Von denen 4. *letzten* Dingen. Von welchem allen, wie von jedem auf unterſchidliche Weiß die Betrachtung könne angeſtellt werden, kanſt in denen Büchern, allwo gantze Betrachtungen enthalten, nach Genügen ſehen, maſſen alle allhier beyzuſetzen, wurde zu lang ſeyn.

Doch kürtzlich davon etwas zu melden, können bey Betrachtung des Heil. Leben, Wandel, Tugend, Leyden und Sterben Chriſti, wie auch ſeiner Mutter oder anderer Heiligen, ſehr nutzlich überlegt werden, die Umbſtänd des bekannten Vers:

Quis? quid? ubi? quibus auxiliis?
cur? quomodo? quando?

Indeme man mit dem Verſtand überlegt, wer gelitten, oder geübet habe; was er gelitten, oder gethan? wie er gelitten, oder gethan? wo? wann? warumb? durch was Hülff, ꝛc.

Bey Betrachtung eines geiſtlichen Spruchs oder Grundlehr, kan man nutzlich überlegen und betrachten. 1. Von wem der Spruch oder Lehr herkommt, und da man ſihet, daß er von GOtt, alsdann ſich ſelbſt alſo anreden: Sihe, das iſt die er[illegible]ahrheit; Oder: Sihe mein Seel!

das

das iſt einmahl gewiß / das müſſen wir glauben; Oder: glaubſt du das ꝛc. daß, zum Exempel: wir von jedem müßigen Wort werden müſſen Rechenſchafft geben. 2. Den Verſtand des geiſtlichen Spruchs oder Sentenz, was er heiſſet oder ſagen will, erforſchen. 3. Wie er der Vernunfft ſo gemäß, wie nothwendig es ſeye. 4. Wie nutzlich es denen ſeye, welche diſem nachkommen, und hingegen was Schaden die jenige leyden, welche ihm nicht nachkommen. 5. Das Exempel der jenigen, welche der Lehr nachkommen. 6; Führe zu Gemüth, und gehe in dich ſelbſt, ob, und wie du ihme bis dato nachkommen: bereue den erkannten Fehler, und nimme dir vor, wie du dich hinfüran verhalten wolleſt.

Bey Betrachtung einer Tugend kanſt erwegen: 1. Die Weeſenheit und Eigenſchafft derſelben. 2. Die Vortrefflichkeit und Nutzbarkeit derſelben, wie angenehm es GOtt, und dir verdienſtlich, wie nothwendig ꝛc. 3. Das Exempel der jenigen, ſo die Tugend geübt, was Nutz und Heyl ſie jetzt daraus haben. 4. Kanſt auch erwegen das Gegen-Laſter. 5. Wie und auf was Weiß die Tugend zu erlangen. Mache hierauf deine kräfftige Vorſätz.

Bey Betrachtung eines Laſter kanſt erwegen: 1. Ihr Natur und Eigenſchafft. 2. Daß es GOtt höchſt zuwider, ein Beleydigung, Unbild, Schmach und Verachtung GOttes ſeye. 3. Was vor groſſen, zeitlich- und ewigen Schaden es bringe. 4. Daß es ein lauterer Betrug, Eytelkeit und Falſchheit ſeye. 5. Was Schaden die jenige

gelitten und noch leyden, welche darinn ſich verloh-ren. Gehe in dich, wie es bey dir ſtehet: bereue den erkannten Fehler; nimme dir vor, dich zu beſſeren. Ubrigens iſt ſonderlich zu mercken, daß es gantz nicht vonnöthen ſeye, allzeit alle Umbſtänd zu überlegen, ſondern nur ſo vil, als die Zeit leydt, und ſo vil genug, oder vonnöthen ſeynd, dich zum Guten zu bewegen, und vom Böſen abzuhalten, oder welche uns mehr eingehen, und bewegen, wann es auch nur ein oder der andere Umbſtand wäre: dann man muß in der gantzen Betrachtung, dem Gemüth, und denen Göttlichen Einſprechungen ein geiſtliche demüthige Freyheit laſſen, und wie ſchon geſagt, nicht ſo faſt, auf die Ordnung und Betrachtung, ob man es jetzt recht macht, als auf den Nutzen achtung geben.

Was vor Tugenden zu erlangen/ ſich der jenige abſonderlich befleiſſen ſolle/ welcher der Vollkommenheit nachſtrebt.

DJſe ſeynd: 1. der Glaub. 2. die Hoffnung. 3. die Liebe zu GOtt. 4. die Liebe des Nächſtens. 5. die tieffe Demuth. 6. vollkommene Reſignation, oder Ergebung unſers in den Göttlichen Willen. 7. ein vollkommener Gehorſamb. 8. Gedult. 9. Sanfftmuth. 10. Aufrichtigkeit und Redlichkeit, nicht allein in Reden, ſondern auch in allen Thun und Laſſen. 11. Ehrbarkeit in Sitten und Gebärden. 12. Mortification oder Abtödtung der böſen Paßionen. 13. Ein beſcheidene Mortification des Leibs, ſonderlich

ſich deren fünff Sinnen. 14. Nüchter- und Mäſſigkeit in Speiß und Tranck. 15. Eine dem Stand gemäſſe Reinigkeit, welche und dergleichen Tugenden zu erlehrnen und zu erlangen, ſehr nutzlich iſt, die von ſolchen Tugenden ſchreibende Bücher leſen, darüber das Examen Particulare machen: darvon mit dem Seelſorger diſcuriren: darvon meditiren, und ſich der Weiß die Tugend einzupflantzen gebrauchen, von welcher oben am 430. Blat ſchon gemeldt worden. Mehreren Bericht von obgemeldter Tugenden, Natur und Eigenſchafft findet man in unterſchidlichen Büchern, ſo man hieher nicht ſetzen kan, damit das Büchel nicht zu weitläuffig werde.

Was ein Chriſt nothwendig wiſſen muß: Item was er zu wiſſen ſchuldig iſt: Und was zu wiſſen abſonderlich nutzlich ſeye.

Nothwendig muß ein jeder Menſch wiſſen / oder vilmehr glauben: 1. daß ein GOtt ſey in der Göttlichen Natur oder Weeſenheit / nemlich GOtt Vatter / Sohn und H. Geiſt.

2. Daß GOtt das Gute belohne und das Böſe ſtraffe.

3. Daß die andere Perſohn der H. Dreyfaltigkeit/der ewige Sohn GOttes die menſchliche Natur habe angenommen / alſo GOtt und Menſch zugleich geweſen; und uns durch ſein H. Leben / Leyden und Sterben erlöſet habe.

Schuldig iſt der Menſch zu wiſſen / und zu glauben die in dem Glauben begriffene Glaubens-Articul: Item die H. Sacramenta / ſonderlich die / welche zur Seelen Seeligkeit mehr nothwendig ſeynd: als da ſeynd den Tauff / das Sacrament des Altars / und die Buß; die übrige Sacramenta ſoll er wenigiſt alsdann wiſſen und verſtehen / wann er ſelbe empfangt.

Item iſt er ſchuldig zu wiſſen die zehen Gebott/ die fünff Gebott der Chriſtlichen Kirchen/ das Vatter Unſer/ und Engliſchen Gruß ꝛc.

Ferners iſt ein jeder menſch ſchuldig zu wiſſen das jenige/ was zu Verrichtung ſeines Ambts oder Gehorſamb zu wiſſen nöthig iſt. Item was ſein Stand und Beruff erfordert; alſo das der jenige/ welcher zu Erlangung der/ Vermög ſeines Ambts/ Gehorſam/ Stand/ Beruff/ nöthiger Wiſſenſchafft den gebührenden Fleiß nicht anwendt/ ſeinem Gewiſſen nicht genug thut. Eben darumb fehlen auch gar ſehr/ und ſeynd in keinen guten Stand die jenige/ welche ihre Zeit zu Erhaltung allerhand anderer Wiſſenſchafften und Curioſitäten/ oder mit anderen Geſchäfften zubringen; hingegen zu Erlangung der ihnen wegen ihres Ambts/ Stand oder Gehorſam nöthigen Wiſſenſchafft den gebührenden Fleiß nicht anwenden.

Sehr nutzlich/ verdienſtlich und zur Vollkommenheit gedeylich iſt/ recht und vollkommentlich wiſſen: 1. Wie ſich der Menſch gleich Anfangs des Tags verhalten/ GOtt befehlen und aufopfferen ſolle/ worvon in diſem Büchlein am 1. Cap. §. 1. gehandlet wird.

2. Wie man ſeine Werck verrichten ſolle/ worvon am 23. Blat biß zum 31. gehandlet wird.

3. Wie man recht und vollkommen betten ſolle/ worvon am 31. Blat.

4. Wie man recht und vollkommen beichten ſolle/ worvon am 283. Blat.

5. Wie man vollkommen communiciren ſolle/ worvon am 345. Blat.

6. Wie man ſolle das allgemeine und Particular-Examen machen/ worvon am 407. und 411. Blat.

7. Iſt ſehr nutzlich zu wiſſen die Mittel wider die Sünd und Anfechtung/ worvon am 397. Blat.

8. In wem die wahre Vollkommenheit beſtehe/ worvon am 417. Blat.

9. Was vor Mittel dieſelbe zu erlangen abſonderlich zu gebrauchen/ worvon am 397. 414. und 430. Blat.

10. Wie man betrachten ſolle/ worvon am 462. Blat.

11.

11. Es ſoll der Menſch auch wiſſen / und offt zu Gemüth führen die mehr eintringende geiſtliche Sprüch / ſonderlich aus H. Schrifft / worvon am 74. bis auf das 117. Blat. Allwo nach Verlangen dergleichen geiſtliche Sentenz und Sprüch zufinden ſeynd. Aus welchem du nach und nach einige Lehrnen / und nach Umbſtänd der Zeit und Gelegenheit gar nutzlich brauchen kanſt.

12. Soll der Menſch etwelche geiſtliche Principia, oder allgemeine Grund-Lehren wiſſen und halten; als da ſeynd:

Wer fromm und vollkommen leben will, muß leben, wie der wenigere Theil lebet. Weilen der mehriſte Theil böß, oder doch unvollkommen, lau und kalt dahin lebet. Wie dann darumb Chriſtus Matth. 20 ſagt: **Vil ſeynd beruffen, wenig aber auſſerwöhlt.**

Wer vollkommen will leben, muß keinen menſchlichen Reſpect **haben, und die Urtheil der Menſchen nicht achten / muß ſeyn ohne Sorg dem Menſchen zu gefallen, und ohne Forcht ihne zu mißfallen.** Dahero Paulus ſagt: ad Galat. 1. **Wann ich annoch dem Menſchen zu gefallen verlangte, wäre ich kein Diener Chriſti.**

Wer fromm leben will, muß / ſo lang er lebt / ſtreitten / und ihme ſelbſt einen Gewalt anthun. Dann das Reich GOttes leydet Gewalt, und die Gewaltige reiſſen es zu ſich / Matth. 11.

Wer fromm leben will, muß ſich zu vil Trübſal und Verfolgung bereiten: maſſen die Trübſallen der Gerechten vil ſeynd / von welchen allen doch ſie GOtt erretten wird. Pſalm. 33.

Und, alle, welche in Chriſto fromm leben wollen/ müſſen Verfolgung leyden. 1. ad Tim. 3.

Es iſt auch ein Geiſtliches Principium: age, quod agis, alles, was man thut, vollkommen thun. Worzu dienlich, ſich allzeit erinneren der Gegenwart GOttes, und gedencken, daß er aufs genauiſte achtung gebe, wie man ſich jetzt in ſeinem Dienſt verhalte, und ſeine Werck verrichte.

Item, in allem ein gute aufrichtige Meynung haben.

Dahero nichts ſchlieſſen/ thun, oder anfangen/ biß man vorhero erkennt oder weiß, daß es der Willen GOttes ſeye; zugleich vermercke, daß man derentwegen zu üben bewegt, oder angetriben werde.

Item/ alle und jede unordentliche Affect und Neygungen zu allen Creaturen abtödten.

Item/ ihme gantz nicht einbilden, als ob GOtt dienen/ und fromm leben/ ein verdrüßliches, langweilliges oder gar beſchwärliches Leben ſeye, ſondern feſtiglich glauben/ und darvor halten: daß vil leichter/ fröhlicher und freudiger ſeye/ GOtt/ als der Welt dienen: fromm als böß leben. Dann wahr iſt, was Chriſtus ſagt: Matth. 12. Mein Joch iſt ſüß/ und mein Bürd iſt leicht. Dahero David voll des Troſts aufſchreyet, Pſalm. 30. O wie groß iſt die Menge der Süßigkeit/ O HErr! ſo du verborgen haſt denen, ſo dich förchten. Pſalm. 118. Wie ſüß ſeynd deine Gebott meinem Schlund: ſie ſeynd über Hönig meinem Mund.

Das X. Capitel.

Weiß/ und Manier ſich Chriſtlich ſchlaffen zu legen.

DA ſich allbereits hernahet die Zeit ſchlaffen zu gehen: falle vor deinen GOtt, ingedenck ſeiner Gegenwart, nider auf deine Knye, und ſage ihm Danck vor alle, Zeit deines Lebens hindurch, bevorab verſtrichenen Tag dir erwiſene ſowohl allgemeine, als abſonderliche Gnaden, und Gutthaten, auf folgende, oder dergleichen Weiß:

Dancksagung.

O Mildreichiſt-barmhertzigiſt-aller gütigiſter HErr/ und GOtt! ich arme Creatur wirffe mich vor deiner Göttlich-unendlichen Majeſtät/ die ich mit lebendigen Glauben bekenne, und mit tieffiſter Demuth anbette/ in den Abgrund meiner Nichtigkeit/ und Boßheit: und ſage dir unendlichen/ demüthigiſt-höchſt ſchuldigen Danck vor alle und jede/ unzahlbare/ ſowohl allgemeine als ſonderbare Gnaden, und Gutthaten/ ſo du mir unwürdigiſten, und all übrigen Geſchöpffen jederzeit erwiſen haſt: ich dancke dir um meine Erſchaffung, Erhaltung, Erlöſung, vor deine liebreichiſte Vorſichtigkeit/ und Verordnungen: um deine groſſe Barmhertzigkeit/ und Gedult, mit welcher du mich bis dato angeſehen: mir zur Buß, und Beſſerung Zeit/ und Weil gegeben: ſonderbahr aber ſage ich dir höchſt ſchuldigen

Danck

Danck um alle Gnaden / und Gutthaten / welche du mir heutiges Tags mildiſt erwiſen haſt / als, das du ꝛc. ꝛc. Hier können etwelche Wohlthaten GOttes, ſo er dir diſen Tag erwiſen, benennet werden.

Nach diſen opffere auf all dein Thun und Laſſen diſes Tags: ruffe zugleich an GOtt dem Heil. Geiſt, damit er dich erleuchte, um zu erkennen, was Gutes und Böſes du heunt gewürcket: mit folgenden.

Mit eben diſer Meynung, und Willen / mit der ich Frühe-Morgens mich dir geſchäncket, opffere ich dir auch anjezto auf mich ſelbſten / mein Leib, und Seel / ſamt allen Kräfften, und Würckungen derſelben: ich opffere dir nicht minder auf alles was heunt von mir gutes und verdienſtliches geſchehen in Gedancken Wort / und Wercken: in Creutz / und Trübſalen: durch Thun und laſſen: deſſen allen dich erkenne als den einzigen Urheber, und Urſach: wie hingegen mich alles deſſen / ſo ſündhafft, und ſtraffwürdig ware: Dahero auch billichiſt von allen Guten dir allein die Ehr und Glory völlig zueigne: von allen Ubel aber mich ſchuldig gibe: dabey dich demüthigiſt bitte, du wolleſt mit deinem Göttlichen Gnaden-Liecht die Blindheit meiner Seelen erleuchten, damit ich alle diſen Tag hindurch wider deinen Göttlichen Willen begangene Sünd, und Undanck recht erkennen: hertzlich bereuen / und hinfüro beſſeren möge. Komme dann O Göttliches Liecht / ſo da

durchſtrahleſt das inneriſte des Hertzens, und erleuchte die Finſternus meiner Seelen.

Hier erforſche, und beſinne dich, was du heutiges Tags von Zeit an deiner letzten allgemeinen Gewiſſens-Erforſchung in Gedancken, Wort, und Werck: wider GOtt: wider dich ſelbſt, oder deinen Nächſten gehandlet habeſt: und ſihe zum Exempel

1. In Gedancken: Ob du den Tag hindurch wenigiſt zuweilen GOttes, und ſeiner Gegenwart ſeyeſt ingedenck geweſen?

Ob du die gute Einſprechungen, und innerliche An- oder Abmahnungen GOttes, oder deines H. Schutz-Engels angehöret, ſelben auch gefolget?

Ob du nicht in deinem ſowohl innerlich- als mündlichen Gebett bisweilen freywillig zerſtreuet geweſen: Zu diſen eintweders durch unordentliche Sorgen auf zeitliche Sachen Urſach, und Gelegenheit gegeben: oder aber denenſelben wehrenden Gebetts nicht gebührenden Widerſtand gethan: Item ob du in ſelben nicht zu faſt geeylet: ſchläffrig geweſt ꝛc. oder, wann du zu einem gewiſen Gebett verbunden biſt, ob du nicht etwas von ſelben ausgelaſſen: folglich ſolches noch zu verrichten übrig ſeye.

Ob du nicht ein unordentliches Verlangen oder Lieb zu einer Creatur getragen.

Ob du nicht deinem Nächſten an ſeinen Glück, und wohlergehen beneydet.

Ob du wegen deiner Schmach oder Unbild einen innerlichen Widerwillen oder Rachgir getragen.

Ob du nicht böſe Suſpicion, oder freventliches Urtheil von jemand gehabt.

Ob du nicht über deine Vorgeſetzte ungedultig, und übel zu Friden geweſen.

Ob du nicht eytle Hochſchätzung von dir ſelbſt getragen: oder geehrt, gelobt ꝛc. zu werden unordentlich verlanget ꝛc.

2tens in **Worten**: Ob ſelbe nicht unrein: unehrenbietig gegen deinen Vorgeſetzten, oder Nebenmenſchen: ſpöttiſch oder verächtlich gegen ſelben: müßig, und unnutz, unbedachtſam, lugenhafft, betrüglich, gleißneriſch-hoffärtig, ehrenrühriſch-prahleriſch-zornmüthig-übelwünſchend-fluchend-eignes oder frembdes Ubel lobend ꝛc. geweſen?

3tens in **Wercken**: Ob du ſie nach deines Ambts Gebühr und Schuldigkeit verrichtet? ob du in ſelben nicht träg und faul: ſchläffrig: geſchwätzig übereylend ꝛc. geweſen.

Ob du keinen Uberfluß und Exceſs begangen in Eſſen, Trincken, Schlaffen, Spillen ꝛc.

Ob du nicht gegen deinen Nächſten Liebloß, Undienſthafft dich aufgeführt.

Ob du durch nichts deinen Nebenmenſchen geärgeret, beleydiget, geſchadet ꝛc.

Hier mercke annoch **Erſtens** das du dich ſonderbahr erforſchen ſolleſt über die Tugend oder Laſter: gute oder böſe Gewohnheiten, ſo du dir mit ſonderem Fleiß einzupflantzen, und anzugewöhnen, oder auszureutten, und abzugewöhnen vorgenommen. **Zweytens** daß, wann wehrender Gewiſſens-Erforſchung eine ſonderlich groſſe Gut-

that,

that, oder auch ein auſſerordentliche Beleydigung GOttes dir zu Gemüth kommet, du vor ſelbe alſogleich danckeſt, diſe aber bereueſt.

Nach geendigter Erforſchung, und erkennten deinen Sünd, und Fehleren erwecke gezimmende Reu und Leyd, nebſt dem ernſtlichen Vorſatz dich Mittls Göttlichen Beyſtands eyfrig zu beſſeren, faſt auf folgende Weiß.

O mich undanckbaren / boßhafften Sünder, der ich ohneracht der vilen, ja unzahlbaren Gutthaten / ſo du mir / O groſſer GOtt / mildhertzigiſt täglich ja ſtündlich erweiſeſt, und zu erweiſen nicht aufhöreſt, ſelbe dir an ſtatt des gebührenden Danck nicht nur mit allen Undanck, ſonder wohl gar mit groſſen / und vilfältigen Schmach / und Unbilden zu vergelten mich nicht geſcheuet! wie ich dann abermahl ſihe, und erkenne, daß ich heut widerum mit diſen meinen Sünden deinen Göttlich-heiligiſt- und gerechtiſten Willen mit thorrechter Gottloſigkeit ſo offt und vilmahl zuwider gehandlet, folglich wegen einer unnutzen augenblicklichen Ergötzlichkeit / eigner Lieb / menſchlichen Reſpect &c. (hier kanſt noch andere Urſachen, worvon deine Fehler herrühren, anmercken) dich meinen Höchſten / alle Lieb und Ehr / ſonderbar von mir würdigiſten GOtt und HErrn / den eintzigen Urſprung alles Gutens, ja das höchſte unendliche Gut ſelbſten ſo ſchmertzlich zu beleydigen / und dergleichen Schmach und Unbild anzuthun mich unterfangen: Nun aber haſt du Göttliche / bil-

lichſt anjetzto über mich erzörnete Majeſtät / vor deiner hier ligend einen reumüthigen, ſeine Boßheit frey aufrichtig bekennenden Sünder / welcher ich von diſen Augenblick an dich höchſtes Gut von gantzen Hertzen / aus gantzer Seel, aus allen Kräfften liebe / mit möglichſter Unterthänigkeit, und tieffiſter Demuth verehre / und hochſchätze / auch eben darum meine heutige / wie nicht minder all andere von Kindheit auf von mir wider dich begangene Sünden / Untreu / und Boßheit über alles haſſe, und hertzlich bereue: und obwohlen ich weiß, und bekenn / daß ich die Höll / und andere auch zeitliche Ubel und Straffen nebſt deiner Göttlichen Verlaſſung offtermahlen billichſt verdienet habe, dannoch, weilen du ein zerknirſchtes / und gedemüthigtes Hertz nicht verſchmäheſt / noch wilſt den Todt des Sünders / ſonder daß er ſich bekehre / und lebe, ſo ſchreye ich zu dir / und bitte mit tieffiſter Demuth / ſteiffen Glauben, und Vertrauen, durch die unendliche Verdienſt des bitteren Leydens und Sterbens deines hertzliebſten Sohns Chriſti JEſU / auch durch die Verdienſt der übergebenedeyten Mutter GOttes Mariæ und aller Heiligen: O HErr GOtt ſey gnädig mir armen Sünder: Verſchone / und erbarme dich meiner nach deiner groſſen Barmhertzigkeit; verwirffe mich nicht von deinen Göttlichen Angeſicht. O du Lamb GOttes / welches du hinnimbſt die Sünd der Welt / erbarme dich meiner!

Und

Und weilen anjezto dein Göttlicher Will / daß ich die mir nöthige Ruhe, zu deinen Göttlichen Dienſt widerum mehrer tauglich zu werden / genieſſe, alſo opfere ich dir ſelbige auf in Vereinigung der jenigen Meynung / mit welcher dein geliebtiſter Sohn Chriſtus JESUS ſelbſten / auch ſeine werthiſte Mutter / und alle Heilige die Ruhe genommen: wünſchend und begehrend / durch alles Athmen / Thun, und Laſſen diſe Zeit hindurch dich höchſtens zu loben / und alle mögliſte Tugends-Act dardurch zu üben. Proteſtire auch wider alle böſe Träum, Verſuchungen und Vorbildungen des Teufels / und meiner böſen Natur, von welcher / und allen anderen Übel Leibs und der Seel, damit ich ſicher ruhe, fliehe ich zu dir O Heil unzertheilte Dreyfaltigkeit: Mein GOtt / und HErr deinen allmächtigen Schutz / deiner weiſiſten Vorſichtigkeit / deiner unendlichen Güttigkeit / deinen Göttlichen Willen, und Wolgefallen mich, mein Seel und Leib / wie auch alle andere / für die ich zu betten ſchuldig / oder verſprochen habe / demüthig, und verträulichig anbefehlend.

Zu dir auch O liebwerthiſter Heyland / und Erlöſer Chriſte JEſu fliehe ich, und befehle mich innerist in deine wunderbharliche Menſchwerdung / in deine ſchmertzliche Geiſlung / und Heil. Wunden, auch all übriges Creutz, Leyden, und Todt: flehentlich bittend, du wolleſt mir / und all anderen Sündern gnädig / und barmhertzig ſeyn / und alle jezt und

allzeit bevorab heunt diſe Nacht, und in dem letzten Sterbſtündlein von allen ſichtbahr, und unſichtbahren Feinden beſchützen, und bewahren, und dein endliche Gnad und Hülff mittheilen.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehe ich auch O wunderbahrliche Mutter GOttes, und Unbefleckte Jungfrau Maria: Mein/ nach GOtt/ eintzige Hoffnung und Zuverſicht: ich ruffe demüthig an deine Mütterliche Hülff/ und Beyſtand, damit ich durch deine glorwürdige Verdienſt / und mächtigiſte Vorbitt diſe Nacht vor allem Ubel Leibs und der Seelen / und von dem gähen, unverſehenen Todt ſicher und befreyt/ nach deinem und dem Göttlichen Willen und Wohlgefallen ruhen möge.

O Heiliger Schutz-Engl, du mein getreuer Hüter/ unn Beſchirmer: ihr meine Heil. Patronen (benenne ſie) ſambt allen lieben Heiligen und Außerwählten, bittet für mich/ euer unwürdigiſtes Pfleg-Kind, auf daß ich frey von allen Unheyl die mir nothwendige Ruhe genieſſen/ nach ſelber widerum zu GOtt erwachen/ demſelben vollkommentlich dienen, und mit euch einſtens ewig lieben/ und loben könne/ Amen.

Ertheile mir den Seegen GOtt Vatter † / Sohn †, und Heil. † Geiſt, Amen.

Im Nahmen der allerheiligiſten Dreyfaltigkeit: Unſeres Heylands Chriſti JESU: Der ſeeligiſten Jungfrau Mariæ, und aller lieben Heiligen lege ich mich ſchlaffen: Diſe ſeegnen, behüten, und regieren mich, und führen mich zu dem ewigen Leben.

Und die Seelen aller Chriſtglaubigen Abgeſtorbenen ruhen im Friden. Amen.

GOtt allein die Ehr.

Regiſter.

Das erſte Capitl.

Von denen täglichen Ubungen, und wie ſelbe zuverrichten. fol. 3.
§. 1. Wie ſich einer zu Morgens verhalten, und GOtt befehlen ſoll. 3.
§. 2. Wie man ſich weiter den Tag hindurch verhalten ſoll. 23.
Was vor jeden Werck zuthun. 26.
Wie man ſich unter jeden Werck verhalten ſoll. 27.
Wie man ſich nach jeden Werck verhalten ſoll. 29.
§. 3. Wie man das mündliche Gebett recht verrichten und die H. Meß anhören ſolle. 31.
Wie man ſich unter dem Gebett zuverhalten habe. 35.
Ubung der Vorbereitung zu dem Gebett. 40.
Ubung nach dem Gebett. 43.
§. 4. Von Anhörung der Heil. Meß, deſſen groſſen Nutz, und wie man dieſelbe vollkommentlich aufopffern ſolle, und könne. 44.
Frucht, und Würckung der Heil. Meß. 46.
Unterricht, wie man die Heil. Meß vollkommen, und nutzlich anhören, aufopffern, appliciren, und anwenden könne. 49.
Wie man ſich unter der Heil. Meß zuverhalten habe. 55.
Auslegung der Heil. Meß, ſambt einen geheimnus-vollen Roſenkrantz, ſo man unter derſelben betten kan. à fol. 57. bis 64.
was ferners von Anfang bis zu End der H. Meß kan nutzlich gebettet werden. 65.

§. 5. Allerhand ſchöne geiſtliche Sprüch, und Schuß-Gebettlein, ſo unter Tags bey jeder Gelegenheit zu gebrauchen. à fol. 74. bis 115.

Das anderte Capitl.

Andachten, und Gebett zu GOtt den HErrn. 117.
§. 1 Andacht zu der Allerheiligſten Dreyfaltigkeit. 117.
§. 2. Andacht zu den ſüſſen Nahmen JEſu. 123.
Litaney von den ſüſſen Nahmen JEſu. 125.
Andächtige Gebettlein, und Seufftzer zu JEſu von Franciſco, und Auguſtino. 129. 130.
Andacht, und Gebetter von Leben, und Leyden Chriſti. 131.

Das dritte Capitl.

Der Marianiſche Curß zu unſer lieben Frauen, oder die 7. Tagzeiten durch das gantze Jahr. 138.

Das vierdte Capitl.

§. 1. Andachten und Gebetter zu Unſer Lieben Frauen. 212.
§. 2. Unterſchidliche Andachten zu der Mutter GOttes. 214.
§. 3. Weiß U. L. Frauen Roſenkrantz zu betten. 216.
§. 4. Ein andere Weiß zu betten den ſogenannten Franciſcaner Roſenkrantz. 219.
Ein Hymnus vor die ſo in unſer lieben Frauen Bruderſchafft ſeyn. 222
Litaney von unſer lieben Frauen ſamt darauf folgenden etlichen Gebettern. 223
Der hymnus ave Maris ſtella: Pſalmus Magnificat, und hymnus Salve Regina. 227. 229. und 230.

Das fünffte Capitel.

§. 1. Andachten, und Gebett zu denen Englen, und Heiligen GOttes. 230.
Litaney von allen Heiligen. 235.
§. 2. Von der Andacht, und Mitleyden zu denen armen Seelen in Fegfeur. 243.

Das ſechſte Capitel.

Von der Beicht. 246.
§. 1. Von der guten Meinung zu beichten. 247.
§. 2. Von Anruffung der Gnad GOttes vor der Beicht. 251.
§. 3. Von Erforſchung des Gewiſſens. 252.
§. 4. Beicht-Spiegl über die zehen Gebott ꝛc. 260.
§. 5. Unterricht von der Reu, und Leyd. 276.
§. 6. Wie man beichten ſolle. 283.
§. 7. Vollkommene Weiß zu beichten. 288.
Würckliche Ubung der guten Meinung zu beichten. 288.
Anruffung der Gnad GOttes vor der Beicht. 291.
Vollkomene Reu, und Leyd vor der Beicht. 292.
Eingang zur Beicht. 297.
Ein würckliche Beicht eines, ſo der Vollkommenheit mehr ergeben iſt. 297.
Würckliche Beicht eines zwar von Todtſünden befreyten, aber doch denen läßlichen Sünden mehr unterworffenen Menſchen. 301.
Ein andere dergleichen würckliche Beicht. 304.
Umſtändige Beicht eines, ſo in Todtſünden gefallen. 306.
Ein andere dergleichen Weiß zu beichten. 310.
Beicht, und Sünden der Eltern. 313.
Sünden, und Beicht der Kinder. 315.

Sünden, und Beicht der Ehehalten, und Bedenten. 317.
§. 8. Wie man ſich nach der Beicht verhalten ſoll. 319.
Ubung vor Verrichtung der Buß. 323.
Die Siben Buß-Pſalmen. 324.

Das Sibende Capitel.

Von der Heil. Communion. 340.
§. 1. Von Nutzbarkeit der öfftern Comunion. 340.
§. 2. Wie man ſich vor der Communion verhalten, und darzu bereiten ſolle. 345.
Schöne Tugends-Ubungen vor der Heil. Communion. à fol. 349 bis 366.
§. 3. Wie man ſich nach der Heil. Communion verhalten ſolle. 367.
Ubungen unterſchidlicher Tugends-Act nach empfangner H. Communion. à fol. 371. bis 388.
Der Pſalmus benedicite. 389.
§. 4. Form, und Weiß geiſtlich zu communiciren. 391.
Andachten zu den H. Sacrament des Altars 394.

Das achte Capitel.

Von denen Mittlen, und Artzney wider die Sünd, und Laſter 2c. 396.
§. 1. Allgemeine ſehr nutzliche Mittel wider alle Sünd, und Laſter 2c. 397.
§. 2. Von dem Examine Conſcientiæ, oder Gewiſſens-Erforſchung. 407.
Vou der allgemeinen Gewiſſens-Erforſchung. 407.
Von der ſonderbaren Gewiſſens-Erforſchung. 411.
§. 3. Was der Menſch die Sünd und Laſter zu meyden abſonderlich fliehen ſolle. 414

Das

Das neundte Capitel.

Von der Chriſtlichen Vollkommenheit. 416.
§. 1. In wem die Chriſtl. Vollkomenheit beſtehe. 417.
§. 2. Sehr nutzliche Weiß die Sünden auszureutten, und die Tugenden einzupflantzen. 427.
Abſonderliche Weiß wider das Laſter der Unlauterkeit zu ſtreitten, und auszureutten 443.
§. 3. Sehr nutzliche Mittel zu Erlangung der Tugend und Vollkommenheit. 448
§. 4. Von der Betrachtug, ſonderlich wie nutz, und nothwendig dieſelbe ſeye. 453.
§. 5. Was, und wie leicht die Betrachtung ſeye. 455.
Betrachtung eines Rachgirigen. 458.
§. 6. Ordentliche Weiß geiſtlich zu betrachten. 462.
Würckliche Betrachtung von den Ubel einer Sünd. 465.
Etliche Lehrſtück für die Betrachtende. 478.
Von unterſchidlicher Materi, von welcher man betaachten kan. 481.
Was vor Tugenden zu erlangen ſich der jenige abſonderlich befleiſſen ſolle, welcher der Vollkommenheit nachſtrebet. 484.
Was ein Chriſt nothwendig laſſen muß, item was er zu wiſſen ſchuldig ſeye, und was zu wiſſen jedem nöthig. 485.

Das zehendde Capitel.

Weiß, und Manier ſich Chriſtlich ſchlaffen zu legen. 489.

E N D E.

FACULTAS TYPOGRAPHO FACTA.

CUm libellus hic precatorius, olim A. R. P. Sigismundo Neudecher Ord. Min. S. Franciſci Reform. Lect. Jub. & tertiò Miniſtro Provinciale compoſitus, alibi jam quartam ſubierit editionem, ísque nunc nonnulla, ad majorem utilitatem ſuppleta, acceperit; hinc virtute Privilegii Cæſarei, pro more Fratribus Minoribus Regularis & Strictioris Obſervantiæ in editione Librorum competentis, concedo licentiam D. Joſepho Schauer, Bibliopegæ Monacenſi, ut eum, præfatô modô inſtructum pro prima vice prælo ſubmittere, ac juris publici facere valeat. Actum Monachii, in noſtro Conventu, S. Antonii de Padua nuncupato 2. Septembris 1743.

(L. S.)

Fr. Landelinus Mayr, p. t.
Miniſter Provincialis, mpp.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Neudecker, Sigismund,

Gottseeliges Hand-Büchlein, Christlicher Unterweiß- und Ubungen, aus Göttl. Schrifft, Hh. Vättern, vornehmsten Asceten, oder geistlichen Lehreren zusammen getragen Worinn zu finden nit allein die allerschönste Gebetter, Andacht- und geistliche Ubungen, sambt dem Marianischen Curß zu U. L. Frauen; sondern auch ein allgemeiner kurtz- und klarer Bericht von dem

Stadt am Hof nächst Regenspurg 1744

Asc. 3389 wa
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10265443-1
VD18 12192619